

Jahresrechnung 2011

Klicke

«Gefällt mir»

und werde Fan der Stadt Zug

Als **Fan der Stadt Zug** hast du viele Vorteile:

Du erfährst zuerst von aktuellen Veranstaltungen,

bekommst Geheimtipps von Zugerinnen und

Zugern und vieles mehr.

👍 3.978



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht und Antrag des Stadtrates	2
Hauptzahlen	10
Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht	11
Bilanz	12
Geldflussrechnung	14
Entwicklung Selbstfinanzierung	15
Laufende Rechnung nach Sacharten	16
Institutionelle Gliederung (Laufende Rechnung / Investitionsrechnung)	18
Übersicht Departemente	
<i>Präsidialdepartement / Finanzdepartement</i>	19
<i>Bildungsdepartement / Baudepartement</i>	20
<i>Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)</i>	21
Laufende Rechnung (Detailkonti)	22
Investitionsrechnung (Detailkonti)	55
Abgerechnete Verpflichtungskredite	62
Anhang zur Jahresrechnung	64
Anhang Liegenschaftsverzeichnis	71

Bericht und Antrag des Stadtrats

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Das Wichtigste im Überblick

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem negativen Ergebnis von CHF 5.0 Mio. ab (Vorjahresverlust CHF 4.7 Mio.). Der Aufwandüberschuss kann mit der Steuerausgleichsreserve verrechnet werden. Budgetiert war ein etwas geringeres negatives Ergebnis von CHF 4.7 Mio.

Die Laufende Rechnung 2011 beinhaltet drei einmalige Geschäftsfälle:

- Auflösungen CHF 5.0 Mio. der nicht mehr beanspruchten Rückstellung für die Übernahme der Lehrpersonen in die städtische Pensionskasse (GGR-Beschluss Nr. 1551).
- Auflösung CHF 2.5 Mio. Rückstellung Vorjahre für erwartete Ansprüche aus Verwaltungsgerichtsbeschwerden der Kantone Zürich und Aargau im Zusammenhang mit Betriebsstätten-Besteuerungen.
- Nach langjährigem Rechtsstreit konnte ein Heimschlagverfahren mit einem Vergleich abgeschlossen werden. Dieser Geschäftsfall hatte Abschreibungen in der Höhe von CHF 6.3 Mio. zur Folge.

Die drei erwähnten Sondereffekte wirken sich insgesamt mit CHF 1.2 Mio. positiv auf das Jahresergebnis 2011 aus.

Die Steuererträge 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

- Natürliche Personen CHF 111.3 Mio. (Vorjahr: CHF 103.8 Mio.)
- Juristische Personen CHF 76.6 Mio. (Vorjahr: CHF 73.6 Mio.)
- Sondersteuern CHF 8.7 Mio. (Vorjahr: CHF 12.7 Mio.)

Die Steuerguthaben wurden anhand der aktuellsten Informationen periodengerecht wertberichtigt.

Die Bruttoinvestitionen erreichen 2011 CHF 74.6 Mio. (Vorjahr: CHF 74.2 Mio.). Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 71.9 Mio. (Vorjahr: CHF 69.9 Mio.).

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 36.4 %. Dieser ist wegen des hohen Investitionsvolumens unter der strategischen Vorgabe der Finanzpolitik von 100 %. Im Fünfjahresdurchschnitt wird die erwähnte strategische Zielgrösse von 100 % noch erreicht.

2. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2011 erreicht einen **Gesamtaufwand** von CHF 266.0 Mio. (Vorjahr: CHF 257.8 Mio.) und einen **Gesamtertrag** von CHF 261.0 Mio. (Vorjahr: CHF 253.1 Mio.). Die Laufende Rechnung 2011 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 5.0 Mio. (Vorjahresverlust: CHF 4.7 Mio.) ab.

Die Laufende Rechnung 2011 beinhaltet drei einmalige Geschäftsfälle, die sich mit CHF 1.2 Mio. positiv auf das Jahresergebnis auswirken.

2.1 Wesentliche Veränderungen Aufwand

Aufwand nach Artengliederung mit den wichtigsten Abweichungsbegründungen

Bezeichnung in CHF Mio.	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Vorjahr in %	Wichtigste Abweichungsbegründungen
Personalaufwand	76.5	84.1	79.3	-3.5	9.5 Pensenerweiterungen Verwaltung, Auflösung Rückstellung CHF 5.0 Mio.
Sachaufwand	33.9	34.4	32.7	3.6	Kosten der neu eröffneten Objekte (Alterszentrum Frauensteinmatt, Parkhäuser Bossard Arena, Frauensteinmatt)
Passivzinsen	2.4	2.2	2.1	14.3	Aufnahme Fremdkapital CHF 20 Mio. für die Finanzierung der Investitionen
Abschreibungen	34.4	27.1	29.2	17.8	Geringere gesetzliche Abschreibungen, einmalige Kosten Heimfallverfahren und Wertberichtigungen von Forderungen
Finanzausgleich/NFA	73.9	73.9	70.3	5.1	
Entschädigungen an Gemeinwesen	0.1	0.2	0.2	-50.5	-
Beiträge	42.5	43.6	43.7	-2.7	Geringere Beiträge an subventionierte Kindertagesstätten
Einlage Spezialfinanzierung	2.3	0.2	0.3	549.3	Stadtentwässerung CHF 0.7 Mio. und Einlage in Wohnungsbau CHF 1.3 Mio.
Total Aufwand	266.0	265.7	257.8	3.2	

2.2 Wesentliche Veränderungen Ertrag

Ertrag nach Artengliederung mit den wichtigsten Abweichungsbegründungen

Bezeichnung in CHF Mio.	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Vorjahr in %	Wichtigste Abweichungsbegründungen
Steuern	196.6	199.4	190.2	3.0	Siehe 2.3
Konzessionen	0.1	0.1	0.1	0.0	
Vermögenserträge	14.7	13.9	12.7	15.7	Mieterträge Frauensteinmatt, Veräusserung eines Grundstückes
Entgelte	20.5	18.1	18.3	12.0	Erträge der neuen Parkhäuser Bossard Arena und Frauensteinmatt
Beiträge	25.2	24.6	24.8	1.6	Höhere Beiträge an auswärtige Sonderschulen
Entnahmen	3.9	4.9	7.0	-44.2	
Total Ertrag	261.0	261.0	253.1	4.0	

2.3 Ausführliche Informationen zum Ertrag

Steuerertrag

Die Budgetierung des Steuerertrags basiert grundsätzlich auf dem Verlauf der letzten fünf Jahre. Zusätzlich wurde die Budgetierung des Steuerertrags der natürlichen und juristischen Personen mit der kantonalen Steuerverwaltung abgesprochen. Die Steuererträge der natürlichen Personen erreichten CHF 111.3 Mio. (Vorjahr: CHF 103.8 Mio.) und fielen somit um CHF 7.5 Mio. oder 7.2 % höher als im Vorjahr aus. Darin sind CHF 14.6 Mio. Erträge aus definitiven Veranlagungen früherer Jahre enthalten. Das Budget sah CHF 108.2 Mio. vor. Dieser Wert wurde im Zusammenhang mit einem Going-Public um CHF 3.1 Mio. oder rund 2.9 % übertroffen.

Die Steuereinnahmen der juristischen Personen betragen nur CHF 76.6 Mio. (Vorjahr: CHF 73.6 Mio.). Dies sind zwar CHF 3 Mio. mehr als ein Jahr zuvor. Im Vergleich zum Budget gingen die Einnahmen um CHF 5.6 Mio. zurück, obwohl eine Rückstellung für pauschale Steuerrückforderungen über CHF 2.5 Mio. aufgelöst werden konnte.

Die Einflüsse der Finanz- und Wirtschaftskrise reduzierten die Steuererträge höher als erwartet. Zudem sind infolge der schrittweisen Umsetzung der kantonalen Steuergesetzrevisionsen die Mindereinnahmen in der erwarteten Grössenordnung von CHF 15. Mio. eingetroffen. Die Ertragslage wird sich kaum wesentlich verbessern, da sich die weiteren Umsetzungen der Revisionspakete des kantonalen Steuergesetzes dämpfend auf das Wachstum auswirken werden.

3. Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2011 verändert sich gegenüber dem Vorjahr von CHF 474.7 Mio. um CHF 3.3 Mio. auf CHF 478.0 Mio. Die wichtigsten Veränderungen sind in den folgenden Tabellen ersichtlich:

3.1 Finanzvermögen

Die Veränderungen im Finanzvermögen gegenüber dem Vorjahr sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	31.12.2011	31.12.2010
Flüssige Mittel	16'526'117.47	14'540'342.96
Guthaben	13'653'071.06	38'390'715.46
Anlagen des Finanzvermögens	177'658'878.77	180'031'757.99
Transitorische Aktiven	15'633'817.79	12'416'902.05
Total Finanzvermögen	223'471'885.09	245'379'718.46

Im Zusammenhang mit der Finanzierung des hohen Investitionsvolumens wurden die Festgelder im Bestand Guthaben um rund CHF 20 Mio. verringert.

3.2 Verwaltungsvermögen

Im Berichtsjahr wurden im Verwaltungsvermögen Investitionen von CHF 65.1 Mio. aktiviert. Die vorgenommenen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens betragen CHF 20.8 Mio. und die der Pflichtwohnungen belaufen sich auf CHF 0.8 Mio. Ausser-

dem wurden CHF 10.5 Mio. zusätzliche Abschreibungen sowie Abschreibungen durch Entnahme aus Eigenkapital von CHF 1.1 Mio. vorgenommen. Details:

	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke, Öffentliche Anlagen	9'977'241.13	10'078'021.33
Tiefbauten	35'641'319.30	36'139'428.93
Hochbauten	141'854'103.93	122'983'786.62
Pflichtwohnungen	62'911'629.97	55'001'780.50
Waldungen	1.00	1.00
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'296'066.81	2'446'957.53
Darlehen und Beteiligungen	1'832'795.90	2'132'795.90
Investitionsbeiträge	0.00	532'293.75
Total Verwaltungsvermögen	254'513'158.04	229'315'065.56

3.3 Fremdkapital

Die Veränderung der Rückstellungen ist im Anhang zur Jahresrechnung, Vermerk 10, erläutert.

	31.12.2011	31.12.2010
Laufende Verpflichtungen	28'528'419.84	26'807'253.27
Kurzfristige Schulden	0.60	10'000'000.00
Mittel- und langfristige Schulden	40'004'000.00	20'004'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	539'878.95	526'227.95
Rückstellungen	37'488'052.19	46'705'395.25
Passive Rechnungsabgrenzung	41'857'622.65	28'565'215.60
Total Fremdkapital	148'417'974.23	132'608'092.07

3.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital sinkt von CHF 331'399'479.17 auf CHF 320'988'082.46. Die Details dieser Veränderung sind im Anhang, Vermerk 13, ersichtlich. Der Eigenfinanzierungsgrad (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) beträgt 70.1 % (Vorjahr: 69.8 %). Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1548 vom 7. Juni 2011 wurde der Aufwandüberschuss der Rechnung 2011 in der Höhe von CHF 4'694'592.33 mit den Steuerausgleichsreserven verrechnet

4. Investitionsrechnung

Für das Jahr 2011 wurden brutto CHF 74.6 Mio. (Vorjahr: CHF 74.2 Mio.) investiert. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 71.9 Mio. (Vorjahr: CHF 69.9 Mio.) ab. Infolge des hohen Investitionsvolumens beträgt der Selbstfinanzierungsgrad tiefe 36.4 %. Im Fünfjahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 148.7 %. Die strategische Vorgabe von 100 % wird übertroffen.

4.1 Wesentliche Investitionen brutto:

Bezeichnung	CHF Mio.
Finanzdepartement:	
Liegenschaften des Finanzvermögens	0.2
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	23.6
Umbau St. Oswalds-Gasse 20, Bossard Arena, Casino Gesamtsanierung 1. Etappe, Heimschlag Kirchmattstrasse 1 -3	
Städtischer Wohnungsbau / Alters- und Pflegeheime	35.4
Wohnungen Roost, Frauensteinmatt Alters- und Familienwohnungen, Neustadt 2: Umbau zur Alterswohnungen	0.8
Schulbauten	
Modulpavillon Herti, Gottschalkenberg	0.7
Investitionsbeiträge	
Baudepartement	
Verkehrsplanung, Strassen	5.0
Beitrag und Anschluss Nordzufahrt, Meisenbergstrasse, Schmidgasse, Zugerbergstrasse etc.	
Anlagen, Plätze	0.5
Stadtentwässerung	1.5
Soziales, Umwelt, Sicherheit (SUS)	
Tiefgarage Frauensteinmatt (5.0 Mio.), Parkhaus Casino (0.3 Mio.), Verkehr (0.2 Mio.), Feuerwehr (1.3 Mio.)	6.9
Bruttoinvestitionen	74.6

4.2 Wesentliche Einnahmen in der Investitionsrechnung

Bezeichnung	Netto CHF Mio.
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Bossard Arena, Galvanik, Schiessanlage Choller)	1.2
Städtischer Wohnungsbau (Roost, Bergli Sanierung Energiezentrale)	0.6
Departement SUS (Beiträge Gebäudeversicherung)	0.9
Total Einnahmen in der Investitionsrechnung	2.7
Nettoinvestitionen	71.9

5. Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- die Jahresrechnung 2011 und den Jahresbericht 2011 im Sinne von § 16 Abs. 2 Bst. d der Gemeindeordnung zu genehmigen;
- den Aufwandüberschuss von CHF 4'998'976.71 mit dem Konto 2391.10, Gebundenes Eigenkapital Steuerausgleichsreserven, zu verrechnen (dieses wird sich dadurch auf CHF 105'306'430.96 reduzieren) sowie
- die Abrechnungen der in der Jahresrechnung 2011 auf Seiten 62 und 63 aufgeführten 40 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 41'113'562.74 und getätigten Ausgaben von CHF 38'380'452.30 zu genehmigen.

Zug, 27. März 2012

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen

- Beschlussentwurf
- Jahresrechnung 2011
- Jahresbericht 2011

Diese Vorlage wurde unter der Federführung des Finanzdepartements verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Stadtrat Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement, unter Tel. 041 728 21 21 zur Verfügung.

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2011

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2210 vom 27. März 2012:

1. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2011 werden genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss von CHF 4'998'976.71 wird mit dem Konto 2391.10, Gebundenes Eigenkapital Steuerausgleichsreserven, verrechnet. Dieses reduziert sich dadurch auf CHF 105'306'430.96.
3. Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 62 und 63 aufgeführten 40 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 41'113'562.74 und getätigten Ausgaben von CHF 38'380'452.30 werden genehmigt.
4. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. Er ist im Amtsblatt des Kantons Zug zu veröffentlichen und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Jürg Messmer, Präsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Hauptzahlen

		Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010
1. Laufende Rechnung				
Gesamtertrag	*	261'023'806.32	260'969'600	253'103'836.63
Gesamtaufwand	*	266'022'783.03	265'714'600	257'798'428.96
Rechnungsergebnis		-4'998'976.71	-4'745'000	-4'694'592.33
2. Investitionsrechnung				
Ausgaben		74'571'357.05	89'880'000	74'226'762.30
Einnahmen		2'633'254.80	540'000	4'295'743.55
Nettoinvestitionen		71'938'102.25	89'340'000	69'931'018.75
3. Bilanz				
AKTIVEN		477'985'043.13		474'694'784.02
Finanzvermögen		223'471'885.09		245'379'718.46
Verwaltungsvermögen		254'513'158.04		229'315'065.56
PASSIVEN		477'985'043.13		474'694'784.02
Fremdkapital		148'417'974.23		132'608'092.07
Spezialfinanzierungen		8'578'986.44		10'687'212.78
Eigenkapital		320'988'082.46		331'399'479.17
4. Steuererträge				
Steuern natürliche Personen		111'283'448.58	108'150'000	103'798'459.98
Steuern juristische Personen		76'569'009.30	82'200'000	73'640'185.45
Zwischentotal		187'852'457.88	190'350'000	177'438'645.43
Sondersteuern		8'758'213.05	8'950'000	12'728'593.82
Total Steuern		196'610'670.93	199'300'000	190'167'239.25
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich		58'643'300.00	58'643'300	55'284'150.00
Beitrag an NFA		15'298'200.00	15'298'200	14'986'000.00
5. Anzahl Personaleinheiten				
Verwaltungspersonal		267.86	264.49	255.83
Lehrpersonen (inkl. Leitung, Hauswarte)		267.78	281.44	262.94
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)		535.64	545.93	518.77
6. Kennziffern				
Steuerfuss	% 1)	60	60	60
Steuerertrag pro Einwohner	CHF 2)	7'213	7'422	6'934
Vermögen pro Einwohner	CHF 3)	2'882		4'407

* Zahlen ohne 'Interne Verrechnungen'

1) Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

2) ohne Sondersteuern

3) Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen

Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht

Die folgenden Finanzkennzahlen sind gemäss Finanzhaushaltgesetz § 23 Abs. 1 Bst g) Bestandteil der Jahresrechnung. Sie dienen der Beurteilung der Finanzlage:

	2007	2008	2009	2010	2011
Selbstfinanzierungsgrad	275.1%	324.2%	76.3%	31.5%	36.4%
Definition:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen				
Aussage:	Der Anteil der Nettoinvestitionen, welche die Stadt Zug aus eigenen Mitteln finanziert.				
Richtwert:	Hochkonjunktur: > 100%, Normalfall: 80 - 100%, Finanzstrategie der Stadt Zug 5-Jahresdurchschnitt = 100 % gemäss FHG § 2 und Gemeindegesetz § 23				
Selbstfinanzierungsanteil	23.8%	17.8%	12.9%	9.5%	10.8%
Definition:	Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des Ertrages, den die Stadt Zug zur Finanzierung der Investitionen aufwendet.				
Richtwert:	> 20% = gut, 10 - 20% = mittel, < 10% = schlecht				
Zinsbelastungsanteil	-0.5%	-1.2%	-0.6%	-0.7%	-0.4%
Definition:	Nettozinsen in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den der Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital.				
Richtwert:	0 - 4% = gut, 4 - 9% = genügend, > 10% = schlecht				
Kapitaldienstanteil	7.2%	4.8%	7.5%	5.6%	9.0%
Definition:	Kapitaldienst (Zinsaufwand + Abschreibungen) in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Wert zeigt auf, in welchem Umfang der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.				
Richtwert:	bis 5% = geringe Belastung, 5 - 15% = tragbare Belastung				
Vermögen pro Einwohner	5'591	6'399	6'032	2'882	2'879
Definition:	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen dividiert durch Einwohner				
Aussage:	Positive Werte zeigen ein Nettovermögen auf. Negative Werte bedeuten eine Verschuldung pro Einwohner.				
Richtwert:	> -2'500 = hohe Verschuldung				

Bilanz

Konto	Vermerk	31. Dezember 2011	1. Januar 2011
1 Aktiven		477'985'043.13	474'694'784.02
10 Finanzvermögen		223'471'885.09	245'379'718.46
100 <i>Flüssige Mittel</i>	1	16'526'117.47	14'540'342.96
1000 Kasse		7'746.95	9'110.95
1001 Postfinance		14'394'757.13	10'781'840.86
1002 Banken		2'123'613.39	3'749'391.15
101 <i>Guthaben</i>	2	13'653'071.06	38'390'715.46
1010 Vorschüsse		387'340.00	387'340.00
1011 Kontokorrente		13'749.70	23'010.60
1012 Steuerguthaben		10'073'000.00	14'761'000.00
1015 Übrige Debitoren		3'178'981.36	3'041'693.01
1016 Festgeldanlagen			20'177'671.85
102 <i>Anlagen</i>	3	177'658'878.77	180'031'757.99
1021 Aktien und Anteilscheine		105'538'280.00	110'563'500.00
1022 Darlehen, festverzinsliche Anlagen		312'500.00	10'870'500.00
1023 Liegenschaften		71'709'207.25	58'541'451.25
1025 Vorräte		98'891.52	56'306.74
103 <i>Aktive Rechnungsabgrenzung</i>	4	15'633'817.79	12'416'902.05
1039 Übrige		15'633'817.79	12'416'902.05
11 Verwaltungsvermögen		254'513'158.04	229'315'065.56
114 <i>Sachgüter</i>	5	252'680'362.14	226'649'975.91
1140 Grundstücke		9'977'241.13	10'078'021.33
1141 Tiefbauten		35'641'319.30	36'139'428.93
1142 Hochbauten		141'854'103.93	122'983'786.62
1144 Pflichtwohnungen		62'911'629.97	55'001'780.50
1145 Waldungen		1.00	1.00
1146 Informatik, Einrichtungen, Fahrzeuge		2'296'066.81	2'446'957.53
115 <i>Darlehen und Beteiligungen</i>	6	1'832'795.90	2'132'795.90
1154 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen		1'227'599.00	1'527'599.00
1155 Private Institutionen		605'196.90	605'196.90
116 <i>Investitionsbeiträge</i>	7		532'293.75
1164 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen			532'293.75

Konto	Bezeichnung	Vermerk	31. Dezember 2011	1. Januar 2011
2	Passiven		477'985'043.13	474'694'784.02
20	Fremdkapital		148'417'974.23	132'608'092.07
200	Laufende Verpflichtungen	8	28'528'419.84	26'807'253.27
2000	Kreditoren		23'346'220.19	22'740'996.01
2001	Depotgelder		3'381'000.00	1'793'700.00
2006	Kontokorrente		1'801'199.65	2'272'557.26
201	Kurzfristige Schulden	9	0.60	10'000'000.00
2014	Darlehen		0.60	10'000'000.00
202	Mittel- und Langfristige Schulden	9	40'004'000.00	20'004'000.00
2020	Hypotheken		4'000.00	4'000.00
2021	Schuldscheine/Darlehen		40'000'000.00	20'000'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen		539'878.95	526'227.95
2034	Eigenversicherungen für Sachschäden		539'878.95	526'227.95
204	Rückstellungen	10	37'488'052.19	46'705'395.25
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung		36'138'678.89	44'530'393.35
2041	Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen		1'349'373.30	2'175'001.90
205	Passive Rechnungsabgrenzung	11	41'857'622.65	28'565'215.60
2059	Übrige		41'857'622.65	28'565'215.60
22	Spezialfinanzierungen	12	8'578'986.44	10'687'212.78
2280	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen		8'578'986.44	10'687'212.78
23	Eigenkapital	13	320'988'082.46	331'399'479.17
2390	Freies Eigenkapital		140'301'756.04	140'301'756.04
2391	Gebundenes Eigenkapital		110'305'407.67	115'000'000.00
2391	Neubewertungsreserven		75'379'895.46	80'792'315.46
2392	Rechnungserfolg laufendes Jahr		-4'998'976.71	-4'694'592.33

Finanzdepartement der Stadt Zug

Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement

Andreas Rupp, Finanzsekretär

Zug, 6. März 2011

Vermerke, siehe Anhang zur Jahresrechnung (ab Seite 64)

Geldflussrechnung

in CHF 1'000

	2011	2010
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Erträge	246'926	234'124
davon Steuererträge brutto	200'737	190'932
davon übrige Erträge	46'189	43'192
- Liquiditätswirksame Aufwände	-229'501	-222'386
davon Personalaufwand	-82'732	-89'069
davon übrige Aufwände	-146'769	-133'317
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	17'425	11'738
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	2'361	4'296
- Liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	-71'735	-69'493
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-69'374	-65'197
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Finanzeinnahmen 1)	72'353	22'690
- Finanzausgaben 2)	-18'418	28'040
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	53'935	50'730
Geldfluss Fonds "Geld"		
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität	1'986	-2'729

Nachweis Bilanz

Flüssige Mittel 1. Januar	1	14'540	17'269
Flüssige Mittel gemäss Bilanz 31. Dezember	1	16'526	14'540
Veränderung flüssige Mittel		1'986	-2'729

Zusatzinformation:

Veränderung Festgelder > 3 Monate		20'178	30'098
Cash Flow Stadt Zug inkl. Festgelder > 3 Monate		22'164	27'369

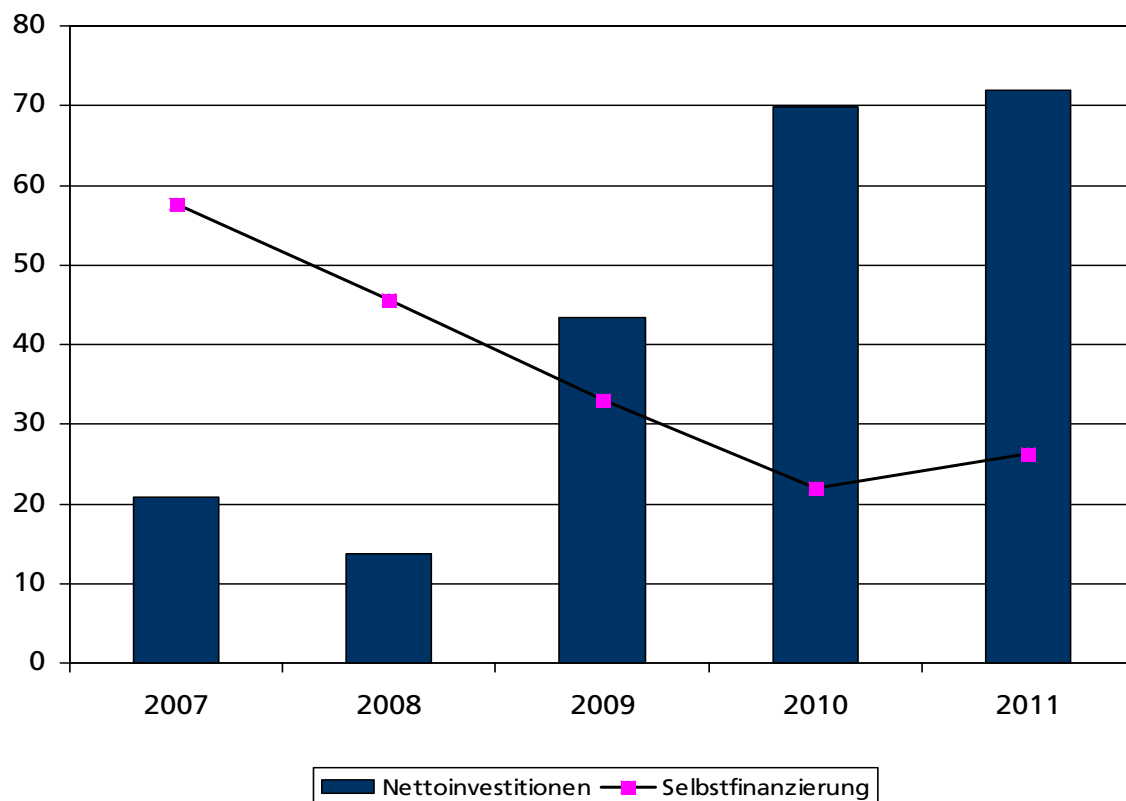
¹⁾ Zinserträge, Rückzahlung Festgelder < 3 Mt., Aufnahme Darlehen, Reduktion Darlehen aktive

²⁾ Anlage Festgelder < 3 Mt., Zinszahlungen, Rückzahlung Darlehen passive

Die Abweichungen zu der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sind durch nicht liquiditätswirksame Buchungen und zeitliche Abgrenzungen zu begründen.

Entwicklung der Selbstfinanzierung

in Mio. CHF



Übersicht	2007	2008	2009	2010	2011
Ertrag	265.7	280.0	281.9	262.9	273.4
Aufwand (ohne Abschr.)	207.8	234.2	247.7	239.8	246.6
Abschreibungen	25.7	24.9	25.9	27.8	31.8
Rechnungsergebnis	32.2	20.9	8.3	-4.7	-5.0
Selbstfinanzierung	57.6	45.7	33.0	22.0	26.3
Nettoinvestitionen	20.9	13.7	43.4	69.9	71.9
Finanzierungsdifferenz	36.7	32.0	-10.4	-47.9	-45.6

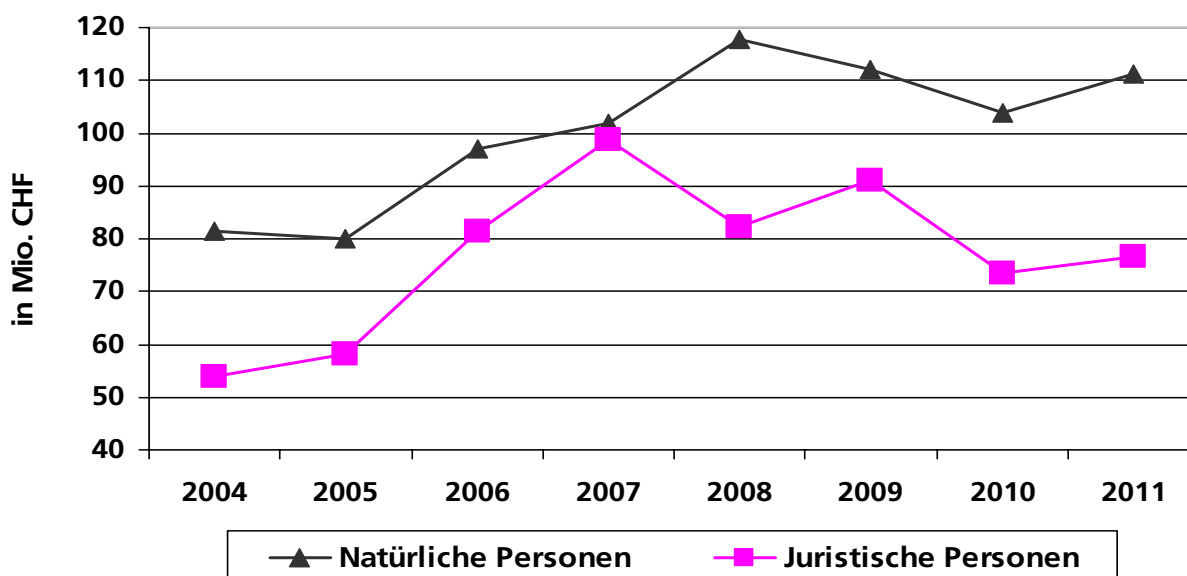
Zahlen inkl. 'Interne Verrechnungen'

Laufende Rechnung nach Sacharten

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010
3 Aufwand	266'022'784	265'714'600	257'798'429
30 Personalaufwand	76'461'328	84'117'900	79'294'807
300 Behörden und Kommissionen	1'287'074	1'341'500	1'131'276
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	33'536'667	34'164'300	32'657'838
302 Löhne Lehrkräfte	30'748'847	32'346'700	29'818'479
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'917'144	5'023'700	4'795'225
304 Personalversicherungsbeiträge	1'883'141	6'940'800	6'856'774
305 Unfall- und Krankenversicherung	1'102'264	1'056'500	1'038'931
306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungspauschalen	207'547	222'200	212'033
307 Rentenleistungen	1'293'116	1'345'100	1'460'505
309 Übriges	1'485'528	1'677'100	1'323'746
31 Sachaufwand	33'877'900	34'437'900	32'715'784
310 Büro- und Schulmaterialien	2'246'497	2'328'500	2'289'227
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'847'337	2'100'700	1'982'138
312 Wasser, Energie und Heizmaterial	3'165'447	3'160'800	3'064'448
313 Verbrauchsmaterialien	1'123'810	1'195'500	894'831
314 Dienstleistungen Dritter, baulicher Unterhalt	11'937'140	11'740'500	11'468'748
315 Dienstleistungen Dritter, übriger Unterhalt	1'933'150	2'125'000	1'971'745
316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	1'871'188	1'901'800	1'685'400
317 Spesenentschädigungen	1'484'318	1'510'200	1'489'577
318 Dienstleistungen und Honorare	8'117'361	8'188'000	7'695'815
319 Übriges	151'652	186'900	173'856
32 Passivzinsen	2'439'655	2'190'000	2'058'305
320 Laufende Verpflichtungen	1'076	1'000	616
322 Mittel- und langfristige Schulden	502'476	739'000	530'417
329 Übrige	1'936'103	1'450'000	1'527'271
33 Abschreibungen	34'456'315	27'096'700	29'158'908
330 Finanzvermögen	1'484'061	463'000	-4'287'742
331 Verwaltungsvermögen, gesetzlich	21'367'448	23'908'700	19'134'148
332 Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	10'504'806	1'000'000	8'712'502
333 Abschreibung durch Entnahme aus Eigenkapital	1'100'000	1'725'000	5'600'000
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbestimmung	73'941'500	73'941'500	70'270'150
340 Grundstückgewinnsteueranteil			
341 Beiträge an Finanzausgleich	58'643'300	58'643'300	55'284'150
342 Beitrag NFA	15'298'200	15'298'200	14'986'000
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	99'633	152'000	201'158
36 Eigene Beiträge	42'485'441	43'588'600	43'751'069
361 Kanton	669'915	831'300	555'531
362 Gemeinden	118'985	123'900	91'871
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	19'509'899	19'506'100	20'589'020
365 Private Institutionen	12'840'542	14'147'300	12'980'327
366 Private Haushalte	8'846'100	8'480'000	8'784'362
367 Ausland	500'000	500'000	749'957
38 Einlage in Spezialfinanzierungen	2'261'012	190'000	348'248
39 Interne Verrechnungen	12'417'140	12'135'500	9'755'564

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010
4 Ertrag	261'023'807	260'969'600	253'103'837
40 Steuern	196'610'671	199'400'000	190'167'239
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	112'132'494	108'550'000	104'867'189
401 Ertrags- und Kapitalsteuern	76'569'009	82'200'000	73'640'185
403 Vermögensgewinnsteuer	4'403'298	5'500'000	8'773'903
405 Erbschafts- und Schenkungssteuern	3'445'295	3'085'000	2'821'937
406 Besitz- und Aufwandsteuern	60'575	65'000	64'025
41 Konzessionen	79'167	85'000	84'993
42 Vermögenserträge	14'711'910	13'916'800	12'689'723
420 Banken	154'025	100'100	101'674
421 Guthaben	813'197	950'000	769'659
422 Anlagen des Finanzvermögens	2'440'974	2'900'000	2'850'993
423 Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	1'410'262	1'404'900	1'409'825
424 Buchgewinne	278'200		
425 Darlehen des Verwaltungsvermögens	23'498	30'500	30'188
427 Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	9'591'754	8'531'300	7'527'383
43 Entgelte	20'504'912	18'120'900	18'317'131
430 Ersatzabgaben	906'512	810'000	802'120
431 Gebühren für Amtshandlungen	3'168'872	2'831'500	3'173'672
433 Schulgelder	1'916'420	1'924'700	1'872'276
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen	11'410'589	10'437'800	9'728'029
435 Verkäufe	280'169	107'400	79'350
436 Rückerstattungen	2'563'767	1'809'500	2'418'059
437 Bussen	258'583	200'000	243'626
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	51'022	13'000	21'103
46 Beiträge für eigene Rechnung	25'121'925	24'551'200	24'768'641
460 Bund	394'549	382'800	414'801
461 Kanton	19'826'497	19'319'000	19'182'639
462 Gemeinden	530'964	496'200	474'818
469 Übrige	4'369'915	4'353'200	4'696'384
48 Entnahme Spezialfinanzierungen	3'944'200	4'882'700	7'055'006
49 Interne Verrechnungen	12'417'140	12'135'500	9'755'564

Entwicklung Steuerertrag der natürlichen und juristischen Personen



Institutionelle Gliederung

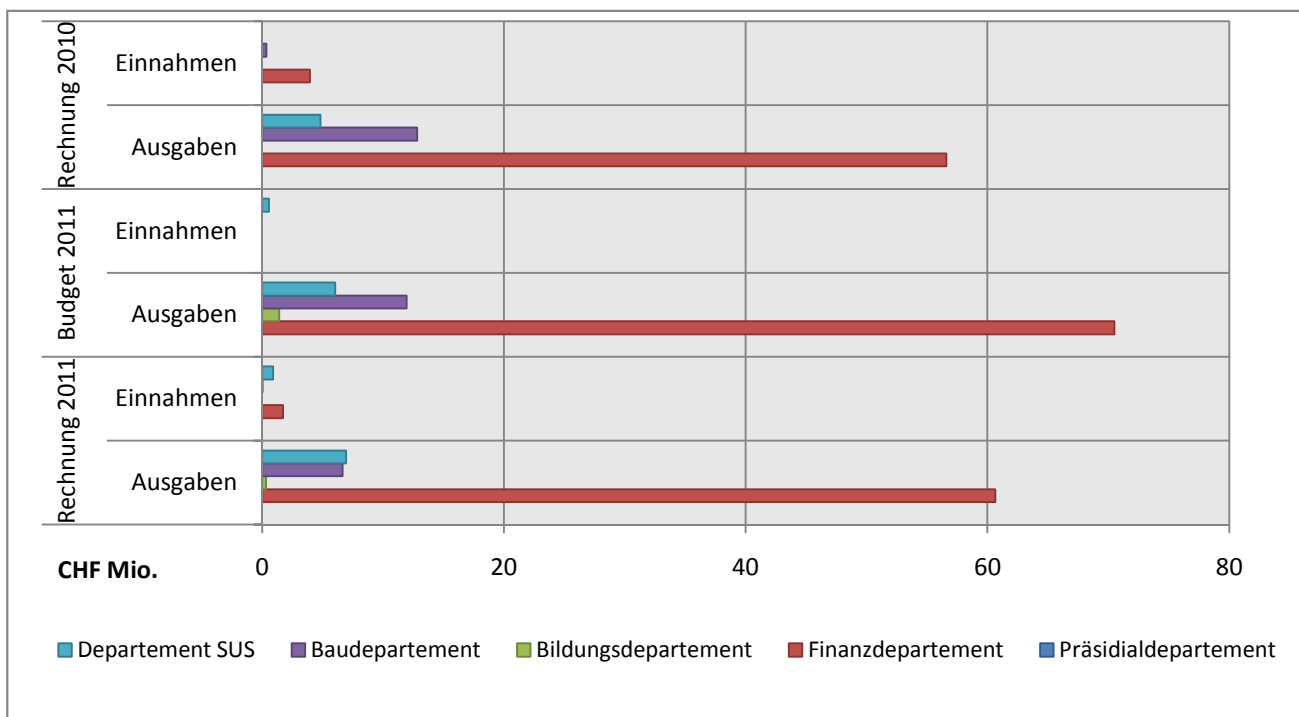
Laufende Rechnung

	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement	9'868'789	2'285'007	15'592'600	1'983'800	15'027'881	2'231'013
2 Finanzdepartement	157'674'481	219'047'894	150'206'700	220'897'800	146'020'872	212'689'931
3 Bildungsdepartement	55'586'208	22'151'325	56'944'100	21'517'400	54'068'086	21'608'298
4 Baudepartement	29'640'018	17'014'680	29'109'100	16'025'400	27'960'414	15'267'086
5 Departement SUS	25'670'428	12'942'041	25'997'600	12'680'700	24'476'741	11'063'073
Total	278'439'924	273'440'947	277'850'100	273'105'100	267'553'993	262'859'401
Rechnungsergebnis	-4'998'977		-4'745'000		-4'694'592	

Zahlen inkl. 'Interne Verrechnungen'

Investitionsrechnung

	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Präsidialdepartement						
2 Finanzdepartement	60'660'383	1'711'320	70'500'000		56'603'700	3'949'677
3 Bildungsdepartement	321'102		1'400'000			
4 Baudepartement	6'652'023	20'000	11'939'000		12'820'832	346'066
5 Departement SUS	6'937'848	901'934	6'041'000	540'000	4'802'230	
Total	74'571'357	2'633'254	89'880'000	540'000	74'226'762	4'295'743
Nettoinvestitionen		71'938'102		89'340'000		69'931'019



Präsidialdepartement / Finanzdepartement

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Präsidialdepartement						
1000	Grosser Gemeinderat	347'437		360'200	0	347'293	
1100	Stadtrat	1'301'935	28'441	1'282'800	36'000	1'235'373	45'550
1200	Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation	2'141'125	71'269	2'156'100	72'400	2'357'695	2'578
1300	Zentrale Dienste	1'765'344	82'814	1'798'600	74'000	1'779'448	101'837
1400	Rechtsdienst	644'591	731'351	616'300	600'000	721'826	731'231
1500	Personaldienst	-2'010'233	391'120	3'767'500	407'400	3'096'778	377'757
1600	Kultur	4'151'395	167'675	4'125'100	130'000	3'993'477	132'920
1700	Einwohnerdienste	1'527'195	812'337	1'486'000	664'000	1'495'993	839'139
	Total	9'868'789	2'285'007	15'592'600	1'983'800	15'027'881	2'231'013
	Netto		7'583'782		13'608'800		12'796'868

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2	Finanzdepartement						
2000	Departementssekretariat	544'825		516'400	500	516'778	2'807
2100	Finanzamt	392'173	21'391	384'700	19'500	389'526	22'498
2110	Zinsen	2'440'890	4'858'489	2'190'000	5'185'000	2'058'196	4'336'103
2120	Abschreibungen	34'124'729	4'848'049	26'633'700	5'323'600	28'822'826	7'883'523
2130	Steuern	76'010'594	196'634'002	76'167'800	199'425'000	72'339'173	190'190'980
2200	Immobilien	1'455'207	1'202	1'570'400	1'000	1'296'746	
2210	Liegenschaften Finanzvermögen	260'772	1'410'262	318'900	1'404'900	295'907	1'409'825
2220	Liegenschaften Verwaltungs- vermögen	8'618'302	3'389'938	8'731'700	3'092'900	8'298'878	3'263'819
2230	Städtischer Wohnungsbau	1'723'510	3'905'620	1'555'100	3'906'000	1'454'004	3'299'336
2250	Schulanlagen	5'794'154	1'814'686	4'403'400	494'400	4'212'768	495'459
2260	Liegenschaften SZA	217'705	185'000	250'000	480'000	50'532	
2300	Sportamt	351'285	30'278	361'000	9'000	365'338	10'109
2400	Informatik	2'412'236	124'899	2'510'200	35'500	2'326'803	11'000
2500	Betreibungsamt	1'160'995	949'145	1'128'800	850'500	1'094'334	911'031
2600	Übriger Aufwand	214'133	216'979	228'000	30'000	223'504	23'684
2800	Stadtmarketing/Stadtentwicklung	1'139'540	40'936	1'100'800	40'000	985'491	
2810	Sport	515'674	117'018	568'000	100'000	626'877	79'800
2820	Kinder- und Jugendbetreuung	3'912'335		4'519'000		3'948'444	
2830	Gesundheit und Suchtprävention	11'821'861		12'411'800		12'086'116	
2840	Soziale Institutionen	353'594		384'900		342'925	
2850	Öffentlicher Verkehr	3'290'332		3'350'900		3'127'357	
2860	Diverse Beiträge	419'634		421'200		408'391	
2870	Hilfeleistungen	500'000	500'000	500'000	500'000	749'957	749'957
	Total	157'674'480	219'047'894	150'206'700	220'897'800	146'020'872	212'689'931
	Netto	61'373'414		70'691'100		66'669'059	

Bildungsdepartement / Baudepartement

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	Bildungsdepartement						
3000	Sekretariat inkl. Hallenbäder	933'833	189'071	972'700	201'000	1'100'930	188'590
3050	Rektorat, Schulverwaltung	5'505'523	55'254	5'140'700	63'000	5'399'806	61'790
3060	Schulinformatik (exkl. IBA)	1'271'821	135'407	1'395'200	130'800	1'190'761	60'831
3100	Kindergarten	4'346'463	1'890'745	4'750'600	1'890'000	4'201'678	1'879'369
3200	Primarschule	16'311'420	6'012'561	16'702'000	5'827'200	15'804'715	5'791'681
3300	Tagesschule	1'596'000	679'531	1'714'800	700'600	1'500'151	655'638
3400	Kooperative Oberstufe	7'685'799	3'143'020	8'429'200	3'128'600	7'652'993	3'331'498
3520	Psychomotorik	408'084	94'492	409'900	80'500	405'864	124'634
3600	Heilpädagogische Schule	4'244'562	4'644'938	4'224'100	4'485'000	3'952'277	4'376'868
3700	Freizeitangebote	184'151	68'941	237'300	92'000	237'364	69'940
3800	Betreuungsangebote	3'328'858	503'644	3'333'800	454'700	3'154'375	486'753
3850	Musikschule	6'599'428	3'613'891	6'455'700	3'299'000	6'389'175	3'483'851
3900	Stadt- und Kantonsbibliothek	3'170'266	1'119'830	3'178'100	1'165'000	3'077'997	1'096'855
	Total	55'586'208	22'151'325	56'944'100	21'517'400	54'068'086	21'608'298
	Netto		33'434'883		35'426'700		32'459'788

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4	Baudepartement						
4000	Departementsekretariat	913'993	1'705	983'500	2'000	899'349	1'005
4100	Stadtplanung	1'270'123	623	1'135'100	500	1'039'765	
4200	Hochbau / Städtebau	1'136'823	1'198	1'180'400	500	1'159'076	5'973
4300	Baubewilligungen	1'216'461	561'287	1'241'700	550'500	1'178'758	685'641
4400	Verkehrsplanung, Strassen	6'307'983	93'006	6'284'500	60'600	6'283'413	85'142
4500	Anlage, Plätze, Gewässer	2'824'699	1'676	2'745'500	500	2'890'690	1'040
4600	Werkhof	8'545'618	8'930'867	8'753'800	8'626'200	8'337'399	8'316'321
4800	Stadtentwässerung	5'969'886	5'969'886	5'356'700	5'356'700	4'919'221	4'919'221
4900	Fernheizung	1'454'432	1'454'432	1'427'900	1'427'900	1'252'744	1'252'744
	Total	29'640'018	17'014'680	29'109'100	16'025'400	27'960'414	15'267'086
	Netto		12'625'338		13'083'700		12'693'328

Departement SUS

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5	Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)						
5000	Departementsekretariat	634'902	4'750	651'800	1'500	648'171	28'427
5100	Sozialamt	11'103'852	4'914'971	11'207'000	4'917'500	10'819'630	5'279'089
5200	Vormundschaftsamt	870'525	98'490	806'700	87'500	847'555	117'908
5300	Fachstelle für Alter u. Gesundheit	488'273	27'902	435'900	20'000	537'620	85'996
5400	Umwelt und Energie	3'135'361	68'959	3'247'800	81'500	4'444'333	66'087
5500	Polizeiamt	1'352'561	683'146	1'376'100	572'500	1'290'251	648'640
5600	Parkraumbewirtschaftung	3'634'526	5'422'068	3'759'300	5'481'000	1'697'928	3'399'331
5700	Verkehr	1'207'759	5'346	1'196'200	500	1'035'361	0
5800	Feuerwehr	2'803'733	1'517'314	2'885'700	1'338'000	2'700'546	1'240'783
5850	Feuerschau	438'936	199'095	431'100	180'700	455'346	196'811
	Total	25'670'428	12'942'041	25'997'600	12'680'700	24'476'741	11'063'073
	Netto		12'728'387		13'316'900		13'413'668

Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1	Präsidialdepartement	9'868'788.76	2'285'007.20	15'592'600	1'983'800	15'027'881.38	2'231'012.89	
1000	Grosser Gemeinderat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	133'043.55		160'000		150'197.40		Weniger Sitzungen (Kommissionen)
30011	Geschäftsprüfungskommission	36'117.80		25'000		34'562.75		
30012	Rechnungsprüfungskommission	24'438.50		25'000		25'201.60		
30013	Bau- und Planungskommission	26'404.00		25'000		26'398.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	11'115.40		19'000		10'310.45		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	32'080.69		24'000		29'956.33		
31700	Fraktionsentschädigungen	42'200.00		42'200		42'200.00		
31701	Spesen	38'299.05		34'500		24'282.55		
31898	Dienstleistungen Dritter	3'738.60		5'500		4'183.40		
1000	Total Grosser Gemeinderat	347'437.59		360'200		347'292.73		
1100	Stadtrat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	836'443.85		843'100		597'796.85		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	62'298.25		62'300		81'520.35		
30400	Personalversicherungsbeiträge	115'543.20		116'800		255'988.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	10'652.10		14'400		10'044.35		
31701	Spesen	49'636.00		48'200		47'910.00		
31710	Freier Kredit Stadtrat	147'823.20		115'000		176'317.75		
31807	Beratungen und Expertisen	50'172.80		50'000		28'682.60		
36610	Neujahrsanlass für Bevölkerung	29'365.20		33'000		37'111.85		
43600	Leistungen Personalversicherung				1'000			Verpflegung Gäste Stadt Zug EVZ-Loge
43601	Rückstellungen		28'441.05		35'000		45'550.40	
1100	Total Stadtrat	1'301'934.60	28'441.05	1'282'800	36'000	1'235'372.55	45'550.40	
1200	Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation							
30020	Abstimmungen / Wahlen	97'167.20		110'000		165'179.70		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'164'113.35		1'152'800		1'092'704.85		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	96'211.89		101'000		27'995.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	90'567.75		87'800		84'731.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	144'681.10		139'600		135'924.45		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	15'924.25		15'400		14'484.90		
30901	Fachausbildung	8'029.10		6'500		3'700.96		
31000	Inserate / Publikationen	36'447.05		30'000		35'565.70		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	109'505.13		138'000		144'874.57		Zentralisierung Kosten nur teilweise erfolgt
31010	Archiv	8'787.35		9'500		9'194.41		
31701	Spesen	26'403.62		25'000		34'553.95		
31813	Stadtentwicklung	61'966.73		70'000		51'436.90		
31815	Jungbürgeraufnahme	13'629.40		19'300		18'781.55		Geringe Teilnahme
31816	Altersehrungen	44'807.60		40'000		49'687.75		
31818	Wirtschaftspflege	49'197.20		40'000		38'839.25		Neu: Wirtschaftszmittag
31819	Kommunikation	29'046.70		30'000		125'663.70		
31820	Verwaltungsorganisation	122'575.75		130'000		164'580.71		
36512	"SF bi de Lüt-live" in Zug					81'086.30		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	22'064.13		11'200		35'099.32		
39101	Verrechnung Leistungen für "SF bi de Lüt-live"					42'883.69		
43103	Sonstige Gebühren		67'859.42		70'000		700.00	
43502	Abonnemente GGR		1'280.00		1'400		1'280.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		2'129.30		1'000		598.15	
1200	Total Stadtkanzlei, Archiv, Kommunikation	2'141'125.30	71'268.72	2'156'100	72'400	2'357'694.71	2'578.15	
1300	Zentrale Dienste							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	297'774.20		297'800		297'237.45		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	20'901.85		20'000		35'701.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	24'360.70		23'900		24'998.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	37'465.80		36'700		39'932.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'480.25		4'200		4'279.50		
30901	Fachausbildung			500		86.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	93'427.42		163'500		52'396.29		
31003	Büromaterial	66'566.45		60'000		69'701.63		
31004	Kopien	243'440.03		210'000		265'438.12		
31101	Geräte und Maschinen	5'737.90		5'500		23.90		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	2'350.20		2'900		2'830.75		
31701	Spesen	3'850.00		3'800		3'850.00		
31803	Frankaturen, Frachten	499'778.42		490'000		529'685.44		
31804	Telekommunikation	462'538.35		475'000		438'220.00		
31900	Verschiedenes	1'007.95		1'000		858.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'664.15		3'800	3'000	14'208.42		Zentralisierung Druckaufträge nur teilweise erfolgt
43103	Sonstige Gebühren		3'180.00				3'640.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		1'297.00				8'064.90	
43601	Rückerstattungen		78'337.34		71'000		90'132.00	
1300	Total Zentrale Dienste	1'765'343.67	82'814.34	1'798'600	74'000	1'779'447.95	101'836.90	Mehrvolumen
1400	Rechtsdienst							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	487'336.25		477'700		564'151.35		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	36'860.85		36'000		36'356.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	56'218.80		55'200		60'829.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	6'890.20		6'800		6'925.25		
30901	Fachausbildung	1'500.00		1'500		1'767.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	11'145.92		7'500		7'167.25		
31701	Spesen	133.55		400		176.90		
31870	Mehrwertsteuer	44'505.68		31'200		42'446.63		
33002	Debitorenverluste					2'005.15		
43100	Gebühren		731'351.25		599'500		731'231.05	
43600	Leistungen Personalversicherung				500			
1400	Total Rechtsdienst	644'591.25	731'351.25	616'300	600'000	721'825.53	731'231.05	
1500	Personaldienst							
30100	Reallohnerhöhung Verwaltung			340'000				
30101	Löhne hauptamtliches Personal	643'101.90		636'500		629'247.55		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	253'340.65		279'600		254'417.10		
30104	Ferien- und Überzeit-Guthaben	-108'272.21				-63'243.57		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30200	Realloohnerhöhung Lehrkräfte	78'472.55		230'000		91'912.45		AHV-Beiträge bei Überbrückungsrenten nicht budgetiert (§ 21 Abs 2, § 22 Abs. 2 Personalregl.) GGR Beschluss 1551, Auflösung nicht beanspruchte Rückstellungen Schwierig budgetierbar; Aufwand nach konkretem Bedarf Höhere Nachfrage ÖV ab Sommer 2011 nach Einführung Zuger Job Abo Tarifverbund Zug Zu hoch budgetiert
30300	Sozialversicherungsbeiträge			65'800			18'530.80	
30400	Personalversicherungsbeiträge	75'828.25		71'900		74'866.45		
30401	Aufwendungen Pensionskasse	-5'025'295.60		10'000				
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'826.80		7'400		9'458.25		
30700	Ruhegehälter, Zusatzbeiträge auf Renten	1'293'116.30		1'345'100		1'460'505.35		
30901	Fachausbildung	1'980.00		3'000		1'697.60		
30903	Personalbeschaffung, Inserate	105'602.55		155'000		107'918.85		
30904	Reka-Beiträge	132'340.00		125'000		138'070.00		
30905	Personalbetreuung	248'122.30		240'200		168'694.20		
30906	Weiterbildung	185'585.80		179'000		142'265.55		
30909	Beitrag an Busabo / Halbtaxabo	84'781.10		68'000		67'259.20		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'251.03		8'000		12'802.03		
31701	Spesen	2'985.20		3'000		906.85		
43600	Leistungen Personalversicherung		19'941.35		500			
43603	Nichtberufsunfall Arbeitnehmer		371'179.05		406'900		359'226.60	
1500	Total Personaldienst	-2'010'233.38	391'120.40	3'767'500	407'400	3'096'777.86	377'757.40	
1600	Kultur							
30010	Kommissionen	11'890.20		10'000		9'481.30		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	110'374.85		109'300		107'435.70		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	14'104.00		14'000		10'920.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	9'413.85		9'200		9'282.60		
30400	Personalversicherungsbeiträge	10'080.00		10'100		9'821.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	1'884.20		1'700		1'726.90		
30901	Fachausbildung	4'916.40		5'000		4'856.60		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	11'781.55		12'000		6'739.75		
31701	Spesen	4'973.80		5'000		4'022.20		
31806	Projekte	13'165.45		12'000		12'347.00		
31817	Freier Kulturkredit	18'318.00		15'000		20'530.00		
36202	Beitrag an Bürgergemeinde	58'600.00		61'900		56'600.00		
36410.01	Stiftung Theater Casino	844'606.00		844'600		822'636.00		
36410.02	Stiftung Museum in der Burg	340'000.00		340'000		340'000.00		
36410.03	Kellertheater Burgbach	120'000.00		120'000		120'000.00		
36410.04	Freizeitanlagen	287'262.00		287'300		287'262.10		
36510.01	Fasnachtsanlässe	24'000.00		28'000				
36510.02	Geschichtsforschung	61'835.00		61'800		61'835.00		
36510.03	Theater- und Musikgesellschaft	462'018.00		462'000		450'000.00		
36510.04	Gesangs- und Musikvereine	212'200.00		212'200		193'200.00		
36510.05	Zuger Kunstgesellschaft	490'000.00		490'000		490'000.00		
36510.06	Kinder- und Jugendtheaterverein	40'000.00		40'000		40'000.00		
36510.07	Dialog-Werkstatt Zug	22'500.00		22'500		22'500.00		
36510.08	Gewürzmühle			10'000				
36510.09	bsz Ballettschule Zug	10'000.00		10'000		10'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36510.11	Zuger Neujahrsblatt	10'000.00		10'000		10'000.00		Beiträge: Rock the Docks (Rückzug Hauptgeldgeber); Kino Zug, digitale Projektoranlage (Vorgabe Bund)
36510.12	IG Kultur	30'000.00		30'000		30'000.00		
36510.14	Zuger Kunstgesellschaft: Ankauffonds	75'000.00		75'000		75'000.00		
36510.15	Chollerhalle	200'000.00		200'000		205'000.00		
36510.17	Kulturzentrum Galvanik	230'000.00		230'000		210'000.00		
36595	Beiträge aus Rückstellungen	167'675.00		130'000		132'920.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	16'450.00		11'500		16'450.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	134'180.65		130'000		124'515.90		
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	99'161.10		110'000		97'427.10		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	5'005.08		5'000		967.50		
48000	Entnahme aus Rückstellungen	167'675.00	167'675.00		130'000		132'920.00	
1600	Total Kultur	4'151'395.13	167'675.00	4'125'100	130'000	3'993'477.05	132'920.00	
1700	Einwohnerdienste							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'049'870.05		1'028'500		1'052'030.85		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	40'000.00		40'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	84'331.75		81'600		76'023.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	113'399.95		113'000		120'689.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	15'759.95		15'300		14'174.15		
30901	Fachausbildung	930.00		4'900		2'920.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	9'273.65		12'500		14'900.67		
31701	Spesen	1'461.00		2'900		769.20		
31830	Bank- und Postspesen	299.26		300		128.83		
31898	Dienstleistungen Dritter	104'256.25		87'500		98'246.40		
31900	Verschiedenes	1'395.50		1'500		526.40		
31902	Kostenbeiträge Bestattungen	105'380.24		98'000		102'622.80		
33002	Debitorenverluste	837.00				2'145.95		
36100	Ausweisschriften		602'031.44		455'000	10'814.00	533'416.79	
43100	Gebühren						16'937.00	
43102	Ausweisschriften		8'038.00		9'000		89'332.20	
43600	Leistungen Personalversicherung		202'267.00		200'000		199'453.00	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		812'336.44		664'000		839'138.99	
1700	Total Einwohnerdienste	1'527'194.60	812'336.44	1'486'000	664'000	1'495'993.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2	Finanzdepartement	157'674'480.66	219'047'894.41	150'206'700	220'897'800	146'020'871.58	212'689'931.04	
2000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	402'310.60		388'900		387'588.15		Klassen- und Stufenanpassungen auf Kostenstelle Personaldienst budgetiert
30300	Sozialversicherungsbeiträge	30'228.05		29'000		28'684.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	53'739.00		51'700		51'702.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'433.90		5'300		5'004.20		
30901	Fachausbildung	790.00		3'000		16'490.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	8'772.71		4'000		3'407.18		SRB 75.11, Umsetzung HRM2, Schulungsdokumentation
31701	Spesen	1'074.75		3'500		4'832.40		
31807	Beratungen und Expertisen	19'574.00				5'000.00		SRB 75.11, Umsetzung HRM2 (Datenübernahme HRM1/HRM2)
31898	Dienstleistungen Dritter	22'273.40		30'000		12'963.65		
31900	Verschiedenes	628.20		1'000	500	1'105.50	2'807.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		2'807.00	
2000	Total Departementssekretariat	544'824.61		516'400	500	516'777.93		
2100	Finanzamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	284'912.40		284'900		282'288.35		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	21'339.70		21'800		21'595.10		
30400	Personalversicherungsbeiträge	29'645.40		23'400		23'511.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'362.15		4'400		4'229.15		
30901	Fachausbildung	1'180.00		2'000		300.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur			500		31.35		
31701	Spesen	178.00		700		407.10		
31808	Revisionskosten	33'911.50		30'000		33'485.15		
31900	Verschiedenes	15'470.80		16'000		20'898.82		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'172.92		1'000		2'780.42		
43103	Sonstige Gebühren		15'144.10		18'000		22'497.99	
43600	Leistungen Personalversicherung		6'247.00		1'500			
2100	Total Finanzamt	392'172.87	21'391.10	384'700	19'500	389'526.44	22'497.99	
2110	Zinsen							
32000	Kontokorrent-Zinsen	1'075.65		1'000		616.30		Geringere Fremdkapitalkosten als in der Budgetphase prognostiziert wurde
32202	Darlehenszinsen	411'775.53		630'000		372'917.40		
32203	Hypothekenzinsen	100.00		1'000		100.00		
32204	Verzinsung Spezialfinanzierung	90'600.00		108'000		157'400.00		Steuerzahlende begleichen ihre Rechnungen frühzeitig, Skonti und Zinsen sind attraktiv
32900	Steuerskonti, Vergütungszinsen	1'937'338.45		1'450'000		1'527'162.15		Höheres kurzfristiges Volumen angelegt
42000	Bank- und Postzinsen		153'719.11		100'000		101'362.49	
42100	Verzugszinsen		813'197.40		950'000		769'659.40	
42200	Erträge Finanzvermögen		2'440'974.50		2'900'000		2'850'993.14	Geringere Anlage von langfristiger Liquidität infolge der hohen Investitionstätigkeit

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
42400	Buchgewinne		278'200.00					Verkauf Oblig. Pfandbriefbank 10 Mio. (Freisetzung Mittel für Investitionstätigkeit)
42500	Erträge Verwaltungsvermögen		23'498.00		30'500		30'187.50	
49002	Interne Verzinsung		1'148'900.00		1'204'500		583'900.00	
2110	Total Zinsen	2'440'889.63	4'858'489.01	2'190'000	5'185'000		4'336'102.53	
2120	Abschreibungen							Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund der aktuellen Fälligkeitsübersicht
33003	Debitoren (Delkrede)	1'152'475.80				-4'623'823.47		
33100	Abschreibung Verwaltungsvermögen	20'566'422.17		23'250'000		18'489'702.80		Investitionstätigkeiten unter dem geplanten Volumen
33101	Abschreibung Pflichtwohnungen	801'025.40		658'700		644'445.60		Anstieg Erstellungswert 2011 nicht in dieser Größenordnung budgetiert
33200	Zusätzliche Abschreibungen	10'504'806.20		1'000'000		8'712'501.55		Gebundene Ausgaben: Heimschlagsverfahren und Abschreibungen nicht werthaltiger Aktiven (Impairment)
33300	Abschreibung durch Entnahme aus Eigenkapital	1'100'000.00		1'725'000		5'600'000.00		Noch keine Entnahme beim Parkleitsystem vorgenommen
48002	Entnahme aus gebundenem Eigenkapital		1'100'000.00		1'725'000		5'600'000.00	Noch keine Entnahme beim Parkleitsystem vorgenommen
49003	Interne Verrechnung Abschreibungen		3'748'049.40		3'598'600		2'283'523.40	
2120	Total Abschreibungen	34'124'729.57	4'848'049.40	26'633'700	5'323'600	28'822'826.48	7'883'523.40	
2130	Steuern							
30010	Kommissionen	13'255.75		15'000		13'838.10		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	212'988.85		211'000		197'944.70		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	13'492.45		30'000		26'891.10		Höheres Volumen der E-Tax Steuererklärungen vereinfacht die Kontrollarbeiten
30300	Sozialversicherungsbeiträge	16'933.90		17'500		16'321.35		
30400	Personalversicherungsbeiträge	26'397.60		22'400		20'959.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'922.75		2'900		2'607.15		
30901	Fachausbildung			2'000				
31001	Drucksachen, Fachliteratur	850.00		1'000		836.60		
31701	Spesen			1'000		468.80		
31807	Beratungen und Expertisen	-1'866.40		10'000		13'578.15		
31898	Dienstleistungen Dritter	1'463'564.95		1'463'500		1'455'180.95		
33001	Erläss und Abschreibung Steuerguthaben	320'553.66		450'000		320'396.77		
34100	Beitrag an Finanzausgleich	58'643'300.00		58'643'300		55'284'150.00		Unter dem 5-Jahresdurchschnitt
34200	Beitrag an NFA, Nation. Finanzausgleich	15'298'200.00		15'298'200		14'986'000.00		
40001	Vermögenssteuern NP		17'279'697.20		19'000'000		15'403'456.50	
40002	Einkommenssteuern NP		94'003'751.38		89'150'000		88'395'003.48	
40006	Nach- und Strafsteuern		849'045.70		400'000		1'068'729.27	Anwendung Steueramnestie
40102	Kapitalsteuern JP		9'194'852.30		8'800'000		8'891'968.05	
40103	Ertragssteuern JP		67'374'157.00		73'400'000		64'748'217.40	
40300	Grundstückgewinnsteuern		4'403'298.00		5'500'000		8'773'903.00	
40500	Erbschafts-/Schenkungsteuern		3'445'294.35		3'085'000		2'821'936.55	
40601	Hundesteuern		60'575.00		65'000		64'025.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		23'330.70		25'000		23'740.50	
2130	Total Steuern	76'010'593.51	196'634'001.63	76'167'800	199'425'000	72'339'172.87	190'190'979.75	
2200	Immobilien allgemein							
30010	Kommissionen	3'997.85		4'500		5'952.85		SRB 725.10, bewilligte Pensen erst im 4. Quartal besetzt
30101	Löhne hauptamtliches Personal	970'146.70		1'079'100		900'802.20		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	40'731.50		50'000		37'363.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	76'433.80		84'100		71'125.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	118'930.20		130'500		110'728.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	14'188.20		14'500		12'548.45		
30901	Fachausbildung	20'634.70		25'000		19'027.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'532.55		8'000		8'020.45		
31701	Spesen	21'147.45		24'700		23'339.45		
31807	Beratungen und Expertisen	185'464.10		150'000		107'838.35		Enteignungsrechtliches Verfahren Kirchmatt; gebundene Ausgabe
43600	Leistungen Personalversicherung		1'202.00		1'000			
2200	Total Immobilien allgemein	1'455'207.05	1'202.00	1'570'400	1'000	1'296'746.35		
2210	Liegenschaften Finanzvermögen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	4'916.10		3'000		2'951.65		
31101	Geräte und Maschinen	1'358.45		3'000		1'625.95		
31200	Energie	23'316.70		28'000		23'543.50		
31206	Abwasser	3'704.60		2'000				
31301	Reinigungsmaterial	101.40		1'000				
31401	Unterhalt Hochbauten	162'921.30		208'700		197'220.50		Bröchli Neubau; Schochenmühle Sanierung verzögert, Unterhaltsaufwand minimiert
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	2'696.90		2'500		1'363.05		
31800	Verwaltungskosten	24'063.70		24'900		24'150.70		
31801	Sachversicherungen	21'042.91		22'300		21'078.74		
33002	Debitorenverluste	350.00		5'000				
39100	Verkehr: Verrechnete Leistungen	8'839.58		10'000		16'505.42		
39200	Miet- und Pachtzinsertrag	7'460.40		8'500		7'467.45		
42300	Verrechnung Fernwärme		1'319'059.50		1'312'300		1'322'763.75	
42301	Baurechtszinsertrag		86'708.50		88'400		86'708.50	
42310	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		4'494.00		4'200		353.10	
2210	Total Liegenschaften Finanzvermögen	260'772.04	1'410'262.00	318'900	1'404'900	295'906.96	1'409'825.35	
2220	Liegenschaften Verwaltungsvermögen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'347'112.65		1'423'400		1'247'770.55		SRB 725.10, 90% Stelle Hauswartung Frauensteinmatt nicht besetzt
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	291'415.75		322'100		309'071.80		Garderobengebäude Herti Nord kein Reinigungsaufwand durch Bauverzögerung
30103	Sonderentschädigungen	29'861.60		35'000		27'976.60		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	121'949.30		133'000		116'994.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	162'218.10		163'200		146'119.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	29'038.45		28'400		26'325.35		
31100	Mobilien und Einrichtungen	247'465.60		251'500		258'553.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31101	Geräte und Maschinen	67'149.35		112'800		165'633.60		Garderobengebäude Herti Nord keine Reinigungsgeräte; Defibrillatoren nicht angeschafft
31200	Energie	675'673.10		672'600		782'758.55		
31206	Abwasser	98'267.90		113'700				
31301	Reinigungsmaterial	135'151.10		138'000		137'133.90		
31401	Unterhalt Hochbauten	3'081'054.44		2'970'700		2'979'828.68		SRB 1087.1 0 nicht geplanter Umbau Sicherheit SUS -70'000.- Werkhof Minderpreis durch Projektoptimierung, +40'000.- Sanierung
31402	Unterhalt Tiefbauten	570'568.02		605'000		370'585.00		Trockenplatz Hafen
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	63'869.05		74'000		79'099.20		Reparaturen unter Erfahrungswert
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	72'924.80		90'500		66'537.35		Reparaturen unter Erfahrungswert
31600	Miet- und Pachtzins	246'015.35		268'400		393'796.70		weniger Kosten bei Unterhalt Zumieten
31602	Baurechtzins	27'312.90		28'000				
31800	Verwaltungskosten	12'880.45		13'000		12'740.40		
31801	Sachversicherungen	257'786.33		253'500		240'340.56		
31823	Konzessionsgebühren	67'357.00		65'000		63'297.00		
31830	Bank- und Postspesen	756.10				444.88		
31870	Mehrwertsteuer	14'841.22		10'000		13'469.80		
31898	Dienstleistungen Dritter	228'621.55		230'000		234'075.20		
33002	Debitorenverluste			5'000		1'756.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	635'412.08		604'000		495'221.75		
39200	Verrechnung Fernwärme	133'600.25		120'900		129'348.05		
42700	Miet- und Pachtzinsvertrag	1'759'186.25	1'751'400				1'822'779.40	
42705	Mietzins Bootsplätze	235'364.80	229'300				234'776.20	
42706	Baurechtzinsvertrag	23'769.00	23'700				23'769.00	
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen	69'379.15	60'200				73'753.45	
43400	Dienstleistungen für Dritte	99'515.20	82'500				87'266.50	
43404	Wärmeabgabe an Dritte	88'540.95	50'000				67'951.45	Eisstadion zu tief budgetiert, fehlende Erfahrungswerte
43420	Benutzungsgebühren Immobilien	311'190.50	337'000				372'855.44	
43600	Leistungen Personalversicherung	8'408.20	6'000				26'832.20	
43601	Rückerstattungen	17'444.80	16'500				10'764.86	
45000	Entschädigungen	51'021.80	13'000				21'103.35	
46000	Bundesbeiträge	12'500.00						
46100	Kantonsbeitrag	431'073.20	220'000				317'369.10	Beitrag Kanton Fernwärmeanschluss Sporthalle
46200	Beiträge anderer Gemeinden	65'544.00	86'300				22'597.95	SRB 97.09
49100	Verrechnete Leistungen	217'000.00	217'000				182'000.00	
2220	Total Liegenschaften	8'618'302.44	3'389'937.85	8'731'700	3'092'900	8'298'877.87	3'263'818.90	
	Verwaltungsvermögen							
2230	Städtischer Wohnungsbau							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	15'556.40		4'300			8'825.60	Hauswartung Bergli, Chamerstrasse 45 zu wenig budgetiert, Weiterverrechnung Nebenkosten
31200	Energie	7'845.45		700			10'865.60	
31206	Abwasser	952.30		500				
31401	Unterhalt Hochbauten	453'576.02		530'500		544'959.12		Bergli Umbau Ferienzimmer 30'000 und für Unvorgesehenes 30'000 nicht benötigt

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	359.90		5'300		5'425.60		Frauensteinmatt; einmalige Baurechtsentschädigung (s. auch Kto. 48001)
31600	Miet- und Pachtzins	5'407.70		165'000		55'000.00		
31602	Baurechtszins	245'260.00						
31800	Verwaltungskosten	108'328.25		110'700		108'235.10		Anstieg Erstellungswert 2011 nicht in dieser Grössenordnung budgetiert
31801	Sachversicherungen	52'256.87		43'600		42'886.07		
31830	Bank- und Postspesen	2'941.50		3'800		3'361.30		
33002	Debitorenverluste			2'000				
39003	Interne Abschreibungen	801'025.40		658'700		644'445.60		
39105	Verrechnung Leistungen Hauswartung	30'000.00		30'000		30'000.00		
42000	Bank- und Postzinsen		305.65		100		312.00	
42700	Miet- und Pachtzins		3'547'178.00		3'506'100		3'086'090.15	
42706	Baurechtszins				197'000			
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		7'260.00		7'200		203'622.00	
46000	Bundesbeiträge		206'564.50		195'600		9'312.00	
46210	Mietzinszuschüsse Stadt		9'312.00					
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		135'000.00					Frauensteinmatt; einmalige Entschädigung PP (SRB Nr. 519.10 v. 25.5.10)
2230	Total Städtischer Wohnungsbau	1'723'509.79	3'905'620.15	1'555'100	3'906'000	1'454'003.99	3'299'336.15	
2250	Schulanlagen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	992.75		6'000		3'751.75		
31198	Übrige Anschaffungen	43'211.75		43'000		36'827.80		
31200	Energie	864'094.25		912'700		947'745.65		Energie zu hoch budgetiert zu tief budgetiert
31206	Abwasser	150'224.25		127'100				
31301	Reinigungsmaterial	190'485.10		196'000		171'412.35		Mehr Eigenleistungen durch Werkhof
31401	Unterhalt Hochbauten	2'103'787.05		2'094'600		2'152'982.62		
31402	Unterhalt Tiefbauten	44'224.30		70'000		80'585.30		
31598	Übriger Unterhalt	40'521.30		41'500		10'466.15		
31600	Miet- und Pachtzins	174'815.55		164'500		166'336.70		mehr Ausgaben für Zumieten
31801	Sachversicherungen	172'950.92		173'000		172'868.04		
31807	Beratungen und Expertisen	49'945.75		50'000		50'000.00		GGR Nr. 1535, Einlage in Rückstellung Wohnungsbau/Landerwerb, s. auch Kto. 42707
38500	Einlage in Rückstellungen	1'296'700.00						
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	644'950.81		509'000		401'492.32		
39200	Verrechnung Fernwärme	17'249.65		16'000		18'299.30		
42700	Miet- und Pachtzins		499'472.00		471'000		480'496.46	
42707	Entschädigungen		1'296'700.00				14'962.65	Abtretung Teil der GS 483, Baarerstrasse, GS 1535
42710	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		18'514.00		23'400		495'459.11	
2250	Total Schulanlagen	5'794'153.43	1'814'686.00	4'403'400	494'400	4'212'767.98		
2260	Liegenschaften SZA							
31200	Energie	1'848.05						
31206	Abwasser	285.00						
31401	Unterhalt Hochbauten	137'845.50		100'000				SRB 985.11 Umbau Zwischennutzung Waldheim Frauensteinmatt nur 2. Sem. 2011 belastet, irrt. ganzes Jahr budgetiert
31602	Baurechtszins	55'260.00		110'000				
31801	Sachversicherungen	6'857.20						

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31807	Beratungen und Expertisen	15'609.40		40'000	50'531.90	Vorgesehene Arbeiten konnten mit der Abgrenzung 19'000.00 bezahlt werden
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		185'000.00			SRB 719.11 Beitrag Stadt gemäss LVB Pflegezentrum Frauensteinmatt erst ab 1.1.2012
43400	Dienstleistungen für Dritte					
2260	Total Liegenschaften SZA	217'705.15	185'000.00	250'000	50'531.90	
2300	Sportamt					
30010	Kommissionen	128.00		2'800	2'684.45	Mutterschaft, siehe auch Konto 43600
30101	Löhne hauptamtliches Personal	212'129.75		162'000	157'169.35	Keine Aushilfen beansprucht
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			10'000	5'014.65	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	16'271.45		13'400	12'567.70	
30400	Personalversicherungsbeiträge	14'779.20		8'500	8'364.60	
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'922.10		2'500	2'330.05	
30901	Fachausbildung			2'500	2'710.00	Nutzung moderner Informationstechnologien
31001	Drucksachen, Fachliteratur	779.18		4'000	4'714.50	Unter dem Mehrjahresdurchschnitt, bessere Konditionen
31003	Büromaterial			2'000	219.40	
31198	Übrige Anschaffungen	57'903.37		71'000	100'020.63	Unter dem Mehrjahresdurchschnitt, bessere Konditionen
31598	Übriger Unterhalt	40'178.30		58'500	41'109.00	Unter dem Mehrjahresdurchschnitt, bessere Konditionen
31701	Spesen	2'277.25		2'800	2'103.10	
31806	Projekte	3'470.70		8'000	26'330.85	Baugesuch für Sanierung Vita-Parcours beim Kanton pendent
31807	Beratungen und Expertisen			8'000		Konnte in Eigenleistung realisiert werden
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	445.75		5'000		Projekt Vita-Parcours konnte noch nicht realisiert werden
43600	Leistungen Personalversicherung		20'408.50			
46100	Kantonsbeitrag		9'870.00			
2300	Total Sportamt	351'285.05	30'278.50	361'000	365'338.28	3'046.65 7'062.45 10'109.10
2400	Informatik					
30101	Löhne hauptamtliches Personal	917'436.10		936'500	767'638.30	Pensenerweiterung SRB 725.10
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	9'285.55		6'000	49'201.35	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	69'430.00		69'900	60'756.20	
30400	Personalversicherungsbeiträge	112'990.20		120'600	103'869.90	
30500	Unfall- und Krankenversicherung	12'357.90		11'800	9'916.30	
30910	Informatik Fachausbildung	28'580.00		25'000	24'641.15	Projektverzögerungen bei kantonalen Projekten (PIS 2, eGOV, Baubewilligungen)
30920	Informatik Anwenderausbildung	27'678.50		36'000	34'662.00	Wartungsverträge der neuen kantonalen Projekte zurück verschoben
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'631.15		2'000	1'215.00	
31110	Informatikmittel Verwaltung	276'791.80		307'500	289'155.90	
31510	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	723'143.12		748'700	749'894.12	
31701	Spesen	11'524.55		15'000	6'521.90	
31801	Sachversicherungen	1'975.40		2'200	1'939.80	
31890	Internet / Intranet	218'281.15		228'000	225'478.02	
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'130.50		1'000	1'913.50	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43400	Dienstleistungen für Dritte		59'250.00				11'000.00	Neue Dienstleistungsverträge abgeschlossen
43600	Leistungen Personalversicherung		65'648.75		500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		124'898.75		35'000			
2400	Total Informatik	2'412'235.92		2'510'200	35'500	2'326'803.44	11'000.00	
2500	Betriebsamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	817'942.30		839'400		824'963.25		Versicherungsfall Krankheit, siehe auch Konto 43600
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	60'183.50		800				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	66'083.90		63'400		62'215.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	85'287.00		89'800		88'442.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'732.25		11'900		11'324.60		
30901	Fachausbildung	7'060.00		12'000		2'576.50		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'326.85		6'500		1'823.25		
31600	Miet- und Pachtzins	94'465.45		93'000		91'200.00		
31701	Spesen	8'972.80		9'000		9'567.80		
31900	Verschiedenes	2'248.35		2'000		2'220.30		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	693.00		1'000				
43103	Sonstige Gebühren	942'042.92			850'000		909'802.41	Anzahl Fälle höher als erwartet
43600	Leistungen Personalversicherung	7'102.20			500		1'228.50	Siehe Konto 30102
2500	Total Betriebsamt	1'160'995.40	949'145.12	1'128'800	850'500	1'094'333.75	91'030.91	
2600	Übriger Aufwand							
31801	Sachversicherungen	150'469.40		153'000		150'429.60		
31830	Bank- und Postspesen	38'549.56		25'000		29'280.97		Spesen aus Verkauf Oblig. Pfandbriefbank
31901	Schadenersatzleistungen	6'349.00		30'000		23'684.00		Geringe Anzahl unversicherbare Schadenfälle
32901	Kursverluste	-1'235.19				109.12		
38001	Einlage in Reserve für Schaden	20'000.00		20'000		20'000.00		Sachversicherungen: Überschussbeteiligungen
43601	Rückstellungen	210'630.30						Vorjahre
48003	Entnahme aus Reserve für Schadenfälle		6'349.00		30'000		23'684.00	
2600	Total Übriger Aufwand	214'132.77	216'979.30	228'000	30'000	223'503.69	23'684.00	
2800	Stadtentwicklung / Stadtmarketing							
36523.01	Zug Tourismus	65'000.00		65'000		65'000.00		
36523.03	Ornithologischer Verein	130'000.00		138'000		128'250.00		
36523.05	Seefest	84'437.00		79'900		80'063.00		
36523.06	Bundesfeier	28'910.00		29'200		28'910.00		
36523.07	Beiträge an Tagungen	11'320.00		25'000		22'923.70		
36523.08	Weihnachtsbeleuchtung	302'899.40		281'000		295'060.00		Mehrkosten Umrüstung auf 2'400 LED-Leuchten Neugasse SRB 670.11
36523.12	Märliisnntig	80'000.00		80'000		97'975.15		
36523.16	Stadtmarketing / Stadtcorner	25'000.00		25'000		25'000.00		
36523.17	Schweizer Jugendmusikfest 2013	40'935.65		40'000				
36524	Renovation denkmalgeschützter Bauten	225'831.00		200'000		100'234.00		Hohes Volumen der Anzahl Gesuche (gebundene Ausgabe)
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	74'021.00		62'500		61'314.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	15'000.00		16'000		34'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	56'186.15		59'200		46'760.95		
48000	Entnahme aus Rückstellungen		40'935.65		40'000			
2800	Total Stadtentwicklung / Stadtmarketing	1'139'540.20	40'935.65	1'100'800	40'000	985'490.80		
2810	Sport							
36422.01	Kunsteisbahn AG					133'333.30		Geringere Anzahl an eingereichten Beitragsgesuchen
36522.01	Beitrag sportliche Bestrebungen	96'661.20		93'000		97'463.50		SRB vom 12. Juli 2011 (Nachtragskredit): Gastspiel New York Rangers
36522.02	Sportvereine	279'484.70		340'000		306'235.00		Geringere Beanspruchung von Werkhofleistungen
36595	Beiträge aus Rückstellungen	117'017.95		100'000		79'800.00		
36599	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	22'509.75		35'000		10'045.25		
48000	Entnahme aus Rückstellungen		117'017.95		100'000			
2810	Total Sport	515'673.60	117'017.95	568'000	100'000	626'877.05	79'800.00	
2820	Kinder- und Jugendbetreuung							
36520.06	Mütterberatungsstelle	90'081.60		90'000		89'836.80		
36520.1	Subventionierte Kindertagesstätten	2'471'352.55		3'018'000		2'485'971.65		
36520.12	Verein Zuger Jugendtreffpunkte	816'640.00		816'000		936'640.00		Weniger Platzeinkäufe realisiert
36520.13	Spielgruppen	19'200.00		28'000		14'433.00		
36520.17	Jugendarbeit	41'736.00		52'000		47'611.00		
36520.18	Tagesfamilien	61'252.50		85'000		66'738.85		
36523.04	Spielplätze	54'000.00		64'000		54'000.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	171'801.70		181'000		77'825.95		Beitragskürzung, Abbau Vereinsvermögen
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	9'324.00		15'000		3'100.00		
36625	Beiträge an Buspass	176'947.00		170'000		172'287.00		
2820	Total Kinder- und Jugendbetreuung	3'912'335.35		4'519'000		3'948'444.25		
2830	Gesundheit und Suchtprävention							
36105	Gemeindeanteil: Sekundärprävention	24'265.65		18'300		21'474.35		
36420.02	Drogenabhängige							
36426.02	Beitrag Pflege Altersheime	4'986'204.95		5'000'000		4'779'137.00		Umzug Waldheim ins Frauensteinmatt reduzierte vorübergehend die Anzahl Plätze
	Beiträge an Pflegeheime	2'610'689.40		2'800'000		2'800'184.50		
36520.11	Drogenkonferenz	301'614.25		301'600		291'631.80		
36520.2	Podium 41	259'624.00		258'000		308'000.00		
36520.21	Beitrag Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege	3'572'628.12		3'908'000		3'811'904.95		Rückgang der bestellten Leistungen
36520.23	Familienhilfe Kt. Zug	20'000.00		67'900		29'849.35		Geringeres Defizit gegenüber Vorjahr
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	45'334.80		48'000		34'684.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	1'500.00		10'000		9'250.00		
2830	Total Gesundheit und Suchtprävention	11'821'861.17		12'411'800		12'086'115.95		
2840	Soziale Institutionen							
36520.03	Härtefallfonds			30'000				
36520.04	Fachstelle Migration	84'319.30		85'000		84'045.65		
36520.05	Pro Infirmis	15'000.00		15'000		10'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36520.07	Pro Senectute	26'611.00		26'600		48'300.00		
36520.16	Pro Arbeit	23'500.00		23'500		23'500.00		
36520.22	Soziale Integration	134'353.10		134'500		112'578.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	50'829.00		52'000		52'621.30		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	9'670.00		9'000		2'568.00		
36620	Wohnbauförderung	9'312.00		9'300		9'312.00		
2840	Total Soziale Institutionen	353'594.40		384'900		342'924.95		
2850	Öffentlicher Verkehr							
36425.01	Leistungsauftrag ZBB	665'072.61		675'400		707'183.00		
36425.02	Betriebsbeitrag öffentlicher Verkehr	2'579'760.00		2'594'000		2'367'955.00		
36425.03	Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	42'500.00		42'500		42'500.00		
36425.07	Aktionen	3'000.00		39'000		9'718.95		
2850	Total Öffentlicher Verkehr	3'290'332.61		3'350'900		3'127'356.95		
2860	Energie und Umwelt							
36623	Beiträge an Naturschutzprojekte	18'397.00		21'200		8'391.00		
36624	Förderung erneuerbare Energie	401'237.10		400'000		400'000.00		
2860	Total Energie und Umwelt	419'634.10		421'200		408'391.00		
2870	Hilfeleistungen							
36795	Beiträge aus Rückstellungen	500'000.00	500'000.00	500'000	500'000	749'956.85	749'956.85	
48000	Entnahme aus Rückstellungen							
2870	Total Hilfeleistungen	500'000.00	500'000.00	500'000	500'000	749'956.85	749'956.85	
								EVZ Busbeitrag Matchbesucher entfällt

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3	Bildungsdepartement	55'586'207.92	22'151'324.66	54'068'085.66	21'608'297.97	
3000	Departementssekretariat					
30010	Kommissionen			10'000		Schulkommission irrtümlich auf KS 3000 budgetiert; gehört in KS 3050
30101	Löhne hauptamtliches Personal	517'002.45		548'700		5,55 Stellenbudgetiert; 5,3 belegt / zudem Weggang eines MA Anfang Oktober
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	145'552.95		115'000		Aufgrund Weggang eines MA Anfang Okt. mehr Aushilfen in Haba / Aushilfe DS nicht budgetiert
30203	Sonderentschädigungen	7'850.00		20'000		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	51'773.70		50'300		
30400	Personalversicherungsbeiträge	65'410.60		69'200		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'499.00		8'300		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	1'608.60		3'000		
30901	Fachausbildung	21'213.80		23'000		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	25'721.65		30'000		
31300	Verbrauchsmaterial	1'206.90		4'000		
31701	Spesen	3'901.95		8'000		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	18'477.00		15'000		
31807	Beratungen und Expertisen	13'634.50		10'000		
31870	Mehrwertsteuer	3'978.05		4'200		
31900	Verschiedenes	1'346.60		4'000		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	46'655.00		50'000		
43403	Benützungsgebühren		1'350.00		1'000.00	
43430	Benützungsgebühren Hallenbäder		184'943.90		171'020.35	Fall von Veruntreuung, sonst wäre Budget erreicht worden
43600	Leistungen Personalversicherung		2'776.60		16'570.00	
3000	Total Departementssekretariat	933'832.75	189'070.50	972'700	201'000	188'590.35
3050	Rektorat					
30010	Kommissionen	16'472.15		15'900		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	996'533.25		978'800		Personeller Abgang
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	58'720.00		69'000		
30203	Sonderentschädigungen	54'401.35		63'000		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	94'612.50		79'300		Auswirkungen Überschreitung Kto. 30101
30400	Personalversicherungsbeiträge	117'872.55		111'500		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	14'624.80		13'500		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	8'543.90		10'000		
30901	Fachausbildung	110'731.00		149'000		Budgetierte Ausbildungen nicht beansprucht
31001	Drucksachen, Fachliteratur	30'450.98		27'500		
31300	Verbrauchsmaterial	2'417.70		4'000		
31600	Miet- und Pachtzins	64'836.00		49'000		Anpassung interne Mietzinsverrechnung
31701	Spesen	10'931.33		18'700		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	21'848.80		25'200		
31704	Schulbus	25'819.00		44'000		
31706	Beiträge an Klassenfahrten	73'646.80		69'000		
31806	Projekte	37'109.86		50'000		
31807	Beratungen und Expertisen	1'717.20			200'000	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31825	Schularztdienst	41'992.10		28'900		36'717.50		Erhöhte Gesundheitskosten
31826	Schulzahn dienst	140'725.16		151'700		149'951.34		
31827	Schülerunfallversicherung	19'471.80		24'500		24'477.00		
31900	Verschiedenes	8'764.35		8'400		7'038.95		Vermehrte Zuweisungsentscheide Sonderschulungen
36430	Beitrag an auswärtige Sonderschulen	3'502'946.85		3'040'000		3'322'732.40		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	16'206.95		18'000		12'234.40		
36698	Beiträge an Private	34'019.50		90'000		47'847.40		Weniger Beitragsgesuche
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	106.75	55'014.00	1'800	60'000	1'057.70	58'515.00	
43403	Benützunggebühren							
43600	Leistungen Personalversicherung				1'000			
43601	Rückstellungen		240.00		2'000		3'275.00	
3050	Total Rektorat	5'505'522.63	55'254.00	5'140'700	63'000	5'399'805.83	61'790.00	
3060	Schulinformatik (exkl. IBA)							
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	519'301.75		651'000		570'910.00		Bewilligte Pensen nicht beansprucht
30203	Sonderentschädigungen	69'137.75		65'000		63'389.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'986.00		54'200		45'764.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	55'258.10		67'500		65'912.55		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'693.00		9'200		8'694.50		
30901	Fachausbildung	22'765.40		25'000		12'220.50		
31002	Schulmaterialien	20'311.20		21'000		18'566.13		
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	301'577.26		261'600		213'179.15		Nachtragskredit für Ersatz Server
31520	Unterhalt Informatikmittel Schulbetrieb	40'454.20		43'600		34'239.55		
31701	Spesen	8'238.70		9'200		6'501.05		
31895	EDV-Dienstleistungen	189'097.59	4'217.00	187'900	3'100	151'384.56		
43600	Leistungen Personalversicherung		2'531.65		4'000		3'396.20	
43601	Rückstellungen		128'658.00		123'700		57'434.48	
49000	Interne Verrechnungen							
3060	Total Schulinformatik (exkl. IBA)	1'271'820.95	135'406.65	1'395'200	130'800	1'190'761.19	60'830.68	
3100	Kindergarten							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	179'318.75		190'500		186'788.60		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	30'599.00		41'400		26'831.90		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	3'255'229.25		3'585'800		3'121'962.50		Budgetierte Stellenweiterung nicht beansprucht
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	94'892.40		67'800		80'465.85		Erhöhte Stellvertretungsaufwände infolge Krankheit und Unfall
30203	Sonderentschädigungen	16'720.70		17'700		10'158.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	266'592.85		298'400		259'285.70		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten bei Kto. 30201
30400	Personalversicherungsbeiträge	359'167.30		384'300		349'722.15		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten bei Kto. 30201
30500	Unfall- und Krankenversicherung	54'936.95		56'600		50'722.80		
31002	Schulmaterialien	60'280.22		68'000		66'899.39		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	24'329.25		29'800		42'743.10		
31101	Geräte und Maschinen	1'720.25		5'300		1'521.30		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	614.40		1'000		130.70		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			500		111.20		
31701	Spesen			500		4'333.92		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'061.90	43'495.75	3'000	5'000		50'064.60	Erhöhte Rückerstattungen
43600	Leistungen Personalversicherung		1'847'249.00		1'885'000		1'829'304.05	Budgetvorgabe vom Kanton
46100	Kantonsbeitrag		1'890'744.75		1'890'000		1'879'368.65	
3100	Total Kindergarten	4'346'463.22		4'750'600		4'201'677.61		
3200	Primarschule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	861'266.60		837'700		837'589.00		Zu tief budgetiert
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	152'367.95		140'000		129'834.40		Erhöhte Stellvertretungsaufwände infolge Krankheit und Unfall
30106	Hausaufgabenstunden	22'140.00		20'000		18'180.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	11'409'601.05		11'847'200		11'045'880.60		Budgetierte Stellenerweiterung nicht beansprucht
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	342'873.10		286'300		329'936.90		Erhöhte Stellvertretungsaufwände infolge Krankheit und Unfall
30203	Sonderentschädigungen	62'064.75		40'300		37'864.00		Zu tiefe Budgetierung der Personalkosten für neues Schwimmkonzept
30300	Sozialversicherungsbeiträge	965'705.95		998'400		936'643.55		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten Kto. 30201
30400	Personalversicherungsbeiträge	1'352'604.15		1'380'300		1'291'536.60		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten Kto. 30201
30500	Unfall- und Krankenversicherung	187'253.70		181'500		174'887.50		
30901	Fachausbildung	13'674.05		24'500		20'600.65		
31002	Schulmaterialien	370'311.38		372'000		377'730.69		
31005	Mediothek	19'064.57		18'000		23'012.94		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	66'719.42		89'500		148'681.00		Ausbau Logopädiezimmer nicht erfolgt
31101	Geräte und Maschinen	60'971.43		64'400		25'962.60		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	21'463.90		18'600		18'424.80		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	11'438.45		23'400		27'658.85		
31602	Baurechtszins	62'400.00		62'400		63'300.00		
31701	Spesen	29'741.90		21'500		21'061.95		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	116'732.25		100'000		84'826.94		Jubiläum Schulhaus Riedmatt nicht budgetiert
31705	Schullager	160'399.56		132'000		163'126.98		Höhere Lagerfixkosten
31898	Dienstleistungen Dritter	99.80		19'000				
33002	Debitorenverluste	250.00		25'000				
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	22'275.78	15'250.00		10'000		10'187.50	
43302	Elternbeitrag Hausaufgabenstunden		197'672.50		5'000		96'226.75	Erhöhte Rückerstattungen infolge Krankheitsausfall
43600	Leistungen Personalversicherung							
43601	Rückerstattungen		1'235.00		2'000		2'052.90	
43602	Elternbeitrag Lager		33'211.65		31'000		39'340.00	
46100	Kantonsbeitrag		5'729'144.15		5'759'000		5'622'942.90	Budgetvorgabe vom Kanton
46900	Beiträge Dritter		36'047.25		20'200		20'931.10	Ertrag für Praxiscoaches PHZ neu in diesem Konto verbucht
3200	Total Primarschule	16'311'419.74	6'012'560.55	16'702'000	5'827'200	15'804'715.04	5'791'681.15	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3300	Tagesschule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	144'185.95		144'200		142'782.20		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	6'999.00		8'000		5'291.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	892'463.10		1'004'300		819'651.05		Budgetierte Stellenerweiterung nicht beansprucht
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	55'352.95		43'100		64'906.15		Erhöhte Stellvertretungsaufwände infolge Krankheit und Unfall
30203	Sonderentschädigungen	5'860.00		8'300		5'020.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	83'027.20		92'100		77'179.80		
30400	Personalversicherungsbeiträge	99'261.25		99'600		91'047.15		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'144.60		15'100		15'949.75		
30901	Fachausbildung			2'000				
31002	Schulmaterialien	20'800.30		22'800		21'294.91		
31005	Mediothek	1'307.70		1'500		1'398.70		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	12'574.70		13'000		3'825.60		
31101	Geräte und Maschinen	8'725.87		12'300		11'571.15		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	636.60		1'000		386.05		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	477.40		500				
31602	Baurechtszins	128'855.00		129'000		128'855.00		
31701	Spesen	1'679.60		1'000		657.00		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	6'035.77		6'000		5'490.90		
31705	Schullager	9'459.45		10'000		9'603.93		
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	93'550.20		99'000		93'257.60		
33002	Debitorenverluste	2'289.60		2'000		1'982.75		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	6'313.77						
43304	Elternbeitrag Tagesschule	293'362.00	338'000			285'556.00		
43600	Leistungen Personalversicherung	27'454.50	1'000					Erhöhte Rückerstattungen
43601	Rückerstattungen	0.90	200			2'681.45		
43602	Elternbeitrag Lager	2'870.00	3'400			1'540.00		
46100	Kantonsbeitrag	355'843.95	358'000			365'860.85		
3300	Total Tagesschule	1'596'000.01	679'531.35	1'714'800	700'600	1'500'150.69	655'638.30	
3400	Kooperative Oberstufe							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	345'538.10		335'700		335'487.50		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	58'462.00		63'000		52'448.00		
30106	Hausaufgabenstunden	4'800.00		4'200		5'640.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	5'439'989.20		5'983'800		5'381'768.50		Budgetierte Stellenerweiterung nicht beansprucht
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	124'954.90		138'100		114'578.10		
30203	Sonderentschädigungen	34'499.99		37'000		37'000.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	454'643.35		492'700		435'901.95		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten Kto. 30201
30400	Personalversicherungsbeiträge	658'809.55		714'900		660'582.85		Folge der zuviel budgetierten Lohnkosten Kto. 30201
30500	Unfall- und Krankenversicherung	84'433.25		85'500		77'363.45		
30901	Fachausbildung	1'448.10		4'000		3'791.40		
31002	Schulmaterialien	171'836.54		177'700		167'800.69		
31005	Mediothek	9'720.35		10'900		10'966.10		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31100	Möbiliar und Einrichtungen	15'621.10		18'800		4'242.85		
31101	Geräte und Maschinen	16'933.37		17'300		13'358.85		
31300	Verbrauchsmaterial	36'521.80		42'000		40'164.35		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	9'546.80		10'500		12'230.25		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	10'712.60		12'400		10'172.75		
31602	Baurechtszins	20'800.00		20'800		21'100.00		
31701	Spesen	8'596.05		9'900		11'139.05		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	28'162.60		45'000		28'155.30		
31705	Schullager	47'270.12		49'000		24'654.86		
35101	Beitrag an Kanton	99'633.00		152'000		201'158.35		Weniger Zuweisungsentscheide an IBA (Integrations-Brückenangebot)
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'866.00		4'000		3'287.75		
43302	Elternbeitrag Hausaufgabenstunden		4'935.00		1'700		3'000.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		34'677.10		5'000		193'368.60	Erhöhte Rückerstattungen
43601	Rückerstattungen		378.15		1'000		1'289.85	
43602	Elternbeitrag Lager		869.35		2'400			
46100	Kantonsbeitrag		3'102'160.05		3'118'500		3'133'840.00	Budgetvorgabe Kanton
3400	Total Kooperative Oberstufe	7'685'798.77	3'143'019.65	8'429'200	3'128'600	7'652'992.90	3'331'498.45	
3520	Psychomotorik							
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	277'502.60		277'500		276'199.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'342.00		21'300		21'163.10		
30400	Personalversicherungsbeiträge	32'261.20		31'900		32'437.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'145.50		4'300		4'141.00		
30901	Fachausbildung	7'494.84		5'900		3'695.90		
31002	Schulmaterialien	4'314.60		3'700		2'550.07		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	2'384.00		2'400		1'135.09		
31602	Baurechtszins	37'440.00		37'500		37'980.00		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	22'199.47		25'400		3'217.56		
39000	Interne Verrechnungen				500			
43600	Leistungen Personalversicherung				80'000			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		94'492.15		80'500		124'633.75	
3520	Total Psychomotorik	408'084.21	94'492.15	409'900	80'500	405'864.47	124'633.75	
3600	Heilpädagogische Schule							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	143'148.70		143'100		142'576.20		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	17'226.00		23'000		15'957.00		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	2'586'605.80		2'636'400		2'469'134.85		Budgetierte Pensen nicht voll ausgeschöpft
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	231'038.65		201'300		214'104.60		Erhöhte Stellvertretungsaufwände Lehrkräfte Zu tief budgetiert, mehr Aushilfen
30300	Sozialversicherungsbeiträge	224'695.80		211'900		211'552.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	311'321.05		304'100		298'038.85		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	44'483.35		37'900		39'328.60		
30901	Fachausbildung	19'719.80		21'300		10'908.70		
31002	Schulmaterialien	28'399.27		30'300		25'724.53		
31005	Mediothek	1'678.45		2'500		2'124.52		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	23'599.45		24'300		15'880.05		
31101	Geräte und Maschinen	6'287.52		8'000		9'353.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	16'108.95		18'300		2'573.35		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	820.45		3'000		2'735.20		
31602	Baurechtszins	249'600.00		249'600		253'200.00		
31701	Spesen	6'339.55		4'500		5'612.45		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	10'332.05		8'000		7'018.45		
31705	Schullager	22'020.75		24'000		24'858.55		
31708	Transportkosten	127'176.80		116'000		104'493.60		Budgetierung mit tieferer Schülerzahl
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	90'099.80		72'000		75'066.40		Budgetierung mit tieferer Schülerzahl
33002	Debitorenverluste					750.00		
39000	Interne Verrechnungen	82'689.00		83'100		19'977.21		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'171.15		1'500		1'307.75		
43300	Elternbeiträge		57'100.00		53'000		56'666.60	
43600	Leistungen Personalversicherung		12'838.00		3'000		32'044.65	
46000	Bundesbeiträge		89'306.10		85'000		65'671.50	
46100	Kantonsbeitrag		4'405'160.50		4'280'000		4'141'333.35	Budgetierung mit tieferer Schülerzahl
49000	Interne Verrechnungen		80'533.71		64'000		81'151.99	
3600	Total Heilpädagogische Schule	4'244'562.34	4'644'938.31	4'224'100	4'485'000	3'952'276.66	4'376'868.09	
3700	Freizeitangebote							
30107	Schulsport, Schultheater	83'494.20		77'200		76'417.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	5'634.00		5'900		8'032.65		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	559.60		200		939.80		
31701	Spesen	196.55		1'000		69.00		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	1'563.56		3'000		1'353.25		
31703	Freizeitlager	92'703.55		150'000		150'551.85		Sommerlager Gottschalkenberg nicht durchgeführt
43602	Elternbeitrag Lager		57'920.00		76'000		61'980.00	Ausfall Lagerbeiträge Sommerlager
46900	Beiträge Dritter		11'021.00		16'000		7'960.00	
3700	Total Freizeitangebote	184'151.46	68'941.00	237'300	92'000	237'364.05	69'940.00	
3800	Kind Jugend Familie							
30010	Kommissionen	2'094.75		3'000		1'536.15		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'913'175.10		1'811'000		1'793'077.40		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	310'218.70		319'000		282'649.50		
30103	Sonderentschädigungen			500				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	168'301.40		162'600		159'571.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	207'327.25		195'800		193'483.15		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	32'938.15		27'900		29'932.00		
30901	Fachausbildung	18'488.05		19'000		20'844.80		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	9'020.69		7'000		13'172.30		
31006	Betreuungsmaterialien	69'775.40		86'000		55'722.65		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	28'000.25		35'000		32'250.55		
31101	Geräte und Maschinen			3'000		1'511.60		
31602	Baurechtszins	45'760.00		45'800		46'420.00		
31701	Spesen	7'648.05		11'000		10'234.90		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	3'806.75		5'000				
31806	Projekte	132'210.90		140'000		142'940.35		
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	272'308.65		377'000		269'437.10		
31900	Verschiedenes	1'790.00		4'000		4'463.60		Ausbau Zentrum u. Oberwil wurden nicht realisiert
33002	Debitorenverluste					292.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
39000	Interne Verrechnungen	104'303.24		79'200		95'264.51		CHF 20'848 HaWa Maria Opferung unter 3800/30102 budgetiert
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'690.42		2'000	257'000	1'569.75	235'227.30	
43306	Elternbeiträge Mittagstisch		263'075.35		69'000		67'375.00	
43307	Elternbeiträge Freizeitbetreuung		74'740.00		26'000		32'690.20	Höhere Auslastung um 15% im Vergleich zu Vorjahr
43308	Elternbeiträge Ferienbetreuung		37'500.00					
43600	Leistungen Personalversicherung		42'151.05		500		5'953.20	
46000	Bundesbeiträge		86'178.00		102'200		145'507.05	
3800	Total Kind Jugend Familie	3'328'857.75	503'644.40	3'333'800	454'700	3'154'374.71	486'752.75	
3850	Musikschule							
30010	Kommissionen	10'704.00		12'000		10'864.50		
30201	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	5'109'367.75		4'992'800		4'947'015.05		mehr Schüler
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	75'751.70		70'000		78'521.05		
30203	Sonderentschädigungen	83'388.50		80'000		61'564.45		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	397'096.95		390'900		383'239.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	551'040.35		545'500		550'508.90		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	74'768.30		73'500		71'976.65		
30901	Fachausbildung	5'853.87		12'000		9'297.55		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	27'626.07		20'000		31'129.27		
31002	Schulmaterialien	23'159.91		25'000		25'514.50		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	19'569.20		20'000		20'938.70		
31101	Geräte und Maschinen	1'949.10		2'000		1'875.05		
31198	Übrige Anschaffungen	55'119.35		60'000		59'907.55		
31598	Übriger Unterhalt	48'411.70		45'000		48'072.35		
31701	Spesen	12'101.65		10'000		11'884.70		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	92'166.00		90'000		69'741.70		
33002	Debitorenverluste			7'000		500.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	11'353.78	641'937.75		650'000	6'624.00	630'575.75	
43300	Elternbeiträge		528'520.20		520'000		550'997.55	
43305	Schulgeld Erwachsene		30'420.00		28'000		28'360.00	
43403	Benützungsgebühren		36'523.75		1'000		31'187.50	Mutterschaftsentschädigungen
43600	Leistungen Personalversicherung		2'376'489.35		2'100'000		2'242'730.25	mehr Schüler
46100	Kantonsbeitrag		3'613'891.05		3'299'000		3'483'851.05	
3850	Total Musikschule	6'599'428.18		6'455'700		6'389'175.17		
3900	Stadt- und Kantonsbibliothek							
30010	Kommissionen	1'396.50		3'000		1'396.50		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'794'416.00		1'780'500		1'743'233.80		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	42'810.50		42'000		40'862.60		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	140'207.75		140'200		132'295.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	215'048.10		210'900		210'860.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	27'517.40		26'300		27'262.05		
30901	Fachausbildung	4'363.20		7'000		5'439.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	57'916.48		60'000		61'348.40		
31007	Medien Anschaffungen	432'965.88		430'000		434'966.01		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31100	Mobiliar und Einrichtungen	14'247.35		15'000		18'641.80		
31101	Geräte und Maschinen	6'264.35		10'500		11'246.05		
31110	Informatikmittel Verwaltung	22'982.45		26'200		21'219.90		
31200	Energie	61'530.55		60'000		57'565.65		
31300	Verbrauchsmaterial	35'195.70		35'000		31'333.88		
31301	Reinigungsmaterial	4'682.35		7'000		2'778.30		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	9'324.93		10'000		10'954.50		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	12'729.55		21'000		13'572.22		
31510	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	57'621.60		62'500		60'007.15		
31701	Spesen	4'508.95		7'000		5'689.75		
31801	Sachversicherungen	6'776.80		7'000		6'776.80		
31895	EDV-Dienstleistungen	10'000.00		10'000		8'000.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	3'387.42		5'000		2'290.25		
39105	Verrechnung Leistungen Hauswartung	187'000.00		187'000		152'000.00		
39200	Verrechnung Fernwärme	17'372.10	63'075.00	15'000	80'000	18'256.70	69'963.00	Rückgang Mahnungen (-9 %) und Kopien (-11 %)
43103	Sonstige Gebühren				5'000		1'339.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		1'056'755.30		1'080'000		1'025'552.75	
46100	Kantonsbeitrag		1'119'830.30		1'165'000		1'096'854.75	
3900	Total Stadt- und Kantonsbibliothek	3'170'265.91		3'178'100		3'077'997.26		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4	Baudepartement	29'640'018.50	17'014'679.71	29'109'100	16'025'400	27'960'413.74	15'267'086.21	
4000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	656'639.25		701'600		688'967.95		Praktikant für juristische Abklärungen zur Unterstützung Departementssekretärin.
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	23'498.45		18'000		8'932.65		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	52'587.90		54'500		52'760.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	86'619.00		89'900		88'582.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'767.80		12'500		11'841.45		
30901	Fachausbildung	37'244.15		54'000		7'180.00		Fachausbildungen neu ganzes Dept. ausser Werkhof in KST 4000. Mehr interne, weniger externe Kurse
31001	Drucksachen, Fachliteratur	16'563.88		15'000		18'514.40		
31003	Büromaterial	10'678.81		10'000		5'599.85		
31701	Spesen	16'519.05		15'000		16'509.60		
31807	Beratungen und Expertisen	1'522.80		10'000				Schlussabrechnung für Vertragsanpassungen, überprüfen, Leitfäden etc. ist geringer ausgefallen.
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	351.75		3'000		459.50		
43500	Verkäufe		1'027.50		1'000		1'004.60	
43600	Leistungen Personalversicherung		677.50		1'000			
4000	Total Departementssekretariat	913'992.84	1'705.00	983'500	2'000	899'348.70	1'004.60	
4100	Stadtplanung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	571'501.25		594'800		526'997.25		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen					7'489.40		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	43'452.40		45'100		40'358.35		
30400	Personalversicherungsbeiträge	64'993.20		64'100		59'933.15		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	9'466.10		10'100		8'627.10		
30901	Fachausbildung					1'130.00		
31701	Spesen	2'745.30		3'000		2'637.20		
31843	Vermessung und Planungsgrundlagen	102'759.35		100'000		107'833.30		GPK 5.9.11, Verkehrsabklärung Masterplan V-Zug, gebundene Ausgabe
31844	Erschliessung	117'417.00		90'000		72'171.45		
31845	Stadtmodell	27'704.05		25'000		23'742.20		GPK 5.9.11, Masterplan Hochhausgebiete, Hafen, Oeschwiese, Stierenmarkt, Studie Unterfeld/Schleife
31846	Siedlung und Landschaft	295'195.45		180'000		158'435.35		
31847	Oeffentlichkeitsarbeit	22'290.30		20'000		21'149.10		Jurierung Kollingviert/Müllimatt - zusätzliche Modelltransporte PJ Stadttunnel, Unterfeld/Schleife
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	12'598.55		3'000		9'260.75		
43600	Leistungen Personalversicherung		622.95		500			
4100	Total Stadtplanung	1'270'122.95	622.95	1'135'100	500	1'039'764.60	500	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4200	Hochbau / Städtebau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	832'256.30		857'100		811'766.80		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	15'539.70		15'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	62'929.60		65'500		60'336.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	97'355.40		98'200		91'225.65		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'844.70		12'600		11'372.90		
30901	Fachausbildung					21'060.00		
31701	Spesen	10'823.50		12'000		10'687.10		
31806	Projekte	79'221.90		100'000		81'765.30		
31807	Beratungen und Expertisen	9'842.25		10'000		52'000.00		Einige Projekte wurden nicht ausgeführt (z.B. Asilo infantile)/Kosten direkt den Projekten verrechnet
31847	Oeffentlichkeitsarbeit	17'009.45		10'000		18'861.55		langjähriger Durchschnitt 20'000, Budgetkürzung 2011
43600	Leistungen Personalversicherung		1'197.65		500		5'973.00	
4200	Total Hochbau / Städtebau	1'136'822.80	1'197.65	1'180'400	500	1'159'075.75	5'973.00	5'973.00
4300	Baubewilligungen							
30010	Kommissionen	55'866.60		60'500		63'150.25		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	902'902.65		920'700		866'218.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	72'297.85		75'500		69'807.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	111'326.80		108'600		97'583.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	15'055.65		15'400		14'003.45		
30901	Fachausbildung					11'14.70		
31701	Spesen	11'427.30		10'000		11'718.60		
31807	Beratungen und Expertisen	46'220.70		50'000		54'897.40		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'364.00		1'000		264.00		
43101	Bewilligungen		561'286.75		550'000		669'661.60	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		15'979.30	
4300	Total Baubewilligungen	1'216'461.55	561'286.75	1'241'700	550'500	1'178'757.55	685'640.90	
4400	Verkehrsplanung, Strassen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	276'930.25		271'000		279'653.35		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	22'361.30		20'400		21'729.00		
30400	Personalversicherungsbeiträge	37'731.00		35'500		36'396.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'447.25		4'600		4'615.20		
30901	Fachausbildung					3'062.05		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'291.85		1'000		1'906.00		
31200	Energie	321'643.60		340'000		356'775.25		
31206	Abwasser	221.00						
31402	Unterhalt Tiefbauten	3'195'655.07		2'950'000		2'924'454.73		Mehraufwand Chamerstr.75/77, Carparkplätze, Parkplätze Glashof, gebundene Ausgaben
31403	Unterhalt öffentliche Beleuchtung	43'140.05		30'000		16'981.30		2011 grundsätzlich weniger Aufwand / Kt.-Anteil enthalten der auf Kto.46100 rückvergütet wird im Budget Durchschnitt der letzten 5 Jahre
31404	Winterdienst	83'128.59		95'000		147'536.35		
31701	Spesen	7'861.40		7'000		5'913.50		
31810	Studien und Planungen	132'377.80		130'000		106'582.50		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'181'194.25		2'400'000		2'377'807.35		
43400	Dienstleistungen für Dritte		100.00		100		100.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
46100	Kantonsbeitrag		92'906.35		60'000		85'041.65	Bruttoverbuchungsprinzip, Anteil von 38'419 aus Kt.- Anteil "Unterhalt, Kto 31403" enthalten
4400	Total Verkehrsplanung, Strassen	6'307'983.41	93'006.35	6'284'500	60'600	6'283'412.83	85'141.65	
4500	Anlagen, Plätze, Gewässer							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	247'441.80		261'400		247'891.50		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	5'094.25						
30300	Sozialversicherungsbeiträge	18'986.80		19'600		20'222.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	29'582.55		30'800		33'426.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'143.45		4'400		3'888.05		
30901	Fachausbildung					310.00		
31200	Energie	20'669.05		25'000		20'576.85		weniger Vandalismus in WC-Anlagen, kein Unterhalt Springbrunnen Vorstadt
31401	Unterhalt Hochbauten	55'512.25		100'000		364'756.58		
31402	Unterhalt Tiefbauten	596'795.18		600'000		595'707.27		
31600	Miet- und Pachtzins			1'500				
31701	Spesen	2'518.30		1'800		2'569.95		
31801	Sachversicherungen	969.05		1'000		997.71		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'842'985.96		1'700'000		1'600'342.66		
43400	Dienstleistungen für Dritte		1'676.00		500		1'040.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500			
4500	Total Anlagen, Plätze, Gewässer	2'824'698.64	1'676.00	2'745'500	500	2'890'690.07	1'040.00	
4600	Werkhof							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	6'005'846.39		6'041'800		5'779'288.65		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	284'529.90		300'000		337'539.05		
30103	Sonderentschädigungen	21'905.30		27'000		33'997.20		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	470'552.09		480'000		465'192.10		relativ wenige Winterdienstseinsätze
30400	Personalversicherungsbeiträge	642'186.67		626'500		623'985.95		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	245'864.25		233'000		248'693.05		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	57'306.80		60'000		58'315.05		vollständige Ausbildung zum Lastwagenführer budgetiert, kein geeigneter MA
30901	Fachausbildung	23'420.64		42'000		42'892.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'748.60		1'000		479.00		
31100	Mobilar und Einrichtungen	56'900.40		85'000		58'231.25		Ergänzungen Mietmaterial zurückgestellt
31101	Geräte und Maschinen	41'066.65		65'000		12'233.67		Dieselpartikelfilter für Kleintraktoren budgetiert, kein funktionierendes System verfügbar
31300	Verbrauchsmaterial	324'394.22		359'000		296'378.31		Preisentwicklung Treibstoffe zu hoch eingeschätzt
31500	Unterhalt Mobilar und Einrichtungen	38'320.21		35'000		43'045.20		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	42'902.15		60'000		44'408.75		wenig grosse Gerätereparaturen
31505	Unterhalt Fahrzeuge	109'403.81		145'000		109'257.07		wenig grosse Fahrzeugreparaturen
31701	Spesen	5'886.60		13'700		8'218.10		wenig externe Ausbildungen
31801	Sachversicherungen	39'971.50		37'800		36'816.30		
31869	Verkehrsabgaben	69'718.25		72'000		70'649.45		
31870	Mehrwertsteuer	63'313.39		69'000		65'579.91		
33002	Debitorenverluste	380.80		1'000		2'199.20		
43400	Dienstleistungen für Dritte		312'677.45		315'000		362'505.80	
43403	Benützungsgebühren		349'809.60		195'000		263'028.45	viele Vermietungen
43406	Verrechnungen an ZEBA		1'096'012.15		1'175'000		1'115'726.10	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43500	Verkäufe		39'875.10		50'000		29'508.20	Weitergabe von Fahrzeug an FFZ (11'000.--), intern verrechnet
43501	Treibstoffverkäufe		48'010.20		50'000		46'025.70	
43600	Leistungen Personalversicherung		99'440.25		10'000		38'684.40	Krankheitsfall
43601	Rückerstattungen		2'545.65				2'699.70	
46201	ZEBA: Rückvergütung für GISA		64'180.00		63'900		63'960.00	
49100	Verrechnete Leistungen		6'918'316.92		6'767'300		6'394'182.73	
4600	Total Werkhof	8'545'618.62	8'930'867.32	8'753'800	8'626'200	8'337'399.26	8'316'321.08	
4800	Stadtentwässerung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	145'259.15		144'100		132'667.80		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	10'885.45		10'900		9'637.25		
30400	Personalversicherungsbeiträge	18'651.60		15'100		19'423.90		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'339.20		2'500		2'244.75		
30901	Fachausbildung					569.89		
31200	Energie	4'640.11		7'500		4'702.32		
31300	Verbrauchsmaterial	2'808.98		2'500		327.83		
31400	Unterhalt Tiefbauten	977'478.79		980'000		814'531.59		
31701	Spesen	3'953.80		4'000		3'070.20		
31801	Sachversicherungen			100				
31831	Inkassospesen	45'874.52		50'000		45'474.96		
33002	Debitorenverluste	62.04						
36440	Betriebskosten Friesencham	1'865'592.30		1'875'000		1'738'319.80		
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	718'580.13						
39002	Interne Verzinsung	538'800.00		590'000		530'000.00		
39003	Interne Abschreibungen	1'496'681.80		1'500'000		1'497'277.80		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	138'278.07		175'000		120'972.81		
43400	Dienstleistungen für Dritte				1'000		650.55	erledigte Restanzen und wesentliche
43410	Anschlussgebühren		1'793'885.55		600'000		509'930.65	abgenommene Objekte ergaben hohe Mehreinnahmen
43411	Abwassergebühr							
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		4'176'000.39		4'300'000		4'161'351.52	
4800	Total Stadtentwässerung	5'969'885.94	5'969'885.94	5'356'700	5'356'700	4'919'220.90	4'919'220.90	
4900	Fernheizung							
31101	Geräte und Maschinen	7'747.40		15'000		21'582.48		keine unvorhergesehene Posten, problemloser Betrieb im 2011
31201	Oel			5'000		4'487.89		
31202	Strom	79'545.83		25'000		25'270.64		höherer Bezug durch BHKW - siehe auch Kto.43500 (Bruttoverbuchungsprinzip)
31203	Gas	758'310.36		740'000		760'551.88		
31402	Unterhalt Tiefbauten	191'355.82		200'000		90'287.67		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	49'484.99		50'000		47'666.80		
31800	Verwaltungskosten	41'355.28		47'000		41'168.21		
31801	Sachversicherungen	4'954.95		4'000		3'901.00		
31806	Projekte			2'000				
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen							
39002	Interne Verzinsung	75'200.00		79'600		180'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
39003	Interne Abschreibungen	170'742.20		160'300		77'827.51	16'431.00	unnötige Budgetposition, Notheizung gibt es nicht mehr, deshalb kein Ertrag mehr möglich
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	75'734.92		100'000	10'000		15'955.55	
43400	Dienstleistungen für Dritte				10'000		884'328.84	
43403	Benützungsgebühren		1'029'754.31		1'030'000			Stromrückspeisungen durch BHKW ergibt Überschuss von CHF 79'768 (siehe auch Kto. 31202) weniger Neuanschlüsse als geplant
43404	Wärmeabgabe an Dritte		159'014.02				137'000.00	
43500	Verkäufe		27'259.25		130'000		25'657.19	
46901	Anschlussbeiträge		62'721.77		87'500		173'371.50	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		175'682.40		160'400			
49200	Wärmeabgabe städtische Liegenschaften							
4900	Total Fernheizung	1'454'431.75	1'454'431.75	1'427'900	1'427'900	1'252'744.08	1'252'744.08	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5	Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)	25'670'427.62	12'942'040.77	25'997'600	12'680'700	24'476'740.70	11'063'072.62	
5000	Departementssekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	338'580.90		338'600		337'846.90		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	56'602.00		70'000		72'745.30		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	29'637.40		30'300		30'403.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	52'565.40		51'900		52'785.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'293.65		4'500		5'164.95		
30901	Fachausbildung			7'000				
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'142.70		2'000		4'489.05		Zu tief budgetiert
31701	Spesen	39'342.68		41'000		22'111.20		
31806	Projekte	103'467.05		104'500		121'217.50		
31900	Verschiedenes	3'270.60		2'000		1'406.85		
43103	Sonstige Gebühren		4'750.00		1'000		1'000.00	Mehr Gebühren Zwangszuweisungen KVG
43600	Leistungen Personalversicherung				500		2'197.00	
46200	Beiträge anderer Gemeinden						25'229.80	
5000	Total Departementssekretariat	634'902.38	4'750.00	651'800	1'500	648'170.90	28'426.80	
5100	Soziale Dienste							
30010	Kommissionen	6'877.35		5'500		689.65		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'233'189.00		1'276'200		1'109'092.75		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	62'086.50		60'000		44'796.40		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	98'599.80		101'700		87'369.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	127'881.10		115'100		113'008.95		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	18'958.30		17'400		16'361.05		
30901	Fachausbildung	23'177.80		24'000		24'765.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'177.05		4'100		3'536.30		
31300	Verbrauchsmaterial	13'847.95		15'000		5'681.60		
31701	Spesen	3'163.90		5'000		4'558.35		
31807	Beratungen und Expertisen	10'052.65		12'000		7'490.85		
33002	Debitorenverluste					700.00		
36101	Gemeindeanteil: Heimkosten	15'003.00		50'000		5'787.43		Nicht vorhersehbar (Beitrag an kant. Institution)
36102	Gemeindeanteil: Massnahmevervollzugskosten	30'449.45		150'000		80'162.90		Nicht vorhersehbar, entfällt künftig (kant. Gesetzesänderung)
36103	Gemeindeanteil: Therapiekosten	53'222.05		100'000		36'717.10		Nicht vorhersehbar (Beitrag an kant. Institution)
36104	Gemeindeanteil: Arbeitslosenhilfe	546'408.30		510'000		400'344.30		Leichte Zunahme Arbeitslose
36107	Gemeindeanteil:	566.20		3'000		231.00		
36461	Alimenteninkassostelle	186'414.70		208'000		184'447.00		
36560	Beschäftigungsprojekte	539'284.00		800'000		625'986.80		
36561	Beitrag VAM Projekte			5'000				
36660	Gesetzliche Sozialhilfe	7'015'347.02		6'500'000		6'873'813.68		Leichte Zunahme Sozialhilfeempfänger, aufwändigere Fälle
36662	Notzimmer / Wohnungen	245'510.60		260'000		249'682.53		
36670	Bevorschuungszahlungen Alimente	741'283.30		840'000		775'701.95		
36698	Beiträge an Private	109'316.70		120'000		145'083.45		Abnahme von Inkassofällen
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	19'035.08		25'000		23'621.16		
43600	Leistungen Personalversicherung		22'243.10		500		21'860.10	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43607	Rückerstattungen Alimente		420'639.87		500'000		546'834.13	Abhängig von Kto. 36670 und leicht schlechtere Rückerstattungen
46103	Anteil Heimatkantone		163'117.55		150'000		160'176.30	
46104	Kantonsbeitrag Therapiekosten		13'382.30		80'000		19'726.05	
46902	Notzimmer / Notwohnung		187'130.10		187'000		185'316.25	
46903	Sozialhilfe		4'108'457.92		4'000'000		4'345'176.55	Renteneinnahmen, Beiträge Heimatkantone, Krankenkassen (Prämienverbillig.): nur bedingt vorhersehbar
5100	Total Soziale Dienste	11'103'851.80	4'914'970.84	11'207'000	4'917'500	10'819'629.50	5'279'089.38	
5200	Vormundschaftsamt							
30010	Kommissionen	3'094.95		3'000		3'784.10		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	542'770.30		520'900		532'631.95		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	7'810.60		6'000		2'639.00		
30103	Sonderentschädigungen	112'158.10		100'000		107'576.40		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	42'335.50		40'200		40'342.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	58'461.55		57'400		59'393.10		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'181.40		7'700		7'558.10		
30901	Fachausbildung	7'943.50		17'000		8'324.80		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'587.00		5'000		3'378.95		
31701	Spesen	3'780.20		3'000		1'796.85		
31807	Beratungen und Expertisen	13'775.35		10'000		14'598.30		
33002	Debitorenverluste	1'262.40				400.00		
36661	Sozialpädagogische Familienbegleitung	49'242.37		25'000		53'920.10		Zunahme von betreuten Familien
36698	Beiträge an Private	16'122.15		11'500		11'211.15		
43103	Sonstige Gebühren		20'550.00		15'000		16'225.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		77'340.00		500		7'934.20	
43601	Rückerstattungen		600.00		70'000		93'449.00	
43611	Rückerstattung Sozialpäd. Familienbegleitung				2'000		300.00	
5200	Total Vormundschaftsamt	870'525.37	98'490.00	806'700	87'500	847'555.45	117'908.20	
5300	Fachstelle Alter und Gesundheit							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	276'310.95		282'200		364'426.75		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	19'381.00		21'100		19'382.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	35'307.20		34'900		46'634.70		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'804.85		4'000		3'711.05		
30901	Fachausbildung	1'086.05		2'000		1'520.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	33'330.90		25'000		44'849.10		
31701	Spesen	2'040.30		2'000		1'848.25		
31807	Beratungen und Expertisen	59'046.57		12'000		7'009.35		
31898	Dienstleistungen Dritter	50'915.00		40'000		43'238.00		
36463	Koordinationsstelle Altersheimplätze			300				
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	7'050.00		12'400		5'000.00		SRB vom 12.09.2010 Mehraufwand Hebammenvergelder
43600	Leistungen Personalversicherung		27'902.00		20'000		85'996.00	
5300	Total Fachstelle Alter und Gesundheit	488'272.82	27'902.00	435'900	20'000	537'619.90	85'996.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5400	Umwelt und Energie							
30010	Kommissionen	4'608.45		6'200		3'770.55		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	301'482.20		284'700		291'613.00		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	17'850.30		45'700		42'450.85		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	26'462.25		24'800		25'641.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	39'482.85		40'100		44'114.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'304.70		3'800		4'338.20		
30901	Fachausbildung	5'858.60		4'500		3'205.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'521.85		2'500		2'860.43		
31198	Übrige Anschaffungen	4'303.59		20'000		3'686.75		Ausgaben Ökiohof auf Minimum reduziert, Mietvertrag läuft 2015 aus
31598	Übriger Unterhalt	630.50		2'000		5'926.40		
31600	Miet- und Pachtzins	212'085.00		217'000		211'744.40		
31701	Spesen	5'790.00		3'500		2'086.80		
31807	Beratungen und Expertisen	38'173.68		5'000		4'609.00		
31860	Feuerungskontrolle	8'311.50		9'000		5'553.25		Machbarkeitsstudie Ökiohof, SRB vom 27.06.2011
31861	Pilzkontrolle	7'854.60		10'000		7'486.55		
31898	Dienstleistungen Dritter	13'264.19		45'000		14'720.80		
36201	Beitrag an Zweckverband	60'385.00		62'000		35'271.00		Nur noch minimaler Unterhalt Ökiohof
36460	ZEBÄ	1'337'438.20		1'500'000		2'795'199.15		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	10'741.00		12'000		10'855.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'033'812.59		950'000		929'200.36		
42700	Miet- und Pachtzinsbetrag	21'472.00	32'000		32'000		31'472.00	
43400	Dienstleistungen für Dritte	190.00	1'000		1'000			
43405	Feuerungskontrolle	41'107.00	42'000		42'000		28'723.95	
43600	Leistungen Personalversicherung		500		500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden	6'189.60	6'000		6'000		5'890.90	
5400	Total Umwelt und Energie	3'135'361.05	68'958.60	3'247'800	81'500	4'444'333.09	66'086.85	
5500	Polizeiamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	511'169.75		505'300		552'955.05		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	184'013.00		185'000		168'226.60		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	50'476.70		52'300		54'884.15		
30400	Personalversicherungsbeiträge	65'910.65		53'600		68'997.70		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'830.10		7'400		7'649.45		
30901	Fachausbildung	3'310.00		6'000		4'705.00		
31000	Inserate / Publikationen	12'032.55		12'000		12'034.70		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	5'219.80		5'000		6'823.55		
31100	Mobililar und Einrichtungen	19'359.75		18'500		24'285.45		
31101	Geräte und Maschinen	38'645.95		45'000		23'237.55		
31300	Verbrauchsmaterial	6'059.70		5'000		3'873.45		
31500	Unterhalt Mobililar und Einrichtungen	14'139.60		13'500		14'733.40		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	12'879.50		13'000		8'254.70		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	20'962.60		18'000		16'699.75		
31600	Miet- und Pachtzins	60'702.90		58'000		61'026.50		
31701	Spesen	13'624.10		10'000		10'322.65		
31801	Sachversicherungen	4'264.55		5'500		3'814.25		
31898	Dienstleistungen Dritter	310'868.55		350'000		235'725.55		
33002	Debitorenverluste	1'800.00				650.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	9'290.95	65'802.20	13'000	70'000	11'351.75	72'635.95	Mehreinnahmen plus Gebühren Zugermesse (siehe Kto. 43103)
41000	Werbung		200'437.50		110'000		133'724.05	
42704	Benützung öffentlicher Grund						198'596.70	
43103	Sonstige Gebühren		157'601.50		190'000		57.80	
43600	Leistungen Personalversicherung		658.00		500		243'625.85	Mehreinnahmen
43601	Rückerstattungen		64.80		2'000			
43700	Bussen und Strafbefehle		258'582.47		200'000			
5500	Total Polizeiamt	1'352'560.70	683'146.47	1'376'100	572'500	1'290'251.20	648'640.35	
5600	Parkraumbewirtschaftung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	319'532.80		313'600		310'129.45		Evakuationsanlage PH Casino mit Sofortmassnahmen Brandschutz
30300	Sozialversicherungsbeiträge	24'017.35		23'900		23'609.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	35'059.20		34'100		33'864.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'761.25		4'800		4'477.65		
30901	Fachausbildung			2'000		1'678.55		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	64'429.80		62'000		31'119.55		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	7'150.00		20'000		2'628.15		
31101	Geräte und Maschinen	105'638.30		120'000		127'506.50		
31200	Energie	90'679.15		96'000		66'586.60		
31206	Abwasser	95.00						
31301	Reinigungsmaterial	7'899.20		5'000		2'491.30		
31401	Unterhalt Hochbauten	126'246.31		95'000		106'708.75		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	44'149.85		40'000		40'418.45		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	75'346.85		80'000		84'278.50		
31600	Miet- und Pachtzins	84'912.50		197'000		81'858.95		
31602	Baurechtszins	55'260.00						Baurechtszins PH Frauensteinmatt; 1. Sem. über Baukredit verbucht, 2. Sem. über neues Kto. 31602 Konto neu; Baurechtszins Frauensteinmatt 1. und 2. Semester budgetiert bei Kto. 31600
31701	Spesen	478.60		2'000		492.50		Mehrertrag Abgeltung von Parkplätzen Kto. 43001
31801	Sachversicherungen	28'418.60		35'000		19'035.07		
31870	Mehrwertsteuer	63'932.84		79'400		53'143.79		
31898	Dienstleistungen Dritter	456'286.20		550'000		363'268.75		
31900	Verschiedenes			5'000				
31903	Rückerstattung Parkplatzabgeltungen			5'000				
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	225'732.00		170'000		148'248.00		
39002	Interne Verzinsung	534'900.00		534'900		53'900.00		
39003	Interne Abschreibungen	1'279'600.00		1'279'600		141'800.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen		13'364.65	5'000	15'000	683.75	12'357.00	
41000	Werbung		1'462'380.00		1'400'000		1'344'785.25	Weniger Nachtparkierende auf öffentlichem Grund
42701	Parkingmeter		142'540.00		160'000		148'248.00	
42702	Nachtparkgebühren		123'101.00		110'000		132'526.20	
42703	Anwohnerparkierungsgebühr		83'192.00		10'000		-5'000.00	
43001	Abgeltung Parkplätze		300.00		1'000		300.00	
43400	Dienstleistungen für Dritte		1'708'408.71		1'895'000		1'500'116.79	
43401	Parkgebühren Parkhäuser		69'793.00		75'000		69'511.00	
43407	Sonderbewilligungen		4'344.00		500			
43600	Leistungen Personalversicherung							

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43601	Rückerstattungen		144.70				787.20	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		1'814'500.00		1'814'500		195'700.00	
5600	Total Parkraumbewirtschaftung	3'634'525.80	5'422'068.06	3'759'300	5'481'000	1'697'928.26	3'399'331.44	
5700	Verkehr							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	507'936.25		507'900		504'561.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	38'308.70		38'700		38'410.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	64'171.20		61'400		61'216.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'143.15		7'200		6'827.40		
30901	Fachausbildung	1'305.00		2'000		1'501.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'710.80		3'000		2'421.55		
31300	Verbrauchsmaterial	3'565.60		3'000		3'424.30		
31302	Signalisation	259'571.70		280'000		117'276.25		
31401	Unterhalt Hochbauten	59'440.00		60'000		65'274.30		
31701	Spesen	791.80		1'000		656.80		
31801	Sachversicherungen	3'461.17		2'000		1'211.59		
31810	Studien und Planungen	46'552.15		50'000		54'826.05		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	212'800.93		180'000		177'753.08		
43600	Leistungen Personalversicherung		5'346.00		500			Markierungsarbeiten/Signalisationsunterhalt anstelle von Fremdfirmen
5700	Total Verkehr	1'207'758.45	5'346.00	1'196'200	500	1'035'360.57		
5800	Feuerwehr							
30010	Kommissionen	3'072.30		2'000		2'234.40		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	910'159.15		907'000		896'223.45		
30102	Löhne Nebentätiger / Aushilfen	111'651.90		113'000		120'897.80		
30103	Sonderentschädigungen	174'070.00		170'500		164'681.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	80'977.95		77'100		89'537.60		
30400	Personalversicherungsbeiträge	113'593.20		103'800		105'205.05		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	23'771.95		13'000		14'045.35		
30600	Dienstkleider und Verpflegung	140'088.05		149'200		137'492.30		
30901	Fachausbildung	266'857.30		297'800		210'568.95		Fachkurse wurden teilweise nicht durchgeführt oder abgesagt
30902	Aerztliche Untersuchungen	28'449.40		27'000		25'802.55		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	46'138.66		63'000		52'147.34		Reduktion der Produktions- und Druckkosten Zeitschrift "Strahlrohr"
31100	Möbiliar und Einrichtungen	20'371.25		22'000		37'229.15		
31101	Geräte und Maschinen	63'597.30		71'000		25'091.55		
31105	Fahrzeuge					11'947.75		
31198	Übrige Anschaffungen	93'362.35		106'000		123'284.65		
31200	Energie	1'900.30		5'000		3'017.35		
31300	Verbrauchsmaterial	66'285.04		57'000		54'458.30		Ausserordentlicher Verbrauch von Löschschaum
31301	Reinigungsmaterial	1'410.55		2'000		3'829.55		
31303	Ölwehreinsatz	32'204.70		40'000		21'454.05		
31401	Unterhalt Hochbauten	54'412.00		51'000		16'347.95		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	9'855.95		15'000		53'859.85		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	43'402.14		60'800		65'871.50		Weniger Reparaturen bei Atemschutz- und Funkgeräten
31505	Unterhalt Fahrzeuge	215'320.26		202'500		187'778.74		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31598	Übriger Unterhalt	69'946.10		99'800		57'088.20		
31701	Spesen	30'035.60		35'000		36'238.50		
31801	Sachversicherungen	34'124.10		31'200		28'293.25		
31807	Beratungen und Expertisen	4'199.05		5'000		4'088.80		
31901	Schadenersatzleistungen			5'000		1'996.10		
31909	Jugendfeuerwehr	4'000.00		4'000		4'000.00		
33002	Debitorenverluste	3'799.60				4'285.75		
36450	Beitrag an Verein Freiwillige Feuerwehr	138'412.00		140'000		138'412.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	18'264.90		10'000		3'136.75		
43000	Feuerwehrrpflichtersatz		823'320.00		800'000		807'120.00	
43500	Verkäufe		30'962.00		5'000		1'531.80	Verbuchung Eintauschfahrzeug nach Ersatz Autodrehleiter
43600	Leistungen Personalversicherung		160.00		1'000		1'541.00	
43605	Rückerstattungen Feuerwehrleistungen		556'959.85		452'000		358'574.50	Neuregelung der Stützpunktschädigung
43606	Rückerstattungen Oelwehreinsätze		61'012.05		40'000		29'068.50	Einsatzabhängig
46100	Kantonsbeitrag		44'900.00		40'000		42'946.80	
5800	Total Feuerwehr	2'803'733.05	1'517'313.90	2'885'700	1'338'000	2'700'546.03	1'240'782.60	
5850	Feuerschau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	351'702.10		342'900		365'269.35		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			200				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	26'183.60		26'200		27'789.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	44'972.40		40'900		44'080.45		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'912.65		4'900		5'021.20		
30901	Fachausbildung	1'412.80		3'000		4'620.15		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	662.15		1'000		281.40		
31101	Geräte und Maschinen			500		307.20		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			500				
31701	Spesen	9'090.50		11'000		7'976.30		
43400	Dienstleistungen für Dritte		650.00		200		360.00	
43600	Leistungen Personalversicherung				500		7'699.00	
46100	Kantonsbeitrag		198'444.90		180'000		188'752.00	
5850	Total Feuerschau	438'936.20	199'094.90	431'100	180'700	455'345.80	196'811.00	

Investitionsrechnung 2011

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
2		Finanzdepartement	60'660'383.05	1'711'320.45	69'128'000		214'396'808	139'711'158.02	
2210		Liegenschaften Finanzvermögen	178'538.25		1'255'000		336'990	225'634.55	
50300	728	Mfh Schochenmühlestr. 2; Sanierung (GS 77)			100'000		142'000	27'010.60	
50300	780	Kirchenstrasse 3/5/7; Planung			300'000				
50300	858	Kolinplatz 21; Wettbewerb	178'538.25		280'000		194'990	198'623.95	
50300	861	Bröchli; Sanierung Bauernhaus			575'000				
2220		Liegenschaften Verwaltungsvermögen	23'642'790.13	1'122'630.45	20'670'000		76'431'253	60'536'658.77	
50300	648	St. Oswalds-Gasse 20; Umbau *					2'070'000	286'872.95	
50300	648.1	St. Oswalds-Gasse 20; Umbau, abgeändertes Projekt *	17'627.85				1'835'183	1'975'457.15	
50300	711	Überbauungskonzept Bossard Arena / Bossardareal	5'144'143.60		1'700'000		65'710'000	65'088'013.80	
60300	711	Eisstadion; Landverkauf / Beitrag Kanton und Gemeinden		265'000.00			-34'250'000	-39'743'047.50	
50100	729	Herti Nord; Kunstrasen	27'795.75				3'460'000	3'106'754.05	
50300	729.2	Herti Nord; Garderobengebäude	88'969.35		500'000		1'525'000	157'424.90	
50300	731	Stadt- und Kantonsbibliothek; Optimierung *			550'000		200'000	184'861.60	
66100	731	Stadt- und Kantonsbibliothek; Kantonsbeitrag *						-61'620.55	
50300	731.1	Stadt- und Kantonsbibliothek; Umnutzung	10'800.00				735'000	10'800.00	
50000	736	Unvorhergesehene Landkäufe			5'000'000		3'475'000	3'568'011.35	
50300	736.1	Kirchmattstrasse 1-3; Heimschlag	9'176'510.00				9'176'510	9'176'510.00	
50300	782	Casino; Gesamtsanierung Alt- und Neubau /1. Etappe	3'023'609.23		500'000		6'680'000	6'521'617.52	
50300	782.1	Casino; Sanierung/Erweiterung /2. Etappe	150'064.95				1'300'000	190'544.05	
50300	784	Asylantenunterkunft (Ersatz Roost+Bossardareal)			200'000				
50300	785	Knopflweg 4; Projektierung / Sanierung			870'000				
50300	786.0	Sportanlage Oberwil, Machbarkeitsstudie	3'550.20						
50300	804	Zeughausgasse 9; Projekt							
50300	823	Galvanik; Sanierung							
66100	823	Galvanik; Sanierung, Kantonsbeitrag							
66200	823	Galvanik; Sanierung, Gemeindebeiträge							
50300	824	Kunsthau; Abklärung Erweiterung							
50300	825	Scheibenhaus; Nutzungsrecht Skylounge							
50300	826	Grahenstrasse 6; Umbau/Sanierung							
50300	828	Friedhof St. Michael; Neues Kindergrab	1'993.70		200'000		1'900'000	1'932'280.00	
50300	835	Schiessanlage Choller; Umbau Büros und Küche	5'18'838.45		1'575'000		395'000	380'763.55	
66200	835	Schiessanlage Choller; Gemeindebeiträge *			400'000		450'000	593'229.80	
50100	836	Friedhof St. Michael; Neue Umgebungsgestaltung	1'189.00				500'000	-207'630.45	
50300	839	Stadthaus; Neugestaltung Einwohnerkontrolle	545.85				320'000	481'293.20	
50300	862	Stadt- und Kantonsbibliothek; Studienbibliothek					2'320'000	352'819.70	
50300	863	Friedhof St. Michael; Sanierung oberer Teil	147'231.75				615'000	100'000.00	
50300	864	Centro Espagnol; Sanierung			950'000			477'723.20	
50300	866	Kunsteisbahn Herti; Wärmeverbund					854'560	167'057.45	
50300	867	Friedhof; Umlage- und Materiallager-Platz	114'231.95				180'000		
50100	905	Friedhof; Grabfeldsanierung Feld F&G	295'600.00		300'000		600'000	295'600.00	

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50300	907	Zeughausgasse 11			200'000				
50300	908	Poststrasse und Posthof: Neubau	181'926.00		1'000'000		SRB	220'000	181'926.00
50100	909	Schiessanlage Choller: 300m Erdwall, Sanierung / Dekontamination der Schwermetallbelastung			1'400'000				
50100	910	Grünanlagenbewässerung: Sportanlage Herti Allmend / Stierenmarkt	157'596.85		300'000		SRB	300'000	157'596.85
50300	911	Stadtratssaal: Umgestaltung 'Multifunktionales Sitzungszimmer'	135'513.90		140'000		SRB	140'000	135'513.90
50100	912	Ankenwaag, Grabenstrasse 18: Ausbau/Umbau in Gastrobetrieb: Projekt			200'000				
2230		Städtischer Wohnungsbau	22'278'782.62	578'690.00	21'975'000			39'249'000	40'753'384.55
50300	666	Roost Wohnüberbauung: NEU	13'257'907.75	268'690.00	14'000'000		UA	26'469'000	19'222'734.20
50300	687	Neustadt 2: Umbau zu Alterswohnungen	2'233'397.70		6'500'000		UA	11'970'000	3'012'675.00
50300	719.1	Fraueinsteinmatt: Alters- und Familien-Wohnungen	6'270'058.57				UA	(s. Kst. 2260)	18'000'556.75
50300	913	Bergli: Sanierung Energiezentrale	517'418.60	310'000.00	810'000		SRB	810'000	517'418.60
50300	914	Bergli: Fassadensanierung / Fenster			665'000				
2250		Schulbauten	764'625.55		2'000'000			6'340'000	4'150'354.05
50300	738	Strategische Schulaumplanung /	85'317.45				SRB	210'000	178'263.25
50300	837	Infrastruktur Anpassung: Planung					GGR	480'000	494'866.75
50300	837	Gottschalkenberg Lagerhaus/Restaurant: Neue Umgebungsgestaltung	141'145.85						
50300	868	Schulhaus Herti: Modulpavillon mit 6 Klassenzimmern	322'777.15		500'000		GGR	3'255'000	3'261'838.95
50300	869	Kirchmattschulhaus, Heizungssanierung			450'000				
50300	915	Zug West: Schulhaus-Anlage Hertie, Riedmatt, Letzi: Planung	174'600.00				SRB	200'000	174'600.00
50300	916	Schulanlagen: Spielplatzunterhalt und Erneuerungen	40'785.10		500'000		GGR	2'195'000	40'785.10
50300	917	Kirchmatt: Gesamtsanierungskonzept - Machbarkeitsstudie			250'000				
50300	918	Letzi: Ersatz und Ausbau			300'000				
2260		Alters- und Pflegeheime	13'107'247.25	10'000.00	19'768'000			65'200'000	29'399'801.35
50300	719	Alterszentrum Frauensteinmatt			19'168'000		UA	65'200'000	29'409'801.35
66200	720	Alterszentrum Frauensteinmatt: Beitrag	13'107'247.25	10'000.00			UA		-10'000.00
50300	870	Altersheim Waldheim: Renovation, Projektkosten			400'000				
50300	919	Herti: Umbauten Alters- und Pflegeheim: Planung			200'000				
2400		Informatik	527.35		60'000			599'565	398'172.75
50600	791	Umstellung Novell auf Microsoft			60'000		SRB	519'565	317'896.00
50600	872	Musikschule: Aufbau Netzwerk	527.35				SRB	80'000	80'276.75
2800		Investitionsbeiträge	687'871.90		3'400'000			26'240'000	4'247'152.00
56500	616	Kunsteisbahn Zug AG (KEB)					GGR	2'000'000	1'627'152.00
52400	842	ZBB: Darlehen	267'871.90				SRB	3'000'000	2'000'000.00
56400	871	Pflegezentrum Baar: Pflegebetten			2'000'000		GGR	19'300'000	

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011	
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen				
56400	899	Pfadiheim Schöneegg: Beitrag Neubau							240'000	200'000.00
56500	920	Tennisclub Zug und Allmend: Beiträge Sanierung Anlagen	420'000.00		1'400'000		GGR 24.08.2010 GGR 10.05.2011	1'700'000	420'000.00	
3		Bildungsdepartement	321'102.05		1'400'000			196'000	321'102.05	
3800		Kind, Jugend, Familie	321'102.05		1'400'000			400'000	321'102.05	
50300	744	Freizeitbetreuung: Oberwil	121'102.05		900'000		SRB 22.02.2011	200'000	121'102.05	
50300	921	Freizeitbetreuung: Riedmatt			300'000					
50300	922	Kindertagesstätte Frauensteinmatt: Erstaustattung *	100'000.00		100'000		SRB 28.09.2010	100'000	100'000.00	
50300	923	Kindertagesstätte Herti: Erstaustattung *	100'000.00		100'000		SRB 29.06.2010	100'000	100'000.00	
4		Baudepartement	6'652'023.47	20'000.00	11'939'000			57'911'343	49'098'891.99	
4400		Verkehrsplanung, Strassen	5'028'458.10		8'289'000			28'999'461	25'345'496.45	
50100	627	Stadtbahnhaltestellen: Erschliessung	232'337.60		480'000		GGR 25.06.2002	1'510'000	1'262'835.00	
50100	633	Meisenbergstrasse, Sanierung/Ausbau	499'278.05		46'000		GGR 20.05.2003	860'000	797'092.70	
50100	693	Lärmsanierung Stadtstrassen	3'970.45		100'000		SRB 22.12.2009	100'000	11'523.95	
50100	695	Gimenen: Buswendeschlaufe			50'000					
50100	723	Blasenbergstrasse (St.Verena /Rest. Blasenberg)	113'556.65		200'000		SRB 10.04.2007	1'100'000	975'837.60	
50100	747	Rigistrasse / Gartenstrasse: Sanierung	10'149.10		50'000		SRB 06.07.2010	1'240'000	939'995.85	
50100	748	Brücke Hofstrasse (SBB): Sanierung			300'000		SRB 12.04.2011	50'000		
50100	749	Brücke Mänibach (Hänibüel)	250'400.20		300'000		SRB 16.08.2011	300'000	283'902.50	
50100	750	Alte Baarerstrasse: Sanierung	24'262.45		160'000		SRB 08.07.2008	340'000	278'844.45	
50100	752	Industriestrasse: Sanierung, Verkehrsberuhigung					SRB 01.06.2010	90'000	35'022.45	
50100	753	Grafenau/Damm-Strasse: Anpassung					SRB 07.04.2009	1'600'000	1'408'296.70	
50100	754	Anschluss Nordzufahrt: Anpassung an städtisches Netz	38'880.00		130'000		SRB 29.04.2008	180'000	154'894.60	
50100	795	Nordzufahrt: Beitrag	567'000.00		880'000		SRB 19.07.2011	7'242'000	7'242'000.00	
50100	796	Bahnhofränder Ost: Unterführung Glashof	49'330.50		50'000		SRB 17.08.2010	382'000	358'110.65	
50100	797	Hänggelistraig: Sanierung	137'287.95		110'000		SRB 21.09.2010	470'000	344'502.50	
50100	798	Gen.-Guisan-/Allmend-/West-Strasse/neue Kreisel	103'010.35		100'000		SRB 12.04.2011	2'055'000	1'952'695.40	
50100	799	Neubau Strasse "Feldpark"					SRB 09.12.2008	420'000	420'640.35	
50100	800	Zugerbergstrasse (Grabenstrasse-Hänibüel): Sanierung					SRB 04.03.2008	1'370'000	1'401'077.70	
50100	803	Stadttunnel: Beitrag generelles Projekt					UA 26.09.2004	250'000	250'000.00	
50100	805	Kirchenstrasse: Sanierung	136'615.50		50'000		SRB 28.09.2010	900'000	940'152.00	
50100	806	Letzi 3: Sanierung Brücke über Lorze	28'990.10		430'000		SRB 06.04.2010	50'000	41'959.70	
50100	807	Schwertstrasse: Sanierung					SRB 02.12.2008	40'000	22'190.85	
50100	833	Aabachstrasse: Zwei neue Buswarteunterstände					SRB 05.04.2011	41'961	41'960.80	
50100	843	Anschluss Nordzufahrt: Erschliessungsstrasse Siemens-Areal *	566'521.70		350'000		SRB 06.07.2010	600'000	566'521.70	
50100	844	Anschluss Nordzufahrt: Aabachstrasse *					SRB 01.06.2010	380'000	406'345.45	
50100	845	Aabach- und Gubelstrasse: Kreisel	37'339.45		200'000		SRB 12.04.2011	100'000		
50100	846	Aabachstrasse: Begegnungszone, Umgestaltung nördlicher Teil	277'556.10		1'100'000		GGR 30.08.2011	1'300'000	324'887.80	

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50100	848	Göblstrasse (zwischen Baarer- und Industriestrasse)					SRB	950'000	977'653.05
50100	857	Frauensteinmatt-Stadtbahnhaltestelle: Rad-Geweg	90'915.65		180'000		SRB	520'000	505'116.55
50100	873	Göblstrasse: Sanierung evtl. Verlegung	5'590.50		75'000	40645	SRB	75'000	49'949.10
50100	874	Lüssiweg: Sanierung	44'573.20		30'000		SRB	340'000	401'461.15
50100	875	Zugerbergstrasse: Bruibach bis Wendepplatz Schönegg	386'280.80		50'000		SRB	500'000	386'280.80
50100	876	Schmidgasse: Umgestaltung Begegnungszone	447'464.80		50'000	40519	SRB	490'000	473'805.30
50100	878	Gimnenstrasse: Sanierung			50'000				
50100	879	Gotthardstrasse: Sanierung (Grafenau - Aabachstrasse)	109'974.10		100'000		SRB	1'000'000	826'414.65
50100	880	Feldstrasse: Äussere Güterstrasse, Fuss-/Radweg	50'817.95		30'000		SRB	428'000	300'817.95
50100	881	Unterführung Metall	63'553.00				SRB	135'500	134'038.20
50100	882	Oberwiler Kirchweg: Neue Strassenführung	88'055.95				SRB	170'000	163'923.00
50100	883	Letzistrasse: Erneuerung					SRB	30'000	
50100	924	Zeughausgasse/St. Antonsgasse/Umgebung Haus Zentrum: Sanierung und Umgestaltung	7'251.10		200'000		SRB	65'000	7'251.10
50100	925	Gottschalkenberg: Sanierung Strasse			300'000				
50100	926	Unterer Postplatz: Sanierung / Umgestaltung	78'051.20		150'000		SRB	150'000	78'051.20
50100	927	Waldheimstrasse: Hangentwässerung	22'782.90		250'000		SRB	30'000	22'782.90
50100	928	Hänggelleisteig: Erneuerung Abschnitt Rötel-Blasenbergrasse			110'000				
50100	929	St.-Oswalds-Gasse, Süd	134'245.05		220'000		SRB	135'000	134'245.05
50100	930	Steingässli: Treppe Hänibüel-Zugerbergstrasse	68'452.60		250'000		SRB	250'000	68'452.60
50100	931	Zugerbergstrasse: Treppe Guggital-Bützenweg	37'381.35		200'000		SRB	230'000	37'381.35
50100	932	Bleichi-, Lauried-, Guthirt-Strasse			250'000				
50100	933	Allmendstrasse: Sanierung Strasse und PP	4'950.55		100'000		SRB	100'000	4'950.55
50100	934	Allmendstrasse Süd: Sanierung Strasse (Umgebung Überbauung Schutzengel)	292'110.40		200'000		SRB	290'000	292'110.40
50100	935	Fridbachweg: Ausbau			320'000		SRB	40'000	
50100	936	Chollerstrasse: Vorprojekt	19'520.85		100'000		SRB	100'000	19'520.85
50100	937	Alpenstrasse: Gestaltungs- und Betriebskonzept			30'000				
50100	938	Sonnen- und Haldenstrasse			200'000				
4500		Anlagen, Plätze, Gewässer	481'442.15		831'000			4'529'000	1'365'203.75
50100	478.5	Seeufergestaltung: Seeuferweg Oeschwiese			51'000		UA	534'000	22'894.85
50100	755	Postplatz Umgebungsgestaltung: Baukredit	82'568.40				UA	1'945'000	82'568.40
50100	809	Postplatz: Provisorium					SRB	150'000	124'867.85
50100	829	Fridbach: Ufersanierung					SRB	320'000	242'665.35
66200	829	Fridbach: Ufersanierung Beitrag					SRB	-170'000	-139'166.05
50100	832	Spielplatz Fröschenmatt	982.00		50'000		GGR	430'000	982.00
50100	849	Erneuer Seewasserleitung: Eissportanlagen / Sportplätze	4'378.20				SRB	325'000	310'767.05
50100	884	Mülibach, Oberwil: Ausbau	27'395.00				SRB	200'000	112'666.90
50100	885	Spielplatz Rigiplatz: Erneuerung					SRB	205'000	190'838.85
50100	886	Zeughausareal: Umgebungsgestaltung	100'000.00		300'000		SRB	200'000	150'000.00
50100	887	Öffentliche WC-Anlagen: Erneuerung	190'531.50		180'000		SRB	240'000	190'531.50
50100	939	Trubikerbach mit Holz- / Geschiebesammler: HW-Schutz			50'000				
50100	940	Aarbach: Renaturierung			100'000				
50300	941	Plan Lumière: Projekt	75'587.05		100'000		SRB	150'000	75'587.05

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
4600		Werkhof	173'123.00	20'000.00	520'000		1'655'882	1'502'831.23	
50600	756	Ersatz diverser Fahrzeuge	53'423.00	20'000.00			841'771	812'651.60	
60600	756	Verkauf Fahrzeuge (Steyr)						-46'900.00	
50600	757	Ersatz Maschinen / Geräte					692'911	658'139.63	
60600	757.1	Ersatz Maschinen / Geräte, Eintausch						-40'760.00	
50600	888	Ersatz Fahrzeuge (ab 2010)	119'700.00		400'000		121'200	119'700.00	
50600	889	Ersatz Maschinen / Geräte (ab 2010)			120'000				
4800		Stadtentwässerung	1'491'317.87		2'135'000		19'660'000	17'858'310.45	
50100	472	Genereller Entwässerungsplan	14'260.50		50'000		1'300'000	1'297'606.63	
60000	472	Genereller Entwässerungsplan: Subvention						-62'550.00	
50100	639	Löberstrasse, Loreto					1'360'000	1'279'687.25	
50100	670	Hochwasserschutz Oberwil					1'650'000	1'173'874.92	
66100	670.5	Hochwasserschutz Oberwil: Subvention							
50100	771	Vorflutleitung Zugersee bis Industriestrasse / Aarbach: Aufbau Trennsystem			250'000			-471'989.15	
50100	715	Blumenweg: Entwässerung/Trennsystem					200'000	184'385.71	
50100	718	Oberwil: Hochwasserschutz, 2. Etappe	229.10				1'020'000	1'031'699.71	
50100	720	Räbmatt: Trennsystem					1'300'000	1'223'789.67	
50100	724	Feldstrasse Verlängerung: Trennsystem					1'380'000	1'335'276.92	
50100	725	Schleife, Etappe; 5 Aabach-/West-Strasse					2'140'000	2'122'259.79	
50100	758	Zugerbergstrasse: Trennsystem (Projekt)	5'479.60				2'911'000	2'951'324.97	
50100	761.1	Grünring/Guggiweg, Rothusweg/Lindenweg: Trennsystem	180'439.15		240'000		756'000	511'914.69	
50100	763	Weinberghöhe: Trennsystem	37'629.70		27'000		475'000	479'917.15	
50100	764	Aegerstrasse: Loreto-/Lüssrain-Strasse	40'192.27				195'000	191'058.02	
50100	811	Bützenweg, Brüschrain: Trennsystem	40'942.68		155'000		160'000	40'942.68	
50100	813	Feldpark: Trennsystem			23'000		350'000	327'144.84	
50100	814	Kirchenstrasse: Trennsystem	37'516.36		20'000		140'000	152'866.22	
50100	815	Verlegung Siehbach (Bereich Gartenstadt)					570'000	561'266.63	
50100	816	Hochwasserschutz Blasenbergstrasse: Geschlebesammler Chämistallbach					400'000	391'933.51	
66100	816	Hochwasserschutz Blasenbergstrasse: Geschlebesammler Chämistallbach: Subvention					-200'000		
50100	830	Gartenstrasse: Erneuerung Kanalisation	140'581.91		50'000		313'000	250'834.33	
50100	851	Loretorain: Umlegung TS-Leitungen	36'473.14				375'000	328'640.01	
50100	852	Riedmatt: Leitungsverlegung					200'000	184'114.69	
50100	853	Sackmatt: Leitungsverlegung					135'000	106'000.00	
50100	890	Artherstrasse Casino bis Mänibach: Meteorwasserleitung	389'009.18		50'000		500'000	501'076.42	
50100	891	Lüssiweg: Tonnensystem	18'510.41		20'000		280'000	233'616.46	
50100	892	Sonnen- und Haldenstrasse: Trennsystem	98'891.20		200'000		175'000	98'891.20	
50100	893	Verlegung Siebach: Bereich Theilerareal	170'050.93		200'000		975'000	920'050.93	
50100	894	Gärtnerei Landtwing, GS 736: Velegung Meteor- und Mischwasserleitung							
50100	900	Vorflutleitung Metallstrasse, Industriestrasse bis Hotel City Garden	83'619.65				360'000	315'184.16	

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
50100	942	Bleichi-, Lauried-, Guthirt-Strasse: Trennsystem			300'000				
50100	943	Moosbachweg: Trennsystem			150'000				
50100	944	Bohl- / Fadenstrasse: Trennsystem			400'000				
50100	952	Postplatz bis See: Meteorwasserleitung	197'492.09				SRB	240'000	197'492.09
4900		Fernheizung	-522'317.65		164'000			3'067'000	3'027'050.11
50900	778	Fernwärmeversorgung Zug, neue Heizzentrale	-584'225.27		164'000		GGR	2'817'000	2'753'944.97
50900	895	Frauensteinmatt Kirchenstrasse: Leitung Fernheizung *	61'907.62				SRB	250'000	273'105.14
5		Soziales, Umwelt, Sicherheit	6'937'848.48	901'934.35	6'041'000	540'000		12'938'471	19'017'173.25
5600		Parkraumbewirtschaftung	5'369'704.63		2'800'000			9'470'000	16'621'797.65
50100	671.1	Parkhaus Post			2'000'000		UA	9'000'000	598'217.80
50100	719.1	Frauensteinmatt: Tiefgarage	5'050'286.28		800'000		UA	(s. Kst. 2260)	15'704'161.50
50100	953	Parkhaus Casino: Erneuerung Dachhaut	39'799.55				SRB	50'000	39'799.55
50100	954	Parkhaus Altstadt-Casino: Projekt Sanierung	279'618.80				SRB	420'000	279'618.80
5700		Verkehr	262'336.20		1'615'000			1'764'000	1'472'056.30
50300	722	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie- / Metallstrasse					SRB	260'000	250'413.25
50900	773	Parkleitsystem	94'821.45		380'000		GGR	500'000	389'439.85
50900	772	Bevorzugung FFZ-Fahrzeug: Knoten Loreto-/Ägeri-Strasse					SRB	230'000	175'406.65
50300	819	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/ Göblistrasse: Anpassung Knoten Nordzufahrt	23'320.60				SRB	260'000	267'602.40
50900	897	Zugerberg: Sicherung der Rettungsfahrzeigrouten	9'971.25		200'000		SRB	95'000	9'971.25
52400	946	Parkleitsystem: Aktienkapital			245'000		GGR	245'000	245'000.00
50900	945	Fussgängerleitsystem			600'000		SRB	24'000	
50900	947	Industriestrasse/Lüssiweg: LSA Totalersatz			40'000				
50300	948	Buswarteunterstände	134'222.90		150'000		SRB	150'000	134'222.90
5800		Feuerwehr	1'305'807.65	901'934.35	1'626'000	540'000		1'704'471	923'319.30
50600	855	Atemschutzgeräte *					SR	56'386	141'682.30
50600	898	Autodrehleiter (ADL) *	766'459.70		746'000	540'000	SRB	1'121'421	1'144'223.40
66100	898	Autodrehleiter (ADL): Beitrag Gebäudeversicherung *					SRB		-661'998.45
50100	856	Sicherung Areal FFZ / BAZ: Drei Ein- und Ausfahrtstore. Ergänzung Zaun			250'000				
50600	949	Schlauchwaschanlage *	149'076.40		150'000		SR	150'000	149'076.40
50600	950	Zwei Material- und Mannschaftstransport-Fahrzeuge: Ersatz *	217'092.95		280'000		SRB	203'040	217'092.95
66100	951	Zwei Material- und Mannschaftstransport-Fahrzeuge: Ersatz: Beitrag Gebäudeversicherung *					SRB		-136'335.90
50600	951	Zwei Dienstfahrzeuge für Pikettdienst (Hybrid):Ersatz *			200'000		SRB	173'624	173'178.60
50601	952	Zwei Dienstfahrzeuge für Pikettdienst (Hybrid): Beitrag Gebäudeversicherung *	173'178.60				SRB	173'624	-103'600.00

Konto	Objekt	Bezeichnung	Rechnung 2011		Budget 2011		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2011
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
		Gesamttotal	74'571'357.05	2'633'254.80	88'508'000	540'000		285'442'622	208'148'325.31
		Nettoinvestitionen		71'938'102.25		87'968'000			
		Im Jahre 2011 abgerechnete Kredite							
		*							

Abgerechnete Verpflichtungskredite

Im Jahr 2011 wurden folgende Kredite abgerechnet:

Nr.	Objekt	Kredit brutto, inkl. MWST			Aufwand brutto	Abweichung	Einnahmen / Subvention Stand 31.12.11
		Beschluss	vom	CHF Total			
472	Genereller Entwässerungsplan	04.07.1995	GGR	1'300'000.00	1'297'606.63	-2'393.37	62'550.00
648	St. Oswaldsgasse 20: Umbau	30.11.2004	GGR	2'070'000.00	286'872.95	-1'783'127.05	
648.1	St. Oswaldsgasse 20: Um- und Ausbau, abgeändertes Bauprojekt; Baukredit Teuerung	09.06.2009	GGR	1'835'182.80 7'539.80 1'842'722.60	1'975'457.15	132'734.55	
670.1	Hochwasserschutz Oberwil (1. Etappe)	30.11.2004	GGR	1'650'000.00	1'173'874.92	-476'125.08	471'989.15
718	Hochwasserschutz Oberwil (2. Etappe)	21.03.2006	GGR	1'020'000.00	1'031'669.71	11'669.71	
724	Feldstrasse Verlängerung: Trennsystem Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	22.05.2007	SRB	1'380'000.00	1'335'276.92 28'076.64 1'363'353.56	-16'646.44	
731	Stadt- und Kantonsbibliothek,	04.11.2008	SRB	200'000.00	184'861.60	-15'138.40	61'620.55
736	Unvorhergesehene Landkäufe	22.01.2008	SRB	3'475'000.00	3'568'011.35	93'011.35	
758	Zugerbergstrasse: Trennsystem 1. Tranche Zugerbergstrasse: Trennsystem 2. Tranche Nachtragskredit Teuerung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	10.07.2007 02.10.2007 09.12.2008	SRB SRB SRB	820'000.00 1'905'000.00 186'000.00 157'943.60 3'068'943.60	2'951'324.97 128'155.98 3'079'480.95	10'537.35	
764	Ägeristrasse, Loretostr. bis Lüssirainstrasse, Stadtentwässerung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	06.05.2008	SRB	195'000.00	191'058.02 14'681.18 205'739.20	10'739.20	
804	Zeughausgasse 9, Studie- und Projektkredit	27.01.2009	GGR	1'170'000.00	1'043'414.60	-126'585.40	
813	Trennsystem Feldpark Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	26.02.2008	SRB	350'000.00	327'144.84 24'863.00 352'007.84	2'007.84	
814	Kirchenstrasse Trennsystem Teuerung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	08.06.2010	SRB	140'000.00 2'380.00 142'380.00	152'866.22 11'767.90 164'634.12	22'254.12	
815	Verlegung Siebach Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	08.07.2008	SRB	570'000.00	561'266.63 41'127.82 602'394.45	32'394.45	
828	Vorbereitungsarbeiten Kindergrabfeld	02.03.2010	GGR	395'000.00	380'763.55	-14'236.45	
829	Fridbach, Ufersanierung	08.07.2008	SRB	320'000.00	242'665.35	-77'334.65	139'166.05
843	Anschluss Nordzufahrt: Erschliessungsstrasse Siemens-Areal	06.07.2010	SRB	600'000.00	566'521.70	-33'478.30	
852	Riedmatt Leitungsverlegung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	09.06.2009	SRB	200'000.00	184'114.69 13'992.70 198'107.39	-1'892.61	
853	Sackmatt: Leitungsverlegung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	10.11.2009	SRB	135'000.00	106'000.00 8'056.00 114'056.00	-20'944.00	
872	Musikschule, Aufbau Netzwerk	23.11.2010	SRB	80'000.00	80'276.75	276.75	
893	Verlegung Siebach: Bereich Theilerareal Teuerung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	06.07.2010	SRB	975'000.00 11'429.20 986'429.20	920'050.93 70'604.07 990'655.00	4'225.80	
	Übertrag			21'150'475.40	18'561'099.48	-2'248'050.63	735'325.75

Nr.	Objekt	Kredit brutto, inkl. MWST			Aufwand brutto	Abweichung	Einnahmen / Subvention Stand 31.12.11
		Beschluss	vom	CHF Total			
	Übertrag			21'150'475.40	18'561'099.48	-2'248'050.63	735'325.75
895	Kirchenstrasse: Leitung Fernheizung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. MWST	28.09.2010	SRB	250'000.00	273'105.14 21'003.62 294'108.76	44'108.76	
616	Kunsteisbahn Zug AG: Sanierungen	13.11.2001	GGR	2'000'000.00	1'627'152.00	-372'848.00	
736.1	GS 1351, Heimschlag Kirchmattstrasse 1-3	29.11.2011	SRB	9'176'510.00	9'176'510.00	0.00	
756	Ersatz diverse Fahrzeuge	12.08.2008 02.09.2008 17.02.2009	SRB SRB SRB	265'000.00 216'770.64 360'000.00 841'770.64	812'651.60	-29'119.04	46'900.00
757	Ersatz diverse Maschinen und Geräte	26.06.2007 21.08.2007 23.10.2007 26.02.2008 12.08.2008	SRB SRB SRB SRB SRB	180'754.00 131'000.00 110'000.00 88'156.70 183'000.00 692'910.70	658'139.63	-34'771.07	40'760.00
796	Bahnhofränder Ost: Unterführung Glashof	17.08.2010	SRB	382'000.00	358'110.65	-23'889.35	
825	Nutzungsrecht Skylounge	24.02.2008	UA	1'900'000.00	1'932'280.00	32'280.00	
835	Schiessanlage Choller: Umbau Büros/Küche Teuerung	18.08.2009	SRB	450'000.00 25'425.00 475'425.00	593'229.80	117'804.80	207'630.45
844	Anschluss Nordzufahrt: Aabachstrasse	15.12.2009 01.06.2010	SRB SRB	200'000.00 180'000.00 380'000.00	406'345.45	26'345.45	
848	Göblistrasse (zwischen Baarer-Industriestr.)	07.07.2009 09.03.2010	SRB SRB	500'000.00 450'000.00 950'000.00	977'653.05	27'653.05	
855	Atemschutzgeräte	29.06.2010	SRB	56'385.60	141'682.30	85'296.70	
857	Frauensteinmatt-Casino: Rad- Gehweg	11.08.2009 12.04.2011	SRB SRB	340'000.00 180'000.00 520'000.00	505'116.55	-14'883.45	
876	Schmidgasse: Umgestaltung Begegnungs- zone	07.12.2010	SRB	490'000.00	473'805.30	-16'194.70	
898	Autodrehleiter (ADL), Ersatz	19.01.2010	SRB	1'121'421.20	1'144'223.40	22'802.20	661'998.45
922	Kindertagesstätte Frauensteinmatt: Erstausrüstung	28.09.2010	SRB	100'000.00	100'000.00		
923	Kindertagesstätte Herti: Erstausrüstung	29.06.2010	SRB	100'000.00	100'000.00		
949	Schlauchwaschanlage FFZ, Ersatz	14.06.2011	SR	150'000.00	149'076.40	-923.60	
950	Zwei Material- u.Mannschaftstransport-FZ	24.05.2011	SRB	203'040.00	217'092.95	14'052.95	136'335.90
951	Zwei Dienstfahrzeuge Pikettdienst: Ersatz	15.03.2011	SRB	173'624.20	173'178.60	-445.60	103'600.00
	Total getätigte Ausgaben				38'380'452.30		
	Geltend gemachte Vorsteuern				362'328.91		
	Gesamttotal			41'113'562.74	38'742'781.21	-2'370'781.53	1'932'550.55
			UA	= Urnenabstimmung			
			GGR	= Beschluss des Grossen Gemeinderates			
			SRB	= Beschluss des Stadtrates			
			SR	= Beschluss des Departementsvorstehers/in			

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Grundlagen der Rechnungslegung

Die vorliegende Laufende Rechnung der Stadt Zug wurde in Übereinstimmung mit dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz) erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungswertprinzip, mit Ausnahme des Finanzvermögens, welches zu Fair Value (Verkehrswert) bilanziert wird. Die Haushaltsführung richtet sich nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Wirksamkeit.

Finanzvermögen

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Sichtguthaben bei PostFinance und Banken.

2 Guthaben

Diese Position beinhaltet Vorschüsse, Kontokorrente, Steuerguthaben, übrige Debitoren und Festgeldanlagen. Die Guthaben sind zu Nominalwerten ausgewiesen. Die Kantonale Steuerverwaltung Zug veranlagt die Steuererklärungen und nimmt das Inkasso der Steuerguthaben vor. Auf den Steuerguthaben und den übrigen Debitoren werden 5% Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Gefährdete Forderungen und Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend wertberichtigt. Das Delkredere per 31. Dezember 2011 beträgt CHF 3'236'553.80 (Vorjahr: CHF 2'084'078.00).

3 Anlagen

Die Positionen des Finanzvermögens werden zum Verkehrswert bilanziert. Grundstücke des Finanzvermögens werden mindestens alle 10 Jahre neu bewertet. Die Wertanpassungen zum Finanzvermögen erfolgen über eine separate Position im Eigenkapital (Neubewertungsreserven). Überträge vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen erfolgen zum Buchwert, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen. Die Verkehrswert-Bewertung per 31. Dezember 2011 auf den Aktien Wasserwerke Zug AG resultierte zum Kurs von CHF 10'500 (Vorjahr: 11'000). Die Wertanpassung von CHF 5'025'000.00 erfolgte über die Neubewertungsreserven (§ 13 Abs. 3 Finanzhaushaltgesetz). Die Aktien der Rigi Bahnen wurden um CHF 220.-- abgewertet.

Aktien und Anteilscheine	Nominal	Titel	Anzahl	Kurs	Verkehrswert
Wasserwerke Zug AG	100	Namen	10050	10'500.00	105'525'000.00
Rigi Bahnen AG	5	Namen	400	3.20	1'280.00
AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft		Anteile			10'400.00
GEWOBA		Anteile			100.00
Schweizerische Reisekasse REKA		Anteile			1'000.00
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug		Anteile			500.00
Total Aktien und Anteilscheine					105'538'280.00

Darlehen, festverzinsliche Anlagen	Verkehrswert
Schiffahrtsgesellschaft	302'500.00
Vereinigung Loipenunterhalt Zugerberg	10'000.00
Total Verkehrswert	312'500.00

Liegenschaften	Verkehrswert
Grundstücke	21'178'860.00
Gebäude mit Grund	50'530'347.25
Total Verkehrswert	71'709'207.25

4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Kurzfristige Geldforderungen, die in ihrer Höhe bekannt und im Rechnungsjahr ertragswirksam sind, werden aktiviert. Ebenfalls beinhaltet diese Position Zahlungen von Aufwendungen, die das Folgejahr betreffen.

Verwaltungsvermögen

5 Sachgüter

Das Verwaltungsvermögen ist zum Restwert, Anschaffungs- oder Erstellungswert (netto) abzüglich gesetzliche und vom Grossen Gemeinderat beschlossene zusätzliche Abschreibungen bilanziert. Das Verwaltungsvermögen wird nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben abgeschrieben. Die Abschreibungen werden degressiv vom Jahresend-Buchwert für das laufende Jahr vorgenommen.

Die Abschreibungssätze sind wie folgt festgelegt:

- 1 % pro Jahr für unbebaute Grundstücke
- 10 % pro Jahr für Hochbauten
- 10 % pro Jahr für Tiefbauten
- 10 % pro Jahr für Investitionsbeiträge
- 30 % pro Jahr für Mobilien (Mobiliar, Maschinen und Einrichtungen)
- 30 % pro Jahr für Fahrzeuge
- 40 % pro Jahr für die Informatik

Bei Beeinträchtigung der Werthaltigkeit werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Für die Wohnbauten gemäss Initiative hat der Regierungsrat des Kantons Zug aufgrund einer Beschwerde entschieden, dass diese im Verwaltungsvermögen zu bilanzieren und mit 1 % abzuschreiben sind.

6 Darlehen und Beteiligungen

Darlehen und Beteiligungen stehen im Zusammenhang mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Die folgende Tabelle zeigt die Details der Darlehen und Beteiligungen:

Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	Anzahl	Aktienanteil	Buchwert
Zugerland Verkehrsbetriebe	2'617	13,60 %	2'617.00
Zugerbergbahn AG	626	52,20 %	626.00
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	1'756	12,10 %	1'756.00
Kunsteisbahn Zug AG	22'600	74,10 %	22'600.00
Zugerbergbahn AG: Darlehen		Darlehen	1'200'000.00
Total			1'227'599.00

2009 wurde an die Zugerbergbahn AG (ZBB) ein bis zum 31. Dezember 2029 (sofern bis zu diesem Zeitpunkt zwischen den Parteien keine Verlängerung des Darlehens vereinbart wird) rückzahlbares Darlehen von CHF 2'000'000.00 gewährt. Der jeweils ausstehende Darlehensbetrag ist jährlich zum Zinssatz der variablen Hypothek der Zuger Kantonalbank abzüglich 1%, max. jedoch 4 % zu verzinsen. Dieses Darlehen ist jährlich mit CHF 150'000.00 zu amortisieren, erstmals per 31. Dezember 2010. 2011 zahlte die ZBB CHF 300'000.00 zurück.

Private Unternehmungen	Anzahl	Titel	Buchwert
Bootshafengenossenschaft		Darlehen	272'798.90
Bootshafengenossenschaft Zug	96	Anteilscheine	96.00
Stiftung Theater Casino		Darlehen	1.00
Stiftung Freizeitanlage Oberwil		Darlehen	1.00
Gewoba		Darlehen	57'300.00
Verwaltungsgenossenschaft Zug		Darlehen	30'000.00
Parkleitsystem Zug AG	1572	Aktien, 59,8 %	245'000.00
Total			605'196.90
Gesamttotal Darlehen und Beteiligungen			1'832'795.90

Der Bootshafengenossenschaft wurden für den Hafenausbau nachrangige Darlehen von CHF 1'831'945.00 gewährt.

7 Investitionsbeiträge

Beiträge an Bauten von Bund, Kanton, Gemeinden, Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen, Private Institutionen und übrige werden aktiviert und jährlich grundsätzlich mit 10 % des Restbuchwertes abgeschrieben.

8 Laufende Verpflichtungen

Diese Position beinhaltet alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können. Die Laufenden Verpflichtungen beinhalten offene Kreditorenrechnungen im Betrag von CHF 890'481.75 (Vorjahr: CHF 1'803'084.10) gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug.

9 Schulden

Mittel- und langfristige Schulden stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens. Die Laufzeiten betragen momentan bis zu 5 Jahre. Am 20. Januar 2011 erfolgte die termingerechte Rückzahlung eines 2,5 % Darlehens über CHF 10'000'000.00 und am 21. Januar 2011 wurden CHF 20'000'000.00 zu 1,27 % aufgenommen. Details der offenen Darlehen:

Betrag	Zinsfuss	Fälligkeit
20'000'000.00	0,78 %	16. Dezember 2013
20'000'000.00	1,27 %	21. Januar 2016
40'000'000.00	1,025 %	Total

10 Rückstellungen

Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannte Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

Rückstellungen Laufende Rechnung:

Bezeichnung	01.01.2011	Bildung	Entnahme	31.12.2011
Ferien und Überzeit	1'512'977.85		-108'272.21	1'404'705.64
Abgangsentschädigungen	435'265.00		-369'353.20	65'911.80
Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte	4'891'612.00		-465'036.00	4'426'576.00
Rückstellungen Pensionskasse	5'906'080.35		-5'906'080.35	0.00
Sanierung Kehrdeponie	1'450'000.00		-339'672.70	1'110'327.30
Wohnungsbau/Landerwerb	4'934'458.15	1'296'700.00		6'231'158.15
Pauschale Steuerrückforderung	6'900'000.00	300'000.00	-2'500'000.00	4'700'000.00
Instandhaltung Immobilien	17'000'000.00			17'000'000.00
Werthaltigkeit Darlehen	1'500'000.00		-300'000.00	1'200'000.00
Total	44'530'393.35	1'596'700.00	-9'988'414.46	36'138'678.89

Die Rückstellungen für Ferien und Überzeit wurden auf den aktuellen Stand angepasst. Für die Zahlungen von Abgangsentschädigungen von CHF 396'353.20 und Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte von CHF 465'036.00 erfolgten entsprechende Entnahmen aus den Rückstellungen.

Gemäss Urteil des Bundesgerichts vom 12. Dezember 2008 (BGE 135 I 28) wurde für die Stadt Zug der Weg frei, die städtischen Lehrpersonen in der eigenen Pensionskasse zu versichern. Zu diesem Zweck führte die kantonale Pensionskasse eine Teilliquidation durch und in diesem Rahmen sind per 1. Januar 2010 total 254 Lehrpersonen als neue Versicherte in die Pensionskasse der Stadt Zug übergetreten. Die für einen nachteillosen Übertritt für die Versicherten und die Pensionskasse erforderlichen finanziellen Mittel hat der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug am 15. Dezember 2009 bewilligt (GGR-Beschluss Nr. 1511). Der Beschluss ist in Rechtskraft erwachsen. Die Schlussabrechnung betreffend Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die Pensionskasse der Stadt Zug

wurde mit Beschluss Nr. 1551 des Grossen Gemeinderats vom 28. Juni 2011 genehmigt. Gleichzeitig konnte die nicht mehr beanspruchte Restrückstellung aufgelöst werden. An die Sanierung der Deponie Baarburg wurden im 2011 CHF 339'672.70 bezahlt und gegen die Rückstellung gebucht. Der Verkaufserlös des Grundstücks GS 483, Baarerstrasse, erhöht gemäss GGR-Beschluss Nr. 1535 die Rückstellung für Wohnungsbau / Landerwerb um CHF 1'296'700.00. Beim Bestand der pauschalen Steuerrückforderungen erfolgte eine periodengerechte Anpassung an den Fünfjahresdurchschnitt. Die Entnahme im Betrage von CHF 2'500'000.00 steht im Zusammenhang mit Rückstellungen, die während den Vorjahren für erwartete Ansprüche aus zwei Verwaltungsgerichtsbeschwerden der Kantone Zürich und Aargau im Zusammenhang mit Betriebsstätten-Besteuerungen gebildet wurden. Die Zugerbergbahn AG hat im Jahr 2011 eine Amortisation auf dem Darlehen von CHF 1'500'000.-- über CHF 300'000.-- vorgenommen. Die Rückstellung wurde deshalb um diesen Betrag reduziert.

Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen:

Bezeichnung	01.01.2011	Bildung	Entnahme	31.12.2011
Hilfeleistungen	713'053.85		-500'000.00	213'053.85
Anerkennung für das Personal	19'171.95			19'171.95
Kulturbeiträge	588'256.00		-167'675.00	420'581.00
Sportbeiträge	604'520.10		-117'017.95	487'502.15
Schweizer Jugendmusikfest 2013	250'000.00		-40'935.65	209'064.35
Total	2'175'001.90	0.00	-825'628.60	1'349'373.30

Da die Jahresrechnung 2010 mit einem Verlust abschloss, konnten keine Beträge in die Rückstellungen eingelegt werden. Aus den Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen fanden Zahlungen in der Höhe von CHF 825'628.60 statt.

11 Passive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um kurzfristige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im aktuellen Rechnungsjahr im Aufwand berücksichtigt sind, aber erst in den Folgejahren bezahlt werden.

12 Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Bezeichnung	01.01.2011	Einlagen	Entnahme	31.12.2011
Parkplatzbeschaffung	3'881'360.85		-1'633'168.00	2'248'192.85
Abgeltung Zivilschutzplätze	30'916.70		-30'916.70	0.00
Fernwärmeversorgung	2'672'374.75		-1'162'721.77	1'509'652.98
Stadtentwässerung	4'102'560.48	718'580.13		4'821'140.61
Total	10'687'212.78	718'580.13	-2'826'806.47	8'578'986.44

Der Gesamtaufwand der Stadtentwässerung beziffert sich auf CHF 5'969'885.94 (Vorjahr: 4'919'220.90). Gemäss Abwasserreglement § 19 Abs. 3 informiert der Stadtrat, dass die Gebühreneinnahmen die Laufende Rechnung um CHF 5'969'885.94 (Vorjahr: CHF 4'671'282.17) oder rund 1.9 Steuerfuss-Prozentpunkte entlasten. Die Anschlussgebühren betragen CHF 1'793'885.55 (Vorjahr: 509'930.65) und die Abwassergebühren ergeben CHF 4'176'000.39 (Vorjahr: 4'161'351.62). Aus der Überdeckung der Stadtentwässerung können 2011 CHF 718'580.13 in Spezialfinanzierung eingelegt werden. Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2011 CHF 4'821'140.61 (Vorjahr: CHF 4'102'560.48).

13 Eigenkapital

Veränderungen des Eigenkapitals

Bezeichnung	Freies Eigenkapital	Gebundenes Eigenkapital		Eigenkapital
		Steuerausgleichsreserven	Neubewertungsreserven	
Stand 01.01.2011	140'301'756.04	110'305'407.67	80'792'315.46	331'399'479.17
Finanzvermögen			-5'412'420.00	-5'412'420.00
Rechnungsüberschuss		-4'998'976.71		-4'998'976.71
Stand 31.12.2011	140'301'756.04	105'306'430.96	75'379'895.46	320'988'082.46

Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1548 vom 7. Juni 2011 wurde der Aufwandüberschuss der Rechnung 2010 in der Höhe von CHF 4'694'592.33 mit dem Konto 2391.10, Gebundenes Eigenkapital Steuerausgleichsreserven, verrechnet.

Neubewertungsreserven

Bezeichnung	31.12.2010	31.12.2011
Aktien, Anteilscheine	79'744'689.70	74'332'269.70
Liegenschaften	1'047'625.76	1'047'625.76
Total Neubewertungsreserven	80'792'315.46	75'379'895.46

Die Aktien der Wasserwerke Zug AG wurden per 31. Dezember 2011 zum Kurs von CHF 10'500.00 (Vorjahr: 11'000.00) bewertet. Die Wertanpassung von CHF 5'025'000.00 erfolgte über die Neubewertungsreserven bewertet (§ 13 Abs. 3 Finanzhaushaltgesetz). Die Neubewertung der Aktien der Rigi Bahnen führte zu einer Abwertung von CHF 220.00. Die Pfandbriefe wurden 2011 verkauft, damit Mittel für die Investitionstätigkeit generiert werden konnte. Als Folge dieser Veräusserung wurden die in der Vergangenheit gebuchten Neubewertungsreserven auf den Pfandbriefbank-Papieren erfolgswirksam aufgelöst.

Bürgschaften

Am Abschlussstichtag existieren keine Bürgschaftsverpflichtungen.

Eventualverpflichtungen aus Rechtstreitigkeiten

Am Abschlussstichtag bestehen vier hängige Rechtstreitigkeiten, welche für die Stadt Zug grössere Kostenfolgen nach sich ziehen könnten.

Defizitgarantien

Es bestehen keine Defizitgarantien.

Leasingverträge

Am Abschlussstichtag bestehen keine Leasingverträge.

Verbindlichkeiten Pensionskasse

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Lehrpersonen von der kantonalen in die städtische Pensionskasse konnte die Rückstellung in der Höhe von CHF 15 Mio. aufgelöst werden (siehe Punkt 10.). Die Laufenden Verpflichtungen beinhalten offene Kreditorenrechnungen im Betrag von CHF 890'481.75 (Vorjahr: CHF 1'803'084.10) gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug.

Es bestehen keine weiteren Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug. Für die Renten von alt Stadträten nach altem Recht besteht für die Stadt die Verpflichtung zur Rentenzahlung nach Verzehr des individuellen Kapitals. Diese sind entsprechend zurückgestellt.

Sonstige Garantien

Am Abschlussstichtag bestehen keine Garantieverpflichtungen.

Verpfändete Aktiven

Am Abschlussstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven.

Aktiven mit Eigentumsvorbehalt

Am Abschlussstichtag besitzt die Stadt keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt.

Bilanzbereinigungen

Die Bilanzpositionen Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen wurden den neuen Strukturen angepasst.

Status und Abrechnung Verpflichtungskredite

Der Stand der laufenden und abgerechneten Verpflichtungskredite ist separat ausgewiesen.

Nicht bilanzierbare Forderungen

Mit Ausnahme der Alimentenbevorschussung mit einem Saldo von maximal CHF 5'930'272.26. sind sämtliche wesentliche Forderungen bilanziert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche die Jahresrechnung 2011 und das Vermögen per 31. Dezember 2011 massgeblich verändern.

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Finanzvermögen						
1023 Liegenchaften Finanzvermögen						
1023.01 Unbebaute Grundstücke						
An der Letzi, 6300 Zug	3241	15011			21'178'860	Landwirtschaft
Letzi, 6300 Zug	3305	1143				Landwirtschaft
An der Letzi, 6300 Zug	3637	2462				Landwirtschaft
Auf der Lorzen, 6300 Zug	3684	4268				Landwirtschaft
Lorzen, 6300 Zug	3683	1548				Landwirtschaft
Lorzenebene, 6300 Zug	3782	5119				Landwirtschaft
Steinhauserstrasse, 6300 Zug	3899	12375				Landwirtschaft
Sonnenhof Baar, 6340 Baar	1214	8783				Landwirtschaft
Industriestrasse (Göbli), 6300 Zug	2976	5856				Parkplätze / Lager
Alte Kläranlage, 6300 Zug	216	7869				Bootsparkplätze
Juhee, 6300 Zug	72	299				Landwirtschaft
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	2906	3509				Landwirtschaft
Chamerstrasse, 6300 Zug	4107	2214				Landwirtschaft
Hertiallmond, 6300 Zug	4526	2779				Baurecht AWZ (Wohnhaus und Kinderhort)
1023.02 Gebäude mit Grund						
Zugerbergstrasse 6 - 10, 6300 Zug	1372	865	300a/301a 2802 a	44'131'000	50'530'347	Wohnhaus und Kinderhort Feuerwehrdepot
Giminenweg 5, Bröchli, 6317 Oberwil b. Zug	3839	28585	357a-d			Wohnhaus, Scheune, Wasch- und Brennhaus, Wagenremise
Schochenmühlestrasse 2, 6300 Zug	77	85602	553a-b			Mehrfamilienhaus, Scheune, Landwirtschaft, Spielplatz, Gärten
Hertistrasse 7, 6300 Zug	283	461	979a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 13, 6300 Zug	280	443	2833a			Einfamilienhaus
Kirchmattstrasse 10, 6300 Zug	1361	2381	384a			Wohnhaus / Ladenlokal
Widenstrasse 1, 6317 Oberwil b. Zug	1538	139	1035a			Altes Feuerwehrmagazin
Hertistrasse 11, 6300 Zug	281	443	2282a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 21, 6300 Zug	275	465	2258a+b			Einfamilienhaus, Schopf
Kirchenstrasse 5, 6300 Zug	1200	53	262a			Wohnhaus
Kirchenstrasse 7, 6300 Zug	1201	83	261a			Geschäftshaus
Kolimplatz 19, 6300 Zug	1194	99	265a			Wohn- und Geschäftshaus
Artherstrasse 132, 6317 Oberwil b. Zug	1507	738	339a+b			Einfamilienhaus, Gartenhaus
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897	9119	3248b			Wohn- und Gewerbehaus
Unter Altstadt 16, 6300 Zug	1100	103	14a			Wohnhaus mit Laden
Unter Altstadt 21, 6300 Zug	1141	58	21a			Einfamilienhaus
Dammstrasse 10, 6300 Zug	2703	670	1811a			12-Familienhaus

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Aegerstrasse 96, 6300 Zug	634	291	637a+b			2-Familienhaus, Gartenhaus/Autounterstand
Bleichmattweg 6, 6300 Zug	586	541	841a			Wohnhaus / Gewerbebetrieb
Chamerstrasse 68d/e, 6300 Zug	2695 / 2696	1505	1860a+b			9-Familienhaus
Äussere Güterstrasse 1, 6300 Zug	467	536	1731a			Wohn- und Geschäftshaus
Kirchenstrasse 3, 6300 Zug	1196	242	263a			Wohn- und Geschäftshaus
Kollinplatz 21, 6300 Zug	1195	189	264a			Ladenlokal
Fridbachweg 7, 6300 Zug	1483	1516	578a			3-Familienhaus
Roost, 6300 Zug (Hofstr. 42)	1482	21404				Landwirtschaft
Baarerstrasse 130-142, 6300 Zug	3881	5123				Baurecht WGZ (Wohnungen)
Zugerbergstrasse 10, 6300 Zug	1373	602				Abbruchgebäude

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
2 Verwaltungsvermögen						
1140 Grundstücke						
1140.01 Unbebaute Grundstücke						
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil b. Zug	2199	3843			9'977'241	Schopf
bei Schulhaus Letzi, 6300 Zug	3414	3447				Unüberbautes Grundstück
Löberen, 6300 Zug	1301	934				Gartenland
Artherstrasse (Roost), 6300 Zug	1475	218				Landwirtschaft
Oberwil Kreuz, 6317 Oberwil	1493	1029				Baurecht / Gartenland (Restaurant)
An der Aa, 6300 Zug	2025	1234				Öffentl. Parkplätze
Dammstrasse, 6300 Zug	2121	811				Öffentl. Parkplätze
Rebmatt, 6317 Oberwil b. Zug	2231	476				Liegewiese Seebad Trubikon
Steihuserberg, 6300 Zug	2886	2001				BMX-Bahn
St. Verena, 6300 Zug	2937	5524				Landwirtschaft
Fröschennatt/Lorzen, 6300 Zug	3681	5044				Landwirtschaft / Spielplatz, Familiengärten
Guggiwiese, 6300 Zug	3753	17403	3588a			Landwirtschaft (inkl. Minigolfanlage)
Loreto, 6300 Zug	3843	1613				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, 6300 Zug	4291	13016				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, 6300 Zug	4292	1511				Landwirtschaft
Bundesstrasse, 6300 Zug	4330	2690				Baurecht SZ A, Betagtenzentrum Neustadt
Steihuserbrugg, 6300 Zug	4130	6220				Gartenhaus
Tellenörtli, 6300 Zug	1497	419				Landwirtschaft / Pumpstation
Gimenen, 6300 Zug	3172	17217				Landwirtschaft
Oberwil, 6317 Oberwil	1513	1216				Parkanlage
Trubikon, 6317 Oberwil	1938	898				Pumpstation
Schmalzgrueb, 6300 Zug	3255	29523				Landwirtschaft / Parkplätze
Hafenareal, 6300 Zug	203	1625				Grundstück mit diversen Liegenschaften (Seeclub)
Bergli, 6300 Zug	3868	17241				Pfadi
Ziegelstatt, 6300 Zug	1410	1861				Parkanlage
Beim Knopfliweg, 6300 Zug	1778	724				Gartenland
Knopfliweg, 6300 Zug	1302	299				Parkplätze
Frauenstein, 6300 Zug	3431	849				Wendeplatz
Löchlileist, 6300 Zug	1105	667				Baurecht / Konzession
Vorstadtquai, 6300 Zug	205	68603				Grundstück inkl. Schützenmatt, Hirschegehe
Obersack, 6300 Zug	3630	4592				Landwirtschaft / Parkplätze
Obersack, 6300 Zug	3890	7660				Landwirtschaft
Obersack, 6300 Zug	1719	15266				Landwirtschaft
1142 Hochbauten						
1142.01 Verwaltungsgebäude						
Kolimplatz 4, 6300 Zug	951	171	103a	88'983'000	12'617'174	Verwaltungsgebäude, Polizei
Kolimplatz 14, 6300 Zug	1184	168	192a			Verwaltungsgebäude, Zollhaus
Fischmarkt 10, 6300 Zug						Zollhaus, Ladenlokal
682'624'000 214'742'976						

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Koliplatz 15, 6300 Zug	1192	414	195a			Verwaltungsgebäude, Stadthaus
Aegerstrasse 7, 6300 Zug	1037	191	200a			Verwaltungsgebäude, Geschäftshaus
St.-Oswalds-Gasse 20, 6300 Zug	1217	407	282a			Verwaltungsgebäude, Baudepartement
St.-Oswalds-Gasse 21, 6300 Zug	1226	4746	3012a			Bibliothek
Zeughausgasse 9, 6300 Zug	1050	1206	172a			Verwaltungsgebäude, Haus Zentrum
Weststrasse 8, 6300 Zug	35		3497a			Gärtnermagazin
Göblstrasse 7, 6300 Zug	357	11137	445a/b/d/e			Werkhof, Magazin, Salz- und Splittsilo
Ahornstrasse 6, 6300 Zug	357		445d			Feuerwehr
Frauensteinmatt 3, 6300	4726		3873 a			Feuerwehr (m2 s. Kto. 1142.09)
Zeughausgasse 11, 6300 Zug	1049	332	174a			Verwaltungsgebäude, Hirschen, Notwohnungen
Grabenstrasse 6, 6300 Zug	1160	113	73a			Wohnhaus, Ladenlokal
1142.02 Kultur				65'164'000	12'408'448	
Artherstrasse 2, 6300 Zug	1390	1440	839b			Theater
Artherstrasse 4, 6300 Zug	1389	2639	839a			Casino
Artherstrasse 112, 6300 Zug	1517	1703	309a			Freizeitzentrum
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880	3090	2788a			Jugendzentrum
Chamerstrasse 41, 6300 Zug 205	205		3490a			Jugendbeiz
Unteraltstadt 14, 6300 Zug	1098	992	13a			Altstadthalle
St.-Johannes-Strasse 38-40, 6300 Zug	19	4920	617a-g			Gewürzmühle, Scheune, Lagerhalle, Nebengebäude, Theaterhalle, Werkstatt, Schopf
Landsgemeindeplatz 6300 Zug	769	12427	769a			Fasanengarten
Chamerstrasse, 6300 Zug	205		793a			Hirschegehe / Futterhütte Rehgarten
1142.03 Sport und Freizeit				105'987'000	27'126'034	
Allmendstrasse 24, 6300 Zug	35	76079	808a-b			Garderobengebäude / Leichtathletikbühne
Allmendstrasse 20, 6300 Zug	35		2626a			Doppelgaragen inkl. Rasenplätze
Riedmatt 3, 6300 Zug	97		3240a			Fussballtribüne inkl. Fussballfelder
Feldstrasse 22, Herti-Nord, 6300 Zug	33		3436a			Garderoben (Siehe Schulgebäude)
Feldstrasse 20, 6300 Zug	33		3797a			Garderoben (Baurecht)
General-Guisan-Strasse 2, 6300 Zug	36	30289	3432a			Bocciodromo / SAC Clubhaus (Baurecht)
Bossard-Arena	36		3848a			Sporthalle
Seeliken, 6300 Zug	1391	2800	555b			Eishockey-Stadion, Kunsteisbahn
Siehbach, 6300 Zug	205		664a			Seebad
Trubikon, 6317 Oberwil b. Zug	1615	399	1317a			Seebad
Chamer Fussweg 13, 6300 Zug	185	6509	3398a			Seebad
Chamer Fussweg 61, 6300 Zug	2964		1732a+e			Strandbad
	2965		1732 c			Schützenhaus, Scheibenstand 300 m, Armbrust-schützenstand, Baurecht Korporation
Chamer Fussweg 63, 6300 Zug	2964		1732b+d			Schützenhaus, Scheibenstand 50 m
Strandbad Zug, 6300 Zug	190	1010				Spielwiese
Tellenörtli, 6317 Oberwil b. Zug	1494	1623				Seebad
Weststrasse 9, 6300 Zug	4499	5424	3397a			Curling- und Trainingshalle
Schützenmatt Chamerstrasse 11, 6300 Zug	205		827a			Turnhalle inkl. Wohnung
Allmend, 6300 Zug	96	26815				Fussballplatz (Siehe Schulgebäude)

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Sportplatz Riedmatt, 6300 Zug	97	10608				Landwirtschaft
Allmend, 6300 Zug	220	3289				BR Jugendherberge
Rigiplatz, 6300 Zug	821	2082				Spielplatz
Ibelweg, 6300 Zug	3101	1241				Spielplatz
1142.04 Bildung				260'281'000	33'537'964	
Loretostrasse 2-10, 6300 Zug	624	27562	2406a-e			Schulgebäude
Löberenstrasse 36, 6300 Zug	2713	1893	2127a			Schulpavillon Loreto
St.-Johannes-Strasse 32-36, 6300 Zug	3604	28415	2855a-c			Schulhaus Herti, Aulatrakt, Sporttrakt
Letzistrasse 18+20, 6300 Zug	2451	5719	2222a-b			Schulgebäude, Kindergarten
Bundesstrasse 2, 6300 Zug	235	2626	847a			Schulgebäude
Riedmatt 3, 6300 Zug	3492	1276	2530a			Schulgebäude
Kirchmattstrasse 7-11, 6300 Zug	1345	11077	2288a			Schulanlage Kirchmatt
St.-Oswalds-Gasse 3, 6300 Zug	1250	4030	255a			Schulgebäude Burgbach, Trafostation
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Turnhalle Burgbach
Burgbach, 6300 Zug (neben Turnhalle)	1254	500				Gartenland im Hof
Mattenstrasse 2, 6300 Zug	483	14279	1835a-e			Schulgebäude
Fadenstrasse 15, 6300 Zug	647	1040	671a			Schulgebäude
Klosterstrasse 4, 6300 Zug	1707		388a			Schulgebäude / Maria Opferung Institut/ Velounterstand; Baurecht
Artherstrasse 101, 6317 Oberwil b. Zug	1500	8280	917a-b			Schulhaus Oberwil, Mehrzweckg. mit Turnhalle
Bruderklausenweg 3, 6317 Oberwil b. Zug	1572	2486	3351a			Schulgebäude
Gimenenstrasse 7-9, 6300 Zug	3172		2180a-b			Schulpavillon Gimenen, Schulgebäude (m2 s.1140.01)
Grünring 7, 6300 Zug	761	1380	1434a			Schulgebäude
Kirchenstrasse 15a, 6300 Zug	1310	7438	680a			Wohnhaus mit Kindergarten
Riedmatt 41, 6300 Zug	96		3437a-d			Schulgebäude (m2 siehe 1142.03)
St.-Johannes-Strasse 11, 6300 Zug	3512		2488a			Doppelkindergarten; Baurecht GS 3144
Gottschalkenberg, 6313 Menzingen	863	41695	137a-g			Ferienheim, Magazin und 2 Kleintierställe, Garagegebäude, Remise mit Tankraum, Wasserréservoir
	1172	976	399a 601a			Mehrfamilienhaus
1142.05 Parkhäuser				29'090'000	17'067'284	
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772a			Casino
Bundesstrasse 4, 6300 Zug	235		3484a			Neustadt
Frauensteinmatt, 6300	4822		3867a			Zentrum Frauensteinmatt
1142.06 Friedhof				8'562'000	4'469'729	
Waldheimstrasse 20, 6300 Zug	2737	19704	389a+b 3650a			Friedhof: Neubaugebäude, WC's, Neubaugebäude, Friedhofsgräber St. Michel

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
1142.07 Militär und Zivilschutz				13'877'000	110'373	
General-Guisan-Strasse 9-11, 6300 Zug	3362		2110a-c			Militär: Unterkunft, Küche, WC
Waldheimstrasse 39, 6300 Zug	3274		418a			Zivilschutzanlage
Loreto 2, 6300 Zug	624		2406f			Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772b			Zivilschutzanlage
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	1426		2942a			Zivilschutzanlage
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil	1500					Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880		2788b			Zivilschutzanlage
Allmendstrasse, 6300 Zug	35					Ortskommandoposten
SSR Schulhaus Kirchmatt, 6300 Zug	1345					Zivilschutzanlage (Siehe Schulgebäude)
1142.08 Türme, Stadtmauern				11'898'000	266'718	
Köllinplatz 12, 6300 Zug	930	40	75a			Zytturm
Schanz, 6300 Zug	1064	114	215a			Kapuzinerturm
Daheim, 6300 Zug	1310		247a			Huwylerturm (Siehe Schulgebäude)
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1227	3232	250a			Pulverturm
im Dorf, 6300 Zug	4488	86				Stadtmauer
1142.09 Vermietete Liegenschaften				43'121'000	11'388'365	
Landgemeindeplatz, 6300 Zug	2030	1015	3054a			Betriebsgebäude
Metallstrasse 18, 6300 Zug	3868		844a			Centro Italiano
Chamerstrasse 169, 6300 Zug	125	1945	3095a			Centro Español
Chamerstrasse 1, 6300 Zug	254	901	518a			Übergangswohnheim
Tellenörtli, 6300 Zug	1495	2716	2842a			Bootshaus
Unter Altstadt, 6300 Zug	1098		2850a			Bootshaus
Obere Altstadt 18a/Grabenstrasse 18, 6300 Zug	1166	171	60a			Ladenlokal, Stadtarchiv
Lüssiweg 17, 6300 Zug	417		439c			Wohnhaus/Tagesheim
Lüssiweg 19, 6300 Zug	417	6948	439a+b			Wohnhaus + Werkstatt
General-Guisan-Strasse 13, 6300 Zug	3362		1682a			Alte Jugi (Pacht Korporation)
Letzistrasse 16, 6300 Zug	2451		2831a			Atelier (m2 siehe Kto. 1142.04)
Blumenweg 1, 6300 Zug	2713		892a-b			Atelier, Schopf (m2 siehe Kto. 1142.04)
St. Verena, 6300 Zug	1741	34543	411a			Wohnhaus
Chamerstrasse 33, 6300 Zug	205		530a			Vereinshaus
Knopflweg 8, 6300 Zug	1295	252	204b			Garagen mit Aufbau
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897		3248b			Herti-Saal (Siehe Pflichtwohnungen)
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Burgbach-Saal (m2 siehe Kto. 1142.04)
Hafenweg, 6300 Zug	205		3262a			Dienstgebäude
Hafenplatz 1, 6300 Zug	205		3263b			Segelsporthaus
Hafenplatz 2, 6300 Zug	194	642	3263c			Hafenrestaurant
Alpenquai, 6300 Zug	205		3825a			Pavillon / Kiosk
Knopflweg 4, 6300 Zug	1297	1078	166a/c/d			3-Familienhaus, Magazin, Garage-Abstellraum
Göblstrasse 7, 6300 Zug	357		445a			Wohnhaus
Chamerstrasse 171, 6300 Zug	124	1022	619a+b			2-Familienhaus, Doppelgarage + Pergola

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-wert	Buchwert	Nutzung
Hofstrasse 8, 6300 Zug	4726	914	303b			Einfamilienhaus
1142.11 Alters- und Pflegeheime					22'862'015	
Fraueinsteinmatt	4822		3874a			Alters- und Pflegezentrum (Baurecht)
1144 Pflichtwohnungen				55'661'000	62'911'630	
Aegeristrasse 9, 6300 Zug	1038	297	202a			Wohngebäude mit Büros und Laden
Widenstrasse 10, 6300 Zug	3337	1532	3208a			Feuerwehrdepot mit Wohnungen
Metallstrasse 10, 6300 Zug	3868		3127a			11-Familienhaus
Metallstrasse 12, 6300 Zug	3868		3130a			10-Familienhaus
Metallstrasse 14, 6300 Zug	3868		3128a			12-Familienhaus
Metallstrasse 16, 6300 Zug 3868	3868		3129a+ 3131a+b			12-Familienhaus Autoeinstellhalle, Freizeitraum, Pavillon
Chamerstrasse 45, 6300 Zug	4727	1011	3263a			Mehrfamilienhaus / Einstellhalle
General-Guisan-Strasse 24, 26, 28, 30, 6300 Zug	3897		3248a			48-Familienhaus / Atelier
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			5-Familienhaus
Vorstadt 2, 6300 Zug	780	459	3229a			Wohn- und Geschäftshaus STWEG 10300
Mülimatt, 6317 Oberwil b. Zug	3933		3039a			Mehrfamilienhaus, Baurecht
Lüssiweg 17 / 19	417		439 a- c			Wohnungen (m2 siehe Kto. 1142.09)
Fraueinsteinmatt 4 + 6	4822/4821	2056	3872a			Familien- und Alterswohnungen mit Kinderkrippe (BR)
Neustadt 2	232	1550				Alterswohnungen (im Bau)
1145.01 Waldungen					1	
Fridbach Wald, 6300 Zug	3003	3633				Wald
Bohl / Waldparzelle, 6300 Zug	3401	1115				Wald
Bohl / Waldparzelle, 6300 Zug	3402	2272				Wald

Jahresbericht 2011

Klicke

«**Gefällt mir**»

und werde Fan der Stadt Zug

Als **Fan der Stadt Zug** hast du viele Vorteile:

Du erfährst zuerst von aktuellen Veranstaltungen,

bekommst Geheimtipps von Zugerinnen und

Zugern und vieles mehr.

👍 3.978



Vorwort des Stadtrates

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner
der Stadt Zug

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug sind mit der Lebensqualität sehr zufrieden. Dies ergab eine vom Stadtrat in Auftrag gegebene, repräsentative Bevölkerungsumfrage. Zug belegt im Vergleich zu anderen Schweizer Städten sogar den Spitzenplatz. Die Mitarbeitenden der Verwaltung werden als freundlich, sympathisch, kundenorientiert und gut erreichbar eingestuft. Einen Spitzenplatz nimmt Zug auch mit den Social Media ein: Anfang November 2011 startete die Stadt ein sechsmonatiges Pilotprojekt auf den Kanälen Facebook, Twitter und Youtube und bereits Ende Jahr verzeichnete unsere Facebook-Seite gegen 2000 Fans (Stand Ende März 2012: 3800 Fans). Der Stadtrat will das interaktive Element dieser Medien nutzen und den Dialog mit der Bevölkerung fördern. Den Fans scheint es zu gefallen: Vor allem Jugendliche nutzen die Plattform sowohl zum Dialog mit der Stadt wie auch zum Austausch untereinander.

Ein weiterer Meilenstein für die junge Generation in Zug war die Wiedereröffnung der Galvanik, das neu gebaute Kulturhaus in der Chollermühle. Die alte «Galvanik» musste nach einem Brand stillgelegt werden. Für den Neubau haben die Stimmberechtigten der Stadt Zug 2010 einen Kredit von 3,15 Mio. Franken bewilligt.

Doch auch die ältere Generation kommt in Zug auf Ihre Kosten: Feierlich weihten Behörden sowie Bewohnerinnen und Bewohner im Sommer das neue Alterszentrum Frauensteinmatt ein. Damit ging eine achtjährige Planungs- und Projektierungsphase zu Ende. Die vom Volk bewilligten Baukosten von 65 Mio. Franken konnten eingehalten werden.

Eine Punkt-Landung verzeichnet auch das Ergebnis der Jahresrechnung 2011: Sie schliesst mit einem Verlust von 5.0 Mio. Franken ab. Damit verfehlen wir das budgetierte Resultat lediglich um 300'000 Franken. Sorgen bereiten uns jene Aufwendungen, deren Höhe wir nicht beeinflussen können, im Besonderen die beträchtlichen Abgaben in den kantonalen und nationalen Finanzausgleich. Diese Ausgaben beliefen sich 2011 auf unverändert hohem Niveau; nämlich bei 73.9 Mio. Franken. Dieses Geld fehlt der Stadt für die Eigenfinanzierung von Investitionen. Der Stadtrat setzt gegen diese hohe Belastung beim Regierungsrat zur Wehr.

Der Stadtrat von Zug
Zug, 27. März 2012

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

13. Februar 2011

Volksinitiative vom 23. Februar 2009 «Für den Schutz vor Waffengewalt»

Bund: 1'083'312 Ja / 1'395'812 Nein (49.12% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 56.3 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'662 Ja / 4'691 Nein (57.13 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 57.19 % Nein-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

27. November 2011

Steuergesetzrevision

Kanton: 17'933 Ja / 10'816 Nein (41.01 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.38 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'753 Ja / 3'141 Nein (49.52 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 60.21 % Ja-Stimmen

Gebührengesetz

Kanton: 13'498 Ja / 15'067 Nein (40.90 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 52.75 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'857 Ja / 3'982 Nein (49.45 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 50.79 % Nein-Stimmen

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

15. Mai 2011

Bebauungsplan Lauried, Plan Nr. 7083

3'823 Ja / 3'159 Nein (43.95 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.75 % Ja-Stimmen

Volksinitiative „2000 Watt für Zug“

3'658 Ja / 3'449 Nein (44.73 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 51.47 % Ja-Stimmen

27. November 2011

Bebauungsplan Salesianum, Plan Nr. 7079

4'348 Ja / 3'626 Nein (49.94 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 54.52 % Ja-Stimmen

1.2 Sitzungen Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2011 (1. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2011 – 2014) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 13 Sitzungen (2010: 12 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 11 Sitzungen (2010: 12 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 11 Sitzungen (2010: 9 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 2 Sitzungen (2010: 5 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen Grosser Gemeinderat

11. Januar 2011 (Konstituierende Sitzung)

- Ernennung von zwei provisorischen Stimmzählerinnen/Stimmzählern:
 - Karin Hägi, SP-Fraktion, sowie Manuel Brandenburg, SVP-Fraktion, werden als provisorische Stimmzählerinnen gemäss § 2 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates ernannt.
- Wahl des Büros:
 - Wahl der Präsidentin/des Präsidenten:
 - Gemeinderat Jürg Messmer wird mit 38 Stimmen zum Ratspräsidenten des Grossen Gemeinderats von Zug für die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 2011 und 2012, gewählt.
 - Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten:
 - Gemeinderat Stefan Moos wird mit 37 Stimmen zum Vizepräsidenten des Grossen Gemeinderats von Zug für die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 2011 und 2012, gewählt ist.
 - Wahl von zwei Stimmzählerinnen/Stimmzählern:
 - Gemeinderätin Astrid Estermann und Gemeinderat Othmar Keiser werden stillschweigend und in globo als Stimmzählerin bzw. Stimmzähler für die nächsten zwei Jahre gewählt.
- Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (7) und ihres Präsidiums:
 - Die Geschäftsprüfungskommission (7) besteht für die Legislatur 2011-2014 aus folgenden Mitgliedern (alphabetisch)
 - Philip C. Brunner, SVP, Präsident
 - Roger Hess, FDP
 - Stefan Hodel, Alternative-CSP
 - Barbara Hotz, FDP
 - Monika Mathers, Alternative-CSP
 - Isabelle Reinhart, CVP
 - Barbara Stäheli, SP

- Wahl der Mitglieder der Bau- und Planungskommission (11) und ihres Präsidiums: Die Bau- und Planungskommission (11) besteht für die Legislatur 2011-2014 aus folgenden Mitgliedern (alphabetisch):
 - Urs Bertschi, SP, Präsident
 - Sandra Barmettler, FDP
 - Susanne Giger, Alternative-CSP
 - Urs E. Meier, Alternative-CSP
 - Adrian Moos, FDP
 - Stefan Moos, FDP
 - Manfred Pircher, SVP
 - Richard Rüegg, CVP
 - Willi Vollenweider, SVP
 - Ignaz Voser, Alternative-CSP
 - Franz Weiss, CVP
- Gelöbnisabnahme im Ratssaal
- Vereidigung in der St. Oswalds-Kirche

25. Januar 2011

- Eingang:
 - Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 27. Dezember 2010 betreffend städtischer Ordnungsdienst.
 - Antrag der SP-Fraktion vom 15. Januar 2011 betreffend Bebauungsplan Lauried, Plan Nr. 7083, 2. Lesung (GGR-Vorlage 2100.2).
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 17. Januar 2011 betreffend Probleme im Zuger Schuldepartement.
- Überweisung:
 - Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 27. Dezember 2010 betreffend städtischer Ordnungsdienst. Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen (GGR-Vorlage Nr. 2127)
 - Motion von Marlies Keiser und Karl Rust, beide CVP, vom 7. Juni 1991 betreffend Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen; der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion von Karl Rust und Felix Horber, beide CVP, vom 26. Januar 1998 betreffend Stärkung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung; der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion der Bau- und Planungskommission vom 25. November 2003 betreffend Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben; der Vorstoss wird nicht abgeschrieben, Motion bleibt weiterhin pendent.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 4. Mai 2009 betreffend frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK; der Vorstoss wird nicht abgeschrieben, Motion bleibt weiterhin pendent.
 - Motion der SVP-Fraktion vom 25. März 2008 betreffend Bebauungsplan Post; der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion Barbara Hotz-Loos, FDP, Peter Kündig, CVP, Alice Landtwing, FDP und Simone Gschwind, SP, vom 1. Dezember 2003 betreffend Einführung von Tempo 30-Zonen im Quartier Rötel und im Quartier Löberen/Loreto; der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Postulat der SVP-Fraktion vom 19. Dezember 2007 betreffend Erstellung von Parkplätzen auf dem unteren Landsgemeindeplatz zwischen Allerheiligen und Ostern; der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Bebauungsplan Lauried, Plan Nr. 7083.2, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2100).

Gegen den Beschluss wurde gestützt auf § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zug das Behördenreferendum ergriffen.

- Die Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ wird für gültig erklärt und der Urnenabstimmung unterstellt (GGR-Vorlage Nr. 2132). Den Stimmberechtigten wird empfohlen, die Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ abzulehnen.

1. März 2011

- Eingang:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 1. Februar 2011 betreffend Situation des Podiums 41
 - Motion der CVP-Fraktion vom 1. Februar 2011 betreffend rasche und aktive Bemühungen der Stadt in Ordnungs- und Sicherheitsfragen
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 3. Februar 2011 betreffend Einrichtung von neuen Parkuhren in der Stadt Zug
 - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 7. Februar 2011 betreffend Seniorenresidenz für die Stadt Zug
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 11. Februar 2011 betreffend Stau im Parkleitsystem
 - Interpellation Karl Kobelt, FDP, Philip C. Brunner, SVP, und Richard Rüegg, CVP, vom 14. Februar 2011 betreffend öffentlicher Zugang zur Skylounge – hält der Stadtrat Wort?
 - Motion der FDP-Fraktion vom 1. März 2011 betreffend nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen
- Überweisung:
 - Motion der CVP-Fraktion vom 1. Februar 2011 betreffend rasche und aktive Bemühungen der Stadt in Ordnungs- und Sicherheitsfragen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 7. Februar 2011 betreffend Seniorenresidenz für die Stadt Zug. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Die Motion Urs E. Meier, Fraktion Alternative-CSP, vom 15. Dezember 2009 betreffend Register stadtrelevanter Studien und Berichte wird nicht erheblich erklärt und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2128).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 28. September 2010 betreffend Verwendung von behördlichen Adressdaten für Wahlkampf. Die Antwort des Stadtrats wird in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2129).
- Interpellation Philip C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 23. August 2010 betreffend Sicherheitsglas in der Bossard Arena, Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2130).
- Interpellation von Philip C. Brunner, SVP, vom 5. September 2010 zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2131).
- Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 19. April 2010 betreffend Vergabewesen in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2133).
- Interpellation Manuel Brandenburg, SVP, vom 21. September 2010 betreffend Vergabe von Alterswohnungen in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben

- ben (GGR-Vorlage Nr. 2124).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 29. Oktober 2010 betreffend Anmeldung für eine Alterswohnung. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2134).
- Interpellation Astrid Estermann und Patrick Steinle, beide Fraktion Alternative-CSP, vom 23. November 2010 zum Fussgängerstreifen über die Allmendstrasse, Höhe Weststrasse. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2135).

22. März 2011

- Eingang:
 - Interpellation der CVP-Fraktion vom 8. März 2011 betreffend Planungsstand des Altersheims Waldheim
 - Interpellation von Theo Iten und Isabelle Reinhart, beide CVP, vom 8. März 2011 betreffend Abgang der Heimleiterin des Altersheims Waldheim
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 10. März 2011 betreffend gewerbefreundliche Zahlungsfristen der öffentlichen Hand
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 17. März 2011 betreffend Abstimmung Volksinitiative 2000-Watt für Zug
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 17. März 2011 betreffend Arbeitsende von Rektor Jürg Kraft
 - Postulat Franz Weiss, CVP, vom 22. März 2011 betreffend Erstellung von Sitzbänken im Hertiquartier
- Überweisung:
 - Motion der FDP-Fraktion vom 1. März 2011 betreffend nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Der Bebauungsplan Salesianum, Plan Nr. 7079, wird festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2111).
 - Interpellation der FDP-Fraktion: Was geschieht mit der Liegenschaft Rötelberg? Die Antwort des Stadtrats wird in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2136).
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 1. Februar 2011 betreffend Situation des Podiums 41. Die Antwort des Stadtrats wird in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2138).
 - "GGR bi de Lüt": In einer Konsultativabstimmung lehnt der GGR die Idee, die Augustsitzung auf dem Landsgemeindeplatz durchzuführen, mit 16:14 Stimmen ab.

12. April 2011

- Eingang:
 - Interpellation der SP-Fraktion vom 29. März 2011 betreffend Absetzung des Präsidenten der Stadtbildkommission
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 29. März 2011 betreffend Richtlinien Vermietung Familienwohnungen Frauensteinmatt
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 12. April 2011 betreffend Zonen für preisgünstigen Wohnungsbau
- Überweisung:
 - Postulat Franz Weiss, CVP, vom 22. März 2011 betreffend Erstellung von Sitzbänken im Hertiquartier. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

- Der Bebauungsplan Spielhof, Plan Nr. 7077 wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2116).
- Im Bereich der schulergänzenden Betreuung werden die Gebühren für die Angebote Mittagstisch, Freizeitbetreuung und Ferienbetreuung wie folgt festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2118):
 - Betreuung am Mittag: CHF 8.-- pro Tag, CHF 1'440.-- pro Jahr
 - Betreuung am Nachmittag: CHF 230.-- bis max. 350.-- pro Jahr (CHF 200.-- pro Jahr Grundgebühr zuzüglich CHF 30.-- pro belegter Nachmittag)
 - Ferienbetreuung CHF 100.-- pro Kind/Woche (unverändert).
- Das Reglement über die familienergänzende Betreuung von Kindern wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2119).

10. Mai 2011

- Eingang:
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 12. April 2011 betreffend Kolinplatz
 - Motion Manfred Pircher, SVP, vom 26. April 2011 zur engeren Zusammenarbeit der BPK, Stadtbildkommission und Juries von Bauvorhaben der Stadt Zug
 - Interpellation von Manfred Pircher, SVP, vom 28. April 2011 betreffend das unrechtmässige Befahren des Trottoirs von Radfahrer, von der Bushaltestelle Mänibach bis zum Casino
 - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 9. Mai 2011 betreffend Kostenbeteiligung der Stadt beim Wintertraining der Tennis-Junioren von TCZ und TCA
- Überweisung:
 - Motion Manfred Pircher, SVP, vom 26. April 2011 zur engeren Zusammenarbeit der BPK, Stadtbildkommission und Juries von Bauvorhaben der Stadt Zug. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 12. April 2011 betreffend Kolinplatz. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 12. April 2011 betreffend Zonen für preisgünstigen Wohnungsbau. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 29. März 2011 betreffend Richtlinien Vermietung Familienwohnungen Frauensteinmatt. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Zentrum Frauensteinmatt: 2. Zwischenbericht (Stand 9. März 2011). Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2002.6).
 - Motion Fraktion Alternative-CSP vom 16. März 2009 betreffend Erweiterung Strandbad und Motion CVP-Fraktion vom 24. Februar 2010 betreffend bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals. Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2137).
 - Für die geplanten Sanierungsvorhaben der Tennisclubs Allmend und Zug wird ein Investitionsbeitrag von insgesamt CHF 1'700'000.-- (exkl. Traglufthalle) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 56500/2800, Objekt 920, Tennisclub Zug und Tennisclub Allmend: Beiträge Sanierung Anlagen, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2139).
 - Zugunsten des Vereins Zuger Jugendtreffpunkte (ZJT) wird für die Jahre 2012 bis und mit 2015 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von CHF 845'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung, Kostenstelle 2820/36520.12, Verein Zuger Jugendtreffpunkte, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2141).
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 17. Januar 2011 betreffend Probleme im Zuger Schuldepartement. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2145).

- Interpellation der SVP-Fraktion vom 17. März 2011 betreffend Arbeitsende von Rektor Jürg Kraft. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2144).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 3. Februar 2011 betreffend Einrichtung von neuen Parkuhren in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2147).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 10. März 2011 betreffend gewerbefreundliche Zahlungsfristen der öffentlichen Hand. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2146).

7. Juni 2011

- Eingang:
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 13. Mai 2011: Wie weiter in der Herti? 7 Fragen zur Bossard Arena und Umgebung - zur Analyse bestehender Strukturen - zur KEB AG - zum Wärmeverbund Uptown/Schutzengel - und zur professionellen Vermarktung der Bossard Arena
 - Interpellation von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 16. Mai 2011 betreffend Littering bei der Seepromenade, den Bushaltestellen und anderen „Hot-spots“. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Überweisung:
 - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 9. Mai 2011 betreffend Kostenbeteiligung der Stadt beim Wintertraining der Tennis-Junioren von TCZ und TCA. Das Postulat wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Die Jahresrechnung und Jahresbericht 2010 werden genehmigt: Der Aufwandüberschuss von CHF 4'694'592.33 wird mit dem Konto 2391.10, Gebundenes Eigenkapital Steuerausgleichsreserven, verrechnet. Dieses reduziert sich dadurch auf CHF 110'305'407.67 (GGR-Vorlage Nr. 2140).
 - Reglement über die Aussenwerbung (Reklamereglement): Totalrevision. Das Reglement wird 1. Lesung verabschiedet (GGR-Vorlage Nr. 2123).
 - Der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug wird für die Jahre 2012 bis 2015 zur Führung des Podium 41 ein Betriebsbeitrag von CHF 310'000.00 zu Lasten des Kontos 36520.20/2830, Podium 41, gewährt (GGR-Vorlage Nr. 2143).
 - Postulat von Patrick Steinle, Ignaz Voser, Vroni Straub-Müller, alle Alternative-CSP, vom 13. April 2010 betreffend Plan Lumière. Der Vorstoss wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2150).
 - Motion Fraktion SVP vom 27. September 2009 zum Haus Zentrum und Motion Fraktion Alternative CSP vom 27. September 2009 betreffend Sanierung Haus Zentrum. Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2153).
 - Motion der FDP-Fraktion vom 16. März 2009 betreffend Übernahme der Giminenstrasse. Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2151).
 - Interpellation Karl Kobelt, FDP, Philip C. Brunner, SVP, und Richard Rüegg, CVP, vom 14. Februar 2011 betreffend öffentlicher Zugang zur Skylounge – hält der Stadtrat Wort? Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2148).
 - Interpellation der SP-Fraktion vom 29. März 2011 betreffend Absetzung des Präsidenten der Stadtbildkommission. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2149).

- Interpellation von Theo Iten und Isabelle Reinhart, beide CVP, vom 8. März 2011 betreffend Abgang der Heimleiterin des Altersheims Waldheim. Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2152).

28. Juni 2011

- Eingang:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 7. Juni 2011 betreffend Verkauf des Nutzungsrechtes zur Benützung der Skyterrasse
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 16. Juni 2011 betreffend Probleme im Zuger Schuldepartement; Rolle des Prorektorates
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 22. Juni 2011 betreffend „Kultur mit Bett und Frühstück“
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 22. Juni 2011 betreffend Stand der Volksinitiative "Sport- und Streethockeyplatz Oberwil"
- Überweisung:
 - Motion der SVP-Fraktion vom 7. Juni 2011 betreffend Verkauf des Nutzungsrechtes zur Benützung der Skyterrasse. Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Der Vorvertrag zu einem Tauschvertrag und einem Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Stadt Zug, Eigentümerin des Grundstücks 216 (alte Kläranlage), und dem Kanton Zug, Eigentümer der Grundstücke 286 (altes Gaswerkareal) und 4709 (Weststrasse 3-7), wird genehmigt und unterzeichnet. Der Stadtrat wird ermächtigt, den Hauptvertrag auf der Basis des Vorvertrags mit dem Kanton Zug abzuschliessen. (GGR-Vorlage Nr. 2156).
 - Die Schlussabrechnung betreffend Übertritt der städtischen Lehrpersonen in die Pensionskasse der Stadt Zug wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2031.4).
 - Altersheim Waldheim: Parlamentarische Vorstösse (GGR-Vorlage Nr. 2158)
 - Motion Cornelia Stocker, Alice Landtwing und Martin Spillmann, alle FDP, vom 14. November 2002 betreffend ein Haus für junge Menschen in Ausbildung. Die Motion wird nicht erheblich erklärt und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 31. März 2009 betreffend Stiftung Zugerische Alterssiedlungen. Die Motion wird nicht erheblich erklärt und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion Martina Arnold und Isabelle Reinhart, beide CVP, vom 24. August 2010 zur Weiterführung des Altersheims Waldheim. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Interpellation der CVP-Fraktion vom 8. März 2011 zum Planungsstand des Altersheims Waldheim. Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Postulat von Susanne Giger und Patrick Steinle, beide Fraktion Alternative-CSP, vom 23. November 2010 betreffend Freizeitbetreuung bei Schulausfall. Der Vorstoss wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2142).
 - Postulat der SP-Fraktion vom 14. April 2010 für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz. Der Vorstoss wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2157).
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 11. Februar 2011 betreffend Stau im Parkleitsystem. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2159).

30. August 2011

- Eingang:
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 29. Juni 2011 betreffend Skylounge in Uptown Zug: Der Volkswillen ist umzusetzen
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 22. Juli 2011 betreffend Parkordnung im Uptown während EVZ-Spielen und betreffend Busparkplätzen
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. August 2011 betreffend Parkplätze in Zug
 - Interpellation Beat Bühlmann, für die SVP-Fraktion, Karl Kobelt, für die FDP-Fraktion, Theo Iten und Franz Weiss, beide CVP, vom 11. August 2011 betreffend Sonderparkbewilligung für Friedensrichter und Stadträte
 - Interpellation von Michèle Kottelat, glp, vom 17. August 2011 betreffend Skylounge: kommerzielle Nutzung des öffentl. Bereichs und Beleuchtungskonzept
 - Antrag der Fraktion Alternative/CSP vom 19. August 2011 zur 2. Lesung des Bebauungsplans Spielhof; Vorlage Nr. 2116
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 30. August 2011 betreffend Abriss der Häuser der städtischen Pensionskasse an der Baarerstrasse/Ahornstrasse
- Überweisung:
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 29. Juni 2011 betreffend Skylounge in Uptown Zug: Der Volkswillen ist umzusetzen. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Der Bebauungsplan Spielhof, Plan Nr. 7077, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2116).
 - IG Traglufthalle Tennisclub Allmend und Tennisclub Zug (IGTTZ): Anschaffung einer Thermo-Traglufthalle; Investitionsbeitrag. Der Grosse Gemeinderat lehnt den Investitionsbeitrag von CHF 530'000.-- mit 20:14 Stimmen ab (GGR-Vorlage Nr. 2139).
 - Die Veräusserung von GS 2906, Oberwiler Kirchweg, an den Kanton Zug zum Preis von CHF 5'438'950.-- wird genehmigt.
Der Erwerb von GS 3889, Oberwiler Kirchweg, vom Kanton Zug zum Preis von CHF 275'264.00 wird genehmigt.
Der Erwerb von GS 4851, Zugerbergstrasse 22f,g,h,i und k, vom Kanton Zug zum Preis von CHF 876'480.-- wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2155).
 - Für die Umgestaltung der Aabachstrasse zwischen Feldstrasse und Wendeplatz bei der Nordstrasse wird ein Objektkredit von brutto CHF 1'300'000.-- einschliesslich MWST zuzulasten der Investitionsrechnung, Konto 4400 50100, Objekt 846, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2107).

26. September 2011

- Eingang:
 - Interpellation Willi Vollenweider, SVP, vom 1. September 2011 betreffend Sicherheit des Personals im öffentlichen Dienst der Stadt Zug
 - Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 9. September 2011 betreffend Masterplan gegen Vandalismus und Littering
 - Dringliche Motion der SVP-Fraktion und der CVP-Fraktion vom 26. September 2011 betreffend sofortiger Bestellung und Einkauf von Polizei-Assistenten. Dringlichkeit abgelehnt, die Motion wird an der nächsten Sitzung zur Überweisung traktandiert.
- Überweisung:
 - Motion Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 9. September 2011 betreffend Masterplan gegen Vandalismus und Littering. Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Überbauung Bergli: Fassadensanierung; Objektkredit. Die Vorlage wird an den Stadtrat zurückgewiesen (GGR-Vorlage Nr. 2154).
 - Interpellation von Manfred Pircher, SVP, vom 28. April 2011 betreffend das unrechtmässige Befahren des Trottoirs durch Radfahrer, von der Bushaltestelle Mänibach bis zum

- Casino. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2160).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 22. Juni 2011 betreffend Stand der Volksinitiative "Sport- und Streethockeyplatz Oberwil". Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation Beat Bühlmann, für die SVP-Fraktion, Karl Kobelt, für die FDP-Fraktion, Theo Iten und Franz Weiss, beide CVP, betreffend Sonderparkbewilligung für Friedensrichter und Stadträte. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben(GGR-Vorlage Nr. 2163).
 - Das Reglement über die familienergänzende Betreuung von Kindern wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2119).
 - Für den Umbau der Stadt- und Kantonsbibliothek, St.-Oswalds-Gasse 21, wird zulasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 731, Umbau Stadt- und Kantonsbibliothek, ein Baukredit von CHF 735'000.-- brutto, inkl. 8 % MWST, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2162).
 - Für den Abenteuerspielplatz Fröschenmatt, Sanierung und Neubau eines Pavillons, wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 4500/50300, Objekt 832, Abenteuerspielplatz Fröschenmatt, ein Baukredit von CHF 430'000.-- brutto, inkl. 8% MWST, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2161).
 - Die Motion Philip C. Brunner und Jürg Messmer, beide SVP, vom 25. Januar 2010 zur Halbierung der Parkkartengebühren wird nicht erheblich erklärt und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2128).
 - Postulat Karl Kobelt, FDP, vom 23. September 2010 betreffend Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) – innerkantonaler Finanzausgleich. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2165).
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 13. Mai 2011: Wie weiter in der Herti? 7 Fragen zur Bossard Arena und Umgebung – zur Analyse bestehender Strukturen - zur KEB AG - zum Wärmeverbund Uptown/Schutzengel - und zur professionellen Vermarktung der Bossard Arena. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2166).
 - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 30. August 2011 betreffend Abriss der Häuser der städtischen Pensionskasse an der Baarerstrasse/Ahornstrasse. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 22. Juni 2011 betreffend „Kultur mit Bett und Frühstück“. Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2169).
 - Interpellation der SVP-Fraktion vom 16. Juni 2011 betreffend Probleme im Zuger Schuldepartement; Rolle des Prorektorats. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2170).

8. November 2011

- Eingang:
 - Interpellation vom 26. September 2011 betreffend rechtliche Situation Bademöglichkeiten im Raum Choller
 - Interpellation von Franz Weiss und Richard Rüegg, beide CVP, vom 5. Oktober 2011 betreffend Zugang Skylounge
 - Interpellation der CVP-Fraktion vom 5. Oktober 2011 betreffend Arena Platz

- Motion der SVP-Fraktion vom 12. Oktober 2011 zur Schaffung Asylanten-freier Zonen in der Stadt Zug
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 13. Oktober 2011 betr. Unterkunft für Asylsuchende im Altersheim Waldheim: Kommunikation durch die Hintertüre?
- Motion der CVP-Fraktion vom 14. Oktober 2011 betreffend sofortige Kontaktnahme mit anderen Gemeinden und Suche einer gemeinsamen und nachhaltigen Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 18. Oktober 2011 betreffend Galvanik - in unstatthafter Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Clubs?
- Motion der SP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 betreffend Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus
- Motion der FDP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 für eine Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen
- Überweisung:
 - Motion der SVP-Fraktion und der CVP-Fraktion vom 26. September 2011 betreffend sofortiger Bestellung und Einkauf von Polizei-Assistenten. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion der SVP-Fraktion vom 12. Oktober 2011 zur Schaffung Asylanten-freier Zonen in der Stadt Zug. Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion der CVP-Fraktion vom 14. Oktober 2011 betreffend sofortige Kontaktnahme mit anderen Gemeinden und Suche einer gemeinsamen und nachhaltigen Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Den Zuger Fasnachtsorganisationen Vereinigung Zuger Chesslete und Zunft der Letzibuzäli werden wiederkehrende Beiträge für die Jahre 2012-2015 von insgesamt CHF 60'000.-- bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2167).
- Der Beitritt des Zweckverbandes der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) zur Renergia Zentralschweiz AG wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2172).
- Postulat der FDP-Fraktion vom 29. Juni 2011 betreffend Skylounge in Uptown Zug: Der Volkswillen ist umzusetzen. Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2175).
- Interpellation von Michèle Kottelat, glp, vom 17. August 2011 betreffend Skylounge: kommerzielle Nutzung des öffentlichen Bereichs und Beleuchtungskonzept. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2174).
- Interpellation von Franz Weiss und Richard Rüegg, beide CVP, vom 5. Oktober 2011 betreffend Zugang Skylounge. Die mündliche Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2179).
- Interpellation der SVP-Fraktion vom 22. Juli 2011 betreffend Parkordnung im Uptown während EVZ-Spielen und betreffend Busparkplätzen. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2173).

22. November 2011

- Eingang:
 - Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 14. November 2011 betreffend Schulraumplanung Zug West
 - Dringliche Motion Willi Vollenweider, SVP, vom 16. November 2011 für ein dreimonatiges Moratorium des Asyl-Zentrums Waldheim. Dringlichkeit abgelehnt, die Motion wird an der nächsten Sitzung zur Überweisung traktandiert.
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 21. November 2011 betreffend Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 21. November 2011 betreffend wann wird das Alkoholmitbringverbot wieder aufgehoben?
- Überweisung:
 - Motion der SP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 betreffend Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. Die Motion wird nicht überwiesen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 für eine Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Reglement über die Aussenwerbung (Reklamereglement): Totalrevision; 2. Lesung (GGR-Vorlage Nr. 2123). Das Reglement wird zum Beschluss erhoben.
- Für die Erneuerung und die Sanierung der elf Spielplätze bei den Schulanlagen und Kindergärten wird ein Rahmenkredit von CHF 2'195'000.-- einschliesslich MWST bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2171).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. August 2011 betreffend Parkplätze in Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2176).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 18. Oktober 2011 betreffend Galvanik - in unstatthafter Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Clubs. Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2178).

13. Dezember 2011

- Eingang:
 - Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 23. November 2011 zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft
 - Interpellation von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 30. November 2011 betr. Aussichtsplattform Park Tower: Beteiligung Stadt Zug?
 - Motion der CVP-Fraktion vom 6. Dezember 2011 betreffend Schlussabrechnung Ortsplanung
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 12. Dezember 2011 betreffend Mobility-Parkplätze auf dem unteren Postplatz
- Überweisung:
 - Motion Willi Vollenweider, SVP, vom 16. November 2011 für ein dreimonatiges Moratorium des Asyl-Zentrums Waldheim. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Postulat der FDP-Fraktion vom 21. November 2011 betreffend Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Vom Finanzplan 2012 bis 2015 wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2181).
- Das Budget 2012 wird - mit einer Obergrenze der nicht bewilligten Investitionen von CHF 40 Mio. und einer Reduktion der Laufenden Rechnung um CHF 5 Mio. - genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2180)

- 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 60 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
- 1.2 Die Hundesteuer mit CHF 100.--.
Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Für den Erwerb von 44 Pflegebetten in Einzelzimmern im Neubau Pflegezentrum II; Baar, Bauherrin Stiftung Pflegezentrum Baar, wird zu Lasten der Investitionsrechnung, KST 2260, Beiträge, Objekt Nr. 920, ein Beitrag von CHF 19'300'000.-- (Index April 2011) bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2177).
 - Interpellation Willi Vollenweider, SVP, vom 1. September 2011 betreffend Sicherheit des Personals im öffentlichen Dienst der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen (GGR-Vorlage Nr. 2183).
 - Motion von Vroni Straub-Müller, Alternative-CSP, vom 2. November 2009 betreffend Naturschutzzone Innere Lorzenallmend Der Zwischenbericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2187).

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2011 erledigten Vorstösse

im Jahre 2011 wurden 57 (44) erledigt

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Präsidialdepartement				
14.12.2009	15.12.2009	Urs E. Meier	Register stadtrelevanter Studien und Bereiche	An der GGR-Sitzung vom 26. Januar 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2130 vom 23. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
07.06.1991 27.08.1991		Marlies Keiser, Karl Rust, (abgeänderte Motion)	Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen im Roost	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.01.1998 15.12.1998		Karl Rust, Felix Horber	Stärkung und Optimierung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
28.10.2011	08.11.2011	SP-Fraktion	Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Bildungsdepartement				
18.02.2002		Andrea Sidler Weiss	Motion betr. Sozialtarif für die Ferienlager der Zuger Stadtschulen	Die Motion wurde mit GGR-Vorlage Nr. 1856 am 8. November 2005 beantwortet, jedoch nie im Rat behandelt. Im Zusammenhang mit der Gebührenvorlage des Bildungsdepartements (GGR-Vorlage Nr. 2118 vom 5. Oktober 2010) wurde an der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 die Motion nicht erheblich erklärt und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Finanzdepartement				
07.06.2011	28.06.2011	SVP-Fraktion	Verkauf des Nutzungsrechtes zur Benützung der Skyterrasse	An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Baudepartement				
25.03.2008	06.05.2008	SVP-Fraktion	Bebauungsplan Post	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
01.12.2003	16.12.2003	Barbara Hotz, Peter Kündig, Alice Landtwing, Simone Gschwind	Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Röteli und im Quartier Löbereli/Loreto	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.11.2002	26.11.2002	Cornelia Stocker, Alice Landtwing, Martin Spillmann	Ein Haus für junge Menschen in Ausbildung	Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
31.03.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Stiftung Zugerische Alterssiedlungen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
09.09.2011	26.09.2011	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Masterplan gegen Vandalismus und Littering	An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.01.2010	26.01.2010	Philip C. Brunner, Jürg Messmer	Halbierung der Parkkartengebühren	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 Antrag des Stadtrats auf Nichtüberweisung abgelehnt und Motion an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2164 vom 16. August 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
12.10.2011	08.11.2011	SVP-Fraktion	Schaffung Asylanten-freier Zonen in der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
2. Postulate				
Finanzdepartement				
09.05.2011	10.05.2011	Michèle Kottelat	Kostenbeteiligung der Stadt beim Wintertraining der Tennis-Junioren von TCZ und TCA	An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
23.09.2010		FDP-Fraktion	Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) - innerkantonaler Finanzausgleich	An der GGR-Sitzung vom 26. Oktober 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2165 vom 16. August 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
29.06.2011	30.08.2011	FDP-Fraktion	Skyounge in Uptown Zug: Der Volkswillen ist umzusetzen	An der GGR-Sitzung vom 30. August 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2175 vom 4. Oktober 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben
Bildungsdepartement				
23.11.2010	23.11.2010	Susanne Giger, Patrick Steinle	Freizeitbetreuung bei Schulausfall	An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2142 vom 22. März 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Baudepartement				
13.04.2010	13.04.2010	Patrick Steinle, Ignaz Voser, Vroni Straub-Müller, Alternative-CSP	Plan Lumière	An der GGR-Sitzung vom 11. Mai 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2150 vom 3. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.04.2010	11.05.2010	SP-Fraktion	Für einen neu gestalteten nördlichen Zugang zum Bundesplatz	An der GGR-Sitzung vom 11. Mai 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2157 vom 24. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Departement SUS				
27.12.2010	25.01.2011	Alternative-CSP	Städtischer Ordnungsdienst	An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 nicht überwiesen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
19.12.2007	18.03.2008	SVP-Fraktion	Erstellung von Parkplätzen auf dem unteren Landgemeindeplatz zwischen Allerheiligen und Ostern	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
3. Interpellationen				
Präsidialdepartement				
28.09.2010	28.09.2010	FDP-Fraktion	Verwendung von behördlichen Adressdaten für Wahlkampf	Mit GGR-Vorlage Nr. 2129 vom 9. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
17.03.2011	22.03.2011	SVP-Fraktion	Abstimmung Volksinitiative 2000-Watt für Zug	An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
17.03.2011	22.03.2011	SVP-Fraktion	Arbeitsende von Rektor Jürg Kraft	Mit GGR-Vorlage Nr. 2144 vom 12. April 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
30.08.2011	30.08.2011	Fraktion Alternative-CSP	Abriss der Häuser der städtischen Pensionskasse an der Baarerstrasse/Ahornstrasse	An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 mündlich beantwortet. Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
18.10.2011	08.11.2011	FDP-Fraktion	Galvanik – in unstatthafter Konkurrenz zu privatwirtschaftlichen Clubs?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2178 vom 8. November 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 Antwort in ablehnendem Sinn zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
01.09.2011	26.09.2011	Willi Vollenweider	Sicherheit des Personals im öffentlichen Dienst der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2183 vom 15. November 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennnissnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Finanzdepartement				
23.08.2010	24.08.2010	Philip C. Brunner Jürg Messmer	Sicherheitsglas in der Bossard-Arena	Mit GGR-Vorlage Nr. 2130 vom 23. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
05.09.2010	28.09.2010	Philip C. Brunner	Aktueller Zustand der Schützenanlage Choller	Mit GGR-Vorlage Nr. 2131 vom 30. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
29.03.2011	12.04.2011	Alternative CSP	Richtlinien Vermietung Familienwohnhöhen Frauensteinmatt	An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
10.03.2011	22.03.2011	FDP-Fraktion	Gewerbefreundliche Zahlungsfristen der öffentlichen Hand	Mit GGR-Vorlage Nr. 2146 vom 12. April 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
14.02.2011	01.03.2011	Karl Kobelt Philip C. Brunner Richard Rüegg	Öffentlicher Zugang zur Skyounge – hält der Stadtrat Wort?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2148 vom 3. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
13.05.2011	07.06.2011	Philip C. Brunner	Wie weiter in der Herti? 7 Fragen zur Bossard Arena und Umgebung - zur Analyse bestehender Strukturen - zur KEB AG - zum Wärmeverbund Uptown/Schutzengel - und zur professionellen Vermarktung der Bossard Arena	Mit GGR-Vorlage Nr. 2166 vom 16. August 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
22.06.2011	28.06.2011	SVP-Fraktion	„Kultur mit Bett und Frühstück“	Mit GGR-Vorlage Nr. 2169 vom 13. September 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
17.08.2011	30.08.2011	Michèle Kottelat, glp	Skyounge: kommerzielle Nutzung des öffentl. Bereichs und Beleuchtungskonzept	Mit GGR-Vorlage Nr. 2174 vom 4. Oktober 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
05.10.2011	08.11.2011	Franz Weiss und Richard Rüegg, beide CVP	Zugang Skylounge	Mit GGR-Vorlage Nr. 2179 vom 8. November 2011 mündlich beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
22.07.2011	30.08.2011	SVP-Fraktion	Parkordnung im Uptown während EVZ-Spielen und betreffend Busparkplätzen	Mit GGR-Vorlage Nr. 2173 vom 27. September 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Bildungsdepartement				
17.01.2011	15.01.2011	SVP-Fraktion	Probleme im Zuger Schuldepartement	Mit GGR-Vorlage Nr. 2145 vom 12. April 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
16.06.2011	28.06.2011	SVP-Fraktion	Probleme im Zuger Schuldepartement; Rolle des Prorektors	Mit GGR-Vorlage Nr. 2170 vom 13. September 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Baudepartement				
19.04.2010	11.05.2010	Manfred Pircher	Vergabewesen in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2133 vom 18. Januar 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
23.11.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Was geschieht mit der Liegenschaft Rötelberg?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2136 vom 22. Februar 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
12.04.2011	12.04.2011	Fraktion Alternative-CSP	Zonen für preisgünstigen Wohnungsbau	An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
12.04.2011	10.05.2011	FDP-Fraktion	Kolinplatz	An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
29.03.2011	12.04.2011	SP-Fraktion	Absetzung des Präsidenten der Stadtkommission	Mit GGR-Vorlage Nr. 2149 vom 3. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
22.06.2011	28.06.2011	FDP-Fraktion	Stand der Volksinitiative "Sport- und Streethockeyplatz Oberwil"	An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 mündlich beantwortet. Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
21.09.2010	28.09.2010	Manuel Brandenberg	Vergabe von Alterswohnungen in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2124 vom 2. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
29.10.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Anmeldung für eine Alterswohnung	Mit GGR-Vorlage Nr. 2134 vom 18. Januar 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
23.11.2010	23.11.2010	A. Estermann Patrick Steinle	Fussgängerstreifen über die Allmendstrasse, Höhe Weststrasse	Mit GGR-Vorlage Nr. 2135 vom 26. Januar 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
01.02.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Situation des Podiums 41	Mit GGR-Vorlage Nr. 2138 vom 1. März 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.02.2011	01.03.2011	SVP-Fraktion	Einrichtung von neuen Parkuhren in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2147 vom 12. April 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
16.05.2011	07.06.2011	Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp	Littering bei der Seepromenade, den Bushaltestellen und anderen „Hotspots“	An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.03.2011	22.03.2011	Theo Iten und Isabelle Reinhart	Abgang der Heimleiterin des Altersheims Waldheim	Mit GGR-Vorlage Nr. 2152 vom 3. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
08.03.2011	22.03.2011	CVP-Fraktion	Planungsstand des Altersheims Waldheim	Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
11.02.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Stau im Parkleitsystem	Mit GGR-Vorlage Nr. 2159 vom 14. April 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
28.04.2011	10.05.2011	Manfred Pircher	Unrechtmässiges Befahren des Trottoirs von Radfahrer, von der Bushaltestelle Mänibach bis zum Casino	Mit GGR-Vorlage Nr. 2160 vom 20. Juni 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
11.08.2011	30.08.2011	SVP-Fraktion, FDP-Fraktion, Franz Weiss und Theo Iten, beide CVP	Sonderparkbewilligungen für Friedensrichter und Stadträte	Mit GGR-Vorlage Nr. 2163 vom 16. August 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. September 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
02.08.2011	30.08.2011	FDP-Fraktion	Parkplätze in Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2176 vom 25. Oktober 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2011 hängigen Vorstösse

2011 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 52 Vorstösse hängig (Vorjahr 52)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Präsidialdepartement				
10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Der Kanton hat das Staatsarchiv mit der Ausarbeitung eines Forschungskatalogs und eines Konzepts für eine Stadt- und Kantongeschichte beauftragt. Das Stadtarchiv wurde vom Staatsarchiv beigezogen und beteiligt sich an den damit verbundenen Arbeiten.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturellen, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
24.09.1997 11.11.1997		FDP-Fraktion	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden findet auf verschiedenen Ebenen statt. In der Sammelvorlage Abschreibung von Vorstössen 2012 wird die Motion zur Abschreibung beantragt.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird im Zusammenhang mit der Sanierung des Haus Zentrums und der damit verbundenen neuen Bürobelegung neu geprüft.
07.04.2009	05.05.2009	GGR-Mitglieder aller Fraktionen	Standort neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR-Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthauses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplan eintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). In der Sammelvorlage Abschreibung von Vorstössen 2012 wird die Motion zur Abschreibung beantragt.

Datum Eingang	Kennnissnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
29.09.2009	27.10.2009	CVP-Fraktion	Planungsstopp für ein neues Kulturhaus	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR- Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthauses erstreckt. Standort des Kunsthauses er- streckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). In der Sammelvorlage Abschrift von Vorstössen 2012 wird die Motion zur Abschrift beantragt.
Finanzdepartement				
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerberg- strasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 9 ist zurzeit durch die Planungszone Stadttunnel blockiert.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative- CSP	Kauf des Areals an der Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital) durch die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Ergebnis Masterplan altes Kantonsspitalareal wird abgewartet.
27.09.2009	29.09.2009	SVP-Fraktion	Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die bestehenden Gebäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innenstadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischenbericht er- stattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstre- ckung bis Ende 2012) genommen.
27.09.2009	29.09.2009	Fraktion Alternative- CSP	Sanierung Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die beste- henden Gebäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innenstadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischen- bericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung bis Ende 2012) genommen.
Bildungsdepartement				
-				

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Baudepartement				
09.05.1995 04.07.1995		Beat Holdener	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes und Hirschenplatzes neu geprüft.
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung 12. November 2002 erheblich erklärt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwischenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen.
25.11.2003	16.12.2003	BPK	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung; Motion bleibt weiterhin pendent.
27.09.2004	28.09.2004	Astrid Estermann	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernbelastung	Zurzeit führt die Baudirektion zusammen mit der Stadt Zug ein Mitwirkungsverfahren zum Projekt Stadttunnel durch. Bis Herbst 2012 wird das Generelle Projekt ausgearbeitet, abschliessend die KR-Vorlage erarbeitet, diese dem Kantonsrat 2013 zum Beschluss vorgelegt. Danach kann die Motion als erledigt abgeschrieben werden.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Ideenwettbewerb mit öffentlicher Mitwirkung für die Nutzung des Areals an der Artherstrasse in Zug (ehemaliges Kantonsspitalareal)	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Ergebnis Masterplan altes Kantonsspitalareal wird abgewartet. Das Ergebnis Studienverfahren liegt vor und wird überarbeitet, konkretisiert und im Sommer 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für den Bebauungsplan.
16.03.2009	17.03.2009	Fraktion Alternative-CSP	Erweiterung des Strandbads	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt.
16.03.2009	17.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Gimenenstrasse	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Die Stadt ist mit dem Grundeigentümer in Verhandlung. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung bis Ende 2011) genommen. Die Verhandlungen sind im Sommer 2012 abgeschlossen.

Datum Eingang	Kennnissnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
04.05.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung; Motion bleibt weiterhin pendent.
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung um ein Jahr) genommen.
25.02.2010	02.03.2010	CVP-Fraktion	Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt.
26.04.2011	10.05.2011	Manfred Pircher	Engere Zusammenarbeit der BPK, Stadtbildkommission und Juries von Bauvorhaben der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
06.12.2011	13.12.2011	CVP-Fraktion	Schlussabrechnung Ortsplanung	
03.02.2012	28.02.2012	SVP-Fraktion, FDP-Fraktion und CVP-Fraktion	Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen	
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
24.08.2010	24.08.2010	Martina Arnold Isabelle Reinhart	Weiterführung des Altersheims Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Motion in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
01.02.2011	01.03.2011	CVP-Fraktion	Rasche und aktive Bemühungen der Stadt in Ordnungs- und Sicherheitsfragen	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
01.03.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen	An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
26.09.2011	26.09.2011	SVP-Fraktion und CVP-Fraktion	Sofortige Bestellung und Einkauf von Polizei-Assistenten	An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen.
14.10.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Sofortige Kontaktnahme mit anderen Gemeinden und Suche einer gemeinsa- men und nachhaltigen Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden	An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen.
28.10.2011	08.10.2011	FDP-Fraktion	Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag über- wiesen.
16.11.2011	22.11.2011	Willi Vollenweider	Für ein dreimonatiges Moratorium des Asyl-Zentrums Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 Dringlichkeit abgelehnt. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie sen.

2. Postulate

Präsidialdepartement				
Finanzdepartement				
07.11.1988		Hans Christen	Benützerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29. November 1988 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie sen. Vorstoss soll mit Sammelvorlage Abschreibung Vorstösse 2012 abgeschrieben werden.
Bildungsdepartement				
Baudepartement				
01.02.2010	02.03.2010	Fraktion Alternative-CSP	Solaranlage auf das Scheuendach im Bröchli, Oberwil	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie sen. Für einen Neubau des Gutshof Bröchli wird zurzeit ein Bau- projekt erarbeitet. Der Baukredit wird im Frühjahr 2011 dem GGR unterbreitet. Dabei wird auch die Frage der Errichtung einer Solaranlage geprüft. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zur Vorlage des Baukredites verlängert.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
26.02.2010	02.03.2010	Vroni Straub, Patrick Steinle	Zuger Kunsthaus im Coop-City-Gebäude auf dem Bundesplatz / Aufwertung der städtebaulichen Situation im Zentrum der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zur Festsetzung des Richtplans verlängert. Standort des Kunsthauses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). In der Sammelvorlage Abschrift von Vorstößen 2012 wird die Motion zur Abschrift beantragt.
15.01.2010	26.01.2010	Susanne Giger Riwar	Unterschutzstellung des Doppelhauses Rigistrasse 6 / Gartenstrasse 7	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zum Entscheid über die Unterschutzstellung des Doppelhauses durch den Regierungsrat verlängert.
07.02.2011	01.03.2011		Seniorenresidenz für die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
22.03.2011	22.03.2011	Franz Weiss	Sitzbänke im Hertiquartier	An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
21.11.2011	22.11.2011	FDP-Fraktion	Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
23.11.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Mehr Qualität und Tariftransparenz im Taxiwesen	An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
3. Interpellationen				
Präsidialdepartement				
-				
Finanzdepartement				
-				

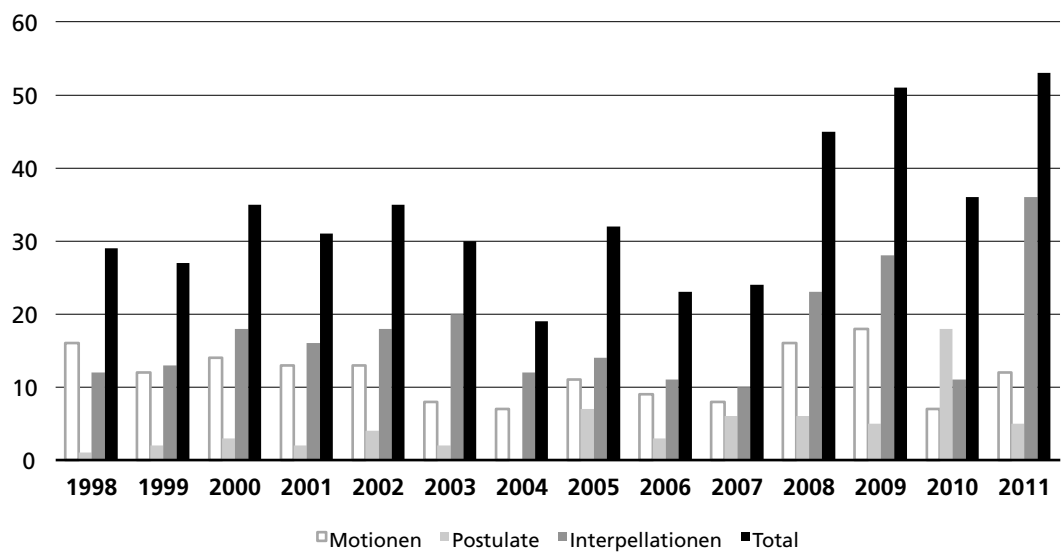
Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Bildungsdepartement				
14.11.2011	22.11.2011	Alternative-CSP	Schulraumplanung Zug West	
Baudepartement				
05.10.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Arena Platz	
30.11.2011	13.12.2011	Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp	Aussichtsplattform Park Tower: Beteiligung Stadt Zug?	
11.01.2012	24.01.2012	Roger Hess, FDP, und Monika Mathers-Schregengebeger, CSP	Klimatisierung im Gastrobereich der Bossard-Arena	
01.02.2012	28.02.2012	Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp	Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ der Pro Senectute	
Departement SUS				
26.09.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Rechtliche Situation Bademöglichkeiten im Raum Choller	
13.10.2011	08.11.2011	FDP-Fraktion	Unterkunft für Asylsuchende im Altersheim Waldheim: Kommunikation durch die Hintertüre?	
21.11.2011	22.11.2011	FDP-Fraktion	Wann wird das Alkoholmitbringverbot wieder aufgehoben?	
23.11.2011	13.12.2011	Alternative-CSP	Interpellation zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft	
12.12.2011	13.12.2011	FDP-Fraktion	Mobility-Parkplätze auf dem unteren Postplatz	

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
4. Kleine Anfragen				
Keine Anfragen pendent				
5. Petitionen				
27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“	Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.
6. Volksinitiativen				
Präsidialdepartement				
25.04.2006		Initiativkomitee	Volksinitiative „Sport- und Streethockeyplatz für Oberwil“	Mit GGR-Vorlage Nr. 1915 vom 7. November 2008 beantwortet. Der Volksinitiative wurde an der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 mit 6834 Ja- zu 2328 Nein-Stimmen zugestimmt. Provisorium ist in den Sportanlagen Herti Nord seit Spätsommer 2009 in Betrieb. Streethockeyplatz (Halle) in Oberwil ist in Planung.
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Im Frühling 2011 liegt die Überprüfung des Stadtzentrums in Form eines Masterplans vor. Zu diesem Zeitpunkt ist über die Rechtsform des Hochhausleitbildes zu öffentlich zu diskutieren.
17.11.2011		Initiativkomitee	Volksinitiative "Erhalt der Perlen in der Stadt Zug"	Die Urnenabstimmung ist am 17. Juni 2012 vorgesehen.
09.12.2011		Initiativkomitee	Volksinitiative "Wohnen in Zug für alle"	Die Urnenabstimmung ist am 17. Juni 2012 vorgesehen.

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (1998 – 2011)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1998	16	1	12	29
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51
2010	7	18	11	36
2011	12	5	36	53

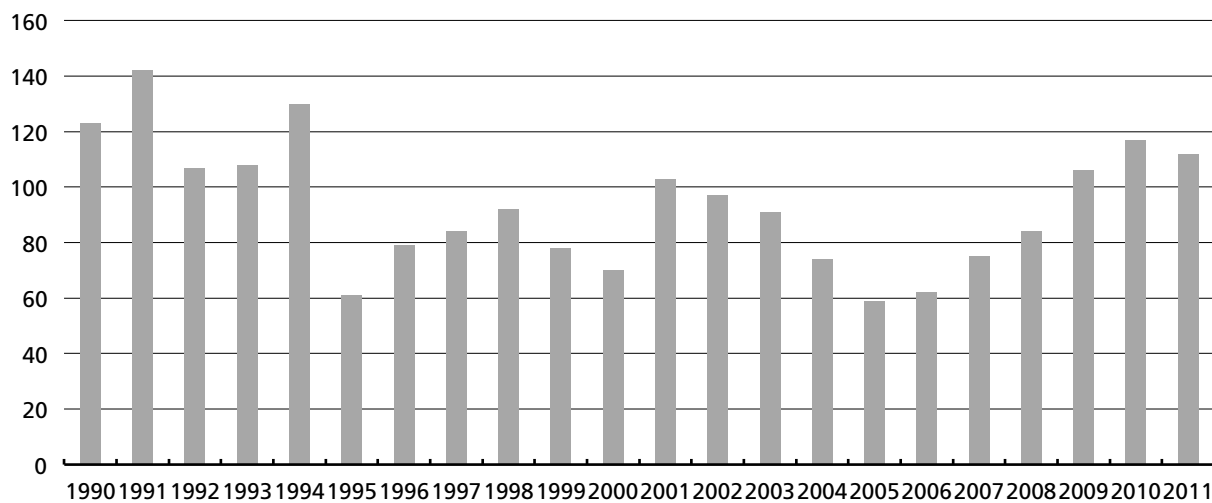
Vorstösse 1998 – 2011



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen -Gemeinderat 1990 – 2011

Jahr	Anzahl
1990	123
1991	142
1992	107
1993	108
1994	130
1995	61
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106
2010	117
2011	112

Anzahl der behandelten Geschäfte 1990 – 2011



1.2.6 Sitzverteilung GGR seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA	glp
		CVP	SP	PI	AF	SVP	CSP						
1963-1966	14	18	6						2				
1967-1970	14	17	7						2				
1971-1974	14	15	7						1			3	3
1975-1978	14	15	7						1			3	3
1979-1982	13	15	8						2	2			
1983-1986	14	14	8						1	2	1		
1987-1990	13	15	7					3			2		
1991-1994	12	12	8	5				3					
1995-1998	13	10	7	4	4			2					
1999-2002	14	8	6	4	5	3							
2003-2006	13	7	5	7	7	1							
2007-2010	13	7	6	5*	5	4*							
2011-2014	10	7	5	5	8	3							2

* Iganz Voser, CSP, rückte 2009 für Marianne Zehnder, AF, nach (gemeinsame Liste).

Legende

FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlich-demokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AF	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative Fraktion
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion
glp	Grünliberale Partei

2. Stadtrat und Kommissionen

2.1 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2011		2010	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	45	1262	48	1312
Rechnungsprüfungskommission	6	6	5	5
Personalkommission	1	21	1	12
Kulturkommission	5	152	7	149
Pensionskassenvorstand	5	25	5	26
Grundstückgewinnsteuerkommission	9	545	8	360
Sportkommission <i>(aufgelöst 1.1.2011)</i>	-	-	2	5
Friedhofkommission	4	15	6	20
Schiesskommission	1	6	1	5
Schulkommission	8	31	6	28
Bibliothekskommission	2	12	2	13
Musikschulkommission	3	12	4	22
Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung	2	8	2	10
Stadtbildkommission	11	42	11	44
Nomenklaturkommission	0	0	1	3
Feuerschutzkommission	4	24	3	21
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	12	3	10
Vormundschaftskommission	2	199	2	191
Gesundheitskommission	0	0	0	0
Umweltkommission	2	1	0	0
Energiekommission	11	251	10	271

2.2. Behörden (Stand 31. Dezember 2011)

2.2.1 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit	
Abicht Silvan, 1974, lic. phil I, Historiker	glp	2011
Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager	FDP	2011
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP	2001
Bisig Louis, 1950, dipl. nat. phil II	SP	2011
Brandenberg Manuel, 1972, Dr. iur. / Rechtsanwalt und Notar	SVP	2007
Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP	2009
Bühlmann Beat, 1975, Dr. oec., dipl. Ing., Verkaufsleiter	SVP	2011
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt	CVP	2007
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin	AF	2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	SP	2007
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP	2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP	2007
Hauser Werner, 1960, Kaufmann	FDP	2009
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH	FDP	2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AF	2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP	2003
Huber-Keiser Christina, 1979, lic. phil., Erziehungswissenschaftlerin	SP	2011
Iten Franz, 1973, Landwirt	CSP	2007
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt	CVP	2007
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter	CVP	2011
Kobelt Karl, 1959, Dr. phil., Kommunikationsleiter	FDP	2007
Kottelat Schloesing Michèle, 1953, Unternehmerin	glp	2011
Kretz Martin, 1978, Arzt, Dr. med.	SVP	2011
Kühn Martin, 1976, dipl. Wirtschaftsprüfer	FDP	2011
Leemann Rainer, 1985, Student	FDP	2011
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP	1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AF	2003
Messmer Jürg, 1963, Unternehmer	SVP	2003
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt	FDP	2007
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP	2003
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker (selbständig)	SVP	2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP	2003
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur	CVP	2011
Sivaganesan Rupan, 1981, Drucker	AF	2007
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin, Schulleiterin	SP	2004
Uhr-Scherer Marcel, 1972, Dr. sc. techn. ETH, Eur. Ing.	FDP	2008
Villiger Werner, 1942, dipl. Ing. HTL	SVP	2009
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH	SVP	2011
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP	2009
Weiss Franz, 1965, Landwirt	CVP	2007

AF	=	Alternative (5)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Volkspartei (3)
FDP	=	Freisinnig-demokratische Partei (10)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (5)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (8)
glp	=	Grünliberale Partei (2)

a. Büro des Grossen Gemeinderates

Messmer Jürg, 1963, Unternehmer, Präsident GGR
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL, Vizepräsident GGR
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin, Stimmzählerin GGR
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter Stimmzähler GGR
Cantieni Arthur, 1954, lic. iur., Stadtschreiber

b. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin

c. Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident
Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin
Meier Urs E., 1945, Architekt
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt (ab 27. Januar 2010)
Weiss Franz, 1965, Landwirt

2.2.2 Rechnungsprüfungskommission

Riedo-Huwylter Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident
Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Controller
Käppeli Ernst, 1941, Buchhalter/Rentner
Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin
Speck Daniel, 1975, selbst. Treuhänder

2.2.3 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement
Bossard Andreas, 1951, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS
Romer Ivo, 1964, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Wicki André, 1962, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement
Vroni Straub-Müller, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Cantieni Arthur, 1954, Stadtschreiber

3. Kommissionen und - stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2011)

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen
Kostezer Barbara, Personalverband der Stadt Zug
Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug
Michel Ernst, SYNA
VPOD vakant
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:
Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Grepper Marcel, Controller

3.1.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Wild-Haas Judith, Juristin
als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtische Mitglieder:
Pfister Fetz Nicole, Zug, Kunsthistorikerin
Stählin Jörg, Baar, Musiker

3.1.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:
Müller Dolfi, Stadtpräsident

3.1.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.7 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Rhyner Muriel, Musikerin, Radiojournalistin
Hebeisen Manuel, Restaurator, Musiker
Lötscher Caroline, Typographische Gestalterin, Ausstellungsmacherin
Frey Oliver, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager
Wismer Roland, Manager
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

3.1.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Brusa Peter, Architekt HTL
Scherer Adrian, Bankkaufmann

Arbeitnehmervertretung:

Rupp Andreas, Vizepräsident, Finanzsekretär
Frei Edgar, Pensionskassenexperte
Zürcher Franziska, Kanzleisekretärin, Stadtkanzlei

Lanz Erhard, Leiter PK-Sekretariat, mit beratender Stimme

3.1.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

keine Vertretung

3.1.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.11 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz
Binggeli Bernadette, Alternative-CSP
Hausheer Hanspeter, SP
Hefti Doris, SVP
Landtwing Alice, FDP
Roschy Raphael, CVP
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Duvaud Michael, Stadtweibel
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll

3.1.12 Dialogwerkstatt

als städtisches Mitglied:

Morf Heinz, Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek

3.1.13 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne

(ausserparlamentarische Fachkommission)

Huber Stephan, Präsident

Blank Andreas

Giger Roman

Hager Cornelia

Oswald Armin

Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

3.2.2 Sportkommission - *aufgelöst per 1.1.2011*

3.2.3 Friedhofkommission

Romer Ivo, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident

Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA

Eigenmann Ruth, Bildhauerin

Greter Heinz, Kunsthistoriker

Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI

Rogg Thomas, Immobilien Stadt Zug, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme

Frey Anita, Immobilien, Protokoll

3.2.4 Schiesskommission

Romer Ivo, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident

Amgwerd Albin, ASG-Zug

Cervini Marco, Steinhausen, Gemeinderat Steinhausen

Fassbind Xaver, Steinhausen, Stadtschützen Zug

Köppel Rudolf, Schiesssektion UOV Zug

Lanz Christoph, Walchwil, Militärschiessverein Walchwil

Reichenbach Hansruedi, Rotkreuz, Kantonaler Schützenverband

Suter Guido, Walchwil, Gemeinderat Walchwil

Weiss Franz, Militärschiessverein Zug

Wolf André, Schützengesellschaft Steinhausen

Walz Jürg, Immobilien Stadt Zug, mit beratender Stimme

Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme

Wiget Peter, Anlagewart, mit beratender Stimme

3.2.5 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:

Grepper Marcel, Controller, Vizepräsident

3.3 Bildungsdepartement

3.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Straub-Müller Vroni, Stadträtin Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz

Bertschi-Zimmermann Michelle, SP

Chakroun Gaby, FDP

Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme

Kündig Peter, CVP

Preibisch Pfrunder Marianne, CSP-AF
Zimmermann Bruno, SVP
Züllig-Moneta Cornelia, FDP
Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme (bis 07.03.2011)
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme (ab 30.03.2011)
Saturnino Karin, Bildungsdepartement, Protokoll

3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Elsener Eugen, Vertretung Kanton/Bibliothekar
Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin
Ott Peter, Stadtvertretung/Germanist
Passigatti Prisca, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragte
Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschule-LP
Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter
Morf Heinz, Leiter Kantons- und Stadtbibliothek, mit beratender Stimme
Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek, Protokoll

3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Dittli Beat
Paolo Felix
Gamma Peter
Keusch Windisch Kathrin
Schmid-Bucher Claudia
Weber Bernhard
Wetter-Bossard Helen
Bruggisser Christoph, Musikschulleiter, mit beratender Stimme
Rüttimann Beat, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme
Kraft Jürg, Rektor, mit beratender Stimme (bis 7.3.2011)
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme (ab 30.3.2011)
Efstathiou Maria, Lehrerschaftsvertretung mit beratender Stimme (ab 22.08.2011)
Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Roth-Koch Regula, Kind Jugend Familie, Präsidentin
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Basler Regula, Work & Life Zug
Erni Verena, Kinder- und Jugendberatung Zug
Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass
Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind, Bereich Mütter- und Väterberatung
Hubli Veronika, Tagesfamilien Kanton Zug
Koller Susan, Zuger Kantonaler Frauenbund/Tagesfamilien Kanton Zug
Korner Cathy, IG Spielgruppen
Krucker Esther, Tagesheime Zug
Küttel-Volkart Ursula, Zuger Chinderhüser
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach
Weber René, Verein Schule – und Elternhaus S&E Kanton Zug

3.4 Baudepartement

3.4.1 Stadtbildkommission

Marques Daniele, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Präsident bis 15. März 2011
Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Präsident ab 1. April 2011
Cometti Hans, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Vizepräsident
Bucher Sibylle, Zürich, dipl. Architektin ETH
Koepfli Stefan, Luzern, Landschaftsarchitekt BSLA
Roefs Niels, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA
Schenk Sylvia, dipl. Architektin HTL, Ersatzmitglied
Wullschleger Brigitte, Oberarth, dipl. Architektin SIA/BSA, Ersatzmitglied bis 31. Dez. 2011
Stähli Benedikt, Cham, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

3.4.2 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Namensforscher, Präsident
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin, Hausfrau
Dalcher Anna, Berufsberaterin, Hausfrau
Raschle Christian, Stadtarchivar
Schürmann Franz, Poststellenleiter
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

3.4.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtsee-Aegerisee (GVRZ)

als städtisches Mitglied im Vorstand:
in Delegiertenversammlung:
Linggi Karl, Stadtingenieur
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.4.4 Behördendelegation Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.4.5 Wasenmeister

Häcki Heinz, Werkhof
Steiner Roland, Werkhof

3.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

3.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Zusammensetzung)

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Gemeindeführungsstab (Fachgruppe)

Schwerzmann Daniel, Stabschef

vakant, Stv. Stabschef

Christen Mary, Chefin Büro

Akermann Thomas, DC Information

Hodel Peter, DC Lage

Jauch Daniel, DC Feuerwehr

Laubacher Silvio, DC Zivilschutz

Linggi Karl, DC techn. Dienst

vakant, Polizeiamt

Müller Luka, Information

Weber Martin, Arzt, Gesundheitswesen

Zalunardo Roberto, Adjutant

3.5.2 Feuerschutzkommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Gisler Stefan, Kantonsrat

Halter Hugo, Stv. Kdt Zuger Polizei

Jauch Daniel, Kdt FFZ

Marcolin Roger, Fachvertreter

Pfiffner Markus, Fachvertreter

Wicky-Bernold Vreni, Kantonsrätin

Ugolini Pietro, Sekretär

3.5.3 Aufsichtskommission familienergänzende - Kinderbetreuung

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Straub Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Roth Regula, Leiterin Abt. Kind Jugend Familie

Herzog Rita, Mütter- und Väterberatung

Zbinden Jean-Jacques, Männedorf, Fachperson

Weber Hubert, Soziale Dienste Stadt Zug

3.5.4 Vormundschaftskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Henggeler Rolf, Rechtsdienst

Mathers Bruce, Finanzfachmann

Siegwart Christian, Leiter Kinder- und Jugendberatung Zug

Halter Jörg, Leiter Vormundschaftsamt, Protokoll

3.5.5 Gesundheitskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Bussmann Hansueli, Arzt

Dossenbach Philipp, Tierarzt

Pfenninger Susanne, Steinhausen, Kantonschemikerin

Zai Ruedi, Architekt

Fassbind Walter, Stadtökologe, mit beratender Stimme, Protokoll

3.5.6 Umweltkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

de Gobbi Ivano, SP

Feddern-Hess Britt, CVP

Hotz Beni, Umweltverbände

Kistler Nicole, FDP

Lung Franz, SVP

Walser-Fraefel Rainer, Alternative-CSP

Fassbind Walter, Stadtökologe, mit beratender Stimme, Protokoll

3.5.7 Energiekommission

Bossard Andreas, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Grab Roland, Gebäudetechnik

Häusler Martina, Architektur

Schürch Robert, Wasserwerke Zug AG

Benz Adrian, Mobilität

Beerle Marcel, Projektleiter Hochbau, Baudepartement

Fassbind Walter, Leiter Umwelt und Energie, Departement SUS

3.5.8 ZEBA Fachausschuss

als städtisches Mitglied:

Trüssel Bruno

3.5.9 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:

Staub Lina-Maria, Stv. Departementssekretärin SUS

3.5.10 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Bossard Andreas Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Fassbind Walter, Stadtökologe

3.5.11 Zweckverband Notschlachanlage

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6 Verschiedenes

3.6.1 Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte

als städtische Mitglieder:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6.2 Stiftung Pflegezentrum Baar

als städtische Mitglieder:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.3 Stiftung Alterszentren Zug

als städtische Vertretung:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst

3.6.4 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)

als Vorstandsmitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als städtischer Delegierter:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.5 Gotthard Komitee

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

3.6.6 Kantonale Denkmalkommission

als Mitglied von Zug/Baar:

Aeberhard Beat, Stadtarchitekt

3.6.7 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale

als städtisches Mitglied:

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste

3.6.8 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.6.9 Stiftung Phönix

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6.10 Stiftung Wildspitz

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

3.6.11 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.6.12 Verein Zuger Jugendtreffpunkte

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

3.6.13 Zurlaubenkommission

als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:

Schelbert Urspeter, Archivar Kanton

3.6.14 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Klein Harald, Stadtplaner

3.6.15 Städte-Allianz

als städtische Vertretung:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.16 Verein Zug Tourismus

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Kaiser Regula, Beauftragte Stadtentwicklung

3.6.17 Drogenkonferenz

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6.18 Vertreter in Aktiengesellschaften

Wasserwerke Zug AG

Müller Dolfi, Stadtpräsident

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Zugerbergbahn AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Präsidentin

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement, Vizepräsident

Kunsteisbahn Zug AG

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Parkhausleitsystem Zug AG

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

4. Departemente

4.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die vom Stadtrat in Auftrag gegebene repräsentative Bevölkerungsumfrage hat ergeben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug mit der Lebensqualität sehr zufrieden sind. Zug steht auch im Vergleich zu anderen Städten äusserst gut da und belegt sogar den Spitzenplatz: 97% geben an, dass sie mit der Lebensqualität sehr oder eher zufrieden sind. Schliesslich geniesst auch die Stadtverwaltung bei der Bevölkerung ein gutes Image und steht ebenfalls im Städtevergleich an der Spitze. Die Angestellten der Verwaltung werden als freundlich, sympathisch, kundenorientiert und gut erreichbar bezeichnet.
- Facebook, Twitter und Youtube: die Stadt Zug hat ihre Kommunikation auf die neuen Medien ausgedehnt. Im November startete ein sechsmonatiges Pilotprojekt. Der Stadtrat will das interaktive Element dieser Medien nutzen und den aktiven Dialog mit der Bevölkerung fördern. Was das Projekt auszeichnet, ist die starke crossmediale Vernetzung der neuen Medien mit traditionellen Kommunikationsinstrumenten. Inputs aus den Social-Media-Kanälen werden in Publikationen wie dem neuen Stadtmagazin aufgenommen. Umgekehrt fließen dialogische Elemente wie Wettbewerbe, Umfragen oder weiterführende Informationen und Bilder seitens der klassischen Medien in angepasster Form wiederum in die Social Media ein.
- Nach einer längeren Umbauphase konnte das Kulturzentrum Galvanik im September mit einem dreitägigen Fest eröffnet werden.
- Am 23. November wurde ein erster „Wirtschaftsmittag“ in den Bushallen der Zugerland Verkehrsbetriebe ZVB durchgeführt. Rund 400 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung nutzten die gute Networking-Gelegenheit.

Departementsziele 2011, Zielerreichung

1. Die Bevölkerungsumfrage im Hinblick auf die Formulierung der Legislaturziele des Stadtrats 2011 – 2014 ist durchgeführt.

Die vom Stadtrat in Auftrag gegebene, repräsentative Bevölkerungsumfrage wurde Ende 2010 / Anfang 2011 durchgeführt. Ergebnis: Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug sind mit der Lebensqualität sehr zufrieden. Zug steht auch im Vergleich zu anderen Städten äusserst gut da und belegt sogar den Spitzenplatz. Die Ergebnisse der Umfrage dienten unter anderem dem Stadtrat als Grundlage für die Formulierung der Legislaturziele 2011 – 2014. Die Analyse der Isopublik, Institut für Markt- und Meinungsforschung AG, kann gelesen werden unter www.stadzug.ch/publikationen.

2. Eine Diskussion über die Positionierung und Identität der Stadt Zug ist durchgeführt.

Im Rahmen der Ausstellung DOMIZIL ZUG im Kunsthaus Zug wurden gemeinsam mit der Kunstvermittlung Gruppengespräche zum Thema „Identität: Innensicht – Aussensicht“ geführt. Die Gespräche sollen in einem neuen Rahmen und mit anderen Institutionen und Personen weitergeführt werden.

3. Das Stadtarchiv macht Teile seiner Bestände online zugänglich und etabliert sich innerhalb und ausserhalb der Verwaltung als städtischer Informationsdienstleister.

Das Ziel, Teile des Stadtarchivs online verfügbar zu machen, konnte nicht ganz erreicht werden. Die elektronische Nacherschliessung des davor vorgesehenen historischen Archivs gestaltete sich unerwartet aufwändig; die Zielerreichung verschiebt sich auf das erste Halbjahr 2012. Hingegen vermochte sich das Stadtarchiv als Informationsdienstleister nicht

nur ausserhalb, sondern vor allem auch innerhalb der Stadtverwaltung zu etablieren. Zwei Zahlen belegen dies: Die städtischen Dienststellen lieferten dem Stadtarchiv 2011 nicht weniger als 107 laufende Meter Akten ab, im Wissen, dass sie jederzeit wieder auf diese zurückgreifen können, und der Anteil dieser verwaltungsinternen Zugriffe stieg markant an auf 40 Prozent.

4. Kulturelle Zwischennutzungen (start ups) in städtischen Gebäuden sind realisiert.

Im Gebäude Grabenstrasse 6 konnte das Bed&Breakfasthotel Aige Esdewebe eröffnet werden. Die städtische Stelle für Kultur führt in der Ankenwaage Ausstellungen und Veranstaltungen durch.

5. Neue Förderinstrumente für Zuger Bands und Künstler sind entwickelt.

Für Kulturschaffende sind Plattformen besonders wichtig, da sie wertvolle Synergien schaffen und einen Austausch ermöglichen. Mit den von der Stelle für Kultur initiierten öffentlichen Mitmachaktionen wie „Bring your own Art Piece“, „Bring your own Music“ oder der Weihnachts-Kunst-Bazar „Present-it“ in städtischen Räumlichkeiten sollen das Engagement der Kulturschaffenden gestärkt und die Hemmschwellen beim Publikum abgebaut werden. Weitere Plattformen für Künstler und Künstlerinnen waren: das Austauschprojekt „Genova-Zugo“ in der Zuger Altstadt und die Doppelausstellung „Die Farben Havannas“ in der Poststrasse und Ankenwaage. Schliesslich wurden auch bestehende Plattformen für Zuger Bands unterstützt wie zum Beispiel Jazz-Anlässe in der i45, die Wahu-Bar in der Galvanik, wo jeden Donnerstagabend kostenlose Konzerte von jungen, wenig bekannten Bands stattfinden oder das Openair „Rock the Docks“, ein wichtiges Festival für lokale und internationale Bands.

4.1.1 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei hat die ihr obliegenden Aufgaben erfüllt: die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den Grossen Gemeinderat und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprozentner), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Besuchen befreundeter Städte sowie die Durchführung von Neuzuzügeranlässen. Unter anderem führt die Stadtkanzlei auch die Geschäftsstelle für den Verein IG Zuger Chriesi.

4.1.2 Stadtentwicklung

Stadtmarketing

Der City Guide Zug erscheint zweimal jährlich. Beide Ausgaben wurden gemeinsam mit der Stadtentwicklung neu gestaltet. Für die Sommerausgabe wurden Beiträge zum Thema Gastronomie und Freizeit erarbeitet, die Kultur- und Kinderseiten erneuert und alle Karten und Pläne aktualisiert. In der Winterausgabe wurden Designschaffende der Stadt Zug vorgestellt, touristische Rundgänge überarbeitet und die Kulturseiten erneuert. Für den virtuellen Stadtrundgang wurden neue 360°-Panoramabilder aufgenommen, die im nächsten Jahr zu einem erweiterten Rundgang verknüpft werden.

Identitätsaufbau und Geschichte

Im Rahmen der Ausstellung DOMIZIL ZUG des Kunsthhauses Zug wurden gemeinsam mit der Kunstvermittlung Gruppengespräche zum Thema „Identität: Innensicht – Aussensicht“ geführt. Die Gespräche sollen in einem neuen Rahmen und mit anderen Institutionen und Personen weitergeführt werden.

Die Ausstellungsserie «Zeitbild» mit historischen Bildern im öffentlichen Raum wurde mit weiteren sieben Bildern fortgesetzt.

Die IG «Zuger Chriesi», die «zuger-rigi-chriesi AG» und die «Zuger Kirschtortengesellschaft», welche aus dem ehemaligen Stadtentwicklungsprojekt «WIR SIND ZUG» hervorgegangen sind, wurden bei ihren Aktivitäten durch die Stadtentwicklung aktiv unterstützt und begleitet.

Für die Benennung des Platzes vor den neuen Eissportanlagen Zug wurde ein Publikumsettbewerb ausgeschrieben. Der «Arenaplatz» ging als Sieger aus dem Wettbewerb hervor.

Veranstaltungen

In der Reihe «Zuger Dialoge» wurden zwei erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Am 16. Mai diskutierten Dr. Arnold Hottinger und André Marty über die Revolution im Mittleren und Nahen Osten und am 3. Oktober sprach Prof. Dr. Reiner Eichenberger von der Universität Fribourg mit Dr. Werner Schaeppi über das Thema „Wie kann die Schweiz ihren Reichtum erhalten?“. Beide Veranstaltungen im alten Casinosaal waren sehr gut besucht. Die Ansprache an der Zuger 1.-August-Feier hielt der in Wien lebende Zuger Schriftsteller Christoph Brändle.

Öffentlicher Raum

Die Koordinationsstelle Öffentlicher Raum (KÖR) hat sich 10 Mal getroffen und sich hauptsächlich mit Fragen des Veranstaltungsmanagements beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, dass die immer häufiger werdenden Anfragen für kommerziell ausgerichtete Grossveranstaltungen nach einem Leitbild für den Umgang mit entsprechenden Gesuchen verlangen. Dieses soll gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet werden. Die Projektdefinition für ein Mitwirkungsprojekt „Nutzungsmanagement Öffentlicher Raum“ wurde vom Stadtrat beschlossen und das Projekt ist gestartet.

Die Stadt Zug ist eines der sieben Gründungsmitglieder (Zürich, Basel, Bern, Luzern, Solothurn, Schaffhausen, Zug) der Arbeitsgruppe ZORA (Zentrum Öffentlicher Raum, www.zora-cep.ch) des Schweizerischen Städteverbandes (SSV), welche den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Fragen des öffentlichen Raums in den Städten fördert und entsprechende Grundlagenarbeit leistet. ZORA ist seit diesem Jahr aktiv. Die Stadt Zug hat dabei wesentliche Aufbauarbeit geleistet.

Metropolitankonferenz Zürich

Tagungen der Metropolitankonferenz Zürich (www.metropolitanraum-zuerich.ch) haben am 6. Mai und am 4. November stattgefunden. Es wurde eine Stellungnahme zum Raumkonzept Schweiz ausgearbeitet und Projekte in den Handlungsfeldern Verkehr, Lebensraum und Wirtschaft gestartet. Die Projekte „Metrobild“ und „Parklandschaft“ wurden vertieft. Mit den Projekten „Green Region“ und „Clusterbildung Energie und Gebäudetechnik“ im Bereich Wirtschaft soll die Identifikation mit dem Wirtschaftsstandort gefördert und eine gemeinsame Wirtschaftsförderung angestrebt werden. Mit den Projekten Parklandschaft und Metrobild wird ein gemeinsames Raumverständnis für den Metropolitanraum Zürich gesucht. Die Stadt Zug war beim Aufbau und bei der Durchführung des Diskussionsraums für Gemeinden beteiligt und arbeitet am Forschungsprojekt „Mehrwertabschöpfung“ mit.

Unterstützung und Vernetzung

Die Stadtentwicklung arbeitete aktiv an verschiedenen strategischen Aufgaben wie Altstadtreglement, Stadttunnel, Litteringkonzept, Plan Lumière, Wettbewerb Postplatz, Wegleitsystem, Quartierentwicklung Westwärts, Freiraumkonzept, Energiestadt Goldlabel, Social-Media-Konzept und Kurzfilmportrait über die Stadt Zug mit. Der Runde Tisch Altstadt wurde einmal durchgeführt.

Für das Polizeiamt wurde gemeinsam mit der Firma I-Web ein Internet-Tool „Kulturplakatsstellen“ und „Benützung öffentlicher Grund“ ausgearbeitet. Im Rahmen eines Praktikums für ein ETH-Studium wurde auf der Stadtentwicklung eine Masterarbeit zum Thema „Die Stadt Zug als Nährboden für Gentrifizierung“ geschrieben und statistisches Datenmaterial zum Thema Verdrängung gesammelt.

4.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgten mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen. Grundsätzlich soll es im Verwaltungsbereich zu keiner Stellenausweitung kommen. Bei begründetem Mehrbedarf wird zuerst nach Ausweichmöglichkeiten gesucht. So hat bei Kündigungen bzw. Austritten der/die zuständige Departementschef/in dem Stadtrat nach wie vor eine schriftliche Begründung für die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung oder einen Verzicht zu unterbreiten.

Die Rekrutierung von neuem Personal verlief grundsätzlich ohne grössere Probleme. Alle offenen Stellen konnten schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2011 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 717 (Vorjahr 705) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich in 535,64 (Vorjahr 518,77) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2010 um 16.87 Einheiten (Vorjahr 12,16) gestiegen (Stand Dezember 2011), liegt aber rund 10 Personaleinheiten unter dem Budget. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2011 (= + 9,3 Stellen) im Wesentlichen auf zusätzlich erforderlich gewordene Stellen im Immobilienbereich, in der Informatik und auf Stellenanpassungen im Werkhof des Baudepartements zurückzuführen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus diversen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invaldisierungen usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung 2011 (Ist-Bestand am 31. Dezember)	Budget 2011 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)	Rechnung 2010 (Ist-Bestand am 31. Dezember)
Verwaltungspersonal	267.86	264.29	255.83
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte	267.78	281.44	262.94
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	535.64	545.73	518.77

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lehrlinge, Praktika, Aushilfen):

- Eintritte 2011: 85 (Vorjahr 67)
- Austritte (inkl. Pens.) 58 (Vorjahr 58)
- Fluktuationsrate *) 8,09% (Vorjahr 8,23%)

*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils am 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Besch.-Umfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Unter 50%	28	17 %	139	83 %	167	23 %
50% – 89%	63	26 %	178	74 %	241	34 %
90% und mehr	206	67 %	103	33 %	309	43 %
Total	297	41 %	420	59 %	717	100 %

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	--		1		1	
20 – 30	16	8	51	29	67	37
31 – 40	64	30	106	97	170	127
41 – 50	81	32	117	109	198	141
51 – 60	115	30	120	96	235	126
Über 60	21	7	25	21	46	28
Total	297	107	420	352	717	459

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	133	19 %
2 – 4	145	20 %
5 – 9	135	19 %
10 – 14	101	14 %
15 – 19	75	10 %
20 – 24	61	9 %
> 25	67	9 %
Total	717	100 %

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Besch.-Grad	1991	2000	2005	2011
unter 50%	122	134	160	167
50% – 90%	98	172	205	241
über 90%	344	344	292	309
Total	564	650	657	717

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2011
unter 20				1
20 – 30	95	83	69	67
31 – 40	150	153	140	170
41 – 50	162	212	204	198
51 – 60	124	179	200	235
über 60	25	23	44	46
Total	556	650	657	717

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personaleinheiten	
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.		Berichts- jahr	Vorjahr
Präs.-Dept.	14	12.30	18	14.00	32	26.30	25.60
Finanz-Dept.	35	33.60	17	13.10	52	46.70	42.80
Bildungs-Dept.							
– Verwaltung	33	28.30	100	54.19	133	82.49*	48.68
– Lehrpers/Leitung/HW	97	69.97	246	165.28	343	235.25*	262.94
Bau-Dept.							
– Verwaltung	17	21.05	11	9.30	28	30.35	27.30
– Werkhof	71	66.55	2	1.65	73	68.2	65.90
Dept. SUS	30	27.20	26	19.15	56	46.35	45.55
Total	297	258.97	420	276.67	717	535.64	518.77

* Neue Aufteilung zwischen Verwaltungs- und Lehrpersonal

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präs.-Dept.	14	5	18	10	32	15
Finanz-Dept.	35	5	17	8	52	13
Bildungs-Dept.	130	91	346	307	476	398
Bau-Dept.	88	7	13	10	101	17
Dept. SUS	30	9	26	16	56	25
Total	297	117	420	351	717	468

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
2002	1'386'056	25'109'446	24'986'140	51'481'642	-5,76%
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%
2010	1'131'276	32'657'838	29'818'478	63'607'592	2,47%
2011	1'308'295	33'580'419	30'748'847	65'637'561	3,19%

In der Rechnung 2011 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2012 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2012 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 0,9% (Vorjahr 1,0%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Verschiedenes

Neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration hat der Personaldienst

- verschiedene Aktionen wie „bike to work“ etc. durchgeführt
- weiterhin in der kant. Projektgruppe zum Personalinformationssystem PIS 2 mitgewirkt
- diverse Personalfragen im Stiftungsrat der Stiftung Alterszentren Zug bearbeitet.

4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Grossen Gemeinderat zur Verfügung für Rechtsberatung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse heraus. Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Totalrevision des Altstadtreglementes, Totalrevision des Taxireglementes, neues Reglement über die familienergänzende Betreuung von Kindern, Revision des Reglementes über das Bestattungs- und Friedhofswesen, neue Verordnung über die Stadtbildkommission, Totalrevision der Finanzverordnung, Revision der Verordnung über die Benützung der Sportanlagen.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Infolge der auf eidgenössischer Ebene lancierten Erbschaftssteuerinitiative stieg die Anzahl öffentlicher Beurkundungen im Berichtsjahr auf eine Rekordzahl von 937 an (Vorjahr 618). Diese

Zunahme der Geschäftslast um mehr als 50 % konnte nur mittels ausserordentlicher Massnahmen bewältigt werden. So wurde in grossem Umfang Überstundenarbeit geleistet und es mussten verschiedene Arbeiten im allgemeinen Rechtsdienst zurückgestellt werden.

Das Notariat erstellte überdies folgende Verträge bzw. Rechtsgrundaussweise zur Grundbucheintragung (keine öffentlichen Urkunden): 9 Dienstbarkeitsverträge, 3 Interne Mutationen, 2 Übertragungen Benützungrecht PP, 16 Erbgangsausweise bzw. Partielle Erbteilungsverträge, eine Vereinbarung Vorkaufsrecht, eine Vereinbarung Vormerkung Mietrecht, eine Reglementsänderung StWE.

Zusätzlich wurde die Rekordzahl von 1771 (Vorjahr: 1555) amtlichen Beglaubigungen (Unterschriften und Fotokopien) vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende Beurkundungen vor:

	2011	2010	2009
a) Grundstücksgeschäfte:			
– Kaufverträge	275	267	212
– Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen	14	6	72
– Abtretungs-/Schenkungsverträge	270	20	35
– Begründung/Aufhebung Stockwerk-/Miteigentum	19	39	16
– Dienstbarkeitsverträge	24	16	18
– Grundpfandverträge	245	213	141
b) Ehe-/Erbverträge	3	2	3
Letztwillige Verfügungen	–	3	–
c) Wechselproteste	–	–	1
d) Eidesstattliche Erklärungen	71	38	27
e) Andere Beurkundungen	16	14	23
Total	937	618	548

4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 152 Gesuche (Vorjahr: 149) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'935'487.75 (Vorjahr: CHF 3'795'346.10) Davon entfielen CHF 99'161.10 auf Leistungen des städtischen Werkhofs.

Die Stelle für Kultur blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Sie hat sich zum Ziel gesetzt, neue – auch digitale – Plattformen zu schaffen und den Austausch zwischen den Kulturschaffenden zu fördern. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr das Austauschprojekt „Genova-Zugo“: Sieben Kunstschaaffende aus Genua residierten während drei Wochen bei sechs Zuger Künstlerinnen und Künstler und schufen zusammen Werke für den öffentlichen Raum der Stadt Zug. Die 15 Werke wurden am 17. August der Öffentlichkeit präsentiert und konnten während fünf Tagen in einem Rundgang betrachtet werden. Dabei konnte die Bevölkerung das Entstehen der Werke auf der neuen Facebook-Seite der Stelle für Kultur mitverfolgen.

Auch wurden weiterhin Zwischennutzungen städtischer Räumlichkeiten angestrebt: Im März endete die Zwischennutzung im Haus Zentrum an der Zeughausgasse 9 mit dem Kunstwerk „El Dorado“ der Zuger Künstlerin Vreni Spieser, eine Installation, die während drei Wochen unter Einbezug der Öffentlichkeit vor Ort entstand. Die Stabstelle Kultur erhielt daraufhin die Möglichkeit, das ehemalige Ladenlokal Ankenwaage in der Ober Altstadt als neuen Ausstellungsort zu nutzen. Bereits am 8. April präsentierte dort die Zuger Künstlerin Myrtha Steiner unter dem Titel „nicht schwarz - nicht weiss“ grossformatige Gemälde und zarte Zeichnungen. Seither wird die Ankenwaage rege für Ausstellungen

und Kulturevents zwischengenutzt. Zum krönenden Abschluss des Jahres fand die Doppelausstellung zum Thema „Havanna“ statt: Eine Zusammenarbeit der Zuger Künstlerin Myriam Arnelas mit exilkubanischen Kunstschaffenden.

Mit dem Ziel der Vernetzung und insbesondere der Präsentation der Werke junger, regionaler Künstlerinnen und Künstler, fanden neben bewährten Anlässen wie dem Kulturapéro (2. Juli, Podium 41) und „Bring your own art piece!“ (14.-29. Juli, Altstadthalle) im Dezember zum ersten Mal der Weihnachtskunstbazar „Present it!“ (Ankenwaage) und das Videokunstprojekt „sZündhölzli – Light up my Christmas-Night“ statt: Während vier Wochen wurden Videoarbeiten abends an die Seitenwand des Stadtarchivs projiziert.

Ein grosses kulturpolitisches Ereignis war nach einer längeren Umbauphase die Wiedereröffnung des Kulturzentrums Galvanik, welche vom 15.-17. September gefeiert wurde. Auch für die Zuger Fasnacht gab es Grund zur Freude: Im Berichtsjahr sprach sich der Stadtrat klar für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Zuger Fasnacht aus. Der Grosse Gemeinderat hat der Vereinigung Zuger Chesslete und der Zunft der Letzibuzäli für die Jahre 2012-2015 einen wiederkehrender Beitrag bewilligt.

4.1.6 Controlling / Organisation

Analyse Bildungskosten der Stadt Zug

Im Sommer 2011 konnten der Geschäftsprüfungskommission die Resultate aus der Vertiefungsanalyse „Bildungskosten der Stadt Zug im Vergleich mit anderen Gemeinden“ vorgelegt werden. Darin wurden die ersten Vergleichszahlen, welche in der GGR-Vorlage Nr. 2021 publiziert wurden, nochmals hinterfragt und die Ursachen bzw. mögliche Steuerungsmassnahmen ermittelt. Die erarbeiteten Vergleichszahlen zeigen nicht nur die Kosten und Erträge der Stadt Zug im Bildungsbereich auf, sondern auch Vergleichsgrössen wie z.B. Anzahl Schüler pro Klasse im Vergleich zu den Zuger Gemeinden Baar, Cham, Rotkreuz und der Stadt Schaffhausen. Zusammen mit dem Bildungsdepartement wurden nun Massnahmen zur Kostenoptimierung erarbeitet, welche sich auf das Budget 2013 auswirken werden.

ISO Norm 14001

Im Herbst 2010 erhielt die Stadtverwaltung Zug das Umwelt- und Qualitätsmanagement Zertifikat nach Norm ISO 14001. 2011 wurden die Ziele zur Erfüllung dieser Norm in die Legislaturziele des Stadtrats aufgenommen. Im Verlaufe des Jahres 2011 konnten insbesondere im Baudepartement die grössten Fortschritte zur Erreichung von besseren Umweltwerten erreicht werden. Neu will man von der Planung über die Realisierung und den anschliessenden Unterhalt im Sinne der ISO Norm 14001 klar ökologischer handeln.

Stiftung Theater-Casino Zug

Die Frequenzen im Theater Casino Zug entwickelten sich erfreulich, wodurch das Umbaujahr 2010 mit seinem kalkulierten Betriebsverlust mehr als kompensiert werden konnte. Im Jahr 2011 wurden die neu zu organisierenden Prozesse verbessert und dank einem sehr guten Jahresfinanzergebnis die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt. Der Ausblick in die nahe Zukunft ist ebenfalls positiv.

Verein Spitex Kanton Zug

Die Aufgaben der Gemeinde Spitex Vereine werden seit 1. Januar 2010 vom kantonalen Leistungserbringer „Verein Spitex Kanton Zug“ erbracht. Auch im zweiten Betriebsjahr sind die hohen Mehrkosten, die internen Abläufe sowie die Informatikprobleme noch nicht gelöst. Über die Tarifkommission konnten Vorschläge zur Betriebsoptimierung und zur finanziellen Gesundung eingebracht werden. Das neu eingeführte Benchmarking-Instrument zeigt auf, wo die Abweichungen zu den meisten Spitexorganisationen liegen und wo Massnahmen zur fi-

nanziellen Gesundheit ergriffen werden müssen. Die von der Stadt Zug verlangten Verbesserungen und Optimierungen verschiedener Prozesse haben 2011 bereits zu einem besseren Jahresergebnis des Verein Spitex Kanton Zug geführt.

Wirtschaftsanlass

Am 23. November wurde ein erster „Wirtschaftszmittag“ in den Bushallen der Zugerland Verkehrsbetriebe ZVB durchgeführt. Dr. Jürg Werner, CEO V-Zug AG, referierte zum Thema „Von der Tradition zur Innovation“ und präsentierte Neuigkeiten der Zuger Traditionsfirma. Rund 400 Teilnehmende aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung nutzten die gute Networking-Gelegenheit.

4.1.7 Kommunikation

Stadt Zug auf Social Media

Facebook, Twitter und Youtube: die Stadt Zug hat ihre Kommunikation auf die neuen Medien ausgedehnt. Anfang November 2011 startete ein sechsmonatiges Pilotprojekt. Der Stadtrat will das interaktive Element dieser Medien nutzen und den aktiven Dialog mit der Bevölkerung fördern. Was das Projekt auszeichnet, ist die starke crossmediale Vernetzung der neuen Medien mit traditionellen Kommunikationsinstrumenten. Inputs aus den Social-Media-Kanälen werden in Publikationen wie dem neuen Stadtmagazin aufgenommen. Umgekehrt fließen dialogische Elemente wie Wettbewerbe, Umfragen oder weiterführende Informationen und Bilder seitens der klassischen Medien in angepasster Form wiederum in die Social Media ein.

Das Stadtmagazin für Zugerinnen und Zuger

Im Februar 2012 erscheint das „Stadtmagazin“. Es enthält Geschichten, Gesichter und Wissenswertes über Zug – lustvoll verpackt, damit das Lesen Freude macht. Die Planung und Konzepterstellung, Redaktionsbildung sowie die Lancierung einer Agenturausschreibung startete im Berichtsjahr. Es galt herauszufinden, wie das geplante Magazin daher kommen soll, was die Leserinnen und Leser wünschen, ob sie sich in der heutigen Zeit überhaupt noch für ein Printprodukt interessieren. Eine qualitative Bevölkerungsbefragung bei Lesern und Nichtlesern der bisherigen Magazine "Klick!" und "Zytlos" ergab Folgendes:

- Idee eines Zuger Stadtmagazins stösst auf Akzeptanz
- Bestehende Magazine Klick und Zytlos können problemlos in Zuger Stadtmagazin integriert werden
- Neues Magazin weckt hohe Erwartungen bezüglich Inhalt und Gestaltung
- Umfang der bisherigen Medien und einzelnen Beiträge soll zugunsten einer interessanten Berichterstattung reduziert werden
- Städtische Berichte in Ergänzung mit Gegenüberstellungen externer Fachpersonen (Pro/Kontra) und Expertenmeinungen
- Rein informative Elemente (Veranstaltungen, Öffnungszeiten Bibliothek etc.) erwünscht
- Keine Fremdwerbung, aber städtische Veranstaltungen

Neben Portraits und spannenden Geschichten über Zugerinnen und Zuger beinhaltet die 1. Ausgabe des Stadtmagazins Wissenswertes über städtische Projekte wie Zug West zum Beispiel. Aber auch Interviews, Reportagen, Kommentare, städtische Veranstaltungen, Ferienkalender, wichtige Telefonnummern und eine unterhaltsame Kinderseite gehören dazu. Im Stadtmagazin hat Platz, was zur Stadt Zug gehört, was für ihre Bewohnerinnen und Bewohner relevant ist, was die Stadt und -verwaltung bewegt. Das Magazin soll Spass machen und gelesen werden. Deshalb wird es nach journalistischen Kriterien getextet, fotografiert und layoutet. Kritische Stimmen sind ebenso erwünscht für die Perspektivenvielfalt wie auch ein konkreter Nutzen für die Leserinnen und Leser. Das Stadtmagazin erscheint viermal jährlich in alle Zuger Haushalte und liegt im Stadthaus am Kolinplatz zum Mitnehmen auf.

Internetauftritt

Der Internetauftritt ist nicht nur ein beliebtes «Nachschlagewerk» für Informationen aller Art. Er ist auch ein wichtiges «Dienstleistungszentrum». Die meist genutzten Dienstleistungen im Jahre 2011 waren (mit der Anzahl Aufrufe der jeweiligen Seite):

Öffnungszeiten	6890	Familienergänzende Kinderbetreuung	2057
		Öffnungszeiten für	
Tageskarten bestellen	5949	Geschäfte und Gastgewerbe	1868
Wettbewerb Kolinplatz	3949	Baubewilligungsverfahren	1709
Marktdaten, Marktwesen	3285	Abfallbewirtschaftung	1497
Parkhäuser	3146	Grundstückgewinnsteuer	1395
Adressänderung	2400	Saalvermietung	1352
Zuger Ökihof	2352	Anmeldung Einwohnerkontrolle	1300
Ehevorbereitung und Trauungen	2109		

Die Seite www.stadtzug.ch verzeichnete im Jahre 2011 214'154 wiederkehrende Besuche; das sind etwas weniger Besuche als im Jahr zuvor, als 223'188 Besuche gezählt wurden. Die beiden Werte können indessen nicht direkt verglichen werden, weil das Statistikwerkzeug gegenüber dem Vorjahr angepasst wurde.

Medienarbeit

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 81 (93) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die elektronischen- und die Printmedien verschickt, und es wurden 15 (26) Medienkonferenzen organisiert.

4.1.8 Stadtarchiv

Archivbetrieb

Bei den Aktenablieferungen konnte das Stadtarchiv 2011 einen neuen Rekord verbuchen: würde man die im Berichtsjahr von der Stadtverwaltung abgelieferten Akten aufeinander stapeln, entstünde ein 107 Meter hoher Papierturm. Die Zahl widerspiegelt zum einen das grosse Bedürfnis der städtischen Dienststellen und Abteilungen an einer geregelten und regelmässigen Archivierung ihrer Unterlagen. Zum anderen veranschaulicht sie indirekt aber auch, wie gut sich das Stadtarchiv inzwischen als Informationsdienstleister innerhalb der Stadtverwaltung etabliert hat. Dienststellen und Abteilungen bieten ihre nur noch selten benötigten Unterlagen gemäss Archivierungsvereinbarung und in zyklischen Abständen zur Übernahme an im Wissen, dass sie auf diese Unterlagen jederzeit wieder zurückgreifen können. Eine weitere Zahl illustriert dies: Von den rund 230 Anfragen, die das Stadtarchiv 2011 zu bearbeiten hatte, kam erstmals mehr als ein Drittel aus der Stadtverwaltung.

Archivräumlichkeiten

Nach wie vor ungelöst und angesichts der aktuellen Zuwachsraten zunehmend prekär sind die Raumverhältnisse im Magazinbereich. Zur Erinnerung: Seit bald 30 Jahren ist das Stadtarchiv provisorisch in der Stadt- und Kantonsbibliothek untergebracht. Im Berichtsjahr wurde mittels Machbarkeitsstudie abgeklärt, ob die 2010 unerwartet aus dem Schutz genommene Bereitstellungsanlage Casino zu einem Archivmagazin umgenutzt werden könne. Das Ergebnis dieser Studie lag im August 2011 vor. Das Bauvorhaben wurde in die Finanzplanung aufgenommen und muss spätestens 2015 ausgeführt werden; bis dahin reichen die Raumreserven des Stadtarchivs noch knapp.

Projekte

Ein im Stadtarchiv per Zufall zum Vorschein gekommenes Dokument entpuppte sich als Zugs älteste Stadtbaumeisterrechnung. Eine detaillierte Auswertung dieses Schriftstücks aus dem Jahr 1487 wurde in der Ausgabe 27/2011 des wissenschaftlichen Jahrbuchs TUGI-UM publiziert. Daraus ergaben sich unter anderem ganz neue Erkenntnisse zum Bau von Zugs äusserer Stadtmauer (1478 – 1528).

Das ursprünglich auf Abschlussarbeiten von Studierenden der PHZ Zug basierende Buchprojekt „Geschichte vor Ort. Die Stadt Zug im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit“ konnte unter der Projektleitung des Stadtarchivs und mit dem Zuger Sprachwissenschaftler Beat Dittli als Hauptautor abgeschlossen werden. Entstanden ist eine Art historischer Stadtführer, der an der Buchvernissage im September 2011 der Öffentlichkeit präsentiert wurde und sich seither grosser Beliebtheit erfreut.

Das Stadtarchiv war an der Jahresversammlung des Berufsverbandes VSA in Neuchâtel vertreten. Es wirkte auch in der Jury für die Namensgebung des Arenaplatzes mit. An der Jubiläumsversammlung des Personalverbandes der Zuger Gemeinden im Mai hielt der Stadtarchivar ein historisches Referat. In gleicher Weise beteiligte er sich an den Bildungsveranstaltungen zum Jubiläum „150 Jahre Kantonsschule Zug“. In der Sendereihe „Geschichten aus der Zentralschweiz“ von Radio Pilatus in Luzern war der Stadtarchivar mit Beiträgen aus der Stadt Zug vertreten.

4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2011	2010
Geburten		
Männlich	0	5
Weiblich	3	1
Total	3	6
Trauungen	218	249
Eingetragene Partnerschaften	6	3
Todesfälle		
Männlich	90	95
Weiblich	108	127
Total	198	222
Kindesanerkennungen	84	84
Friedhof		
Erdbestattungen 10,3% (12,7%)	18	23
Urnenbestattungen 89,7% (87,3%)	156	158
Total	174	181

Bei den Bestattungen wurden 34 (28) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 11 (19) in bestehenden Reihengräbern, 22 (19) Familiengräbern, 33 (37) in neuen Urnennischen, 4 (8) in bestehenden Urnennischen, 66 (67) im Gemeinschaftsgrab, 3 (3) auf Klosterfriedhöfen, 1 (0) im Kindergrab beigesetzt.

4.1.10 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik (per 31.12.2011)

Schweizer	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Männlich	2053	896	6023	8972
Weiblich	2237	1028	6145	9410
Total	4290	1924	12168	18382

Ausländer	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2184	1995	596	43	46	4864
Weiblich	1861	1623	336	28	2	3850
Total	4045	3618	932	71	48	8714
Total Einwohner						27096

	2011	% Anteil	2010	% Anteil
Schweizer	18382	67.84	18318	68.84
Ausländer	8714	32.16	8293	31.16
Total	27096	100.00	26611	100.00

2. Bewegungen und Mutationen

	2011	%	2010	2009	2008
Anmeldungen	3359	12.40	2790	2489	2888
Abmeldungen	2985	11.02	2787	2596	2628
Total	6344	23.41	5577	5085	5516

3. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	339	Baar	419	-80
Cham	153	Cham	205	-52
Hünenberg	63	Hünenberg	110	-47
Menzingen	27	Menzingen	30	-3
Neuheim	7	Neuheim	27	-20
Oberägeri	40	Oberägeri	55	-15
Risch	55	Risch	109	-54
Steinhausen	151	Steinhausen	134	17
Unterägeri	55	Unterägeri	85	-30
Walchwil	39	Walchwil	64	-25
Total	929		1238	-309

4. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer	Ausländer	Total	% Einwohnerzahl
Männlich	98	57	155	
Weiblich	87	33	120	
Total	185	90	275	1.01

Todesfälle	Schweizer	Ausländer	Total	
Männlich	87	12	99	
Weiblich	89	16	105	
Total	176	28	204	0.75

Geburtenüberschuss	71
---------------------------	-----------

5. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2011	%	2010	%
römisch kath.	13110	48.37	13191	49.57
evang. reformiert	4091	15.09	4075	15.31
andere Religionen	3844	14.18	3714	13.96
keine	6061	22.36	5631	21.16
Total	27106	100.00	26611	100.00

6. Stimmregister

	2011
Stimmberechtigte	16114
Auslandschweizer	410
Total	16524

Entwicklung Bevölkerungszahlen in der Stadt Zug

1850	3'302*	1980	21'778
1860	3'854*	1990	21'728
1870	4'343*	2000	22'836
1880	4'805*	2001	22'988
1890	5'120*	2002	23'455
1900	6'508*	2003	23'549
1910	8'096*	2004	23'909
1920	9'508*	2005	24'483
1930	11'113*	2006	25'328
1940	12'388*	2007	26'105
1950	14'733*	2008	26'472
1960	20'022*	2009	26'509
1970	23'315*	2010	26'611

*inkl. Wochenaufenthalter

4.1.11 Erbschaftsamt

	2011	2010	2009	2008	2007
Behandelte Erbfälle	217	226	191	207	188
Testamentseröffnungen	101	122	90	97	100
Steuerinventare	137	123	128	103	133

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 136 (127) Hinterlegungen, 39 (37) Rückzüge und 33 (30) Rücksendungen von Verfügungen von Todes wegen. Bei persönlichen Testamentshinterlegungen erfolgen zusätzlich Beratungen betreffend das formelle und materielle Erbrecht. Bei Erbfällen ohne Willensvollstrecker ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erben. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier berät das Erbschaftsamt die Betroffenen. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen nahm weiter zu, was das Ermitteln der gesetzlichen Erben und das Testamentseröffnungsverfahren erschwerte und deshalb 38 (38) Verurkundungen von Eidesstattlichen Erklärungen erforderte.

4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht zuständig.

Nachstehend die Statistik für die Jahre 2004 – 2010:

Gesamtübersicht

Jahr	TOTAL	Zivilprozesse Streitwert bis CHF 300.--		Sühneverfahren in - Zivilstreitsachen		Sühneverfahren bei Ehrverletzungen *	
		vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang
2004	441	1	20	50	367	0	3
2005	454	2	16	55	371	0	10
2006	405	0	10	61	318	3	13
2007	431	0	8	58	352	4	9
2008	442	1	8	43	390		
2009	449	3	5	58	383		
2010	414	1	7	40	366		

*Ehrverletzungsklagen sind seit 1. Januar 2008 direkt beim Kantonsgericht einzureichen

Zivilprozesse mit Streitwert bis CHF 300.-- (§ 4 OG)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamtübersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
		erledigt	anhängig	ohne Erkenntnis	durch Erkenntnis		
				Klagerückz. Klageanerk. Vergleich	Gutheissung		Abweisung
		ganz	teilw.				
2004	21	19	2	19	0	0	0
2005	18	18	0	13	3	0	2
2006	10	10	0	8	2	0	0
2007	9	8	1	8	0	0	0
2008	9	6	3	6	0	0	0
2009	8	7	1	7	0	0	0
2010	8	4	4	4	4	0	0

Sühneverfahren in Zivilstreitsachen (§ 69 ff. ZPO)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamt- übersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
		erledigt	anhängig	Klagerückz. Klage- anerk. Vergl.	durch Weisung		ohne Folge (§ 78 ZPO)
					an den Einzelrich- ter	an das Kantons- gericht	
2004	417	362	55	160	114	88	0
2005	426	365	61	160	91	114	0
2006	379	321	58	164	40	117	0
2007	410	367	43	178	64	125	0
2008	433	375	58	175	76	124	0
2009	441	401	40	184	85	132	0
2010	406	359	47	182	72	105	0

Statistik 2011 gemäss neuer Zivilprozessordnung

1. Gesamtübersicht

	vom Vorjahr anhängig	Neueingang			Erledigung	Übertrag
		Total	davon Streitwert			
			bis CHF 2'000	CHF 2'000 CHF 5'000		
2011	51	373	112	62	302	122

2. Erledigungsart

	Erledigung total	Vergleich Anerkennung Rückzug	Klage- bewilligung	Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO)		Entscheid (Art. 212 ZPO)
				unterbreitet	angenommen	
2011	302	146	147	1	1	8

3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

	0-3	3-6	6-12	12-18	18-24	> 24
2011	224	20	6	–	–	–

Auch im Jahr 2011 konnte ein ansehnlicher Beitrag zur Erhaltung des Rechtsfriedens geleistet werden.

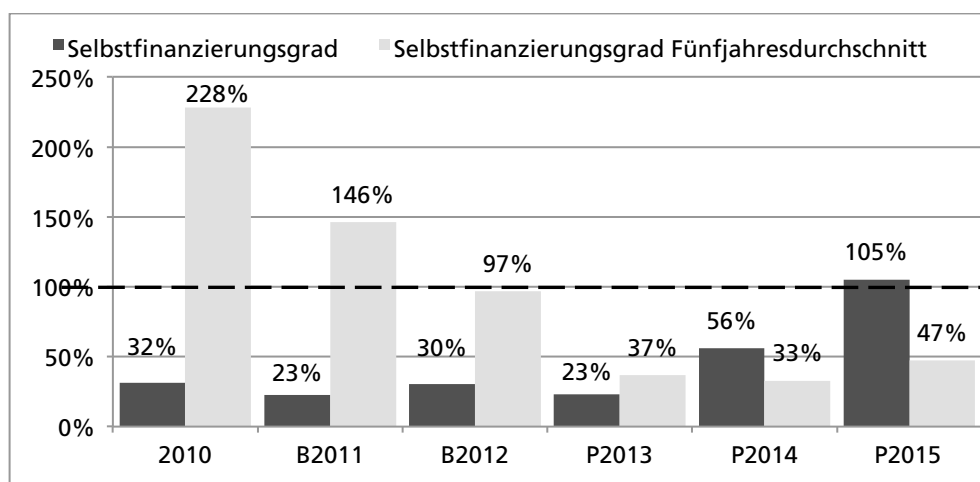
4.2 Finanzdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Laufende Rechnung 2011 schloss mit CHF 5.0 Mio. negativ ab. (Vorjahresverlust CHF 4.7 Mio.). Details finden Sie in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2011 erreichten CHF 196.6 (Vorjahr CHF 190.2 Mio.).
- Die Rechnung 2011 konnte mit einem attraktiven Steuerfuss von 60 % gestaltet werden. Der Steuerfuss bleibt 2012 unverändert.
- Die Bruttoinvestitionen betragen 2011 CHF 74.6 Mio. (Vorjahr CHF 74.2 Mio.).
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 36.4 % (Vorjahr 31.5 %). Die Zielgrösse von 100 % konnte im Durchschnitt über die letzten fünf Jahre erreicht werden.
- Das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell (HRM2) wurde in einem ersten Schritt mit dem Budget 2012 umgesetzt. Nächster Projektschritt ist die Darstellung der Laufenden Rechnung 2012 unter Anwendung der 20 Fachempfehlungen von HRM2.
- Die Abteilung Sport wird mit der Einführung von HRM2 ab Januar 2012 beim Bildungsdepartement geführt.
- Die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern ergaben CHF 4.4 Mio. (Vorjahr CHF 8.8 Mio.).

Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die bewährte Finanzstrategie wird auf der Basis gesunder Gemeindefinanzen, attraktiver Steuerbelastung und eines hochstehenden Leistungsangebots fortgeführt. Mindereinnahmen als Folge der Umsetzung der kantonalen Steuergesetzrevisionen und die hohen Belastungen der Laufenden Rechnung durch die Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich und der NFA-Beitrag an den Kanton gefährden die bewährten Ziele der Finanzpolitik der Stadt Zug. Aus der folgenden Grafik ist ersichtlich, dass die strategische Vorgabe für den Selbstfinanzierungsgrad im Fünfjahresdurchschnitt von 100 % ab 2012 bei weitem nicht erreicht werden kann:**



2. **Das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell (HRM2) für die Kantone und Gemeinden ist auf 2012 realisiert.**
2011 konnte ein weiterer Schritt Richtung Optimierung des Rechnungswesens der Stadt Zug realisiert werden. Das Budget 2012 wurde auf der Basis der 20 Fachempfehlungen der Finanzdirektorenkonferenz umgesetzt. Die Kostenstellen und Kos-

tenarten wurden nicht nur nach den harmonisierten Vorgaben erstellt, sondern auch dem fachlich zuständigen Departement zugeteilt. Die Erfolgsrechnung wird mehrstufig dargestellt und nach dem True and Fair View-Prinzip erarbeitet. Die Bilanz und Geldflussrechnung sowie der Anhang werden auf der Grundlage von HRM2 bewertet und erläutert. Die finanzpolitischen Zielgrössen werden jährlich in der Jahresrechnung offen gelegt und mit der Vorgabe verglichen; Abweichungen werden begründet. Für externe Adressaten bedeutet diese Umstellung eine bessere Transparenz und für die internen Stellen ein adäquates Führungsinstrument. Der nächste Projektschritt ist die Darstellung der Laufenden Rechnung 2012 unter Anwendung der 20 Fachempfehlungen von HRM2.

- 3. Das Konzept und ein Massnahmenplan über die Verwendung der Liegenschaften im Finanzvermögen liegen vor. Die finanziellen Mittel oder Erträge für die Umsetzung sind im Budget 2012 eingeflossen.**

Aufgrund von fehlenden Ressourcen bei der Abteilung Immobilien konnten Konzept und Massnahmenplan noch nicht abgeschlossen werden. Bis Mitte März 2012 liegt die Immobilienstrategie mit dem Vorschlag einer angepassten Portfoliostruktur sowie ein Massnahmenplan für das gesamte Liegenschaftsportfolio (Finanz- und Verwaltungsvermögen) vor.

- 4. Die strategische Planung für die Zentralisierung der Stadtverwaltung inkl. künftiger Nutzung der Verwaltungsbauten liegt vor.**

Am 28. März 2011 hat der Stadtrat eine Planungsvereinbarung mit der Post und der Grundstücke Zug AG betreffend die Planung einer zentralisierten Stadtverwaltung in den Neubauten Postplatz/Posthof unterzeichnet. Der Flächenbedarf für die gesamte Verwaltung und die Kosten für den Mieterausbau sowie die Verkaufszahlen der freiwerdenden Verwaltungsgebäude wurden ermittelt. Aufgrund der Machbarkeit wird der Platzbedarf in den Neubauten Postplatz/Posthof nicht gedeckt. Eine mittelfristige Zentralisierung der Stadtverwaltung ist aus diesem Grund nicht möglich.

- 5. Die Fachanwendung Schuladministration aller 11 Zuger Gemeinden ist unter der Federführung der Informatikabteilung der Stadt Zug zusammengeführt und harmonisiert.**

Unter der Federführung der Informatik der Stadt Zug wurde 2010/11 eine Gatt/WTO-Ausschreibung durchgeführt. Ab März 2011 begann die Projektrealisierung, Ende Oktober konnten die ersten sechs Gemeinden produktiv eingeführt werden. In einer zweiten Phase wurden Mitte Dezember noch die restlichen fünf Gemeinden produktiv geschaltet. Bei diesem komplexen Projekt mit diversen Anbindungen an weitere Branchenlösungen und unter einem grossen Zeitdruck, ist es gelungen, die Kosten wie auch die festgelegten Termine vollumfänglich einzuhalten. Seit Januar arbeiten alle elf Zuger Gemeinden auf einer gemeinsamen Plattform, die durch die Informatik der Stadt Zug betrieben wird. Die Kosten werden über einen definierten Verteil-Schlüssel oder nach Personalaufwand je Gemeinde abgerechnet.

4.2.1 Immobilien

Allgemeines

- Im Juni 2011 erfolgte ein wichtiger Höhepunkt mit der Übernahme der Familien- und Alterswohnungen, des Betagtenzentrums und des Parkhauses Frauensteinmatt in das Portfolio der Abteilung Immobilien. Die Vermietung der 12 Familien- und 36 Alterswohnungen sowie der KITA-Räume erfolgte durch die Abteilung Immobilien. Sämtliche Wohnungen sind vermietet. Mit der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) wurden per 1. Juli 2011 ein Mietvertrag sowie eine Leistungsvereinbarung betreffend Gebäudebetrieb- und -instandsetzung abgeschlossen. Mit der Stiftung Priesterheim zum Frauenstein, als Grundeigentümerin, wurden der definitive Baurechtsvertrag über 99 Jahre sowie ein Abtretungs- und Tauschvertrag unterzeichnet. Für das Gebäude Haus A der Stiftung Priesterheim zum Frauenstein werden durch die Abteilung Immobilien Dienstleistungen im technischen Facility Management gegen Verrechnung ausgeführt.
- Der Grosse Gemeinderat hat am 28. Juni 2011 einem Antrag zur Unterzeichnung eines Vorvertrags zu einem Tauschvertrag mit dem Kanton betreffend GS 216, alte Kläranlage, GS 286, altes Gaswerkareal, und GS 4709, Weststrasse 3-7, zugestimmt. Dieser Vertrag wurde am 17. August unterzeichnet. Sobald der Kantonsrat dem Objektkredit für das Verwaltungszentrum III/ZVB Stützpunkt zugestimmt hat, wird der definitive Vertrag unterzeichnet.
- Am 30. November 2011 konnte ein langjähriges Gerichtsverfahren, Heimschlag GS 1351, Kirchmattstrasse 1 - 3, mit der Erbgemeinschaft mittels Vergleich abgeschlossen werden. Der Kaufpreis für das Grundstück mit 5'738 m² inkl. zwei Gebäuden beträgt CHF 9'176'510.00. Dieser Kaufpreis wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 50000, Objekt 736.1, Heimschlag Kirchmattstrasse 1 – 3, als gebundene Ausgabe verbucht. Das Grundstück wird neu mit einem m²-Preis von CHF 500.00 bewertet und mit einem Gesamtwert CHF 2'869'000.00 im Verwaltungsvermögen aktiviert. Die Differenz von CHF 6'307'510.00 wird als gebundene Ausgabe sofort abgeschrieben.
- Tauschvertrag zwischen Wasserwerke Zug AG, GS 2686, und Einwohnergemeinde Zug, GS 2200 und 2684: Die städtische Landfläche der Bushaltestelle von 155 m², GS 2684, wurde mit einer 403 m² grossen Landfläche des WWZ-Grundstücks GS 2686 abgetauscht. Dieser Tausch ermöglicht der WWZ eine Arrondierung und eine optimale Nutzung des Grundstücks. Die Stadt Zug konnte sich mit diesem Abtausch für die Zukunft das Fuss- und Fahrwegrecht sowie den Zugang zum SBB-Bahnhof sichern.
- Der Mietvertrag für die Standortsicherung des Ökihofs konnte im Januar mit den SBB fest bis Ende 2015 verlängert werden. Eine weitere Verlängerung ist aufgrund der strategischen Ausrichtung der SBB nicht möglich.
- Für die Unterbringung von asylsuchenden Personen konnten konkret zwei Unterkünfte evaluiert werden. Ab Mitte Februar 2012 werden während einer Zwischennutzungsphase von zwei Jahren bis zu 60 asylsuchende Personen im ehemaligen Altersheim Waldheim untergebracht. Ab 2013 wird am Lorzenweg in Zug West eine weitere Unterkunft für ca. 60 Personen von einem privaten Investor gebaut und als Asylunterkunft für 20 Jahre der Stadt vermietet. Dem Kanton wird die Unterkunft untervermietet.
- Drei neue Mitarbeitende verstärken das Team der Abteilung Immobilien in den Bereichen Portfolio-Management, Instandhaltung und Instandsetzung technische Anlagen sowie Liegenschaftsbewirtschaftung.

Liegenschaften des Finanzvermögens

- Der Grosse Gemeinderat hat mit Beschluss Nr. 1553 vom 30. August 2011 folgendem Tauschvertrag zugestimmt: Der Kanton erwirbt das städtische GS 2906 mit 3'509 m² zum Preis von CHF 5.438 Mio. Als Ersatz tritt der Kanton die Liegenschaft GS 4851, Zugerbergstrasse 22f,g,h,i und k im Wert von CHF 876'480.00 sowie GS 3889, Oberwiler Kirchweg, im Wert von CHF 275'264.00 der Stadt ab. Der Tauschgewinn von CHF 2'372'206.00 wird dem Fonds Wohnungsbau/Landerwerb gutgeschrieben. Die beiden neuen Grundstücke werden im Finanzvermögen bilanziert.

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 162'000.00 aufgewendet worden.

- Für einen Neubau des Gutshofs Bröchli wird zurzeit ein Bauprojekt erarbeitet. Der Baukredit wird dem GGR im Frühjahr 2012 unterbreitet.
- Die Holzfassaden der Liegenschaft Artherstrasse 132 wurden neu gestrichen.
- Für das Gebäude Schochenmühle 2 werden im Zusammenhang mit dem Projekt „Westwärts“ neue Nutzungen geprüft.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 2.7 Mio. aufgewendet worden.

- In der Liegenschaft Grabenstrasse 6 ist das Bed- and Breakfast-Hotel am 1. Juli eröffnet worden. Es wurde ein befristeter Mietvertrag über drei Jahre abgeschlossen.
- Die Militärunterkunft im Stierenmarkt-Areal wurde saniert und mit einer WC- und Duschanlage ergänzt. Mit diesen Massnahmen können die Räumlichkeiten als unabhängige Unterkunft für ca. 30 Personen vermietet werden.
- Der Umbau des 300-m-Schützenhauses ist abgeschlossen.
- Die Modernisierung der Brandmeldeanlage im Gebäude Kolinplatz 4, Polizeiposten, konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.
- In der Stadt- und Kantonsbibliothek ist die Brandmeldeanlage modernisiert worden. Seit September 2011 ist die neue Studienbibliothek im umgebauten Zeughaus in Betrieb. Der dadurch frei gewordene Platz im Kornhaus wird für die Freihandbibliothek genutzt, um sie übersichtlicher und benutzerfreundlicher zu gestalten. Die Projektierungsarbeiten wurden im Frühjahr 2011 gestartet. Voraussichtlich wird der Umbau Ende April 2012 abgeschlossen sein.
- Im Haus Zentrum wurden aus Sicherheitsgründen die Büros des Sozialamtes auf einer Etage zusammengeführt. Die Abteilung Kind Jugend Familie wechselte die Büroräumlichkeiten vom 1. OG ins 6. OG. Das Erdgeschoss steht neu dem Reprocenter sowie der Materialausgabe zur Verfügung.
- Die gesamte Hauskanalisation des städtischen Werkhofs wurde mit dem Schlauch-Inliningverfahren innensaniert. In den Büros wurde eine Lüftungsanlage eingebaut.
- Theater Casino: Der Umbau des Restaurants hat sich bewährt. Der Betrieb läuft nach anfänglichen Startschwierigkeiten problemlos. Die Garantiewerke sind mehrheitlich abgeschlossen. Im Altbau wurden im Erdgeschoss ein zentraler Empfang und im Neubau ein modernes Anzeige- und Informationssystem eingebaut.
- Im Jugendzentrum an der Industriestrasse 45 sind die Projektarbeiten für die energetische Sanierung des Gebäudes gestartet worden. Im Treffpunkt wurde die Küchenkombination ersetzt. Die Projektierung der Vorplatzüberdachung ist abgeschlossen.
- Beim Podium 41 ist der leer stehende Lagerraum in ein Büro für die Gassenarbeit umgenutzt worden.
- Die Liegenschaft Ober Altstadt 18 wird bis zur Umnutzung durch die Abteilung Kultur zwischengenutzt.
- Beim Tagesheim Guthirt, Lüssiweg 17, sind sämtliche Fenster ersetzt worden.
- Beim Segelsporthaus wurde die Terrasse gesamterneuert und der Holzrost um ca. 20 cm erhöht.
- Im Strandbad wurde das Kinderplanschbecken saniert.

Sportanlagen

- Im Januar 2011 konnte der Fernwärmeanschluss Sporthalle an die Energiezentrale der Bossard Arena fertig gestellt werden.
- Am 13. Juli 2011 konnte das Parkhaus Arena eröffnet und dem Polizeiamt für den Betrieb übergeben werden.
- Die Fertigstellung des Arenaplatzes und die Inbetriebnahme des Ausseneisfeldes erfolgten am 8. Oktober 2011.
- Die 20-jährige Solaranlage im Garderobengebäude Riedmatt wurde ersetzt.
- Das Leichtathletik- und das Fussballstadion wurden einem Statik-Check unterzogen.

Beide Objekte befinden sich in einem guten Zustand. Die Erdbbensicherheit konnte nachgewiesen werden.

Friedhof

- Das Gemeinschaftsgrab wurde im Herbst 2011 mit zusätzlichen Schriftbalken erweitert.
- Zur Vorbereitung neuer Erdbestattungs-Reihengräber wurde im November mit der Grabfeldsanierung auf den Feldern F und G begonnen. Die Sanierungsarbeiten werden im Februar 2012 abgeschlossen sein.

Städtischer Wohnungsbau

- Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 350'000.-- Mio. aufgewendet worden.
- Die Sanierung der Wärmeerzeugung Überbauung Bergli, Metallstrasse, konnte rechtzeitig abgeschlossen werden. Der Kostenteiler für die Wärmelieferung Laubenhof wurde mit der Pensionskasse der Stadt Zug bereinigt.
- Überbauung Roost: Die definitiven Baurechtsverträge mit den Genossenschaften AWZ und GEWOBA sind unterzeichnet. Die Mietzinse sowie die Zuteilungsrichtlinien für die 56 Wohnungen sind festgelegt und die Vorbereitungen für die Vermarktung sind abgeschlossen. Am 6. Januar 2012 startet die Abteilung Immobilien die Erstvermietung.
- Die Anzahl der anrechenbaren Wohnungen gemäss GGR-Vorlage Nr. 1600 vom 15. Mai 2001, Wohnbaupolitik der Stadt Zug, beträgt zurzeit 249 von 400 Einheiten. Mit den neu bezogenen 36 Alters- und 12 Familienwohnungen in der Frauensteinmatt und den zu beziehenden 56 stadteigenen und den 57 Wohnbaugenossenschaftswohnungen in der Überbauung Roost (Bezug Mai und Juli 2012) sowie den 18 Alterswohnungen Neustadt 2 (Bezug Ende 2012) betragen die anrechenbaren Wohnungen 428 Einheiten.

Schulanlagen

- Die Projektleitung der Schulraumplanung wurde dem Leiter Abteilung Immobilien übertragen. Der Stadtrat hatte am 5. Juli 2011 dem Gesamtbericht Schulraumplanung inkl. der Handlungsanweisungen zugestimmt. Das Baudepartement wurde mit der Planung eines neuen Primarschulhauses Herti, mit der Planung und Umsetzung von Modulbauten und der Aufstockung der Turnhalle Kirchmatt beauftragt. Die Mitglieder des Grossen Gemeinderates haben den Bericht erhalten.
- Für die Instandhaltung der schulischen Liegenschaften sind rund CHF 2.1 Mio. aufgewendet worden. Nach Feststellung von Naphthalin in den Böden der Schulanlage HPS, Maria Opferung, und Radon in einem Kellerraum der Schulanlage Guthirt, sind genauere Abklärungen über das Ausmass des Vorkommens beider Stoffe angestellt worden. Beim Radon-Vorkommen ist sogleich eine Sanierung in die Wege geleitet worden.
- Aus Sicherheitsgründen wurde das Kältemittel der Klimaanlage in der Aula Loreto ausgetauscht. Damit werden auch zugleich die verschärften Vorschriften ab 2015 erfüllt.
- In Anbetracht der bevorstehenden Sanierung von 11 Spielplätzen auf Schulanlagen sind die Spielplätze mit Kunstobjekten einer speziellen, auf die Sicherheit der Kunstgegenstände bezogenen Prüfung unterzogen worden. Der GGR hat am 22. November einem Kredit von CHF 2.195 Mio. zugestimmt.
- Auf dem Areal der Schulanlage Letzi ist ein Provisorium in Form eines Containers für die Schulhausleitung und den Schulsozialarbeiter erstellt worden.
- Beim Wohnhaus Kirchmatt (Hauswart) musste die Kanalisationsleitung auf einer Länge von ca. 30 m erneuert werden.
- Die Dachflächen der Schulhausneubauten im Guthirt sind aus Sicherheitsgründen mit einem Absturzsicherungssystem nachgerüstet worden.
- Auf einer Wegstrecke von ca. 25 m wird die sich stark in den Hof neigende Klostermauer zum Rägetenweg vermessungstechnisch überwacht.

- Das Lehrerzimmer in der Tagesschule ist komplett erneuert worden. Durch den Einbau einer Glastrennwand sind nun der Vorbereitungs- und Arbeitsbereich vom Aufenthaltsbereich abgetrennt.
- Im Musik- und Religionszimmer im Pavillon Gimenen konnte durch den Einbau einer Trennwand ein Abstellraum zu Gunsten des Kindergartens geschaffen werden.
- Infolge des Mieterwechsels im Haus Grünring 7 wurde die Wohnung saniert und gleichzeitig feuerpolizeiliche Auflagen umgesetzt.
- Beim Doppelkindergarten Daheim wurde die vorhandene Raumbelichtung ersetzt.
- Gottschalkenberg: Das vorhandene Elektrotabelleau mit z.T. noch asbesthaltigen Einlagen wurde ersetzt. Auf Ende Jahr konnten noch je eine nach Osten und Westen gerichtete Webcam installiert und auf der Website der Stadt Zug aufgeschaltet werden.

Liegenschaften der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ)

- Mit der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) wurde per 1. November ein Gebrauchsleihevertrag für die Liegenschaft Waldheim unterzeichnet. Die Stadt ist berechtigt, die Liegenschaft zum unentgeltlichen Gebrauch zu nutzen und Dritten zum Gebrauch zu überlassen. Mit dem Kanton konnte ein befristeter Vertrag für eine Zwischennutzung bis Ende 2013 abgeschlossen werden.

4.2.2 Sport

Allgemeines

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Veränderungen. Der Stadtrat hat im Frühjahr entschieden, das Sportamt unter dem Namen Abteilung Sport zu führen und per 1. Januar 2012 vom Finanz- ins Bildungsdepartement zu wechseln.

Sportveranstaltungen

Im letzten Jahr kam die Zuger Bevölkerung wiederum in den Genuss von diversen Sport-Highlights. Zum einen absolvierte der Axpo Super League Club Luzern ein Testspiel gegen die erste Mannschaft von Zug 94. Zum anderen gastierte das NHL-Team der New York Rangers in der Bossard Arena für ein Freundschaftsspiel gegen den EVZ. Das jährlich stattfindende „Boardstock – das junge Zuger Sportfestival“ feierte sein 10-jähriges Bestehen. Das Festival bietet allen Stadtzuger Sportvereinen die Möglichkeit, sich und ihre Sportart der Bevölkerung zu präsentieren. Im Jahr 2011 waren es bereits 27 verschiedene Sportarten, welche die Festivalbesucher ausüben konnten.

Sportliche Erfolge

2011 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Stadtzuger Sportvereine. Speziell hervorzuheben sind die Erfolge der Oberwil Rebels. Die erste Mannschaft holte sich das Double (Meisterschaft und Cup) und gewann zudem noch den World-Cup der Clubmannschaften. Auch die zweite Mannschaft (NLB) sowie die B-Junioren der Oberwil Rebels dürfen sich Schweizermeister nennen. Aber auch andere Stadtzuger Sportvereine waren im vergangenen Jahr sehr erfolgreich. Die Männer der ersten Mannschaft des Unihockeyclubs Zug United haben den Aufstieg in die höchste Spielklasse (Swiss Mobiliar League) geschafft und die Handballerinnen des LKZ holten sich den U17-Schweizermeister-Titel. Als Honorierung dieser ausserordentlichen sportlichen Erfolge, haben die Vereine vom Stadtrat einen Anerkennungsbeitrag erhalten.

Sportplatz Riedmatt

Auf dem Sportplatz Riedmatt wurden im letzten Jahr zwei Fieldgoals errichtet. Somit können die Rugbyclubs sowie der Footballclub offizielle Meisterschaftsspiele in Zug austragen. In dieser Investition widerspiegelt sich der Grundgedanke der Stadt Zug, den Breitensport sowie die Randsportarten zu fördern.

4.2.3 Informatik

Allgemeines

Die drei unabhängigen und je einzeln betriebenen Informatik-Umgebungen der Altersheime wurden im Spätsommer 2011 zentralisiert. Das Projekt umfasste eine Neuevaluation der Software und eine komplette Erneuerung der IT-Infrastruktur. Dem Stiftungsrat wurde im Herbst mitgeteilt, dass das Projekt termingerecht und im vordefinierten Kostenrahmen abgeschlossen werden konnte.

Damit Branchenlösungen, wie zum Beispiel die Schuladministration oder die Bauverwaltung, künftig kostengünstiger und professioneller betrieben werden können, versucht die Informatik, zusammen mit anderen Gemeinden einheitliche Lösungen für alle 11 Gemeinden einzukaufen und zu betreiben. Unter der Federführung der Informatik der Stadtverwaltung hat 2010 eine Evaluation der neuen Schuladministrations-Lösung stattgefunden. 2011 wurde das Projekt realisiert und ging ab Oktober bis Dezember in allen 11 Gemeinden produktiv in Betrieb. Ein weiteres Projekt war die Standardisierung der Bauadministration inklusive einem benutzerfreundlichen Baugesuchsformular (Einführung Frühling 2012). Das Fachkonzept wird bis März 2012 abgeschlossen und beinhaltet standardisierte Tabellen und Prozesse. An der Frühjahrstagung der IT Konferenz Kanton/Gemeinden wird anschliessend das weitere Vorgehen (Realisierung) beschlossen.

Während des ganzen Jahres wurden diverse, auf die einzelnen Branchen zugeschnittene Software-Lösungen erneuert und/oder ausgebaut.

Technik

Dem Trend folgend wurde bei der Erneuerung der EDV-Infrastruktur grosser Wert auf den Aspekt der Green-IT gelegt. Dieses Konzept adressiert unter anderem den Energieverbrauch im Rechenzentrum und an den Arbeitsplätzen. Nach der Virtualisierung der Serverinfrastruktur 2009/2010 stand ein Pilotprojekt zur Virtualisierung der Büroarbeitsplätze im Vordergrund. Die Testphase verlief bei den ersten 15 Arbeitsplätzen sehr erfolgreich; für 2012 sind weitere Arbeitsplätze geplant.

4.2.4 Steuern / Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Kommission, in neuer Zusammensetzung als Fachkommission, hat im Jahre 2011 an 9 (Vorjahr 8) Sitzungen 545 (Vorjahr 337) Geschäfte behandelt. Es bestehen praktisch keine Pendenzen mehr aus den Vorjahren. Der Grundstückgewinnsteuerertrag beträgt CHF 4.4 Mio. (Vorjahr CHF 8.8 Mio.). Die budgetierten CHF 5.5 Mio. wurden nicht erreicht, da die Immobilienverkäufe mit enormen Gewinnen zurückgingen und fast keine grossen Baulandverkäufe realisiert wurden.

Im Auftragsverhältnis werden auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhäusern bearbeitet. Dort konnten 2011 119 (Vorjahr 171) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

4.2.5 Betreibungsamt

	2011	2010
Zahlungsbefehle	7'983	8'370
Rechtsvorschläge	2'084	2'061
Pfändungen	1'823	1'839
Verwertungen	1'221	914
Verlustscheine	1'389	1'048
Retentionen	0	2
Konkursandrohungen	354	451
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	15	22
Arreste	18	16

Total der an das Betreibungsamt geleisteten Zahlungen: CHF 12'238'538.00 (davon Barzahlungen CHF 1'412'806.00). Vorjahr: CHF 8'006'157.00 (davon Barzahlungen CHF 1'452'122.00).

4.2.6 Hilfeleistungen

2011 wurden im Inland mit CHF 31'500.-- neun und im Ausland mit CHF 268'000.-- 32 Projekte unterstützt. Davon entfielen CHF 110'000.-- auf Nothilfe für Ostafrika, Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan sowie Flüchtlinge in Libyen.

4.2.7 Ausblick 2012

Der Finanzplan 2012 bis 2015 zeigt deutlich die substantiellen Auswirkungen aufgrund der Revisionen des kantonalen Steuergesetzes. Die 2. bis 4. Revision des kantonalen Steuergesetzes ergeben ab 2011 jährliche Mindereinnahmen in der Grössenordnung von CHF 26 Mio. Die Realisierung der neuen Wohn- und Bürobauten führt bis ins Jahr 2015 zu einer geschätzten Zunahme der Bevölkerung von rund 10 %. Die Entwicklung der Erwerbstätigen wird ebenfalls ansteigen. Als Folge des Bevölkerungswachstums werden die Schülerzahlen im gleichen Zeitraum voraussichtlich über 15 % zunehmen. Diese Faktoren haben sowohl einen Einfluss auf die Personalentwicklung der Stadtverwaltung inkl. Lehrpersonen als auch auf die Investitionsrechnung. Das Aufgabenwachstum in verschiedenen Bereichen und das attraktive Angebot für die Bevölkerung stellen hohe Herausforderungen für die Stadt Zug dar. Das Budget 2012 zeigt deutlich, dass die Stadt Zug die Kosten in der laufenden Rechnung gut im Griff hat.

Die Ziele der Finanzpolitik - gesunde Gemeindefinanzen, attraktive Steuerbelastung und hochstehendes Leistungsangebot - können dank der vorausschauenden Finanzstrategie der Vergangenheit weiter verfolgt werden.

Der Stadtrat wird die wirtschaftliche Entwicklung und die finanzielle Situation weiterhin aufmerksam beobachten. Die finanziellen Mittel werden haushälterisch verwendet und der Finanzhaushalt im Gleichgewicht gehalten, wie dies in der Finanzstrategie und im Finanzhaushaltgesetz vorgesehen ist.

4.3. Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Getreu dem Jahresziel „Zusammenarbeit macht Schule“ optimierten die Lehrpersonen im Rahmen des Konzepts „Arbeiten im Unterrichtsteam“ die Zusammenarbeit. Durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Unterricht verbesserten sie die Qualität ihres Arbeitens und entwickelten ihre persönlichen Kompetenzen weiter.
- Auf das Schuljahr 2011/12 hin wurde von der Direktion für Bildung und Kultur ein neues Zeugnis eingeführt. Anstelle von „Arbeitsverhalten“ und „Verhalten in der Gemeinschaft“ werden nun die überfachlichen Kompetenzen umfassender beurteilt. Die Schulen investierten viel Zeit, um eine gemeinsame Haltung für die Handhabung eines Beobachtungs- und Beurteilungsbogens zu finden.
- Höhepunkte im Schuljahr der Musikschule waren die fünf Aufführungen des Musicals West Side Story im Theater Casino Zug mit über 200 Mitwirkenden.
- Das Projekt „westwärts! – Soziokulturelle Quartierentwicklung im Stadtteil Zug West“ ist erfolgreich gestartet. Die Quartieranalyse liegt vor.
- Das neue Finanzierungsmodell für die Betreuung im Vorschulalter sieht anstelle der Defizitdeckung bei Kindertagesstätten ein System vor, bei dem subventionierte Plätze bei mehreren Trägerschaften eingekauft werden. Gleichzeitig trat auch ein neues Tarifmodell in Kraft.
- Die neue Studienbibliothek im Sockelgeschoss des kantonalen Zeughauses an der Kirchenstrasse öffnete am 1. September ihre Türen und wird stark genutzt. Am 26. September wurde das Projekt zur Umnutzung der frei gewordenen Geschosse im Stammhaus der Bibliothek Zug (Kornhaus) vom Grossen Gemeinderat ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Die Infrastrukturplanung für den gesamten städtischen Bildungsbereich inklusive Prioritätensetzung, Machbarkeitsstudie und Massnahmenplanung liegt vor.**

Zusammen mit einem Planungsbüro erarbeitete das Projektteam Bildungsinfrastruktur einen Gesamtbericht zur Schulraumplanung. Der Stadtrat stimmte am 5. Juli 2011 mit Beschluss-Nr. 671.11 diesem Gesamtbericht zu. Im Sinne von Sofortmassnahmen wurde das Baudepartement mit der Planung und Realisierung von Modulbauten für die auserschulische Betreuung in den Schulkreisen Zug West (Herti und Riedmatt), Zentrum (Aufstockung Turnhalle Kirchmatt) und Oberwil beauftragt. Zudem soll bis ins Jahr 2017 die Schulanlage Herti erweitert werden.

- 2. Aus dem kantonalen Rahmenkonzept „Gute Schule - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen sind die Elemente „Kooperative Unterrichtsentwicklung“ und „Arbeit in Unterrichtsteams“ gemäss Projektplanung umgesetzt.**

Im Bereich der kooperativen Unterrichtsentwicklung realisierten die Lehrpersonen kooperative und schüleraktivierende Lernarrangements in den Klassen. Ziel ist es, bis Ende Schuljahr 2011/12 pro Stufe oder Fachschaft Lernmethoden festzulegen, die von den Lehrpersonen eingesetzt und von den Schülerinnen und Schülern beherrscht werden. Alle Schulhausteams bauten schrittweise Unterrichtsteams auf. Grundlage für den Aufbau war das Konzept „Arbeiten im Unterrichtsteam“, das auf der gemeinsam erarbeiteten Grundhaltung basiert, dass Unterrichtsteams nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Lerngemeinschaft sind. Dadurch wurde die Jahreszielsetzung „Zu-

sammenarbeit macht Schule“ für das Schuljahr 2011/12 umgesetzt: Unterrichtsteams arbeiten regelmässig und systematisch unterrichtsbezogen zusammen.

3. Ein Konzept für geeignete soziokulturelle Massnahmen zur Unterstützung der Wohn- und Lebensqualität in Zug-West liegt vor.

Das Quartierentwicklungsprojekt Zug westwärts! im Stadtteil Zug West ist erfolgreich gestartet. Die Phasen Bedarfsabklärung und Quartieranalyse sind abgeschlossen. Im Januar 2012 wird die Massnahmenentwicklung gemeinsam mit der Quartierbevölkerung in Angriff genommen.

4. Die musikalische Früherziehung ist für alle Kinder eingeführt.

Die Musikalische Früherziehung ist in allen Schulhäusern auf freiwilliger Basis eingeführt. Die Integration in den Stundenplan des Kindergartens ist in Vorbereitung.

5. Die Studienbibliothek im ehemaligen Zeughaus nimmt ihren Betrieb auf.

Termingerecht öffnete am 1. September die Studienbibliothek im Sockelgeschoss des ehemaligen Zeughauses an der Kirchenstrasse ihre Türen. Sie bietet den Studierenden ruhige Arbeitsplätze, Gruppenräume und eine moderne technische Infrastruktur.

6. Ein überarbeitetes Jugendkonzept wird dem GGR vorgelegt.

Anlässlich einer Informationsveranstaltung beschlossen Vertretungen aller Fraktionen des GGR, dass eine Überarbeitung des bestehenden Kinder- und Jugendkonzepts nicht notwendig sei. Die Abteilung Kind Jugend Familie wurde beauftragt, einen Massnahmenplan 2012/2013 über bisherige, laufende und neue Projekte und Angebote zu erstellen und diesen den Fraktionen schriftlich zur Information bis Ende März 2012 vorzulegen.

4.3.1 Stadtschulen

Schulentwicklung

Den Schülerinnen und Schülern der Stadtschulen Zug stand wiederum ein vielfältiges Schul- und Bildungssystem zur Verfügung, das die Kinder und Jugendlichen ihren Möglichkeiten entsprechend ganzheitlich förderte. Vom Kindergarten bis zur Oberstufe lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Persönlichkeit mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit gut gerüstet ins Berufsleben oder an weiterführende Schulen abzugeben.

Das kantonale Rahmenkonzept „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ war auch 2011 Grundlage für die Ausrichtung der städtischen Schulentwicklung. Der Schwerpunkt für die Umsetzung von Inhalten aus dem Rahmenkonzept lag auf den Elementen „Arbeiten im Unterrichtsteam“ und „Kooperative Unterrichtsentwicklung“.

„Zusammenarbeit macht Schule“, das Jahresziel der Stadtschulen Zug für das Schuljahr 2011/12, fokussierte die optimale schulische Zusammenarbeit von Lehrpersonen und den Teamgedanken als Qualitätsmerkmal erfolgreicher Schulen. Die Lehrpersonen optimierten die Zusammenarbeit in der Umsetzung des Einführungskonzepts „Arbeiten im Unterrichtsteam.“ Durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Unterricht verbesserten die Lehrpersonen die Qualität des eigenen Arbeitens durch Anregungen und Reflexion und entwickelten die persönlichen Kompetenzen weiter.

Im Bereich der kooperativen Unterrichtsentwicklung tauschten die Unterrichtsteams die Erfahrungen der eingesetzten kooperativen Lernmethoden aus. Bis Ende Schuljahr 2011/12 wird pro Stufe und Fachschaft festgehalten, welche Methoden sich bewährt haben und in das noch zu schaffende gemeinsame Methoden- und Aufgabenrepertoire der Stadtschulen einfließen sollen.

Am Strategieworkshop der Schulkommission und der Schulleitung vom 22. und 23. September 2011 stand die Leitfrage im Zentrum: Wie gut sind die gemeindlichen Rahmenbedingungen, damit die Stadtschulen optimal im Dienste der Förderung der Schülerinnen und Schüler

arbeiten können? Bei den strategischen Weichenstellungen ging es darum, Wege zu finden, die für alle Beteiligten verständlich und leicht begehbar sind und motivierend wirken.

Im Berichtsjahr schloss die Schulleitung die Weiterbildung zur Personalführung und -entwicklung ab. Als Folge davon werden die Schulhaus- und Jahrgangseleitungen ab Sommer 2011 in Mitarbeitergesprächen Leistungsbeurteilungen vornehmen und in folgenden Bereichen Zielvereinbarungen abschliessen: Unterrichtsführung, Zusammenarbeit, persönliche berufliche Entwicklung, Ziele der Schule.

Der Umgang mit der Heterogenität in Klassen ist eine grosse Herausforderung. Das Rektorat führte deshalb mit einer repräsentativen Auswahl von Lehrpersonen eine Analyse zur Integrativen Schulungsform (ISF) durch. Dabei stand nicht die Frage „Integration ja oder nein“ im Vordergrund. Bei der Analyse ging es darum, den Optimierungsbedarf am bisherigen Konzept festzustellen. Das Rektorat bestimmte eine Projektgruppe, das Konzept ISF Stadtschulen Zug für Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule I zu überarbeiten. Eine schrittweise Inkraftsetzung des angepassten Konzepts ist ab Schuljahr 2012/13 vorgesehen.

Auf das Schuljahr 2011/12 hin führte die Direktion für Bildung und Kultur ein neues Zeugnis ein. Anstelle von „Arbeitsverhalten“ und „Verhalten in der Gemeinschaft“ werden nun die überfachlichen Kompetenzen umfassender beurteilt. Die einzelnen Schulen investierten viel Zeit, um eine gemeinsame Haltung für die Handhabung des Beobachtungs- und Beurteilungsbogens zu finden, der die Grundlage für diese umfassendere Beurteilung bildet.

Nachdem in den letzten zwei Jahren die Schulen Oberwil, Burgbach und Guthirt vom Amt für gemeindliche Schulen evaluiert worden waren, war im vergangenen Jahr die Oberstufe Loreto an der Reihe. Die von den Mitgliedern des kantonalen Evaluationsteams durchgeführte Schulevaluation an der Oberstufe Loreto dauerte von Mitte Mai bis Mitte Juni. Alle Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern wurden schriftlich (online) befragt. Im Abschlussbericht wurde der Oberstufe ein sehr gutes Zeugnis in den Bereichen Unterrichtsqualität, wertschätzender Umgang aller Beteiligten und Führung ausgestellt. Entwicklungspotenzial besteht noch im Umgang mit Diversität und der damit verbundenen Rollenklärung zwischen Schulischen Heilpädagogen und Lehrpersonen. Die Zufriedenheit von Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen mit der Schule wird als ausserordentlich hoch bezeichnet. Die weiteren Schulen werden in den nächsten zwei Schuljahren von der kantonalen Fachstelle evaluiert.

Schülerzahlen (gemäss offizieller Schülerstatistik per 15.11.2011)

Schuljahr	Total		Kindergarten			
	Schüler	Ausl. ¹	Schüler	1. Jahr	2. Jahr	Ausl. ¹
2005/06	1958	34 %	356	207	149	27 %
2006/07	1987	36 %	395	207	188	23 %
2007/08	1952	31 %	366	176	190	27 %
2008/09	1918	29 %	353	195	158	25 %
2009/10	1883	34 %	350	178	172	37 %
2010/11	1902	28 %	352	201	151	30 %
2011/12	1954	28 %	394	204	190	29 %

Schuljahr	Primarschule								
	Schüler	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. ²	Ausl. ¹
2005/06	1082	188	159	175	171	176	194	19	31 %
2006/07	1066	172	194	163	177	181	171	8	29 %
2007/08	1103	199	171	198	160	185	183	7	27 %
2008/09	1147	217	203	172	200	167	179	9	28 %
2009/10	1145	185	210	209	174	201	155	10	30 %
2010/11	1163	184	194	206	206	175	188	10	26 %
2011/12	1169	190	189	197	201	210	170	12	26 %

Schuljahr	Sekundarstufe I									
	Realschule					Sekundarschule				
	Schüler	1.	2.	3.	Ausl. ¹	Schüler	1.	2.	3.	Ausl. ¹
2005/06	153	50	55	48	55 %	267	85	99	83	28 %
2006/07	161	57	49	55	58 %	263	81	89	93	23 %
2007/08	150	45	53	52	63 %	236	63	87	86	23 %
2008/09	146	51	43	52	61 %	228	69	73	86	25 %
2009/10	140	47	50	43	56 %	204	67	72	64	29 %
2010/11	135	41	46	48	45 %	205	64	72	69	23 %
2011/12	142	52	43	47	45 %	204	74	59	71	18%

¹ Ausländer

² Deutsch als Zweitsprache-Klasse

Schuljahr	Heilpädagogische Schule	
	Schüler	Ausl. ¹
2005/06	46	37 %
2006/07	43	32 %
2007/08	43	19 %
2008/09	44	46 %
2009/10	44	46 %
2010/11	47	57 %
2011/12	45	55 %

Die Gesamtschülerzahl stieg im letzten Jahr um 52 Schülerinnen und Schüler leicht an. Die markanteste Zunahme war dabei im Kindergarten mit 42 Schülerinnen und Schülern zu verzeichnen. Hier wirkt sich vor allem die rege Wohnbautätigkeit in Zug West aus.

Das Rektorat geht aufgrund der Entwicklung im Wohnungsbau davon aus, dass die Schülerzahl in den kommenden Jahren weiterhin kontinuierlich steigen wird.

Personal

Personen	Total	100%	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat/ICT	13	8	5	6	7
Kindergarten	46	10	36	-	46
Primarschule	122	21	101	32	90
Tagesschule	9	-	9	3	6
Sekundarstufe I	45	14	31	17	28
Textiles Werken/Hauswirtschaft	17	-	17	-	17
Logopädie/Psychomotorik	13	-	13	-	13
Heilpädagogische Schule	26	2	24	5	21
Hauswartungen	31	9	22	12	19
Total	322	64	258	75	247

Kindergarten- und Primarstufe

Auch im Berichtsjahr 2012 war das Thema „Integrative Begabungsförderung“ zentraler Bestandteil des Unterrichts. Jede Schuleinheit setzte das Thema gemeinsam mit der Fachfrau für Begabungsförderung in einem klassenübergreifenden Projekte, z. B. Wahlangebote, um.

Die ICT-Animatorinnen und Animatoren führten alle Lehrpersonen in das neue Arbeitsinstrument LehrerOffice Easy ein. In diesem Zusammenhang erfolgte auch auf allen Schulstufen die Einführung der neuen Zeugnisse.

Auf das Schuljahr 2011/12 hin erarbeiteten die Stadtschulen Zug ein neues Schwimmkonzept und setzten es auf allen Stufen erfolgreich um. Nach dem neuen Konzept besuchen jetzt alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Oberstufe den Schwimmunterricht, und es finden auf allen Stufen altersgerechte Tests statt.

Dieses Jahr hatten Kindergartenschülerinnen und -schüler des zweiten Kindergartenjahres erstmalig die Möglichkeit, integriert in die Blockzeiten, das Angebot der musikalischen Früherziehung zu besuchen. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Musikschule initiiert. Die Projektphase dauert vorläufig zwei Jahre.

Die Lehrpersonen der Primarstufe konnten sich in verschiedenen Fächern und Themen nachqualifizieren. Im Berichtsjahr bestand die letzte Möglichkeit die Nachqualifikationen für das Fach Ethik und Religion zu besuchen. Parallel lief der letzte Zyklus für die Nachqualifikation für das Fach Französisch. Bis 2014 müssen alle Französisch unterrichtenden Lehrpersonen im Besitz des entsprechenden Diploms sein.

Die Schulhäuser Guthirt und Riedmatt kamen in diesem Jahr in den Genuss einer klassenübergreifenden Zirkuswoche. Im Riedmatt war das Projekt Bestandteil der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Schulhausjubiläum. Während der Zirkuswoche studierten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrpersonen und mit der Unterstützung des jeweiligen Zirkusunternehmens verschiedene Nummern ein. In zwei Vorstellungen kamen Eltern und Verwandte in den Genuss der minutiös einstudierten Nummern.

Sekundarstufe I

Im März führte die 2. Oberstufe erstmals den Stellwerk-Check durch. Dieser wird zur Standortbestimmung eingesetzt und bildet damit ein neues, gewichtiges Element auch zur Berufswahl. Das webbasierte, adaptive Testsystem in den Bereichen Mathematik, Natur und Technik, Deutsch, Französisch und Englisch liefert einen schultypenunabhängigen Kompetenznachweis. Aufgrund des daraus entstandenen Leistungsprofils, der bisherigen Leistungen und des Berufswunsches treffen an einem Orientierungsgespräch Schüler, Eltern und Lehrpersonen gemeinsam eine Zielvereinbarung für die 3. Oberstufe.

Als Konsequenz aus dem Stellwerk-Check wurde in der 3. Oberstufe das Wahlfach „Selbstorganisiertes Lernen“ eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler organisieren in diesem Fach ihr Lernen selbst und übernehmen dafür Verantwortung. In Einzelarbeit vertieften sie während

zwei Lektionen pro Woche Lerninhalte und arbeiteten Lerndefizite auf. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im 3. Oberstufenjahr Stärken ausbauen und Lücken schliessen.

Der Prorektor der Sekundarstufe I, Urs Landolt, wurde im Frühling zum Rektor a. i. der Stadtschulen Zug ernannt. Trotz der Doppelfunktion hat die Leitung der Oberstufe dank des ausserordentlichen Einsatzes von Urs Landolt und den Jahrgangseleitungen nicht gelitten. Anfang Juli wurde Urs Landolt definitiv im neuen Amt bestätigt und die Leitung der Oberstufe interimistisch neu besetzt: Die drei Jahrgangseleitenden bildeten während des neuen Schuljahres 2011/12 gemeinsam die Schulleitung Oberstufe, wobei Hugo Hayoz vom Stadtrat zum Prorektor a. i. gewählt wurde.

Der Schwerpunkt des Lebenskundeunterrichts in der 2. Oberstufe liegt auf der Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen. Am 15. September 2011 fand für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Sekundarklassen ein Informationsabend zum Thema Berufswahl statt, die Realklassen der 2. OS besuchten zusammen mit den Eltern das Berufs- und Informationszentrum des Kantons Zug (biz) und liessen sich vor Ort informieren. Anfangs November besuchten alle Klassen der 2. OS die „zebi“, eine Berufswahlmesse in Luzern. Während des Jahres fanden verschiedene Betriebsbesichtigungen statt.

Zwischen Frühling und Sommer bemalten Mitglieder des Schüler/-innenrates in vielen Freizeithunden den Kiosk neu. In der letzten Schulwoche erstrahlte dieser in seinem neuen hellblauen Kleid, bestückt mit sämtlichen Länderflaggen der im Schulhaus vertretenen Nationen. Entsprechend gross war die Entrüstung, als ein Sprayer den frischbemalten Kiosk in der Nacht auf den letzten Schultag verunstaltete.

Projekt-, Themen- und Lagerwochen ergänzten den „normalen“ Unterricht an der Oberstufe. Wie jedes Jahr gipfelte das Schuljahr in der Entlassungsfeier der Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe. Diese fand wiederum, im Beisein von Eltern und Angehörigen, im Theater Casino statt.

Heilpädagogische Schule (HPS) / Therapiestelle für Psychomotorik

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: Die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernimmt sie in Einzelfällen die Begleitung und Unterstützung von integrativer Sonderschulung innerhalb der Stadtschulen Zug und in den Schulen anderer Gemeinden des Kantons. Im Schuljahr 2011/12 begleitete die HPS sechs Kinder in den Stadtzuger Schulhäusern Herti, Oberwil, Riedmatt, Guthirt und Kirchmatt sowie ein Kind in Neuheim.

Die HPS bietet neben der Schule und Therapie nach Unterrichtsende eine freiwillige schülerergänzende Betreuung analog dem Angebot der Abteilung Kind Jugend Familie an. Die Gruppe ist altersdurchmischt und sehr heterogen. Durch die enge Verbindung von Schule und Betreuung unter einem Dach sind die Betreuungsinhalte in ein pädagogisches Gesamtkonzept integriert.

Bei Luftschadstoffmessungen im Frühjahr 2011 wurde in verschiedenen Schulzimmern des Schulzentrums Maria Opferung Naphthalin nachgewiesen. Nach weiteren Abklärungen der Bausubstanz wurde die Ursache in den Unterlagsböden eruiert. Nach der Installation von Luftreinigungsgeräten in allen Schulzimmern war das Naphthalin in der Raumluft kurzfristig nicht mehr nachweisbar. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilien die Sanierung der Problemstoffe vorbereitet.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil. Die Kinder kamen ihren Bedürfnissen entsprechend allein oder in Zweiergruppen in die Therapie, die meisten Kinder einmal pro Woche. Die Therapie gab Kindern Raum, Entwicklungsschritte und Erfahrungen zu machen in den Bereichen des Bewegens, des Fühlens, des Orientierens und des Handelns.

Schulinformatik

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) waren Bestandteil der Unterrichtsentwicklung. Sie unterstützten die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen und erweiterten die Möglichkeiten des „Kooperativen Lernens.“ Damit wurde wiederum ein wichtiger Beitrag zur Förderung der ICT-Literacy geleistet.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nutzten im Rahmen der Berufsvorbereitung intensiv die Internetplattform www.berufsberatung.ch mit dem Lehrstellennachweis LENA.

Seit zwölf Jahren arbeitet die Schulinformatik mit dem Berufsverbund BildX in der Ausbildung von Lernenden zusammen. Im Berichtsjahr schlossen mit Jolanda Thürlemann, Mediamatikerin, und Urs Brunschweiler, Informatiker, zwei Lernende ihre Berufsausbildung an den Stadtschulen ab.

Im Rahmen des jährlichen Rollouts wurde unter anderem das ganze Netzwerk auf eine Bandbreite von einem GB ausgebaut. Durch die Virtualisierung der Server und den Einbau von Switches der neuen Generation konnte der Stromverbrauch im ICT-Bereich reduziert werden. Damit wurde ein weiterer kleiner Schritt in Richtung „grüne“ Informatik getan.

Das Zeugnisprogramm „Lehreroffice-Einzelplatzversion“ wurde durch die Datenbankversion „LehrerOffice Easy“ abgelöst. Damit konnten die Anforderungen der neuen Zeugnisse erfüllt und die Datensicherheit und der Datenschutz erhöht werden.

Den Lehrpersonen auf der Online Plattform www.iqesonline.net standen wiederum vielfältige Instrumente für den Unterricht zur Verfügung.

Zusatzangebote

Im Februar 2011 nahmen 154 Jugendliche an den Wintersportlagern in Davos, Flumserberge und Breil/Brigels teil. Traditionsgemäss fand für die „Daheimgebliebenen“ die alljährliche Sportwoche mit ihrem abwechslungsreichen Sportangebot statt. Die übers ganze Schuljahr organisierten Kurse des freiwilligen Schulsports waren wiederum sehr gut besucht. Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg musste leider aus personellen Gründen abgesagt werden. In den nächsten Jahren werden die Lager wieder wie gewohnt stattfinden, da die Leitungsteams der Folgejahre bereits bestimmt wurden. Die Teilnehmenden des einwöchigen Velolagers radelten vom 11. bis 15. Juli von Zug via Beinwil, Zofingen, Solothurn, Biel nach Büren an der Aare. Beim „Chlausschwimmen“ am 30. November erhielten 75 Schüler und Schülerinnen im Alter von sechs bis neun Jahren die Gelegenheit sich spielerisch richtig auszutoben und einen vielseitigen Parcours zu absolvieren.

Das Zusatzangebot Hausaufgabenstunden verzeichnete eine Zunahme von 20 Schülerinnen und Schülern auf der Primarstufe und startete mit 62 Teilnehmenden ins Schuljahr 2011/12. Dieses Angebot wird zunehmend auch auf der Oberstufe genutzt. Hier stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 13 auf 20. Neu wird im Schulhaus Loreto ein betreuter Mittagstisch angeboten. Der Start im August 2011 erfolgte mit 13 Teilnehmenden.

Schulkommission

In neuer Zusammensetzung startete die Schulkommission in die neue Legislatur. Die Bisherigen Peter Kündig (CVP), Marianne Preibisch Pfrunder (Alternative/CSP) und Cornelia Züllig-Moneta (FDP) wurden verstärkt durch die neuen Mitglieder Michelle Bertschi-Zimmermann (SP), Gaby Chakroun (FDP) und Bruno Zimmermann (SVP). Auch die Lehrerschaft wird neu von Markus Fontana vertreten, und den Vorsitz der Kommission hat die neu gewählte Schulpräsidentin und Vorsteherin des Bildungsdepartements, Vroni Straub-Müller, inne.

In sieben ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung liess sich die Kommission über die Fortschritte im Projekt „Qualitätsmanagement – Gute Schulen“ informieren. Sie nahm Kenntnis vom Schulraumplanungsbericht des Bildungsdepartements und verabschiedete unter anderem das neue Schwimmkonzept und eine neue Wegleitung für die Durchführung von Schul- und Freizeitlagern. Weiter entsandte sie eine Vertretung in die neue Projektgruppe Integrative Schulungsform.

Besonders gefordert waren die Vertreterinnen und Vertreter der Schulkommission im Wahlausschuss, der eingesetzt wurde, um die Nachfolge im Rektorat zu bestimmen. Der Stadtrat und Rektor Jürg Kraft trennten sich im März 2011 wegen unterschiedlicher Führungsauffassungen. Der Wahlausschuss prüfte in drei Sitzungen über 30 Bewerbungen und führte fünf Bewerbungsgespräche. Er kam einstimmig zum Schluss, dass der langjährige Prorektor Sekundarstufe I, Urs Landolt, die Anforderungen an einen neuen Rektor am besten erfülle. Die Schulkommission folgte der Wahlempfehlung ebenfalls einstimmig und beantragte dem Stadtrat, Urs Landolt zum Rektor zu wählen.

An ihren insgesamt acht Sitzungen behandelte die Schulkommission 31 Geschäfte. An einem zweitägigen Workshop machte sie sich zudem gemeinsam mit der Schulleitung und den Schulhausleitenden Gedanken zur strategischen Ausrichtung der Stadtschulen.

4.3.2 Kind Jugend Familie

Schul- und familienergänzende Betreuung in der Stadt Zug

Das Angebot umfasste im Jahr 2011 rund 870 Plätze: 410 Plätze (178 subventionierte, 232 nicht subventionierte Plätze) in Kindertagesstätten und 460 Plätze im schulergänzenden Bereich (Betreuung am Mittag 240, Betreuung am Nachmittag 150, Tagesschule 70 Plätze). Von den 2'645 Stadtzuger Kindern im Vorschul- und Primarschulalter beanspruchten 949 oder 36 % der Kinder eine Betreuungsform. Im Bericht Quintessenz 2011, der bei Kind Jugend Familie bezogen werden kann, sind die grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zusammengefasst.

Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Im Jahr 2011 wurde flächendeckend das neue Finanzierungsmodell im Vorschulalter eingeführt. Die neue Platzeinkauf-Subvention ermöglicht die Zusammenarbeit mit mehreren Trägerschaften. Diese bieten sowohl subventionierte als auch nicht subventionierte Betreuungsplätze an. Das ebenfalls neu eingeführte Tarifmodell zur Berechnung der Elternbeiträge ist ein Prozentmodell und schafft keine falschen Erwerbsanreize mehr für die Eltern. Die Stadt Zug subventionierte 178 Plätze in Kindertagesstätten. Diese waren bis Ende Jahr nicht vollständig belegt und wurden von 229 Kindern genutzt. 89 % dieser Kinder waren im Vorschulalter.

Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen ist weiterhin gross. Aufgrund der Wartelisten per Ende 2011 hätten 45 zusätzliche Plätze vollständig belegt werden können. Es wurden überdurchschnittlich viele Betreuungsplätze für Babys nachgefragt. Durch die Tagesfamilien konnten zusätzlich 28 Kinder betreut werden. Ein Drittel davon sind Primarschulkinder.

Schulergänzende Betreuung

Die Auswertung im Bericht Quintessenz 2011 zeigt, dass 524 Kinder das Angebot nutzten. 216 Kinder (41 %) besuchten die Betreuung nur am Mittag, durchschnittlich an 1,7 Tagen pro Woche. Die 59 % der Kinder, die auch die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nahmen, kamen durchschnittlich an 2,66 Tagen pro Woche, wobei die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulkreisen teilweise gross waren.

Nutzung im Jahr 2011 (Stichtag 31.12.)

	Anzahl betreute Kinder insgesamt	Anzahl angebotene Plätze Mittag	Durchschn. besetzte Plätze pro Mittag (ohne Mi)	Anzahl angebotene Plätze Nachmittag	Durchschnittl. besetzte Plätze pro Nachmittag (ohne Mi)	Anteil der Kinder, die nur Mittagstisch besuchen	Durchschnittl. Tage pro Woche der Kinder, die nur MT besuchen	Durchschnittl. Tage pro Woche der Kinder, die Betreuung am Mittag/Nachmittag besuchen
Zentrum	150	60	60	35	31.25	38 %	1.60	2.43
Oberwil	102	40	39.25	25	25	52 %	1.27	2.67
Guthirt	106	60	55	60	53.5	11 %	2.45	2.99
Zug West	102	45	45.5	30	31	28 %	1.75	2.53
Riedmatt	68	35	33	0	0	100 %	2.18	
Total	512	240	232.75	150	141		1.77	2.66

Auslastung
in %

97 %

93.8 %

Die Freizeitbetreuungen der Stadt Zug arbeiten seit 2011 mit dem neuen pädagogischen Konzept. Es basiert auf den drei Grundpfeilern Betreuung (Versorgung der Grundbedürfnisse), Erziehung (Gestaltung der sozialen Umwelt und der Interaktionen mit Kindergruppe) und Bildung (Begleitung der informellen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes).

Angebot Ferienbetreuung

Im Schuljahr 2010/2011 wurde auch das erwerbskompatible Ferienbetreuungsangebot für Kindergarten- und Primarschulkinder der Stadtschulen gut genutzt. Insgesamt haben 120 Kinder, bzw. 20,8 % der teilnahmeberechtigten Kinder, das Angebot genutzt (Vorjahr: 119 Kinder, 21,5 %). 75 % der Kinder nahmen an einer oder an zwei Ferienwochen teil. Insgesamt waren 81 % der angebotenen Plätze belegt (Vorjahr 84 %). Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2011/2012 nahmen im Vorjahresvergleich deutlich zu. Seit den Herbstferien 2011 müssen für alle Ferienwochen Wartelisten geführt werden.

Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE ist ein für die Kinder des Quartiers Guthirt eingerichteter und von Sozio-kulturellen Animatorinnen/Animatoren betreuter Freizeittreffpunkt. Der Kindertreff wird pro Öffnungszeit (Mittwoch-, Freitag- und Samstagnachmittag) durchschnittlich von 30 bis 40 Kindern besucht. Im Frühlingsprojekt (jeweils drei Tage während der Frühlingsferien) liegen die Durchschnittszahlen bei über 40 Kindern pro Tag.

Im Berichtsjahr entwickelten die Kinder die 2010 eingeführte Mitbestimmung bei der finanziellen Mittelverteilung weiter. Der SPE-Rat, eine neue Diskussions- und Mitbestimmungsplattform, führte seine Ratssitzungen in Form eines Business-Lunches durch. Interessierte Kinder diskutierten dort über die Entwicklung der SPE, schlugen Neuanschaffungen und Veranstaltungen vor und übernahmen weitere Aufgaben (z. B. Spiele testen, Kinderbefragung durchführen, SPE-Rat organisieren). Im Mai fand der erste SPE-Rat mit 10 Kindern, im Oktober der zweite mit 14 Kindern statt. Die angeregte und anregende Beteiligung der Kinder ist sehr erfreulich und stellt sicher, dass der Kindertreff SPE weiterhin ein Ort bleibt, wo Kinder aktiv mitbestimmen und mitgestalten können.

Offene Kinder- und Jugendarbeit und soziokulturelle Animation

Neue Leistungsvereinbarung Verein Zuger Jugendtreffpunkte

Die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte wurde im Verlängerungsjahr 2011 neu verhandelt und am 10. Mai 2011 vom Grossen Gemeinderat beschlossen. Der Verein erhält für die Jahre 2012 – 2015 einen jährlichen Beitrag von CHF 845'000.00.

Westwärts! Soziokulturelle Quartierentwicklung im Stadtteil Zug West

Das Projekt westwärts! verfolgt das Ziel, in den schnell wachsenden Quartieren Lorzen und Herti gemeinsam mit der Bewohnerschaft Massnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität zu entwickeln. Das Projekt ist in die drei Phasen Bedarfsabklärung, Quartieranalyse und Massnahmenentwicklung aufgeteilt. An der Quartieranalyse im Herbst 2011 haben sich über 100 Erwachsene, Jugendliche und Kinder sowie mehr als 40 Organisationen und Vereine beteiligt. Der Bericht „Quartieranalyse“ liegt vor. Die Massnahmenentwicklung wird im Januar 2012 gestartet. Der Stadtrat wird voraussichtlich im Juni 2012 über die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen entscheiden.

Projekt Mobile Spielanimation in den Quartieren Herti und Lorzen

Die Mobile Spielanimation wurde im Rahmen des Projekts westwärts! dem Bedürfnis nach einem Kinderangebot gerecht. Sie ermöglichte den Kindern erweiterte Spielmöglichkeiten in ihrer Wohnumgebung. Die Spielanimation fand jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag aufgeteilt auf den Schulgeländen Herti und Riedmatt statt. Das Projekt dauerte von Ende August bis Anfangs Oktober 2011.

Partizipation von Kindern und Erwachsenen bei der Neugestaltung Spielplatz Oberwil

Die Spielplätze der Stadt Zug, darunter auch der Spielplatz auf dem Schulhausgelände Oberwil, entsprechen nicht mehr den aktuellen Sicherheitsnormen und werden deshalb saniert. Beim Spielplatz Oberwil stellte die Fachstelle Soziokultur sicher, dass Kinder und weitere Anspruchsgruppen sich an der Planung und Umsetzung des neuen Spielplatzes beteiligen konnten. Der neue Spielplatz soll mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 eröffnet werden.

Pilotprojekt Open Sunday – Offene Turnhalle am Sonntag

Das Projekt Open Sunday will Kindern im Primarschulalter die Möglichkeit zu einer aktiven, bewegungsfreudigen Freizeitgestaltung am Wochenende geben. Dazu steht die Turnhalle Schützenmatt jeweils am Sonntagnachmittag offen. Dabei stehen Gesundheitsförderung, Förderung der sozialen Integration sowie von Sozialkompetenzen im Zentrum. Die Besucherzahlen liegen bei durchschnittlich 30 Kindern pro Sonntag. Die Stiftung idée Sport (ehemals Verein Midnight Projekte Schweiz) führte dieses Pilotprojekt im Auftrag der Stadt Zug durch.

Personelles

Die 524 Kinder in der schulergänzenden Betreuung wurden von 31 festangestellten Mitarbeitenden (insgesamt 1'470 Stellenprozent) betreut. Zusätzlich standen fünf Praktikumsplätze zur Verfügung. Zwei Mitarbeitende (insgesamt 90 Stellenprozent) führten gemeinsam mit einer Praktikantin (soziokulturelle Animation) den Kindertreff SPE Guthirt. Zusammen mit der Abteilungsleitung und den zwei Fachstellen Betreuung und Soziokultur sowie der Administration (insgesamt 360 Stellenprozent) und einem Praktikumsplatz waren 45 Personen in der Abteilung tätig.

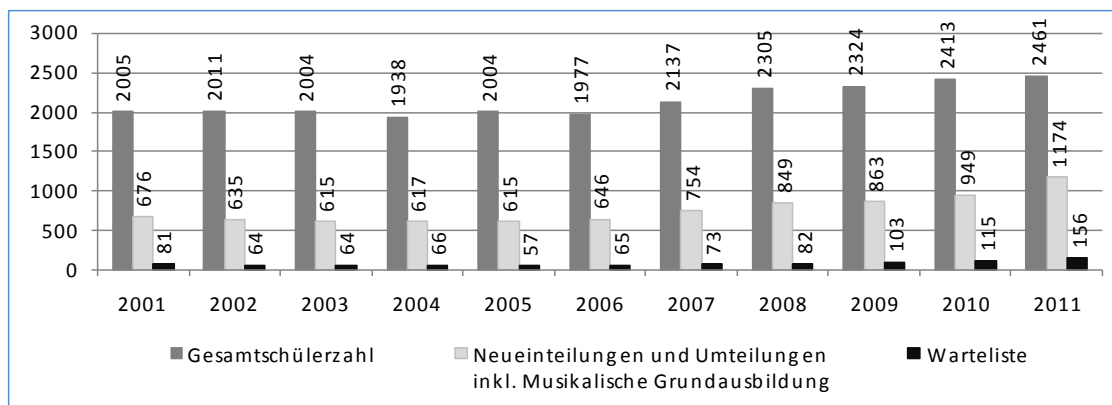
Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Fachgruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Sie beschäftigte sich dabei einerseits mit den Entwicklungen der Abteilung Kind Jugend Familie, andererseits nutzten die Mitglieder die Gelegenheit zum gegenseitigen Informationsaustausch. Die Fachgruppe versteht sich primär als Ort der Vernetzung.

4.3.3 Musikschule

2'461 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental- und Gesangsunterricht und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern 147 weltliche und kirchliche Anlässe. Höhepunkte im Schuljahr waren die fünf Aufführungen des Musicals West Side Story im Theater Casino Zug mit über 200 Mitwirkenden. Der Kinder- und Konzertchor probten auf dem Gottschalkenberg. Die Kadettenmusik war für ein paar Tage Gastgeber des Jugendblasorchesters Vác (Ungarn).

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2011 bestanden 70 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Musikschulbibliothek

Die Musikschulbibliothek schaffte rund 900 neue Medien an und katalogisierte sie. Die Bibliothek wird von der Musiklehrerschaft intensiv als Handbibliothek genutzt. Am Mittwochnachmittag ist die Musikschulbibliothek jeweils von 14.00 bis 18.00 auch öffentlich zugänglich. Die Musikbibliothek steht in Verbund mit der Bibliothek Zug; mit dem Bibliotheksausweis können alle Medien ausgeliehen werden.

Personelles

84 Musiklehrerinnen und Musiklehrer erteilten den Unterricht. 44 Lehrpersonen übernahmen kleinere oder grössere Stellvertretungen.

Kommissionen

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Themen der Schulbesuche und Hospitationen sowie die Höhe der Schulgelder.

Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie: Schulbesuche, Hospitationen, Eignungsabklärungen und Stufenprüfungen.

4.3.4 Stadt- und Kantonsbibliothek

Benützung

Die Bibliothek Zug war durch verschiedene Bauprojekte stark in Anspruch genommen. Dennoch realisierte sie auch in der Benutzung neue Rekordwerte: Erstmals wurden in einem Jahr mehr als 750'000 Bücher und Medien entliehen. Der Durchschnittswert pro Öffnungstag setzte ebenfalls eine neue Rekordmarke und stieg über 2'500 Ausleihen.

Während die traditionelle Bibliothek jedoch weniger als ein Prozent zulegte, stieg die Benutzung der Digitalen Bibliothek v. a. in der zweiten Jahreshälfte rasant an: Im Dezember wurden erstmals mehr als 1'000 Downloads in einem Monat realisiert. Insgesamt stieg die Nutzung gegenüber dem Vorjahr um über 68 %.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2011	Ausleihe 2010	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	115'142	115'761	-0.53 %
Belletristik	93'721	97'563	-3.94 %
Sachbuch	166'194	164'159	1.24 %
Hörbuch (Kassetten/CD)	197'077	188'297	4.66 %
Film (Video, DVD)	104'338	102'832	1.46 %
Musik-CD	47'895	51'300	-6.64 %
CD-ROM	20'150	21'859	-7.82 %
Digitale Bibliothek	8'191	4'854	68.75 %
Total	752'708	746'625	0.81 %

Der **Webauftritt** der Bibliothek entwickelte sich zum meistgenutzten Kommunikationskanal: 2011 zählte die Bibliothek 759'597 Zugriffe. Ausserhalb der Öffnungszeiten wurden 159'000 Recherchen abgewickelt, gegen 18'000 Verlängerungen und 2'900 Vormerkungen getätigt.

In der neuen **Studienbibliothek** werden die Eintritte durch eine Lichtschranke gezählt, im alten Lesesaal- und Studienbereich erfolgte eine Handzählung; ein Vergleich der Werte ist deshalb nicht möglich. Geblieben ist die starke Konzentration während der Prüfungsphasen an den Hochschulen: In dieser Zeit verdoppelt sich jeweils der Andrang der Studierenden, Arbeitsplätze werden zur Mangelware. Die Eröffnung der Studienbibliothek hat an diesem Umstand wenig geändert: Würde die Infrastruktur auf die sechs bis acht Spitzenwochen ausgelegt, wäre die Bibliothek während der übrigen Zeit viel zu gross dimensioniert. Insgesamt ging die Zahl der Eintritte (Kornhaus und Studienbibliothek) um 2.91 % zurück. Sie betrug 233'849, durchschnittlich 782 Zutritte pro Tag.

1999 zählte die Bibliothek den Höchststand bei den aktiven Ausweisen mit 22'375. Seither geht diese Zahl, bei stetig steigender Ausleihe, kontinuierlich zurück. 2011 wurden insgesamt 15'617 Ausweise genutzt. Kundinnen und Kunden, die per E-Mail kommunizieren, erhalten vor Ablauf der Leihfrist eine Erinnerung. Dadurch sank die Zahl der Mahnungen noch einmal auf 13'176 (Vorjahr: 14'411). Mittlerweile wird beinahe die Hälfte der Mitteilungen elektronisch versandt. Waren es im Vorjahr 39'749, stieg die Zahl im Berichtsjahr auf 47'052 Mails an. Nur unwesentliche Verschiebungen ergaben sich bei der Statistik nach Wohnort: Sowohl der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung (42.0 %, bisher 41.61 %) als auch der Anteil der Kundinnen und Kunden mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zug (13.50 %, bisher 13.57 %) blieb praktisch unverändert.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Trotz der grossen Belastung durch die Bauprojekte wurde die Ergänzung und Erneuerung des Bestands nicht vernachlässigt: 15'290 Dokumente wurden eingearbeitet, den Hauptanteil machen mit 11'373 Einheiten (74.38 %) die Druckschriften aus.

Bestände	2011	2010
Druckschriften	154'424	153'758
Mikrofilme	1'663	1'771
Tonaufnahmen	14'296	13'285
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	23'161	23'189
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'755	2'739
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'405	9'258
Kleindruckschriften-Dossiers	2'028	2'028
Medien Digitale Bibliothek	9'225	10'469
Total	215'957	216'497

Der Bestand gliedert sich wie folgt: 46 % (99'518 Medieneinheiten) sind offen in der Freihandbibliothek zugänglich, 47 % (102'494 ME) stehen im Magazin und 2 % (4'016 ME) bilden die Studienbibliothek. 5 % oder 10'469 Dokumente schliesslich stehen in der Digitalen Bibliothek zum Download bereit. Die 2012 geplante Erweiterung der Freihandbibliothek soll nicht primär der Bestandserweiterung, sondern der Verbesserung der Präsentation dienen.

Das fremdsprachige Angebot wird durch die Wechselbestände von Bibliomedia Schweiz aufgewertet: Kollektionen in Französisch, Italienisch, Kroatisch und Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Tamil werden periodisch ausgetauscht und ergänzen das eigene Angebot.

Planung und Realisierung der Studienbibliothek und der Umbau im Stammhaus banden erhebliche Kapazitäten, dies spürte auch die Katalogisierungsabteilung. 2011 wurden 14'389 Medien bearbeitet, im Vorjahr waren es noch 15'841. Neben den Neuzugängen konnten 704 Dokumente aus dem Altbestand rekatalogisiert werden.

Die Umstellungen betrafen auch die Informatik: Seit September steht in der Studienbibliothek und in Teilen des Stammhauses ein WLAN (drahtloses Netzwerk) zur Verfügung, hingegen wurde die Zahl der öffentlichen Internetstationen bis zur Realisierung des Umbaus im Stammhaus reduziert. Das Interesse an der Digitalen Bibliothek ist massiv gewachsen, bringt aber auch Mehrarbeit: Immer mehr werden Fragen zu Inhalten und Geräten gestellt, da sich Angebot und Technik unglaublich schnell ändern. Ebenfalls im September wurde der Webauftritt der Bibliothek erneuert und das Design dem städtischen Auftritt angenähert.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

34 Schulklassen und andere Gruppen nahmen an einer Führung durch die Bibliothek teil. Am 6. August nutzten viele Zugerinnen und Zuger den „Tag der offenen Tür“, um das umgebaute Zeughaus und mit ihm die neue Studienbibliothek kennen zu lernen.

Die Reservationsagenda verzeichnete 169 grössere und kleinere Veranstaltungen, 69 fanden ausserhalb der Öffnungszeiten statt. Besonders zu erwähnen: Am 23. März stellte Diccon Bewes sein Werk „Swiss Watching“ vor. Die Stadtmusik Zug nutzte am 8. Mai die Freihandbibliothek als Rahmen für ihr Gönnerkonzert. Die Buchvernissage für den „Geschichtsfreund“, das Jahrbuch des Historischen Vereins Zentralschweiz, fand am 28. September statt. Auf Einladung der Literarischen Gesellschaft lasen am 19. Oktober Thórarinn Eldjárn und am 24. November Martin R. Dean. Am 4. November beherbergte die Bibliothek wiederum die Zuger Übersetzergespräche, dieses Jahr zum Thema „Thomas Wolfe übersetzen“ (mit Irma Wehrli-Rudin und Kurt Darsow).

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission erledigte in den zwei Sitzungen (am 2. Mai und am 5. Dezember) zwölf Geschäfte. Zentral waren dabei selbstverständlich die neue Studienbibliothek, die Neufassung des Bibliotheksvertrags zwischen Stadt und Kanton und die Umgestaltung des Stammhauses.

Personelles

Der Stellenplan der Bibliothek umfasste im ersten Halbjahr 16.3 Pensen, ab 1. Juli wurde er um eine Stelle angehoben. Nur drei der 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einem 100 %-Pensum angestellt.

Die Bibliothek baute 2011 auch ihre Funktion als Ausbildungsbetrieb aus: Neben der Berufslehre und dem Praktikumsplatz als Vorbereitung auf das Vollzeitstudium oder als Begleitung zum Nachdiplomstudium bietet sie seit dem Juli eine 60 %-Stelle an, die an Absolventinnen oder Absolventen des Teilzeit-Bachelorstudiums vergeben wird.

In einem Arbeitsbereich, der von so vielen Änderungen geprägt wird, ist permanente Weiterbildung unumgänglich. Neben den vielen Kursen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell besuchten, nahm das gesamte Team an einem Workshop zum Thema „Kundenorientierung“ und einer Einführung in die Digitale Bibliothek teil.

Ausführliche Informationen sind im spezifischen Jahresbericht und auf der Website der Bibliothek (www.bibliothekzug.ch) zu finden.

4.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Eigentümerschaft des „EPA-Gebäudes“ am Bundesplatz hat in enger Zusammenarbeit mit dem Baudepartement das Projekt so überarbeitet, dass eine Baubewilligung erteilt werden konnte.
- Das Zentrum Frauensteinmatt wurde fertig erstellt.
- Für den „Rötelberg“ konnte ein Vorvertrag zu einem Kauf- und Abtretungsvertrag abgeschlossen werden. Das Gebäudeensemble mit dem Restaurant und dem Aussichtspunkt kann für die Stadtbevölkerung erhalten bleiben, sofern der Grosse Gemeinderat den damit zusammenhängenden Zonierungen zustimmt.
- Von der Schanz bis zum See wurde – in Koordination mit den kantonalen Strassenbauarbeiten Postplatz – die Ableitung für unverschmutztes Abwasser im unterirdischen Bauverfahren erstellt.
- Für die Brandruine am Kolinplatz konnte – im Einklang mit dem Altstadtreglement – ein Siegerprojekt bestimmt werden; geplant ist ein Haus für junge Leute.
- Für den Postplatz wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt und ein Siegerprojekt bestimmt.
- Auf dem Areal westlich des ehemaligen kantonalen Zeughauses wurde gemeinsam mit dem Kanton ein Wettbewerb für einen neuen „Stadtgarten“ durchgeführt und ein Vorprojekt erarbeitet.
- Das Reklamereglement wurde vom Grossen Gemeinderat verabschiedet.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Das Gestaltungs- und Betriebskonzept unterer Postplatz liegt vor.**
Der moderierte Studienauftrag für die Neugestaltung des oberen und unteren Postplatzes ist abgeschlossen und ein Siegerprojekt zur weiteren Bearbeitung ausgewählt. Dieses wird nun entsprechend den Empfehlungen überarbeitet.
- 2. Der Baukredit für die 2. und 3. Etappe des Gesamtprojektes Casino Zug ist gesprochen.**
Das Projekt musste im Hinblick auf den Budgetrahmen überarbeitet und optimiert werden. Es wurde zwischen wünschbar und notwendig unterschieden und das Projekt entsprechend redimensioniert.
- 3. Die Überprüfung des Zonenplans für die Gebiete des öffentlichen Interesses ist abgeschlossen.**
Die Gebiete Rötelberg, Friedhof St. Michael, Oeschwiese sowie die Areale Stierenmarkt und Oesch wurden detailliert untersucht, und der vom Regierungsrat geforderte Bedarfsnachweis für eine Nutzung im öffentlichen Interesse konnte erbracht werden. Die GGR-Vorlagen für die entsprechenden Zonenplanfestsetzungen wurden erarbeitet. Der Grosse Gemeinderat wird 2012 in zwei Lesungen darüber befinden.
- 4. Die Datenerfassung der Tief- und Kunstbauten ist gestartet.**
Im Herbst 2010 wurde mit der Erfassung sämtlicher Infrastrukturdaten begonnen. Mittlerweile erfasst sind die öffentlichen Strassen mit einer Gesamtlänge von etwa 48 km, das gesamte städtische Mobiliar, die öffentlichen Anlagen mit einer Fläche von etwa 506'000 m² Grünflächen, 60'000 m² Rabatten und 4800 Bäumen, 80 % des städtischen Entwässerungsnetzes sowie Kunstbauten wie Brücken. Letztere sind erfasst, jedoch

noch nicht auf den baulichen Zustand hin untersucht. Die Untersuchung der Kunstbauten erfolgt im Fünfjahresrhythmus.

5. Die Haltung der Stadt im Verfahren Stadttunnel ist wirksam eingebracht.

Die Stadt Zug konnte in enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion eine optimale Linienführung des Stadttunnels erarbeiten, welche die geforderten städtebaulichen und verkehrlichen Anforderungen erfüllt. Die ausgewählte Bestvariante stiess auch bei den Mitwirkenden auf breite Zustimmung. Es konnte eine gute Grundlage für die Ausarbeitung des Generellen Projekts gelegt werden.

4.4.1. Stadtplanung

Die Stadtplanung Zug hat sich im Jahr 2011 intensiv mit den Gebieten Rötelberg, Friedhof St. Michael, Oeschwiese sowie den Arealen Stierenmarkt und Oesch befasst, deren Nutzung und Zonierung gemäss Auftrag der Regierung zu überprüfen waren. Für den Rötelberg konnte ein Vorvertrag zu einem Kauf- und Abtretungsvertrag abgeschlossen werden. Die Stammparzelle des Rötelbergs soll der Zone des öffentlichen Interesses zugewiesen und von der Stadt Zug erworben werden. Für die Erweiterung des Friedhofs konnte kein Nachweis erbracht werden; die Zone des öffentlichen Interesses wird entsprechend reduziert. Die Gebiete Stierenmarkt und Oeschwiese dienen verschiedensten öffentlichen Nutzungen und werden der Zone des öffentlichen Interesses zugewiesen. Das Areal Oesch und das Grundstück der Braunvieh Schweiz werden Wohn- und Arbeitszonen zugeteilt. Der Stadtrat konnte alle Vorlagen zuhanden des Grossen Gemeinderats für die entsprechenden Zonenplanänderungen verabschieden.

In enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion wurde das Mitwirkungsverfahren Stadttunnel Zug durchgeführt. Es gelang unter Berücksichtigung der städtebaulichen und verkehrlichen Aspekte eine optimale Linienführung des Stadttunnels festzulegen. Die Arbeiten dauerten bis Herbst 2011. Ende des Jahres wurde bereits mit der Erarbeitung des Generellen Projekts gestartet. Dieses soll im Herbst 2012 vorliegen.

Auf konzeptioneller Ebene wurden die Themen Masterplan Hochhausgebiet I und Neustrukturierung des Quartiers Göbli bearbeitet. Gemeinsam mit der Baudirektion wurden die Themen Entwicklungskonzept Zugerberg, Entwicklungskonzept Lorzenebene und Verdichtungsschwerpunkte behandelt. Für die Neuorientierung der Firma Siemens wurden der Sondernutzungsplan und der Zonenplan überarbeitet und der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht. Die Zonenplanänderung Bahnhof Oberwil wurde von der Baudirektion genehmigt, die Zonenplanänderung Mänibach wurde zur Vorprüfung eingereicht.

Studien

Das Studienverfahren Mülimatt der Barmherzigen Brüder wurde erfolgreich durchgeführt und der interessierten Bevölkerung von Oberwil im Herbst präsentiert. Das ausgelobte Projekt des Studienverfahrens Unterfeld/Schleife wurde gemeinsam mit den Grundeigentümern und der Gemeinde Baar weiterentwickelt. Es ist vorgesehen, im kommenden Jahr mit der Ausarbeitung des Bebauungsplans zu beginnen. In enger Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern wurden die Rahmenbedingungen für die Testplanung Baarerstrasse West/Bahnhof festgelegt. Gemeinsam mit Vertretern der V-Zug AG wurde mit der Grundlagenerarbeitung für den Masterplan V-Zug begonnen. Beide Studienverfahren werden im Jahr 2012 durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug wurden das Ergebnis des Studienverfahrens Wirtschafts- und Fachmittelschule an der Hofstrasse weiterbearbeitet und die Entscheidungsgrundlagen für den Kantonsrat betreffend Verwaltungszentrum 3 an der General-Guisan-Strasse ausgearbeitet. Basierend auf dem Standortentscheid für das Kunsthaus Zug wurde der städtebauliche Studienauftrag „Areal ehemaliges Kantonsspital Zug“ vorbereitet und die erste Phase durchgeführt.

Bebauungs- und Quartiergestaltungspläne/Erschliessung

Im Jahr 2011 erfolgten Vorbereitungsarbeiten für acht Bebauungspläne: Rankstrasse, Laubenhof, Grafenau Süd, Foyer Ost, Lüssi/Göbli, Äussere Lorzenallmend Süd (Gebiet Chollermüli), Mitte (unbebautes Korporationsland) und Nord (mit Teil auf Gemeindegebiet Steinhausen).

Für die drei Bebauungspläne Geissweid, Meisenberg und Untere Frauensteinmatt liegt die Vorprüfung der Baudirektion des Kantons Zug vor. Die Bebauungspläne Lauried, Salesianum und Spielhof wurden dem GGR zur ersten Lesung unterbreitet. Die Bebauungspläne Baarerstrasse 74-88, Gartenstadt Süd, Lauried und Untermüli wurden vom GGR beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt. Gegen den Bebauungsplan Lauried wurde das Referendum ergriffen. Dieses wurde mit einem deutlichen Mehr an der Urnenabstimmung vom 15. Mai 2011 verworfen. Gegen den Bebauungsplan Salesianum wurde ebenfalls das Referendum ergriffen. Dieses wurde ebenfalls mit einem deutlichen Mehr an der Urnenabstimmung vom 27. November 2011 verworfen. Die gegen den Bebauungsplan Salesianum erhobene Beschwerde wird der Regierungsrat gleichzeitig mit der Genehmigung behandeln. Der Bebauungsplan Spielhof Oberwil wurde der Baudirektion zur Genehmigung eingereicht. Die Bebauungspläne Kistenfabrik und V-Zug AG wurden im einfachen Verfahren von der Baudirektion genehmigt.

Im Bereich Erschliessungsplanung wurden die Themen Erschliessung Räbmatt, Mülimatt, Gimenen, Fridbachweg, Hänibüel und Göbli bearbeitet. Dabei geht es einerseits um die rechtliche Sicherstellung der Erschliessung und andererseits um den Ausbau beziehungsweise Neubau von Quartiererschliessungen.

4.4.2 Städtebau

Kolingeviert

Für den Wiederaufbau der Brandruine am Kolinplatz 21 wurde ein offener Projektwettbewerb ausgeschrieben. Insgesamt 103 Projekte wurden fristgerecht eingereicht und zur Beurteilung zugelassen. Ende September 2011 konnte das Beurteilungsgremium einstimmig das Siegerprojekt ermitteln, welches mittels einer „kritischen Rekonstruktion“ im Einklang mit dem geltenden, aber auch mit dem künftigen Altstadtreglement, die Brandlücke am Kolinplatz schliessen wird. 2012 sollen die eigentlichen Projektierungsarbeiten aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die angrenzenden und sanierungsbedürftigen städtischen Liegenschaften in die Überlegungen mit einbezogen.

Pension Waldheim

Der Stadtrat hat beschlossen, in Übereinstimmung mit der Strategie „Alter“ anstelle des bestehenden Altersheims Waldheim einen Neubau zu planen. Grundlage für diesen Entscheid war eine umfassende Machbarkeitsstudie. Aus dieser geht hervor, dass das heutige Waldheim sich mit vernünftigem Aufwand nicht sanieren lässt. Sowohl die gesamte Haustechnik, die Fassaden, Dämmmaterialien und der Innenausbau sind am Ende ihrer Lebenszyklen. Aktuell gültige Normen bezüglich Bauphysik, Akustik, Statik, Erdbebensicherheit und Behindertengerechtigkeit könnten nur mittels weitreichenden Anpassungsarbeiten eingehalten werden. Ein Neubau hingegen bietet die Chance, ein städtebaulich und architektonisch hochwertiges Projekt in sensibler Umgebung neu zu planen. Insgesamt 70 neue Wohneinheiten können in einem effizienten, flexiblen Gebäude gemäss aktuellen Normen auf dem Stand der heutigen Technik angeboten werden, gegenüber 41 Wohnungen heute. Ein zweistufiger, offener Projektwettbewerb soll Ende Mai 2012 ausgeschrieben werden.

Altes Kantonsspitalareal

Ein neues Studienverfahren für die Entwicklung des alten Kantonsspitalareals wurde im Herbst 2011 unter Führung der kantonalen Baudirektion und auf Grundlage eines fachlich wie politisch breit abgestützten Vorschlags für das weitere Vorgehen in Angriff genommen. Da das Areal für die Stadt von grossem öffentlichen Interesse ist, beschloss der Stadtrat eine aktive Beteiligung. Das Studienverfahren zur Erlangung eines Masterplans wird unter vier eingeladenen Zuger Architekten durchgeführt und soll bis im März 2012 abgeschlossen sein. Anschliessend wird die Erarbeitung eines Bebauungsplans in Angriff genommen.

Studienbibliothek Kantonales Zeughaus

Die im Sockelgeschoss des kantonalen Zeughauses eingerichtete Studienbibliothek der Stadt- und Kantonsbibliothek konnte im Herbst 2011 der Bevölkerung übergeben werden.

Umgebungsgestaltung „Stadtgarten“ Kantonales Zeughaus

In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde in einem einstufigen offenen Wettbewerbsverfahren für Landschaftsarchitekten ein Projekt für die Umgestaltung der Umgebung des kantonalen Zeughauses ermittelt. Im Laufe des Jahres 2011 wurde das Projekt dahin gehend verfeinert, dass der Grosse Gemeinderat im Frühjahr 2012 über den städtischen Investitionsbeitrag von CHF 1'815'000 beschliessen kann. Damit liesse sich das brach liegende Gelände in der äusseren Altstadt aufwerten und eine attraktive Fussgänger Verbindung vom Stammhaus der Bibliothek zur neu eingerichteten Studienbibliothek schaffen.

Kunsthhaus

Der vom kantonalen Amt für Raumplanung geleitete Prozess für die Standortevaluation eines neuen Kunsthhauses konnte 2011 abgeschlossen werden. Im Zuge der Vernehmlassung zur Anpassung des kantonalen Richtplans sprachen sich weite Kreise für den Standort auf dem Areal des alten Kantonsspitals aus. Bis im März 2012 wird in einem Studienverfahren zur Beplanung des gesamten Areals des alten Kantonsspitals ein Siegerprojekt ausgewählt. Dieses wird aufzeigen, wie ein neues Kunsthhaus auf dem Areal integriert werden könnte.

Plan Lumière

In einem ersten Schritt sind 2011 verschiedene Pilotprojekte und eine Testplanung im Bereich der Quaianlagen in Angriff genommen worden. Mittels dieser verschiedenen Teilprojekte soll ein auf Zug abgestimmter städtischer Beleuchtungsplan erarbeitet werden. Besonderes Augenmerk ist den Themen Energieeffizienz, Lichtverschmutzung sowie der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer und einer allgemeinen städtebaulichen Aufwertung des nächtlichen Bildes geschenkt worden. Das Konzept wird in enger Zusammenarbeit mit städtischen und kantonalen Fachstellen sowie der WWZ erarbeitet.

Verordnung über die Stadtbildkommission

Der Stadtrat hat die Überarbeitung Verordnung über die Organisation der Stadtbildkommission am 31. Mai 2011 verabschiedet. Die Verordnung musste überarbeitet werden, weil einzelne Bestimmungen an die neue, seit August 2010 gültige Bauordnung der Stadt Zug anzupassen waren. Neben diesen formaljuristischen Anpassungen konnten einzelne Bestimmungen präzisiert sowie eine allgemeine Straffung der Verordnung erreicht werden.

Städtisches WC-Konzept

Die Erarbeitung eines umfassenden, über Zustand und Standort Aufschluss gebenden Konzepts über die städtischen WC-Anlagen musste aufgrund fehlender personeller Ressourcen zurückgestellt werden.

4.4.3 Hochbau

Alterswohnungen Neustadt 2

Am 21. Juni 2011 erfolgte der Baustart mit den Abbruch- und Demontagerbeiten des Gebäudes Neustadt 2. Eine grosse Herausforderung stellte der umfassende Eingriff in die Gebäudestruktur und in die Statik dar. Mit grossem Einsatz wurden meterdicke Decken- und Wandausbrüche aus dem Gebäude geschaffen. Bis Ende Jahr wurden die Rohbauarbeiten grösstenteils abgeschlossen. Die Aufstockung in Elementbauweise konnte Ende Oktober abgeschlossen werden, so dass die Gebäudehülle rechtzeitig vor dem Wintereinbruch abgedichtet werden konnte. Die 18 Alterswohnungen sollen Ende 2012 bereit stehen.

Wohnüberbauung Roost

Die Bauarbeiten gingen zügig voran. Alle wetterabhängigen Aussenarbeiten konnten fertig gestellt werden, bevor der Winter Einzug hielt. Die ersten Wohnungen werden ab 1. Mai 2012 bezugsbereit sein.

Theater Casino Zug Gesamtprojekt

In der ersten Etappe wurden der Umbau und die Sanierung von Küche, Restaurant, Lift und Saalboden unter Einhaltung des Kostenrahmens und der Termine erfolgreich abgeschlossen. Für die zweite Etappe wurden die Planungen aufgenommen und das Projekt in mehreren Schritten optimiert. Die zweite Etappe umfasst insbesondere die Gebäudehülle, die Haustechnik, die Bühnenanlage sowie einen Neubau zur Betriebsoptimierung. Es ist geplant, den Baukredit für die Gesamtanierung 2. Etappe 2012 an einer Urnenabstimmung dem Volk zu unterbreiten. Mit den Bauarbeiten für die weiteren Etappen soll im Sommer 2013 begonnen werden.

Bibliothek

Nachdem die Studienbibliothek neu im Sockelgeschoss des ehemaligen kantonalen Zeughauses untergebracht ist, konnte das Stammhaus mit geringem Aufwand umstrukturiert werden. Der Charakter des Bibliotheksgebäudes wird gewahrt. Im 1. Obergeschoss wird eine Reisebibliothek und im 3. Obergeschoss werden zusätzliche Büros und ein Sitzungszimmer realisiert. Der Kanton beteiligt sich zu einem Drittel an den Umbaukosten. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2012 ausgeführt.

Bossard Arena und Arenaplatz

Pünktlich auf die kühlere Jahreszeit konnte im Oktober 2011 das 30 x 60 Meter grosse Ausseneisfeld für das öffentliche Eislaufen den Eisläuferinnen und Eisläufern übergeben werden. Die Zuger Messe konnte zwischen dem 22. und 30. Oktober ein erstes Mal ein Zelt auf dem Arenaplatz aufschlagen. Im November wurden schattenspendende Bäume gepflanzt. Den letzten Schliff erhält der Arenaplatz bis im Frühjahr 2012, wenn ein Brunnen und Sitzbänke den Platz ergänzen. Der neue Platz wird am 23. Juni 2012 mit einem Stadtfest feierlich eingeweiht.

Zentrum Frauensteinmatt

Im ersten Halbjahr wurden die einzelnen Bauwerke des Zentrums Frauensteinmatt etappenweise den Bestellern übergeben. Bereits Ende März zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ins Wohnhaus der Stiftung Priesterheim zum Frauenstein ein. Darauf folgten die Übergaben der Tiefgarage, der Alters- und Familienwohnungen und des Feuerwehrdepots für den 1. Löschzug. Ende Juli konnten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Waldheim ins neue Pflegeheim umziehen. Am 20. August wurde das Zentrum Frauensteinmatt feierlich eingeweiht.

Schulanlage Kirchmatt – Aufstockung Turnhalle

Am 22. Februar stimmte der Stadtrat einer Ausweitung des ausserschulischen Angebots im Schulkreis Zentrum zu. Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie wurden mit einer Aufstockung der bestehenden Turnhalle die Räumlichkeiten für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung projektiert mit dem Ziel, diese nach den Sommerferien 2012 bereit zu stellen. Die Baueingabe wurde Ende November eingereicht. Gleichzeitig beschloss der Stadtrat den Bericht und Antrag für den Baukredit zuhanden des Grossen Gemeinderats.

Bauernhof Bröchli, Oberwil

Das Bauernhaus Bröchli befindet sich in einem sehr schlechten Bauzustand und muss abgerissen werden. Unter Einbezug des Amts für Raumplanung wurde eine Bauanfrage eingereicht und die Planungsarbeiten für den Neubau an die Hand genommen.

Herti Nord Garderobengebäude

Am 23. März 2010 beschloss der Grosse Gemeinderat für den Neubau eines Garderobengebäudes bei der Sportanlage Herti Nord einen Kredit von CHF 1'525'000.00. Wegen der allgemeinen grossen Auslastung der Baubranche gingen nur wenige Offerten ein und es zeichnete sich eine erhebliche Überschreitung des Kredits ab. Der Stadtrat beschloss daher im November 2010 einen Marschhalt, mit dem Auftrag, allfällige Projektoptimierungen zu prüfen. Das Gebäude wurde zu einem eingeschossigen Anbau zum bestehenden Gebäude umprojektiert. Das erklärte Ziel, die Kosten des gesprochenen Kredits zu unterschreiten, konnte damit erreicht werden.

Abenteuerspielplatz Fröschenmatt

Für den Abenteuerspielplatz Fröschenmatt wurden die Planungsarbeiten an die Hand genommen und der Baukredit für einen Ersatzbau, die Sanierung des Platzes sowie die Kanalisations- und Elektroerschliessung erarbeitet. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2012 ausgeführt werden.

Kulturzentrum Galvanik

Das neue Kulturzentrum Galvanik wurde Mitte September eröffnet. Der Weg von der Brandruine über den Edelrohbau zum fertig eingerichteten Kulturzentrum war plan- und arbeitsintensiv. Die Kosten konnten eingehalten werden und das Kulturzentrum wurde termingerecht übergeben. Das Ergebnis überzeugt und findet bei den Nutzerinnen und Nutzern grossen Anklang.

4.4.4 Tiefbau

Verkehrsplanung

Im Herbst konnte der sogenannte „Zweckmässigkeitsbericht Stadttunnel Zug“ mit der Festsetzung der Bestvariante abgeschlossen werden. U65, die Variante mit einem unterirdischen Kreislauf, wurde zur Weiterbearbeitung ausgewählt. 2012 soll das Projekt auf Stufe Generelles Projekt weiterentwickelt und im Herbst 2012 dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die kantonale Abstimmung soll im Sommer 2013 erfolgen.

Weitere Projekte, bei welchem die Stadt mit dem kantonalen Tiefbauamt zusammenarbeitete, sind das Betriebs- und Gestaltungskonzept Zuger-/Baarerstrasse sowie das Strassenprojekt Tangente Zug/Baar. Beide Projekte sollen im Herbst 2012 öffentlich aufgelegt werden.

Die „Städte-Allianz Öffentlicher Verkehr Ost- und Zentralschweiz“ (Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zug und Zürich) erreichte ihr Ziel, die Politik und die Behörden über ihre Anliegen wirksam zu orientieren. Sie nahm zur Vorlage des Bundes zur „Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur“ (FABI) schriftlich Stellung. Zudem konnten in einem gemeinsamen Gespräch mit der Vorsteherin des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die Anliegen persönlich dargelegt werden. Die drei Publikati-

onen der Newsletter „Signal“ erreichten zahlreiche kommunale, kantonale und nationale Politiker und weitere Interessierte. Die Städte-Allianz fordert einen raschen Ausbau der Bahninfrastruktur im Metropolitanraum Zürich. Die Projekte Zimmerberg-Basistunnel und Brüttener-Tunnel sollen im ersten Ausbauschnitt der Bahninfrastruktur berücksichtigt werden. Eine Auswertung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) legte dar, dass die Module mit diesen beiden Projekten von über 50 schweizweit geprüften Modulen die Bewertungskriterien der Dringlichkeit und Wirtschaftlichkeit am besten erfüllen.

Öffentliche Räume und Anlagen

Die Sanierung des oberen Teils des Friedhofs St. Michael mit den Wegen, Werkleitungen und der Bepflanzung konnte abgeschlossen werden.

Für elf Schulhaus- und Kindergartenspielplätze wurden Gestaltungskonzepte samt Kosten ermittelt. Der Kredit wurde vom Parlament bewilligt. Die Umsetzung soll in den nächsten drei Jahren erfolgen.

Das Bauprojekt für die Sanierung des Mülibachs steht kurz vor der Bewilligung. Mit den Bauarbeiten soll im Laufe des Jahres begonnen werden. Das Vorprojekt für die Sanierung und Renaturierung des Trubikerbachs samt Geschiebesammler wurde abgeschlossen. Der Bau des Geschiebesammlers ist im Winter 2012/13 vorgesehen. Der Ausbau des Bachs ist abhängig vom Baubeginn der privaten Wohnbauten.

Strassenbau

Der Hänggelisteg wurde zwischen der Strasse Im Rötel und der Blasenbergstrasse vollständig erneuert. Die Hauszugänge und der Zugang zu den Briefkästen mussten jederzeit gewährleistet werden. Die Treppenstufen wurden bei der Strasse Im Rötel vorbereitet und jeweils mittels Kran zum vorgesehenen Treppenlauf verschoben. Die Bauarbeiten wurden von den Anwohnern mit Interesse verfolgt und die Unternehmung erntete viel Lob für ihre speditiv Arbeitsweise. Die Schmidgasse wurde gemäss den Umgestaltungsplänen ausgeführt. Die Gestaltung wird von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. Auf dem alten Gaswerkareal wurden neue Carparkplätze erstellt. Zwischen der neu erstellten SBB-Unterführung an der Feldstrasse und der Kistenfabrik wurde entlang der Bahngeleise ein gekiefter Verbindungsweg erstellt. Ebenfalls wurden, gemäss Vertrag mit der Korporation Zug, Teile der Geissbodenstrasse und Bannholzstrasse mittels Stabilisierungsverfahren saniert. Auf der Bruneggstrasse wurde infolge verschiedener Rissbildungen teilweise eine Oberflächenbehandlung appliziert. Am Parkplatz beim Glashof wurde in Zusammenarbeit mit den Eigentümern eine Belagssanierung vorgenommen. Ebenfalls wurde der Buswendepplatz beim Casino mit einem neuen, für Busse verstärkten Belag, ausgeführt.

Folgende Strassenabschnitte konnten 2011 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden: St.-Oswalds-Gasse Süd, Abschnitt Zugerbergstrasse bis Artherstrasse; Allmendstrasse Süd, Abschnitt General-Guisan-Strasse bis Restaurant Brandenberg; Verlängerung Letzistrasse, Zufahrtstrasse zu Chamerstrasse 75 und 77. Die Brücke über den Mänibach ins Quartier Hänibüel wurde 2011 saniert.

Stadtentwässerung

Die Qualität des Abwassernetzes wurde weiter verbessert und die Auftrennung des abzuleitenden Abwassers nach verschmutztem und unverschmutztem Abwasser fortgesetzt. Damit sind die Jahresziele des zu Grunde liegenden Generellen Entwässerungsplans (GEP) erfüllt: 68 % der Siedlungsflächen werden nach dem Trennsystem entwässert. Der Verband Schweizer Abwasserfachleute kategorisiert den Zustand von Abwasserkanälen in fünf Sanierungsklassen. Diese reichen von 0 (notfallmässiges Handeln erforderlich) bis 5 (guter Zustand ohne Mängel). Die Arbeiten an den Abwasserkanälen, welche in die Sanierungsklassen 0 und 1 fallen, konnten ausgeführt werden. In den Einzugsgebieten Bützenweg, Sonnenstrasse, Rothusweg, Theilerstrasse und Lindenweg wurden neue Leitungen koordiniert mit übrigen Werkleitungen der WWZ und der Swisscom verlegt. Im Siemens-Areal

wurde die Hochwasserentlastung des Siehbachs fertig erstellt. Von der Schanz bis zum See wurde in Koordination mit den kantonalen Strassenbauarbeiten Postplatz die Ableitung für unverschmutztes Abwasser im unterirdischen Bauverfahren erstellt. In der Innenstadt (Schmidgasse, Raingässli, Falkengässli) wurden einige hundert Meter undichte Schmutzwasserleitungen innen saniert. Im Zuge von baurechtlichen Verfahren wurden laufend Verbesserungen der privaten Liegenschaftsentwässerungen erwirkt. Da einige private Grosseobjekte abgeschlossen und abgenommen werden konnten, sind wesentlich mehr Anschlussgebühren als prognostiziert eingenommen worden. Das Leitungsnetz wurde im Rahmen des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts gespült und mit Kanalfernsehen kontrolliert. Das Netz der Stadtentwässerung wies 2011 eine Länge von etwa 130 km aus.

Fernwärmeversorgung

Die neue Heizzentrale in der Frauensteinmatt lief in ihrem ersten Betriebsjahr reibungslos. Die angeschlossenen Liegenschaften werden damit ausschliesslich ab der Zentrale Frauensteinmatt versorgt. Die Zentrale Casino dient als Notheizung und musste nie in Betrieb genommen werden. Trotz sehr kalten Perioden entstanden zu keinem Zeitpunkt Versorgungsengpässe. Zwei weitere Liegenschaften konnten an das städtische Fernwärmenetz angeschlossen werden.

Werkhof

Zu Beginn des Berichtsjahres beruhigte sich die angespannte Lage bei der Streusalzbeschaffung aufgrund des sehr milden Winters und dem frühen Frühlingsbeginn relativ schnell. Die Arbeiten des Werkhofs bewegten sich im normalen Rahmen. Neben Kehrrichtabfuhr, Strassenreinigung, Pflege und Unterhalt der Anlagen sowie verschiedenster Infrastrukturen, Markierung, Wanderwege etc., standen wiederum rund 35 grössere Anlässe auf der Tätigkeitsliste des Werkhofs. An rund 560 Anlässen wurde Material des Werkhofs verwendet; bei rund 430 Anlässen wurde das Material auch durch Personal und Fahrzeuge des Werkhofs ausgeliefert. In einigen Anlagen wurden die Plätze aufgearbeitet, die Bäume und Sträucher geschnitten sowie die Ruhebänke überarbeitet oder erneuert. Im Berichtsjahr wurde auch das erste Elektrofahrzeug in Betrieb genommen. Dieses wird vor allem für die Reinigung der Busunterstände eingesetzt.

Jedes Wochenende sind die Reinigungsequipen des Werkhofs im Einsatz. Nahezu an jedem schönen Wochenende im Sommer trafen sie Zustände in den Anlagen an, welche den Vergleich der Anlagen mit einer Kehrrichtdeponie nahelegen. Dem Littering muss deswegen mit einem Massnahmenkatalog begegnet werden.

4.4.5 Baubewilligungen

Baubewilligungen

Es wurden 255 Baugesuche gegenüber 298 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 26 Bauanfragen beantwortet worden (20 im Vorjahr).

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

	2011	2010
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches und vereinfachtes Verfahren	210	224
– Anzeigeverfahren	34	50
Baugesuche abgelehnt	0	7
Baugesuche zurückgezogen	11	17
Total	255	298

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

	2011	2010
Abgeänderte Gesuche	156	167
Umgebungsgestaltungen	20	38
Baugrubensicherungen	1	3
Bauplatzinstallation	18	12
Benützung von öffentlichem Grund	20	10
Abbruchgesuche	11	19
Reklamegesuche	43	79
Baureklamen	11	12
Farb- und Materialkonzept	26	31
Entwässerung	70	59
Total	376	430

Bautätigkeit in der Stadt Zug

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat Änderungen in der Erhebung der Bau- und Wohnbaustatistik vorgenommen. Es werden nur die Gesamtbaukosten eines Bauvorhabens erfasst und nach voraussichtlicher Dauer der Bauarbeiten pro Jahr vom Bundesamt für Statistik (BFS) linear aufgeteilt. Die neuen Angaben sind mit den früheren „Angaben der Bautätigkeit in Bausummen“ bis zum Jahresbericht 2010 nicht vergleichbar.

	2011	Prognose 2012
Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen Mio. CHF	284.957	562.724
Baukosten Bauten und Anlagen öffentliche Betriebe Mio. CHF	13.600	17.800
Baukosten private, öffentliche Bauten und Bauten öffentliche Betriebe Mio. CHF	298.557	580.524

Quelle: Bundesamt für Statistik
Baukostenindex 2010 = 100 %

2011 = 101.7 %

Wohnungen in Neubauten 2006 – 2011

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen
		1	2	3	4	5	6+	
2006	342	11	24	84	156	51	16	104
2007	336	7	17	111	126	69	6	145
2008	216	0	12	72	83	43	6	108
2009	143	22	12	37	57	11	4	104
2010	142	21	5	30	58	19	9	81
2011	454	38	43	155	152	56	10	244

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2001 - 2011

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
Stadt Zug	31	19	42	48	59	52	34	41	43	48	79
übriger Kanton	74	101	89	117	115	158	86	51	84	90	125
Anzahl	105	120	131	165	174	210	120	92	127	138	204

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen und AWW, Kanton Zug

Neuerstellte Wohnungen in den neuen Schulkreisen

Zug West (ZW), Guthirt (G), Zentrum (Z), Oberwil (O)

Jahr Gebiet	Total GZ/MW	Gesamtzahl (GZ) Zimmer-Wohnungen						davon Mietwohnungen (MW) Zimmer-Wohnungen						
		1	2	3	4	5	6+	1	2	3	4	5	6+	
2011														
ZW	298/181	1	17	120	117	35	8	1	15	58	71	28	8	
G	40/40	37	1				2	37	1				2	
Z	111/53		24	35	35	17			22	24	5	2		
O	5/0		1			4								

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2011

Jahr	Anzahl Wohnungen	Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6 +
2008	15	0	1	2	9	0	3
2009	37	1	16	17	3	0	0
2010	13	0	0	3	6	2	2
2011	18	0	2	5	5	2	4

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Reklamereglement

Der Grosse Gemeinderat hat am 22. November 2011 das Reglement über die Aussenwerbung (Reklamereglement) verabschiedet (Beschluss Nr. 1560). Die Referendumsfrist ist am 27. Dezember 2011 unbenützt abgelaufen.

Stadtbildkommission (SBK)

Die Stadtbildkommission, beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Bauanfragen, Baugesuche und Studien in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelte in 11 Sitzungen 42 Geschäfte (einige Projekte mehrmals). Davon beurteilte sie 13 Bauanfragen positiv. 5 Baugesuche wurden dem Stadtrat zur Bewilligung empfohlen und 3 Bebauungspläne beziehungsweise Studien wurden positiv beurteilt. Bei 6 Bauanfragen, 4 Baugesuchen und einer Studie empfahl die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten. Zusätzlich wurden über 10 weitere Geschäfte orientiert. Es handelte sich dabei um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie grössere Bauvorhaben.

Der Stadtrat hat die SBK-Mitglieder neu gewählt. Seit dem 1. April 2011 setzt sich die SBK wie folgt zusammen:

Präsident:	Alphons Wiederkehr
Vizepräsident:	Hans Cometti, Luzern
Ordentliche Mitglieder:	Sibylle Bucher, Zürich Niels Roefs, Zug Stefan Koepfli, Luzern (Landschaftsarchitekt)
Ersatzmitglieder:	Sylvia Schenk, Zug Brigitte Wullschleger, Zürich Benedikt Stähli, Cham (Landschaftsarchitekt)

Per Ende 2011 hat Brigitte Wullschleger ihren Rücktritt als Ersatzmitglied bekanntgegeben.

4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht behandelt. Im Jahr 2011 sind gegen 22 Baugesuche 51 Einsprachen erhoben worden. 163 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind 16.1 % der Baugesuche mit einer oder mehreren Einsprachen angefochten worden. 7 Baubewilligungen wurden mit Verwaltungsbeschwerden beim Regierungsrat angefochten. Gegen 7 Entscheide des Regierungsrats wurden Verwaltungsgerichtsbeschwerden beim Verwaltungsgericht erhoben und gegen zwei Urteile des Verwaltungsgerichts wurden Beschwerden in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten ans Bundesgerichts eingereicht.

	07	08	09	10	11
Einsprachen*	32	28	52	36	22
Beschwerden*	23	23	17	10	16

* gegen Anzahl Baugesuche

4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember 28 Personen mit 25.55 Stellen (plus 1 Lernende) beschäftigt. Zudem arbeiten im Werkhof 70 Personen mit 67.65 Stellen (plus 1 Lernender).

4.4.8 Kommunikation und Information

Den Bereichen Kommunikation und Information wurde vermehrt Rechnung getragen. Neu eingeführt wurden halbjährliche Pressemeetings mit dem Vorsteher und dem Kader des Baudepartements. Die beiden Pressemeetings fanden am 24. Januar und am 31. August statt. Bei Projekten von hohem öffentlichen Interesse wurden gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine präsentiert. Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen Rechnung getragen. Darunter fallen der Besuch der Veranstaltungen der Quartiervereine, die Ausstellungen der Wettbewerbe Wohnüberbauung Mülimatt und Kolinplaz sowie die Verkehrsforen des Stadttunnels Zug. Am 28. März wurde an der GV Nachbarschaft Altstadt-Obergasse die Überarbeitung des Altstadtreglements thematisiert. Am 15. September fand eine Veranstaltung zum Thema energetische Sanierungen in der Altstadt statt. Am Herbsthock der Nachbarschaft Oberwil Gimenen wurde unter anderem über den Neubau Bauernhaus Bröchli, den Bahnhofzugang Oberwil in Kombination mit zwei Wohnbauten, den Bebauungsplan Spielhof sowie über den Sportplatz Rebels informiert. Die Projekterläuterung und Ausstellung Wettbewerb Mülimatt wurde am 4. November in Oberwil durchgeführt. Vom 10. bis 15. November ging die Ausstellung und die Führung des Projektwettbewerbs Kolinplatz 21 vonstatten. Auf die Tours 2011 musste mangels personeller Ressourcen verzichtet werden. Mittels Flyers wurde regelmässig über die Baufortschritte der grossen städtischen Projekte informiert.

4.4.9 Ausblick 2012

- Die Studienverfahren Baarerstrasse West/Bahnhof und V-Zug AG werden durchgeführt.
- Das Generelle Projekt des Stadttunnels mit Verkehrskonzept und Gestaltungsvorgaben für das Zentrum^{plus} liegen vor.
- Das überarbeitete Altstadtreglement wird dem GGR unterbreitet.
- Der Masterplan Hochhausgebiete wird der Mitwirkung unterzogen und die planerische Umsetzung in die Wege geleitet.
- Der Grosse Gemeinderat beschliesst im Rahmen der Ortsplanung Zug die Zonenplanänderungen Rötelberg, Friedhof St. Michael, Oeschwiese, Areale Stierenmarkt und Oesch.
- Die Erschliessung des Quartiers Giminen und der Verkauf der Einfamilienhausparzellen wird im Herbst dem Grossen Gemeinderat unterbreitet.
- Der Wettbewerb für die Pension Waldheim ist abgeschlossen.
- Der Baukredit für das Kolingeviert ist gesprochen.
- Erste Projekte des Plan Lumière sind umgesetzt.
- Der Baukredit für die Streethockeyanlage Oberwil ist gesprochen.
- Die Wohnüberbauung Roost wird bezogen, die Bauabrechnung ist erfolgt.
- Die Alterswohnungen Neustadt 2 sind bezugsbereit.
- Der Spielplatz Fröschenmatt ist instand gestellt und kann wieder genutzt werden.
- Das Garderobengebäude wird den Vereinen übergeben.
- Die Aufstockung des Schulhauses Kirchmatt ist abgeschlossen.
- Die Modulpavillons Herti und Riedmatt sind erstellt und stehen als Betreuungsräume zur Verfügung.
- Der Baukredit für die Gesamtsanierung Casino ist gesprochen.
- Der Umbau der Stadt- und Kantonsbibliothek ist abgeschlossen.
- Der Baukredit für das Wohnhaus Bröchli ist gesprochen.
- Betriebs- und Gestaltungskonzept Zuger-/Baarerstrasse wird voraussichtlich im Herbst 2012 öffentlich aufgelegt.
- Das Entsorgungskonzept Unterflurcontainer ist genehmigt, mit dem Umbau wurde begonnen.
- Das elektronische Baugesuchsformular, ein erster Schritt zur Umsetzung des elektronischen Bauverfahrens, wird eingeführt.
- Das Reklamereglement tritt in Kraft.

4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Das Wichtigste in Kürze

- Das Zentrum Frauensteinmatt konnte am 20. August eröffnet werden. Das Wohnhaus der Stiftung Priesterheim, das Pflegezentrum und das Wohnhaus mit Alterswohnungen, Familienwohnungen und Kindertagesstätten wurden termingerecht bezogen. Die Stiftung Alterszentren Zug hat die Betriebsführung des Pflegezentrums übernommen.
- Die Stadtzuger Bevölkerung hat an der Urnenabstimmung vom 15. Mai die Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ angenommen. Im Herbst wurde aus der Energie- und Umweltkommission eine Projektgruppe gebildet, um einen Energie- und Klimaplan für die nächsten Jahre zu erarbeiten.
- Die Energiekommission der Stadt Zug behandelte im Jahr 2011 erstmals über 300 Anträge für energieschonende Massnahmen. Insgesamt konnten Beiträge in der Höhe von CHF 538'123.00 bewilligt werden.
- Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 7. Juni für weitere drei Jahre den Betriebsbeitrag für das Podium 41.
- Mit dem Inkrafttreten der 4. AVIG-Revision (Arbeitslosenversicherungsgesetz) können seit dem 1. April mit Beschäftigungsprojekten keine Rahmenfristen (anrechenbare Arbeitszeit) mehr begründet werden. Die Teilnehmenden der Beschäftigungsprojekte erhalten keine Soziallöhne mehr, sondern neu eine Integrationszulage (Sozialhilfe Plus).
- Im Berichtsjahr wurden vier neue KiTas (Kindertagesstätten) und zwei schulergänzende Betreuungsangebote eröffnet. Dadurch wurde das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter um 126 Plätze erhöht.
- Das Parkhaus Frauensteinmatt wurde anfangs Mai mit einer Kapazität von insgesamt 284 Parkplätzen und das Parkhaus Arena beim Eisstadion im Juli mit einer Kapazität von 120 Parkplätzen eröffnet.
- Aufgrund des Stützpunktberichts 2010 hat das Feuerwehramt zusammen mit dem Amt für Feuerschutz und dem Kommando FFZ die nötigen Grundlagen erarbeitet, nach denen sämtliche Stützpunkteinsätze ab 2012 verursachergerecht verrechnet werden können.

Departementsziele, Zielerreichung

1. **Für das Altersheim Waldheim, welches durch das Alters- und Pflegeheim Frauensteinmatt ersetzt wird, sind die Voraussetzungen für eine umfassende Sanierung geschaffen.** *Im Herbst 2010 beauftragten der Stadtrat und der Stiftungsrat die RESO Partners AG, Zürich, eine „Machbarkeitsstudie Umnutzung Alterszentrum Waldheim“ zu erstellen. Die Machbarkeitsstudie vom 21. Januar 2011 zeigt die Vor- und Nachteile der Varianten Sanierung und Neubau auf. Gemäss Analyse der bestehenden Situation ist baulich sowohl eine Sanierung wie auch ein Neubau möglich. Wichtige Teile der heutigen Bausubstanz wie z.B. die gesamte Haustechnik, die Fassade und die Dämmmaterialien sind am Ende ihrer Lebenszyklen. Bei einer Sanierung ist mit einem Rückbau auf den Rohbau und einem aufwändigen Umbauprozess zu rechnen. Der Stadtrat ist klar der Meinung, dass ein Neubau einer Sanierung vorzuziehen ist. Es stellt sich allerdings die Frage, wie gross dieser Neubau sein soll. Die Maximalvariante mit 83 Wohnungen ist mit Blick auf den steigenden Bedarf sehr interessant. Dabei gilt es aber auch die städtebaulichen Vorgaben zu berücksichtigen. Das umliegende Gebiet ist überwiegend in die Zone W2 eingewiesen. Es ist fraglich, ob es in dieser Umgebung die Maxi-*

malvariante verträgt. Auch mit einer anderen Verteilung des Volumens (z.B. Bauen in die Höhe) kann das Problem der fehlenden Massstäblichkeit nicht gelöst werden. Überdies steigen mit zunehmender Höhe die Baukosten und später auch die Betriebskosten an. Als vernünftige Grösse wird ein Neubau mit rund 70 Wohneinheiten in Betracht zu ziehen sein. Der Stiftungsrat teilt diese Auffassung. Das Wettbewerbsverfahren für den Bau der „Pension Waldheim“ wurde eingeleitet.

- 2. Die Standorte für neue Asylunterkünfte sind, wie vom Kanton verlangt, geklärt.**
Mit der Zwischennutzung des ehemaligen Altersheim Waldheim als Asylunterkunft bis 31. Dezember 2012 und der Unterkunft im alten Kantonsspital erfüllt die Stadt die Vorgaben des Kantons betreffend die Bereitstellung von 120 bis 130 Plätzen für Asylsuchende. Die Xaver Keiser Holzbau AG erstellt auf dem firmeneigenen Areal Unterkünfte für 64 Asylsuchende. Die Stadt Zug konnte mit der Bauherrschaft einen langjährigen Mietvertrag abschliessen und mit der Direktion des Innern des Kantons Zug gleichzeitig einen Untermietvertrag unterzeichnen. Der Bezug dieser Unterkünfte ist auf den 1. Januar 2013 geplant (als Ersatz der Unterkünfte ehemaliges Altersheim Waldheim).
- 3. Der Standort für den künftigen Ökihof ist geklärt; die Projektgrundlagen sind erstellt.**
Die eingesetzte Projektgruppe konnte bisher keinen geeigneten Standort finden. Die Stadt Zug steht nun in Verhandlungen mit Grundeigentümern im Göbli. Bis im Herbst 2012 sollen Landerwerb bzw. Landtausch abgeschlossen sein. Anschliessend können die Planungsarbeiten für den künftigen Ökihof aufgenommen werden.
- 4. Die wichtigsten Massnahmen aus dem Strategiepapier 2010 der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) sind umgesetzt.**
Die Kernaufgaben und Dienstleistungen der FFZ als Orts- und Stützpunktfeuerwehr wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Feuerschutz geregelt und klar definiert. Gleichzeitig wurden Grundlagen für die Verrechnung von Stützpunktaufgaben ab 2012 geschaffen. Zur Entlastung der Löschzüge im Ausbildungsdienst wurden Spezialformationen für die Bereiche der Öl-, Chemie- und Strahlenwehr sowie der Seedienste geschaffen.
- 5. Die Anforderungen für das Zertifikat „Goldlabel“ des Vereins Energiestadt sind erfüllt**
Am 9. November konnten Stadtpräsident Dolfi Müller und der Vorsteher des Departements SUS, Andreas Bossard, den „European Energy Award GOLD“ für die Stadt Zug entgegen nehmen. Im Prüfungsverfahren wurden 76.9% der möglichen Punktzahlen erreicht.
- 6. Die Ziele des neuen Sicherheitskonzepts werden 2011 umgesetzt.**
Bei den Verwaltungsgebäuden wurde das Zutrittssystem überprüft und Anpassungen vorgenommen. Das System ist auf einem guten Stand und funktioniert sehr gut. Ende Mai wurde eine Evakuationsübung durchgeführt, die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in das Sicherheitskonzept einfliessen. Weitere Massnahmen, insbesondere eine ständige Sicherheitsorganisation, müssen noch folgen.

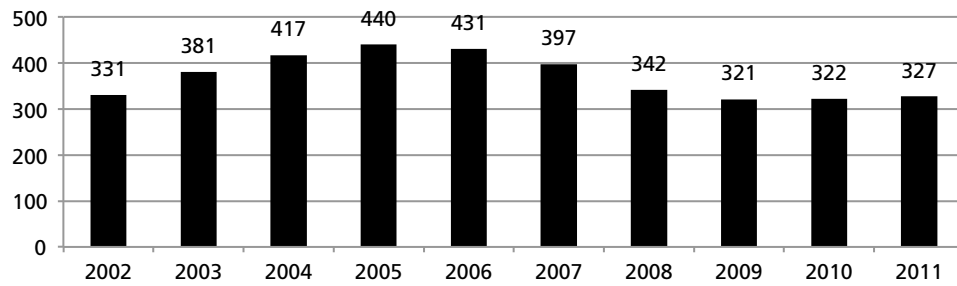
4.5.1 Soziale Dienste

1. Sozialdienst

Sämtliche Büros des Sozialdienstes wurden in diesem Jahr im ersten Stock des Hauses Zentrum zusammengeführt. Ein Empfang und ein Wartezimmer sind eingerichtet. Die Büroräumlichkeiten der Sozialarbeitenden wurden aus Sicherheitsgründen vom Empfangsbereich durch eine Glaswand getrennt. Im Wartezimmer gibt es ein umfassendes Informationsregal, eine Kinderspielecke und ein Zeitungs- und Zeitschriftentisch. Dieses Informations- und Spielangebot verkürzt den Erwachsenen, die manchmal von ihren Kindern begleitet werden, die Wartezeit.

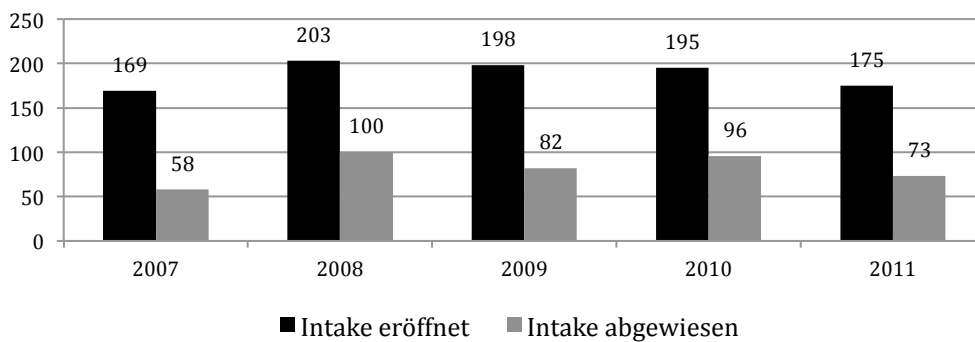
1.1 Entwicklung Fallzahlen wirtschaftlicher Sozialhilfe (WSH)

Anzahl Dossiers WSH



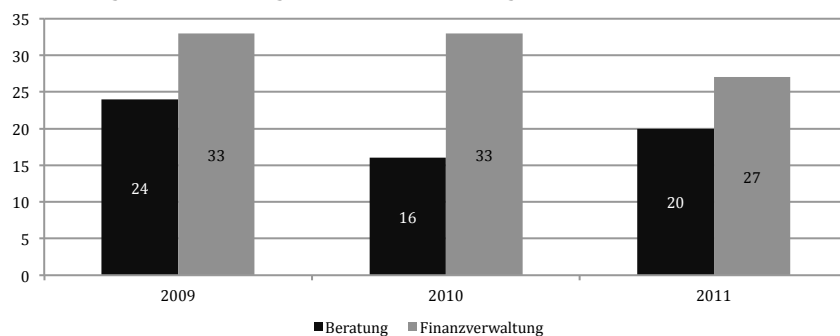
Trotz Finanzkrise, Revisionen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherungen, der Eurokrise etc. blieben die Fallzahlen bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) in den Jahren 2008 bis 2011 konstant. Allerdings ist zu bemerken, dass die Fälle in den vergangenen Jahren komplexer wurden. Vor allem Menschen mit schlechter Integrationsmöglichkeit, ohne Ausbildung, beruflichen Defiziten etc. werden vom ersten Arbeitsmarkt nur sehr zurückhaltend aufgenommen. Diese Personen bleiben länger in der Sozialhilfe und beanspruchen einen relativ grossen Betreuungsaufwand.

1.2 Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 175 (Vorjahr 195) Intakes eröffnet. 77 (102) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst in 4 Fällen nicht zuständig, in 17 Fällen wurde die Eintrittsschwelle (eigene finanzielle Möglichkeiten) überschritten, in drei Fällen wurde die Vermögensfreigrenze überschritten, in 39 Fällen erschienen die Klienten nicht zum Erstgespräch, vier Fälle wurden an eine Fachstelle verwiesen, zwei Fälle wechselten den Wohnort und acht Fälle wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

1.3 Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages gehört die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung zum Grundangebot des Sozialdienstes. Der zeitliche Bedarf ist dabei sehr unterschiedlich. Je nach persönlicher und oder finanzieller Situation gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

1.4 Notzimmer/Notwohnungen

Die 15 Notzimmer waren sehr gut ausgelastet. Dies trifft auch auf die verschiedenen Notwohnungen zu. Vereinzelt gab es Probleme mit der Einhaltung der Hausordnung und der Sauberkeit.

1.5 Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Der Grosse Gemeinderat hat mit Beschluss Nr. 1504, GGR-Vorlage Nr. 2030, betreffend Einsetzung eines Sozialinspektorats auf Mandatsbasis, für die Jahre 2010 bis 2012 einen jährlichen Verpflichtungskredit von CHF 60'000.-- bewilligt. Zuständig ist das Finanzdepartement. Nachfolgend wird aufgezeigt, welche Massnahmen der Sozialdienst der Stadt Zug im Jahr 2011 und auch künftig zur Bekämpfung des Sozialhilfemissbrauchs ergriffen hat, respektive ergriffen wird.

Zweimal pro Jahr werden vom Controller der Stadt zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste Dossiers Stichprobenweise und bei Bedarf unter Einbezug der zuständigen Sozialarbeiterin, des zuständigen Sozialarbeiters auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltsgrossen, Ungenauigkeiten etc. überprüft. Sofern notwendig werden Massnahmen angeordnet und umgesetzt.

Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das „Sozialinspektorat“ auf Mandatsbasis aus. Ihr wurden drei verdächtige Dossiers zur näheren Prüfung unterbreitet. In zwei Fällen reichte der Verdacht für eine Überwachung nicht aus. In einem Fall wurde eine Überwachung in Erwägung gezogen, aufgrund eines Wohnortwechsels aber nicht weiter verfolgt.

Eingeleitete Massnahmen der Sozialen Dienste:

- Eine Person musste einen Teil der Sozialhilfe wegen von falschen oder unwahren Angaben zurückerstatten.
- Sieben Personen wurde die Sozialhilfe wegen mangelnder Mitwirkung gekürzt.
- Zwei Personen wurden aufgrund mangelnder Mitwirkung von der Sozialhilfe ausgeschlossen.
- Eine Kürzung bei der Sozialhilfe wurde einvernehmlich und ohne Administrativverfahren ausgesprochen.
- Eine Person wurde bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug wegen Sozialmissbrauchs angezeigt.

2. Asyl

Die Stadt müsste für die Unterbringung von Asylsuchenden ca. 120 bis 130 Plätze zur Verfügung stellen. Vorhanden sind lediglich 69 Plätze auf dem Areal des alten Kantonsspitals, das sind 53 Plätze zu wenig. Das Manko wird von anderen Gemeinden - insbesondere Unterägeri und Steinhausen - getragen.

An der Sitzung vom 11. Mai 2010 setzte der Stadtrat eine Projektgruppe „Asylunterkünfte“ ein. Die Projektgruppe hat den Auftrag in enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion des Kantons Zug, der Kooperation Zug oder anderen Grundeigentümern Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Zug zu evaluieren, die sich für die Erstellung von Unterkünften für Asylsuchende eignen. Im Rahmen dieser Gespräche traten Urban und Xaver Keiser von der Xaver Keiser Holzbau AG mit der Stadt in Kontakt. Sie erstellen auf dem firmeneigenen Areal einen Neubau und boten der Stadt an, dort eine Unterkunft für Asylsuchende zu realisieren. Der Neubau stand Ende 2011 kurz vor der Realisierung und kann ab Januar 2013 bezogen werden. Mit der Xaver Keiser Holzbau AG wurde für insgesamt 64 Plätze für Asylsuchende ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen. Die Räume sind an die Direktion des Innern des Kantons Zug untervermietet. Die Orientierungsversammlung vom 13. Dezember in der Chollerhalle wurde von ca. 50 Personen besucht.

Die angekündigte Zwischennutzung für 60 Asylsuchende im ehemaligen Altersheim Waldheim führte in der Öffentlichkeit und in den Medien zu starken Reaktionen. Die öffentliche Orientierungsveranstaltung vom 25. Oktober im Theaer Casino wurde von ca. 350 Personen besucht. Gegen die zeitlich befristete Zwischennutzung des ehemaligen Altersheims Waldheim als Unterkunft für Asyl suchende Personen erhoben zwei Nachbarn beim Regierungsrat Verwaltungsbeschwerde. Bei diesem Verfahren ging es insbesondere um die Rechtsfrage, ob der Stadtrat Zug für die Unterbringung von Asyl suchenden Personen im ehemaligen Altersheim Waldheim in Zug ein ordentliches Baubewilligungsverfahren hätte durchführen müssen. Der Stadtrat hat – gestützt auf einen entsprechenden Entscheid des Bundesgerichts – eine Bewilligungspflicht verneint. Aufgrund von Gesprächen mit den Beschwerdeführenden unter der Federführung der Baudirektion konnte eine Einigung erzielt werden. Ab Februar 2012 werden im ehemaligen Altersheim Waldheim - befristet bis Ende 2013 - Asylsuchende wohnen können.

3. Podium 41

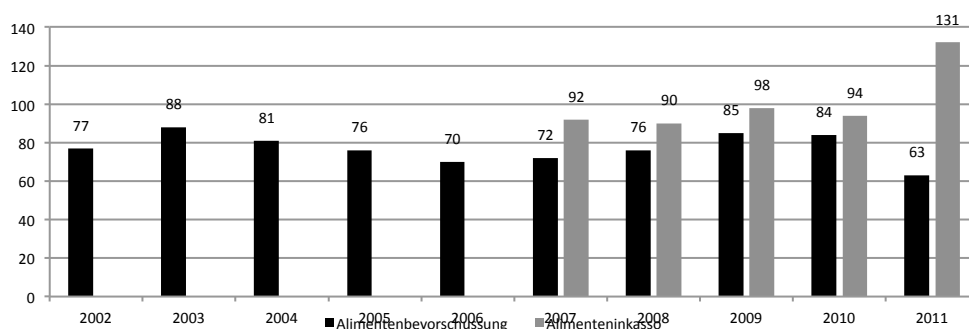
Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) ist seit 1. Januar 2009 für das Podium 41 verantwortlich. Innerhalb der GGZ ist der Geschäftsleiter der GGZ@Work für die Führung des Podium 41 zuständig. Der auf drei Jahre befristete Beschluss Nr. 1482 des Grossen Gemeinderates lief per Ende 2011 aus. Der GGR bewilligte am 7. Juni 2011 mit Beschluss Nr. 1549 den beantragten Betriebsbeitrag.

Der Betrieb im Podium 41 hat sich 2011 weiter gut entwickelt und die Gästefrequenz wurde gesteigert. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Die Defizitgarantie der Stadt muss voraussichtlich in diesem Jahr zum ersten Mal nicht in Anspruch genommen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Gassenarbeit konnte weiter ausgebaut werden. Der Umbau für ein Besprechungszimmer wurde im 4. Quartal 2011 im Podium 41 in Angriff genommen. Dies steht ab dem Jahr 2012 dem Team Podium 41 der Gassenarbeit für persönliche Gespräche zur Verfügung.

4. Alimentenbevorschussung

Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Das Sekretariat der Sozialen Dienste führte in diesem Jahr 194 Alimenten-Dossiers (Alimentenbevorschussung [63]; Alimenteninkasso [131]). Der Unterschied zwischen den Jahren 2010/2011 lässt sich damit begründen, dass diverse Dossiers rückwirkend von der Alimentenbevorschussung zum Alimenteninkasso übertragen wurden.

Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich 2006–2011

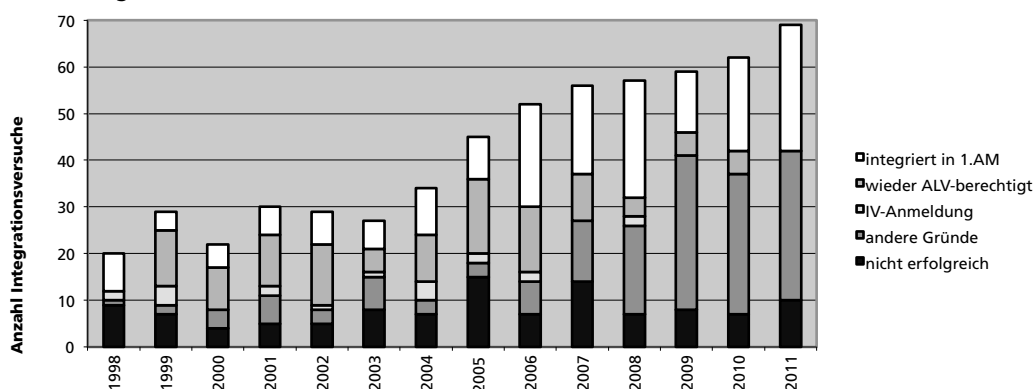
	Bevorschussung	Rückerstattung	Netto-Aufwand	Rücklaufquote
2006	892'640.20	568'402.33	324'237.87	63.68%
2007	790'411.05	566'518.15	223'892.90	71.67%
2008	790'892.50	558'618.29	232'274.21	70.63%
2009	786'605.45	481'132.20	305'473.25	61.17%
2010	775'701.95	546'834.13	228'867.82	70.50%
2011	741'283.30	421'547.52	319'735.78	56.87%

Die Rücklaufquote betrug in den Jahren 2006 bis 2011 immer über 50%. Dieser erfreuliche Rücklauf ist vor allem auf die sehr gute Arbeit der Alimenteninkassostelle zurückzuführen. Zum guten Ergebnis trägt die erfreuliche Zahlungsmoral der Schuldner bei (es sind fast ausschliesslich Männer). Auch war die Wirtschaftslage 2011 in der Schweiz grundsätzlich positiv.

4. Beschäftigungsprojekte

Im Jahr 2011 wurden 69 Integrationsversuche unternommen (62 im Vorjahr). Eine Möglichkeit, die Integrationsmassnahmen zu beurteilen und über die Jahre zu vergleichen, ist die Auswertung der Abschlussgründe.

Abschlussgründe

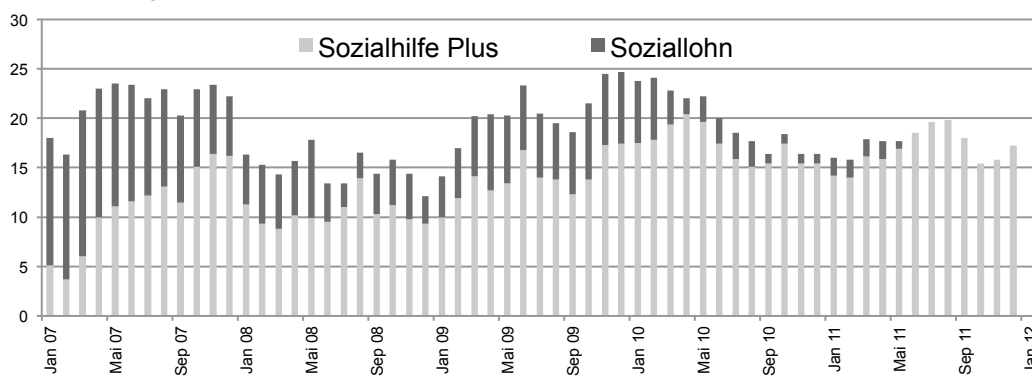


- In 27 Fällen (20) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 32 Fällen (30) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In 10 Fällen (7) waren die Integrationsbemühungen „nicht erfolgreich“ und es wurden Sanktionen eingeleitet.
- Als Konsequenz der 4. AVIG-Revision (Arbeitslosenversicherungsgesetz) kann nach einem Arbeitseinsatz mit Soziallohn bei der Arbeitslosenkasse keine Rahmenfrist (anrechenbare Arbeitszeit) mehr begründet werden („wieder ALV-berechtigt“ entfällt in Zukunft).

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Punkte auf:

- Ein deutlicher Anstieg erfolgreicher Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt von 20 auf 27.
- Die weiterhin hohe Zahl „anderer Gründe“. So gab es doppelt so viele Abbrüche infolge Krankheit 12 (6), dagegen wesentlich weniger Abbrüche 8 (15) infolge Einstellung der Sozialhilfe (Kontaktabbruch, Wegzug aus Stadt, Verzicht auf Sozialhilfe).

Anzahl belegte GGZ-Plätze



Als Konsequenz der 4. AVIG-Revision (Arbeitslosenversicherungsgesetz), seit 1. April 2011 in Kraft, können in Beschäftigungsprojekten keine Rahmenfristen mehr begründet werden. Nun werden auch an gut qualifizierte Teilnehmende mit Integrationspotenzial keine Soziallöhne mehr ausbezahlt. Sämtliche Teilnehmenden erhalten zur Wirtschaftlichen Sozialhilfe eine Integrationszulage (Sozialhilfe Plus). Die vermehrte Nachfrage nach Beschäftigungsplätzen aufgrund der AVIG-Änderungen ist nicht eingetreten und die Belegung schwankte zwischen 15 und 20 Plätzen. Aufgrund dieser Tendenz wurden zwei der 20 fix eingekauften GGZ-Plätze gekündigt.

Ausserhalb der GGZ wurden 4 (6) Personen in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit, im Atelier für Frauen und im Broki Luzern.

Nach einer erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt löst sich in der Regel der Kontakt zum Sozialdienst. Deshalb kann nur indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen (Beschäftigungsplätze plus Beratung/Begleitung) gemacht werden. Überprüfbar ist, ob Personen ein halbes Jahr nach einem erfolgreichen Integrationsversuch noch immer ohne Sozialhilfe leben. Dann kann angenommen werden, dass diese Personen noch erwerbstätig sind. 15 der 20 Personen (75%), welche im Jahr 2010 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach Abschluss keine Sozialhilfe, zwei (10%) wurden ergänzend unterstützt, weil der Lohn nicht reichte, drei (15%) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren.

5. Familienergänzende Kinderbetreuung

Bewilligung & Aufsicht Kindertagesstätten(KiTa)

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung zwölf Bewilligungen erteilt, davon vier für neu eröffnete KiTas und zwei für schulergänzende Betreuungsangebote. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter ist im Berichtsjahr um 126 Plätze gestiegen.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht wurden fünf KiTas in der Stadt Zug kontrolliert.

Im Jahr 2010 tagte die Aufsichtskommission Familienergänzende Kinderbetreuung dreimal.

6. Soziale Integration

Im Berichtsjahr wurden wiederum diverse Angebote an Deutschkursen und sprachfördernden Massnahmen durchgeführt und ein Projekt unterstützt:

6.1 Deutsch Lernen in der Gemeinde

Die kantonale Koordinationsstelle Zug, d.h. die Fachstelle Migration, hat im Berichtsjahr einige Erneuerungen umgesetzt und erfolgreich die Angebots-Palette erweitert. Die niederschweligen Einsteiger- und Anfängerkurse wurden im 2011 in neun von elf Zuger Gemeinden angeboten und vermehrt wurden Kurse mit Kinderkrippen organisiert.

Die Stadt Zug bietet bereits seit Herbst 2009 Doppelkurse (2 x 2 Lektionen) an. Die intensive-

ren Kurse (auch mit Kinderhort) sind gefragt und sehr gut besucht. Im Berichtsjahr wurden 224 Lektionen (5 Kurse, davon 2 Doppelkurse) ohne Kinderhort und 244 Lektionen (4 Kurse, davon 3 Doppelkurse) mit Kinderhort durchgeführt.

6.2 Mobiler Deutschunterricht und Deutschkurse für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter

Die Angebotserweiterung des mobilen Deutschunterrichts in den Spielgruppen und Kindertagesstätten sowie der Deutschkurse für Kinder im Vorschulalter bildeten im Berichtsjahr den Schwerpunkt.

Der Unterricht/die Kurse bauen auf den Interessen der Kinder auf. Sprachspielgruppenleiterinnen und Spracherzieherinnen vermitteln den Kindern die deutsche Sprache spielerisch und mit allen Sinnen. Untersuchungen zeigen, dass durch die verschiedenen Übungen die Kinder nicht nur die Sprache lernen, sondern sich auch ihre Konzentration steigert, sich der Wortschatz vergrössert und sie Selbstinitiative für das Lernen zeigen.

Der mobile Deutschunterricht wurde im 2011 weiter ausgebaut. In elf Spielgruppen/Kindertagesstätten (im Vorjahr waren es sieben) wurden pro Woche 28 Lektionen durchgeführt.

Auch die Deutschkurse für Kinder im Vorschulalter in den Schulhäusern Herti, Guthirt und Riedmatt für die 3- und 4-jährigen sowie die 5- und 6-jährigen Kinder sind sehr beliebt und gut ausgelastet. Es wurden im Berichtsjahr zwölf Kurse (je sechs Kurse pro Semester) durchgeführt.

7. Schulsozialarbeit Stadt Zug

7.1 Schulsozialarbeit in allen Schulhäusern

Seit diesem Jahr arbeiten sechs Schulsozialarbeitende in allen Schulhäusern der Stadt. Das Bekanntmachen der Schulsozialarbeit an den neuen Schulstandorten, das Vorstellen der konkreten Arbeitsinhalte sowie das Klären der Zusammenarbeit war ein zentraler Bestandteil der Aufbauarbeit. Synergien zwischen den einzelnen Schulstandorten wurden durch gezielte Teamarbeit optimal genutzt. Insbesondere konnten dadurch komplexe Fälle noch effektiver bearbeitet werden.

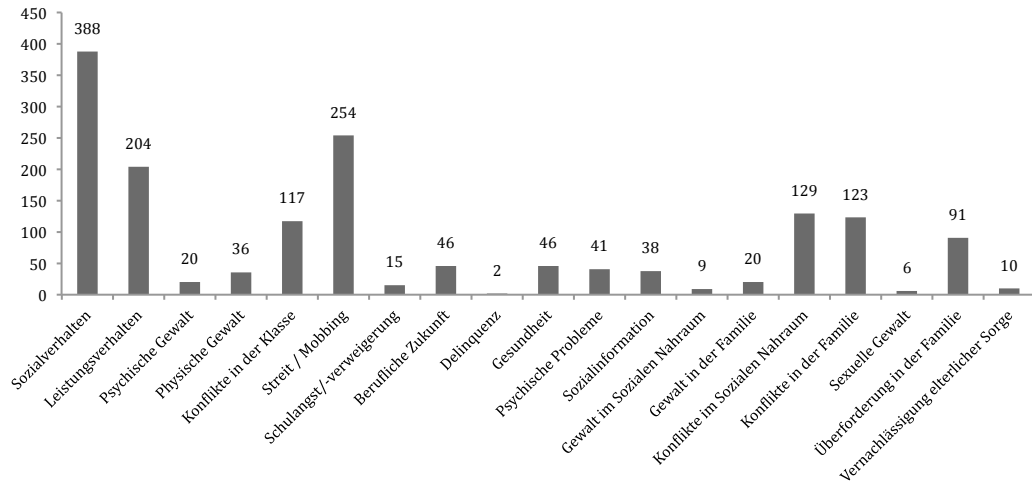
Die Fallzahlen zeigen, dass das Angebot bereits innert kurzer Zeit sowohl von den Kindern/Jugendlichen, als auch von den Eltern und Lehrpersonen stark genutzt wurde.

7.2 Fakten und Zahlen

Im Jahr 2011 besuchten 1954 (Stichtag: 15.11.2011) Schülerinnen und Schüler die Stadtschulen. Davon nahmen 369 Ratsuchende das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit in Anspruch. Gleichzeitig mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Schulstandorten wurde in diesem Jahr ein elektronisches Klientenerfassungsprogramm eingeführt. Aufgrund des Systemwechsels bei der Erfassung der geführten Fälle, kann ein direkter Vergleich mit der Statistik der vergangenen Jahre nicht hergestellt werden. Unter anderem kann erstmals detailliert ausgewiesen werden, was im einzelnen Beratungsgespräch thematisiert wurde. Dabei wird in der Statistik nicht unterschieden, mit wem das Gespräch geführt wurde. Dies kann mit dem Kind/Jugendlichen, den Eltern, den Lehrpersonen und/oder mit Fachpersonen externer Stellen geführt worden sein. In Zahlen bedeutet dies konkret, dass in diesem Jahr total 1595 Beratungsgespräche stattfanden. Diese einzeln geführten Gespräche wurden nach Themen erfasst (siehe Grafik).

Die hohen Fallzahlen sprechen eine deutliche Sprache. Schule und Sozialarbeit versuchen auf die sich stets verändernden Lebenswelten nicht nur zu reagieren, sondern zum Wohle der Schülerinnen und Schüler frühzeitig aktiv zu werden.

Anzahl Themen in den einzelnen Beratungsgesprächen



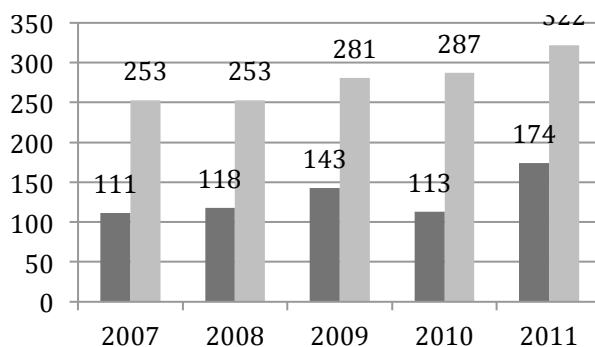
4.5.2 Vormundschaftsamt

Vormundschaftsamt

Das vergangene Jahr ist das letzte vor der Reorganisation des Vormundschaftswesens. Im Sommer 2012 wird das städtische Vormundschaftsamt in eine einzige kantonale Behörde eingegliedert.

Die bereits früher erkennbaren Tendenzen im Vormundschaftswesen haben sich fortgesetzt. Die deutlich über dem langjährigen Mittel liegende Zunahme von vormundschaftlich betreuten Personen lag wiederum primär in der vermehrten Notwendigkeit der Errichtung von Beistandschaften zugunsten von Jugendlichen sowie älteren Menschen begründet. Gerade bei betagten Personen zeigte sich, dass ein Umzug aus der gewohnten Umgebung in ein Alters- bzw. Pflegeheim häufig mit dem plötzlichen Verlust von kognitiven Fähigkeiten einherging. Im Bereich des Kinderschutzes waren wiederum Besuchsrechtskonflikte und Erziehungsprobleme von Kindseltern für die markante Zunahme von Verfahren verantwortlich. Dabei konnte festgestellt werden, dass vor allem hochstrittige Konflikte um den persönlichen Verkehr vermehrt auf die rechtliche Ebene verlegt und Beschlüsse zunehmend vor die Aufsichtsbehörden gezogen wurden.

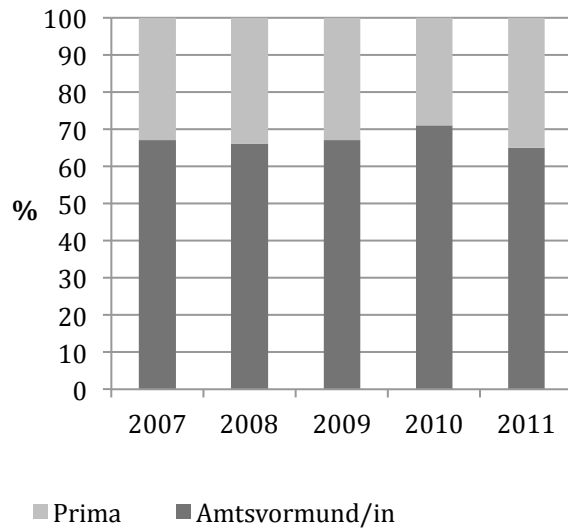
Massnahmenbestand per Ende Jahr



■ Anordnungen (Errichtungen/Übernahmen/Überträge/Aufhebungen) ■ Endbestand

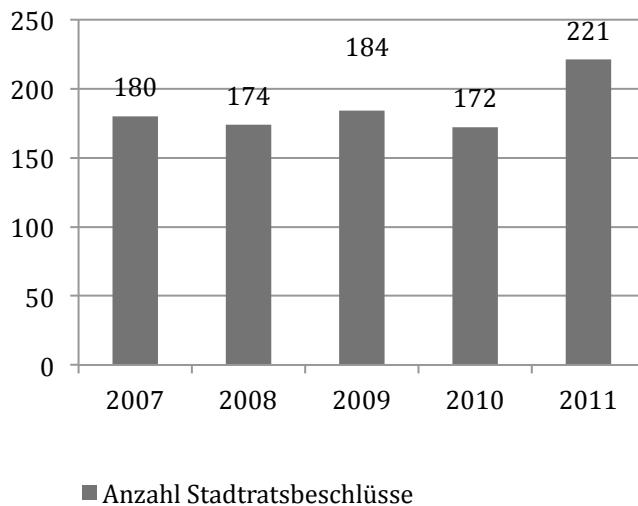
Nicht nur die per Ende Jahr ausgewiesene Gesamtzahl von vormundschaftlichen Massnahmen stieg überdurchschnittlich an, sondern auch zeitlich befristete Anordnungen nahmen stark zu. Sehr häufig wurden Beistandschaften bei hochbetagten Personen aus medizinischen Gründen für eine beschränkte Zeit während der letzten Lebensphase errichtet.

Prozentvergleich Prima mit Amtsvormund/in



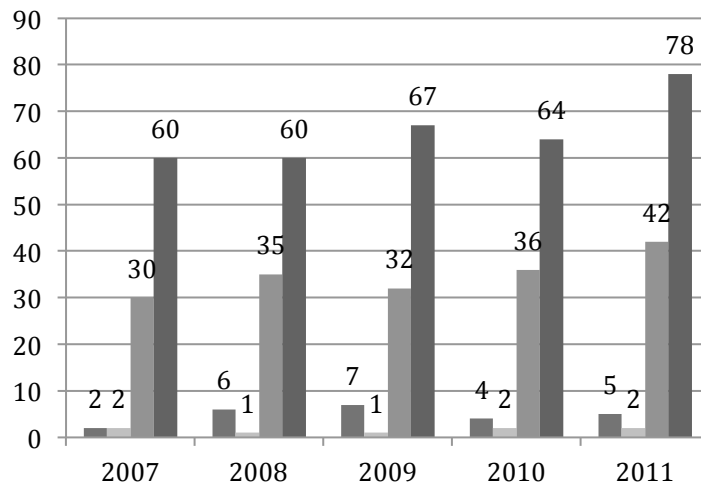
Nur dank der vermehrten Einsetzung von geeigneten privaten Mandatsträger/innen konnte sichergestellt werden, dass die vielen neu angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen auch umgesetzt werden konnten. Externe kantonale Institutionen (Zuger Fachstelle Punkto Jugend und Kind, Kinder- und Jugendberatung oder Pro Senectute) übernahmen ebenfalls vermehrt anspruchsvolle Mandate und trugen so dazu bei, dass bei komplexen Fällen das Vormundschaftsamt entlastet werden konnte.

Vormundschaftliche Stadtratsbeschlüsse pro Jahr



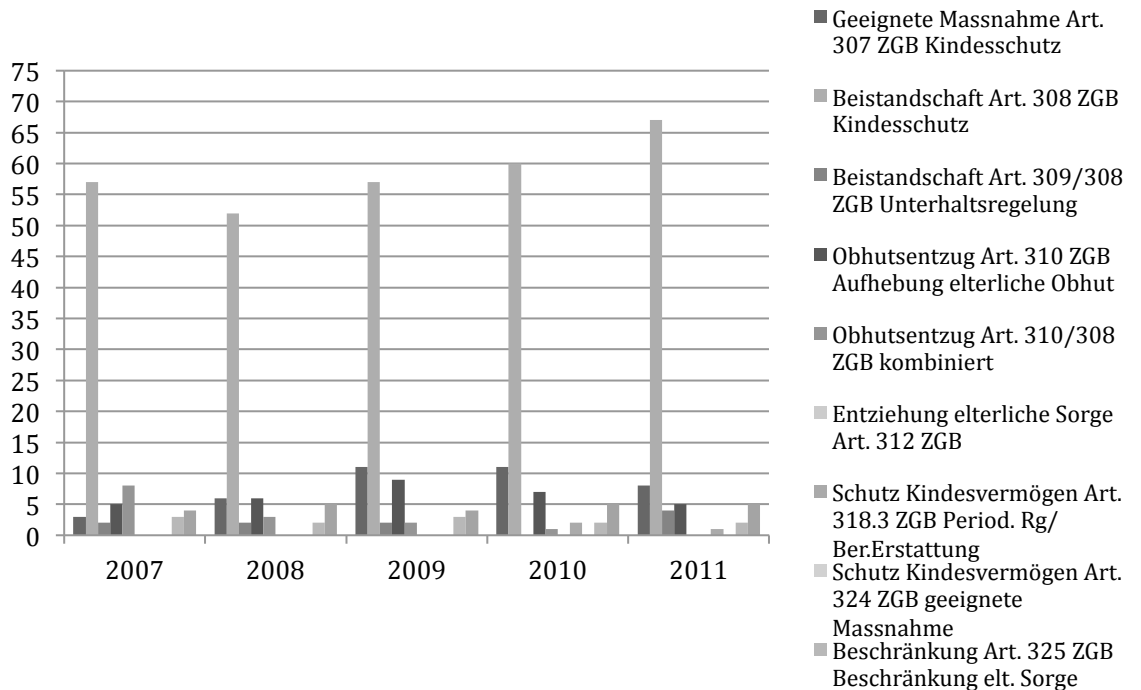
Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr beinahe 50 Anträge mehr. In quantitativer Hinsicht stellten die vormundschaftlichen Beschlüsse wiederum mit Abstand die grösste Geschäftslast des Stadtrates in seiner Funktion als Vormundschaftsbehörde dar.

Beistandschaften für Erwachsene

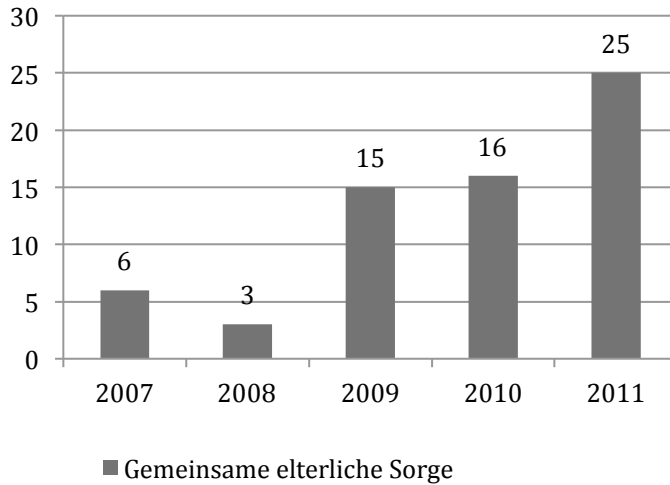


- Beistandschaft Art. 392 ZGB Vertretung
- Beistandschaft Art. 393 ZGB Vermögensverwaltung
- Beistandschaft Art. 392/393 ZGB kombiniert
- Beistandschaft Art. 394 ZGB eigenes Begehren

Kindesschutzmassnahmen

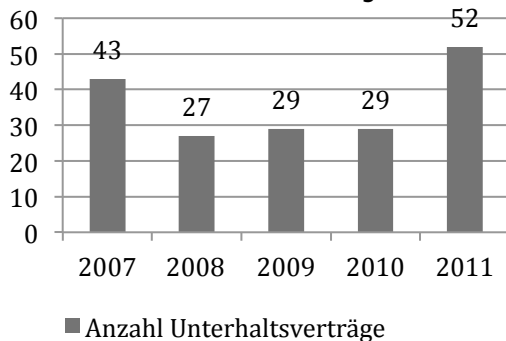


Gemeinsame Elterliche Sorge bei einem neu geborenen Kind

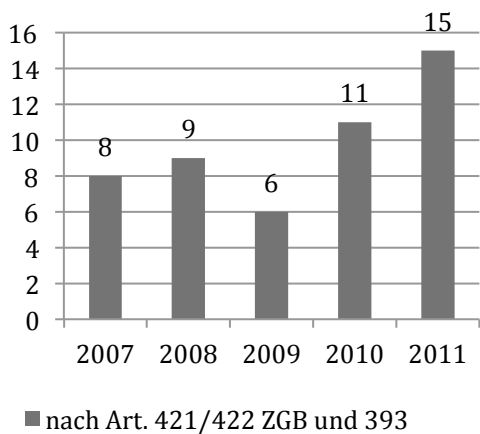


Wohl aufgrund vermehrter Berichterstattung in den Medien und auch angesichts kontinuierlicher Information seitens des Vormundschaftsamtes gegenüber nicht verheirateten Kindseltern bei der Ausarbeitung von Unterhaltsverträgen nahm dieses Rechtsinstitut im vergangenen Jahr signifikant zu. In beinahe der Hälfte aller geborenen Kinder wurde ein gemeinsames elterliches Sorgerecht angeordnet.

Erstellte Unterhaltsverträge



Genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte



Die Gründe für die Zunahme dieser Beschlüsse liegen vor allem im vermehrten Verkauf von Liegenschaften aus dem Eigentum von vormundschaftlich betreuten Personen und im Zuwachs bei erbrechtlichen Geschäften.

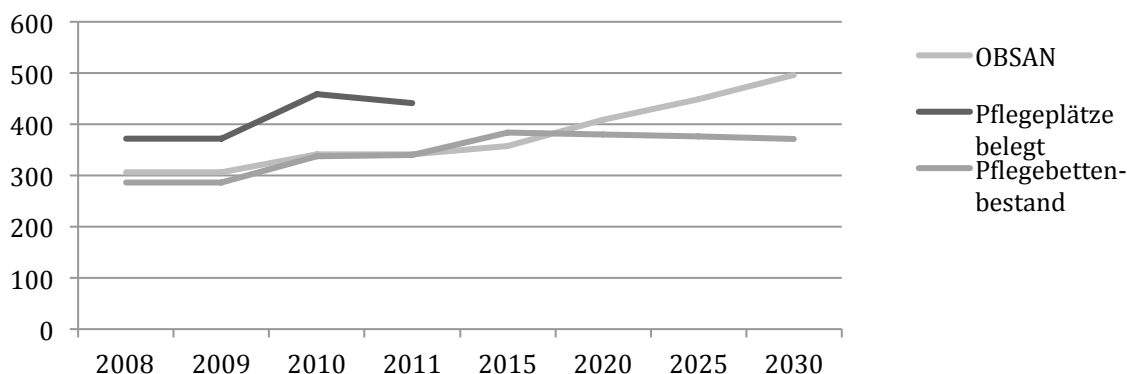
4.5.3 Fachstelle Alter und Gesundheit

Alterszentren

Die vier Altersheime und Pflegezentren auf Stadtgebiet beherbergten insgesamt 296 Zugerinnen und Zuger. Die Zentren Herti und Neustadt mit dem Seniorenzentrum Mülimatt in Oberwil waren das ganze Jahr hindurch vollständig belegt. Ins neu gebaute Zentrum Frauensteinmatt zogen Ende Juli vorerst die 54 bisherigen Bewohnenden samt Personal aus dem Zentrum Waldheim um. Ein Teil der mobilen Infrastruktur wurde ebenfalls mitgenommen. Bis am 31. Dezember konnte im neuen Pflegeheim eine Belegung von rund 90% erreicht werden. Im Pflegezentrum Baar standen zusätzlich 16 Heimplätze und im Altersheim Chlösterli Unterägeri deren 20 für die Stadtzuger Bevölkerung bereit. Diese von der Stadt Zug finanzierten Pflegeplätze in Baar und Unterägeri waren das ganze Jahr über vollständig ausgelastet.

Ende Dezember 2011 hielten sich insgesamt 442 ältere Menschen aus der Stadt Zug in einem Alters- und Pflegezentrum auf. 103 Personen wohnten in einer Institution in einer anderen Zuger Gemeinde. Sieben betagte Menschen leben ausserhalb der Kantonsgrenzen in einer Pflegeinstitution. Die Pflegebedürftigkeit nahm insgesamt gesehen, im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht ab. In allen Pflegezentren des Kantons Zug wurde per 1. Januar 2011 ein neues Bedarfsabklärungssystem (RAI oder BESA) eingeführt, welches von vorher 4 auf 12 Pflegestufen verfeinert wurde. Rund 5% der platzierten Personen benötigten keine Pflege. Rund 45% der Bewohnerinnen und Bewohner waren in die Pflegestufen 1 bis 4 eingeteilt, was eine *leichte* Pflegebedürftigkeit bedeutet (letztes Jahr 21 %). 35% bedurften einer *mittleren* Pflegeintensität, was den Pflegestufen 5- bis 8 entspricht, (letztes Jahr 45%) und 20% waren auf *umfassende, teilweise spezialisierte* Pflege und Betreuung angewiesen, entsprechend den Pflegestufen 9 bis 12 (letztes Jahr 34%). Menschen, die zusätzlich von einer Demenz oder einer psychischen Erkrankung betroffen waren, konnten in Abteilungen mit spezialisierten Einrichtungen und entsprechend qualifiziertem Fachpersonal gepflegt und betreut werden. Der Trend, wonach Heimeintritte erst ab dem 80. Altersjahr erfolgen, setzte sich auch 2011 fort.

Die nachfolgende Pflegebetten-Statistik zeigt die Bettenbelegung per Ende 2011, die Entwicklung des Pflegebettenbestands und die vom schweizerischen Gesundheitsobservatorium Neuenburg (OBSAN) prognostizierten Bettenzahlen für die Stadt Zug. Die Statistik bildet eine wesentliche Grundlage für die strategische Ausrichtung der städtischen Alterspolitik.



Neubau Zentrum Frauensteinmatt

Auf der Baustelle Frauensteinmatt wurde noch im Verlaufe des ersten Halbjahres intensiv gearbeitet. Die drei Gebäude, das Wohnhaus der Stiftung Priesterheim (Haus A), das Pflegezentrum (Haus B) und das Wohnhaus mit Alterswohnungen, Familienwohnungen und Kindertagesstätte (Haus C) konnten termingerecht bezogen werden.

Am 9. Juli öffnete das Pflegezentrum seine Türen für die breite Bevölkerung. Am 20. August fanden die Einweihungs- und Eröffnungsfeierlichkeiten statt. Die Stiftung Alterszentren Zug übernahm, wie schon im Zentrum Herti und Neustadt, die Betriebsführung.

Koordinationsstelle Alterszentren Zug

Die Koordinationsstelle Alterszentren Zug, die seit eineinhalb Jahren der Fachstelle Alter und Gesundheit angegliedert ist, konnte in Verlaufe des Jahres in enger Zusammenarbeit mit den Heimleitungen der Alterszentren 102 Personen platzieren. Die Nachfrage für Pflegeplätze ist nach wie vor hoch. Am 31.12.2011 warteten 44 Personen dringend auf einen Pflegeplatz, 173 Personen figurierten auf der Anmeldeleiste.

Spezialisierte Pflegeformen im Pflegezentrum Baar

1. Wohnen für jüngere und pflegebedürftige Menschen

Im Pflegezentrum Baar leben jüngere, zum Teil schwer pflegebedürftige Menschen in einer Wohngruppe zusammen (JPD). Eine spezielle Infrastruktur ermöglicht diesen Bewohnenden eine optimale Pflege und die selbstständige Erfüllung vieler Aufgaben im Alltag. Fünf Personen aus der Stadt Zug hielten sich Ende Dezember 2011 in dieser Wohngruppe auf.

2. Tagesheim

Das Tagesheim Baar richtet sich an Pflegebedürftige jeden Alters, die zu Hause leben und von den Angehörigen betreut werden, sowie an Menschen, die alleine leben und eine Tagesstruktur benötigen. Die betreuenden Personen werden durch dieses Angebot entlastet. Über's Jahr gesehen, war das Tagesheim jeweils von durchschnittlich 11 Personen aus der Stadt Zug besucht.

3. Stationäre Akut- und Übergangspflege

Das im Kanton Zug einmalige Angebot der Übergangspflege (ÜP) bietet älteren Menschen nach einem Spitalaufenthalt eine dem Bedarf angepasste stationäre Behandlung. Diese meist älteren Personen werden unterstützt, damit sie bald genesen und nach Hause zurückkehren können. Drei bis fünf Zugerinnen und Zuger haben die ÜP im Berichtsjahr durchschnittlich genutzt.

Alterswohnungen Bergli, Mülimatt, Frauensteinmatt und Neustadt 2

Die 35 Alterswohnungen an der Metallstrasse 10/14/16, in der Überbauung Bergli, wie auch die 33 Wohnungen für ältere Menschen in der Mülimatt 5 in Oberwil waren dauernd bewohnt. Im Haus Mülimatt gab es vier, im Bergli fünf Mieterwechsel. Die Anmeldungen und Mietgesuche für die Wohnungen in den genannten Liegenschaften waren nach wie vor zahlreich.

Die 36 neuen Alterswohnungen im Haus C der Überbauung Frauensteinmatt konnten Mitte Januar an 12 Ehepaare und 24 Einzelpersonen entsprechend den neuen *Richtlinien für die Vermietung von Alterswohnungen in der Stadt Zug* vergeben werden, die der Stadtrat am 6. Mai 2010 beschlossen hatte.

Am Umbau und der Erweiterung der Liegenschaft Neustadt 2 an der Gotthardstrasse 29 wurde intensiv und termingerecht gearbeitet. 18 Alterswohnungen und ein variabel nutzbares Erdgeschoss sind am Entstehen. Dieser Neubau wird voraussichtlich Ende 2012/anfangs 2013 bezugsbereit sein.

Verein Spitex Kanton Zug / Private Anbietende von ambulanten Pflege – und Haushaltsleistungen

Im Verbund mit den anderen Zuger Gemeinden hat die Stadt Zug dem Verein Spitex Kanton Zug die Spitex-Dienstleistungen übertragen. Der Verein steht im seinem dritten Betriebsjahr. Mit dem Inkrafttreten der neuen Pflegefinanzierung des Bundes am 1. Januar 2011 wurden die Gemeinden verpflichtet, neu auch Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten von privat tätigen Pflegefachpersonen und Spitexorganisationen auszurichten. Die Gesundheitsdirektion als zuständige kantonale Behörde Kanton erteilte 2011 an 16 Personen oder Organisationen entsprechende Bewilligungen. Die Gesamtkosten für Beiträge an die ungedeckten Pflegekosten an die ambulante Pflege blieben insgesamt in der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Rund 79% davon gingen an die Spitex Kanton Zug, 21% an private Anbietende.

Forum für Altersfragen: Tagungen und Unterstützung von Projekten

Die 9. und 10. Veranstaltung des Forums für Altersfragen fanden am 7. April 2011 im Casino Zug und am 26. Oktober 2011 in der Aula des gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug statt. Schwerpunktthemen waren: Gewalt im Alter – Macht und Ohnmacht, und: Gesundheitsförderung im Alter. Diese Fachtagungen haben sich wiederum an Personen gewandt, die aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit im Alters-, Pflege- und Gesundheitsbereich im Kanton Zug tätig sind. Hauptziele dieser Tagungen sind jeweils die Informationen zu Innovationen und aktuellen Fragen wie auch die Vernetzung der Teilnehmenden. Diese Forumsveranstaltungen wurden von der Stadt Zug und dem Kanton Zug zu gleichen Teilen organisiert und finanziert.

Die Kerngruppe des Forums konnte für drei spannende Projekte, die den Alters- und Gesundheitsbereich betreffen, finanzielle Beiträge sprechen:

- Produktion eines Videos zum Thema *„Angehörige pflegen und betreuen - eine Herausforderung“*
- Seniorentagung des Zuger Kantonalen Frauenbunds zum Thema *„ROT –BLAU –GRÜN – GELB, Farben gehören zum Leben“*
- *„Medien und Generationen“* im Alterszentrum „Im Büel“ Cham.

«zytlos» Das Magazin für die ältere Generation in Zug

Das Magazin für die ältere Generation wurde dreimal jährlich in einer Auflage von je 5'500 Exemplaren an alle Zugerinnen und Zuger ab 60 Jahren und weiteren am Alter interessierte Personenkreise und Institutionen versandt. Der Stadtrat hatte bereits Ende 2010 entschieden, ab 2012 ein einziges Publikationsorgan für die ganze Stadtverwaltung, herauszugeben. Deshalb erschien die letzte Ausgabe des „zytlos“ im November 2011. Das Redaktionsteam, dessen Mitglieder zum Teil über Jahre zum Erfolg des „zytlos“ beigetragen hatten, wurden in der Abschiedsnummer mittels Einzelportraits gewürdigt. Auch an dieser Stelle sei ihr grosses, mehrheitlich ehrenamtliches Engagement herzlich verdankt.

Hebammen-Wartegelder

Die Hausgeburten bzw. ambulanten Geburten mit anschliessender Betreuung der Wöchnerin durch die Hebammen haben leicht zugenommen. Im Berichtsjahr waren es 117 - im Vorjahr 106 betreute Geburten.

4.5.4. Umwelt und Energie

Reorganisation

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Abteilung Umwelt und Energie wurden überprüft und neu ausgerichtet. Energie- und Klimathemen sowie die Stadtnatur und Lebensräume bilden zusammen mit der Luftreinhaltung (Feuerungskontrolle) die thematischen Schwerpunkte.

Die gemeindlichen Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft der Stadt Zug waren bisher verteilt auf zwei Departemente (SUS und Bau). Strategie, Projektbearbeitung und Budget lagen beim SUS. Der eigentliche Betrieb (Kehrachtsammlung, Ökihof und Quartierssammelstellen) wurde vom Baudepartement geführt. Ab 1. Januar 2012 wird die Gesamtverantwortung der Abfallwirtschaft dem Baudepartement übertragen. Die Entscheidungswege werden vereinfacht und Verantwortlichkeiten können besser zugewiesen werden.

2000 Watt für Zug

Im Vorfeld der Abstimmung vom 15. Mai zur Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ haben diverse Informationsveranstaltungen zum Thema stattgefunden. Pro und contra wurden heftig diskutiert und medial begleitet. Der Grosse Gemeinderat von Zug hat an seiner Sitzung vom 25. Januar beschlossen, die Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ für gültig zu erklären und der Urnenabstimmung zu unterstellen. Bei einer Stimmbeeiligung von 44.7% hat die Stadtzuger Bevölkerung der Initiative mit 3'658 zu 3'449 knapp zugestimmt.

Um das Zwischenziel einer 3500-Watt- und 2 t-CO₂-Gesellschaft im Jahr 2050 zu erreichen, wurde im Herbst eine Arbeitsgruppe aus der Energie- und Umweltkommission gebildet, um einen Energie- und Klimaplan für die nächsten Jahre zu erarbeiten.

Energiestadt Gold

Am 9. November 2011 konnten Stadtpräsident Dolfi Müller und der Vorsteher des verantwortlichen Departementes SUS, Andreas Bossard, den „European Energy Award GOLD“ für die Stadt Zug entgegen nehmen. Im ReAudit 2011 konnten 76.9 % der möglichen Punktzahl erreicht werden.

Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Der Energieverbrauch der Stadt Zug konnte bisher nur annähernd erfasst werden. Vor allem im Bereich der Mobilität existieren keine spezifisch für Zug erhobenen Daten. Im Bereich Wärme konnte über die Feuerungskontrolldaten der Gemeinde ein annähernd genauer Verbrauch des Heizöls errechnet werden. Sehr genaue Daten existieren für Erdgas, Strom und Wasser der Wasserwerke Zug AG. Im hydrologischen Jahr 2010/11 wurden in der Stadt Zug insgesamt 198'982MWh Strom, 135'867MWh Erdgas und 2'293'333m³ Wasser benötigt. Eine erste Berechnung der energie- und klimarelevanten Kennzahlen unter Berücksichtigung von aktuell gültigen Primärenergiefaktoren und Treibhausgas-Emissionskoeffizienten der einzelnen Energieträger ergaben pro Einwohner der Stadt Zug einen Primärleistungsbedarf von 6'700 Watt und einen CO₂-Ausstoss von rund 7'500kg pro Jahr.

Energie-Förderprogramm 2011

Dank den attraktiven Förderprogrammen von Bund, Kanton und den Gemeinden konnten Gebäudeeigentümer, beispielsweise bei Sanierungen, enorm profitieren. Finanzielle Unterstützung erhielt man vor allem für Dämmmassnahmen und beim Ersatz von fossil betriebenen Heizungen durch erneuerbare Energieträger. Auch die Nutzung von Sonnenenergie zur Erzeugung von Wärme oder Strom oder der Einsatz von besonders effizienten Haushaltgeräten werden unterstützt. Die Energiekommission der Stadt Zug hatte im Jahr 2011 erstmals über 300 Anträge zu behandeln. Folgende Bereiche wurden entsprechend unterstützt:

Förderaktion	Anträge	Beiträge CHF
Energieberatungen (Vorgehensberatungen)	10	10'575.00
Energieberatungen (GEAK)	3	1'500.00
Bonus für Neubauten und Sanierungen nach Minergie	1	25'000.00
Sonnenenergienutzung (Solarkollektoren)	14	79'039.00
Sonnenenergienutzung (Photovoltaik)	9	125'408.00
Bonus für Wärmepumpenanlagen	7	30'000.00
Bonus für Gasfeuerungsanlagen	11	68'400.00
Holzheizungen	2	29'500.00
Anschluss Fernwärme	0	0.00
Haushaltgeräte	211	63'900.00
Information (Inserate, Druck)	15	33'590.00
Information (Veranstaltungen, Kooperation)	14	62'792.00
Ökostrom (Bio- und Solarstrom Stadt Zug)	2	8'419.00
Bewilligte (abgelehnte) Anträge	299 (4)	538'123.00

Energie- und Klimaunterricht in Schulen

Seit 2011 wird in Stadtzuger Schulen ein stufengerechter Energie- und Klimaunterricht angeboten. Der Unterricht kann bei PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) bestellt werden. Rund 12 Klassen haben daran bereits ihr Interesse bekundet.

Energiebuchhaltung

In der Energiebuchhaltung der Stadt Zug sind 34 Liegenschaften mit 60 Gebäuden erfasst. In den Schul- und Verwaltungsbauten konnten gegenüber den Vorjahren erstmals sowohl im Bereich Wärme als auch beim Strom allgemein ein leichter Rückgang der Verbräuche beobachtet werden.

Massnahmen gegen Littering

Das schöne Wetter und die Dichte der Veranstaltungen beeinflussten auch im Sommer 2011 massgebend das Ordnungs- und Sauberkeitsempfinden der Stadtzuger Bevölkerung. Der Stadtrat hat deshalb das Projekt „Massnahmen gegen Littering“ lanciert und eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein Handlungskonzept und einen Katalog mit konkreten Massnahmen zu erarbeiten.

Kommunikation und Kooperation

Im Jahr 2011 wurden folgende Veranstaltungen unter Mitwirkung der Abteilung Umwelt und Energie durchgeführt:

10. - 17. März: Ausstellung „Bauen für die 2000-Watt-Gesellschaft“, Metalli-Center

25. - 27. März: EcoCarExpo Zug, EcoDrive-Fahrsimulation, Stierenmarktareal

18. Juni: „Der Tag der Sonne“ (bei strömendem Regen), Areal Neustadt

15. September: „Energieoptimierung in der Zuger Altstadt“, Burgbachsaal

14. Oktober: „Die 4. Revolution“, Kino Gotthard

Feuerungskontrolle

Eine hohe Luftqualität ist ein Bestandteil für Lebensqualität. Alle zwei Jahre wird deshalb jede Öl- und Gasheizung einer Abgaskontrolle unterzogen. Im Rahmen des gesetzlichen Vollzugs der Luftreinhalteverordnung (LRV) wurden in der Stadt Zug im Jahr 2011 insgesamt 1'107 Öl- und Gasfeuerungsanlagen gemessen. Davon erfüllten 109 Anlagen oder rund 10 % die gesetzlichen Anforderungen nicht. Holzfeuerungen wurden im Jahr 2011 keine geprüft. Sie werden nur in Jahren mit gerader Zahl fällig (2010, 2012).

Pilzkontrolle

Nach dem starken Vorjahr, war 2011 eher ein schwaches, trockenes Pilzjahr. Besonders der Monat September fiel vergleichsweise pilzarm aus. Insgesamt wurden 324 kg Pilze kontrolliert. Gute 10% des Pilzgutes musste konfisziert werden, dies entspricht in etwa dem Wert vom Vorjahr. Bei 11 Pilzkontrollen waren giftige Pilze und bei 100 Pilzkontrollen ungeniessbare Pilze dabei.

Vollzugsmassnahmen	2009	2010	2011
Anzahl Prüfungen	270	423	330
essbare Pilze	230kg	432kg	290kg
ungeniessbare Pilze	24kg	43kg	33kg
giftige Pilze	1.3	1kg	~1kg
Gesamtmenge	255kg	476kg	324kg

Illegale Entsorgung

Die Ahndung illegaler Abfallentsorgung wurde auch 2011 fortgesetzt. Die folgende Tabelle zeigt, dass sich der Vollzugsaufwand auch im Jahr 2011 im Rahmen der Vorjahre bewegte.

Vollzugsmassnahmen	2009	2010	2011
Schriftliche Ermahnungen	18	26	38
Schriftliche Verzeigungen mit Kostenfolge	14	8	1
Unauffindbar oder weggezogen	6	8	4
Nicht identifizierbar	21	14	12
Total bearbeitete Fälle	59	56	55

4.5.5. Polizeiamt

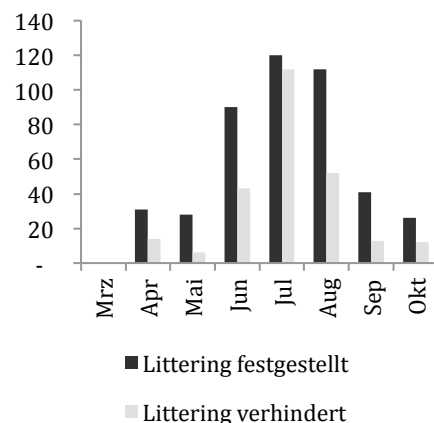
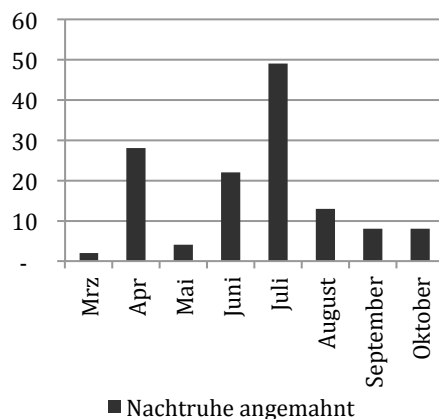
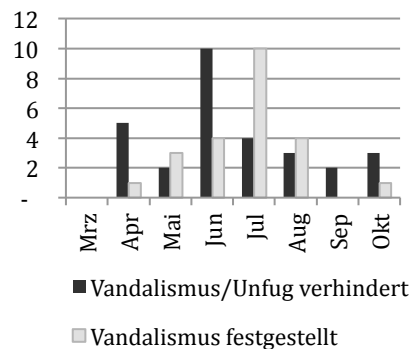
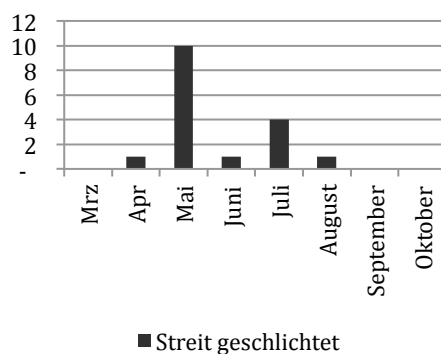
Sicherheit Stadtverwaltung

Im Berichtsjahr wurde bei den Verwaltungsgebäuden das Zutrittssystem überprüft und Anpassungen vorgenommen. Das System ist auf einem guten Stand und funktioniert sehr gut. Die Ende Mai durchgeführte Evakuationsübung bei der Stadtverwaltung verlief gut und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in das Sicherheitskonzept einfließen. Weitere Massnahmen, insbesondere eine ständige Sicherheitsorganisation müssen noch folgen.

Dienstleistung Dritter

Die Securitas war eingesetzt für:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt und Neustadtplatz
 - Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
 - Präventionspatrouille auf dem ganzen Stadtgebiet vom März bis Oktober
 - Zusätzlicher Ordnungsdienst Siehbach vom August bis Oktober
 - Objektkontrolle beim unbewohnten Altersheim Waldheim vom August bis Dezember
 - Einhaltung Parkordnung Schulhausplatz Oberwil vom 10.07.2011 bis 14.08.2011 jeweils am Sonntag
 - Badeaufsicht im Strandbad Chamer-Fussweg und Seebad Seeliken vom 07.05.2011 bis 18.09.2011
 - Datenerfassung Nachtparkieren
 - Kontrolle Spielplatz/Neustadtplatz und Umgebung
- Die Securitas hat in allen Belangen wiederum sehr gute Arbeit geleistet.



Bewilligungen öffentlicher Grund

Im Jahr 2011 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt kontrolliert wurden:

Bewilligungen	2011	2010
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	221	209
– zusätzlich Alkoholausschank an öffentlichen Anlässen	62	63
– zusätzlich Alkoholausschank auf privatem Grund	23	23
– diverse Bewilligungen	49	57
– diverse Sondernutzungsvereinbarungen	19	20
– Reklamen	101	62
Gastgewerbe	2011	2010
Die Zahl der bewilligten Betriebe hat sich leicht verändert	185	177

Taxiwesen

Der befristete Bewilligungsstopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie ein Zulassungsstopp für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen wurden durch den Stadtrat verlängert. Der Bewilligungsstopp wird mindestens bis zur verkürzten Legislaturperiode Dezember 2012 aufrecht erhalten. Seit dem Stadtratsbeschluss ist der Bestand der A-Konzessionäre von 56 auf 48 zurückgegangen und der Fahrzeugbestand von 96 Fahrzeugen ist unverändert.

Taxiwesen Übersicht	2011	2010
– A-Konzessionäre	48	48
– B-Konzessionäre	4	0
– Fahrzeugbestand	96	96
– Standplätze	19	18

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

Einnahmen in CHF	2011	2010
– Parkuhren und Ticketautomaten	1 281 096	1 163 569
– City-Billette	201	603
– Parkplatz Glashof	37 245	38 146
– Parkplatz Dammstrasse	143 838	142 467
Total	1 462 380	1 344 785

Parkhaus Altstadt-Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 390 Parkplätze zur Verfügung. Per 31. Dezember 2011 sind 290 Dauermieter und 55 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden hat gegenüber dem Vorjahr um 13'986 auf 130'636 Autos abgenommen und entspricht einem Tagesdurchschnitt von 358 Fahrzeugen. Im Berichtsjahr waren wiederum diverse Anpassungen an den technischen Anlagen erforderlich.

Parkhaus Neustadtplatz

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 104 Parkplätze zur Verfügung. Am 31. Dezember 2011 sind 60 Dauermieter eingemietet, wovon fünf Tagesmieter. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden nahm um etwa 4% (2'259) auf 60'601 Fahrzeuge zu; das ergibt einen Ta-

gesdurchschnitt von 166 Einfahrten. Trotz hoher Betriebsauslastung mussten im Berichtsjahr praktisch keine technischen Störungen behoben werden.

Parkhaus Frauensteinmatt

Anfangs Mai wurde das neue Parkhaus Frauensteinmatt in der Nähe des Theaters Casino eröffnet, das eine Kapazität von insgesamt 284 Parkplätzen aufweist. Damit wurde Realersatz für die oberirdischen Plätze geschaffen, die mit dem Bau des Zentrums Frauensteinmatt wegfielen.

Parkhaus Arena

Im Juli war auch das Parkhaus Arena beim Eisstadion mit 120 Parkplätzen betriebsbereit. Weil diese Plätze grundsätzlich der öffentlichen Nutzung für Kurzzeitparkierende zur Verfügung stehen müssen, sind keine Dauervermietungen möglich.

Seebäder

Während eines durchschnittlichen Sommers registrierten die Seebäder vergleichsweise dieselben Besucherzahlen wie im Vorjahr. Der allgemeine Sicherheitsstandard in den Seebädern darf als gut bezeichnet werden und dank aufmerksamer Badeaufsicht ereigneten sich keine gravierenden Unfälle.

Skirettungsdienst Zugerberg	2011	2010
– Einsatztage	41	50
– Hilfeleistungen	17	14
Erträge	2011	2010
– Privatanzeigen inkl. Strafbefehle und Kosten und - Strafbefehle aus Ordnungsbussen Zuger Polizei	258 582	243 626
– Sonderbewilligungen	69 793	69 511
– Anwohnerbevorzugung	123 101	132 869
– Einnahmen Nachtparkgebühren	142 540	148 478
– Bewilligungsgebühren	125 783	168 660
– Benützung öffentlicher Grund	200 437	133 724
– Marktgebühren aller Zuger Jahrmärkte	15 608	15 767
– Taxigebühren	16 210	14 220
– Werbung	79 167	84 993
– Parkhaus Casino	1 173 279	1 145 785
– Parkhaus Neustadtplatz	385 937	354 331
– Parkuhren	1 462 380	1 344 785
Total (Betrag in CHF)	4 052 817	3 856 749

Auszug aus der Jahresstatistik der Zuger Polizei für die Stadt Zug

Verkehrsunfälle	2011	2010
Anzahl Unfälle und Nichtgenügen der Meldepflicht in der Stadt Zug	236	193
Anzahl Verletzte	77	100
Tote	0	0
Geschwindigkeitskontrollen	2011	2010
– Anzahl Kontrollen Radar	33	35

– Anzahl Kontrollen Laser	106	72
– kontrollierte Fahrzeuge	15 211	17 203
– Verzeigte Radar	816	1 539
– Verzeigte Laser	337	209

Insgesamt stellte die Zuger Polizei auf Stadtgebiet 18 261 Ordnungsbussen aus.

Verkehr

Öffentlicher Verkehr

- Ersatz des Buswarteunterstandes bei der reformierten Kirche
- Buswarteunterstand Stadion
- Leistungsauftrag Zuger Bergbahn ZBB Fahrplan 2011/2012
- Diverse Reparaturen an Buswarteunterständen
- Umsetzung Busspur Vorstadt mit Baudirektion Kanton Zug
- Eingabe städtische Angebotswünsche bei der zuständigen kantonalen Direktion
- Artherstrasse; Projektierung elektronische Busspur – Mitwirkung
- Ausrüsten sämtlicher Bushaltestellen mit Stadtplanausschnitten
- Ausrüsten städtischer Bushaltestellen mit taktilen Einstiegsfelder gemäss Behindertengleichstellungsgesetz

Langsamverkehr

- Informationssystem Stadt Zug; Umsetzung
- Öffnen Fadenstrasse für Velos im Gegenverkehr
- Öffnen Löberenstrasse und Schanz für Velos
- Ergänzen bestehendes Fussgängerleitsystem
- Ergänzen Alte Baarerstrasse und Loretostrasse mit Radstreifen
- Ergänzen Feldstrasse bei Knoten Baarerstrasse mit Radstreifen
- Kernfahrbahn Allmendstrasse Nord zwischen Kreisel GGS und Weststrasse

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Gesetzliche Nachkontrolle Begegnungszone Rigi-/Gartenstrasse
- Gesetzliche Nachkontrolle Begegnungszone Dammweg, westlich Bahnhof
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Löberen/Loreto
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Rääbmatt
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Im Rank
- Gutachten und Einführung Begegnungszone Schmidgasse
- Verkehrskonzept Geissbodenstrasse mit Korporation Zug
- Gründung Parkleitsystem Zug AG

Verkehrstechnik

- Anschluss LSA 01-901 an Zentralrechner des Kantons
- Neue Serviceverträge für die städtischen LSA
- LED-Signal bei Einfahrt FFZ-Gebäude zur Unterstützung einrückender Feuerwehrleute im Einsatz
- Neue Schlittelbahnsignalisation Zugerberg und Talstation (Prismenwechselsignal)

Verkehrstechnik	2011	2010
– Verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	12	19
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	19	15
– Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	51	49
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	21	15
– Verkehrsmittelungen	251	241
– Verfügungen	21	13

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2011	2010
– Anzahl neue und ersetzte Signalständer	261	211
– Anzahl neue und ersetzte Signale	377	315
– Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen	116	111
– Anzahl betriebene Parkuhren	91	82
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	24	23
– Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	420 000	435 000
– Total registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	484 306	484 000
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	167	165

Feuerschau Kontrolleinheiten	2011	2010
– Gebäudebestand	5 460	5 412
– ein-jährige Kontrolle	230	155
– zwei-jährige Kontrolle	668	802
– sechs-jährige Kontrolle	224	139
– Beanstandungen durch Feuerschauer	924	919
– Anzahl Bauabnahmen	493	361
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	419	333
– Kontrollen bei Anlässen	309	352

Schülerlotsendienst

Die 16 Mitarbeitenden im Lotsendienst leisteten insgesamt 4'812 Einsätze und haben dazu mitgeholfen, den Kindern das Überqueren der Strasse auf dem Schulweg zu erleichtern. Personell waren keine Mutationen zu verzeichnen. Dank sehr zuverlässiger Arbeit aller Lotsen mit selbständigem Dienstabtausch entstand seitens Verwaltung erneut nur geringer Administrationsaufwand.

4.5.6 Feuerwehramt/FFZ

Bestand	2011	2010
Neuangemeldete	29	17
Austritte	23	24
Totalbestand FFZ	166	160

Feuerwehreinsätze gingen gegenüber dem Vorjahr (267 Einsätze) auf 220 Einsätze zurück. Dies ist vorwiegend auf weniger technische Hilfeleistungen nach Unwetterschäden zurückzuführen. Durch die Mitglieder der FFZ wurden für Einsätze, Ausbildungsdienst und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2011 insgesamt 18'703 Stunden unbesoldete Freiwilligenarbeit geleistet.

Allgemein erhöht sich der Aufwand für den Unterhalt von Gerätschaften und Ausrüstungen zunehmend durch verschärfte Sicherheitsvorschriften der Gesetzgeber, Hersteller und Lieferanten. Regelmässig absolvieren die Materialwarte darum externe Ausbildungskurse, die sie für die anfallenden Service- und Prüfarbeiten ausbilden und berechtigen.

Mit dem Stützpunktbericht 2010 wurde eine solide Ausgangslage bezüglich Aufgaben und Entschädigung der FFZ als Stützpunktfeuerwehr geschaffen. Dieses Jahr nun konnten die definierten Grundsätze und Massnahmen nach Schaffung der nötigen Instrumente im administrativen und logistischen Bereich umgesetzt werden. Zusammen mit dem Amt für Feuerschutz und dem Kom-

mando FFZ hat das Feuerwehramt die nötigen Grundlagen erarbeitet, nach welchen sämtliche Stützpunkteinsätze ab 2012 verursachergerecht verrechnet werden. Dazu gehören auch das Reportwesen der Einsatzleiter sowie Anpassungen am Verwaltungsprogramm für die FFZ. Damit verbunden ist ab diesem Zeitpunkt auch die Besoldung der Stützpunkteinsätze, welche als Konsequenz der Einsatzverrechnung und als Novum in der FFZ per 01.01.2012 eingeführt wird. Weiterhin unbesoldet bleiben der Übungsbetrieb und sämtliche Einsätze, welche die FFZ in ihrer Eigenschaft als Ortsfeuerwehr für die Stadt ausführt.

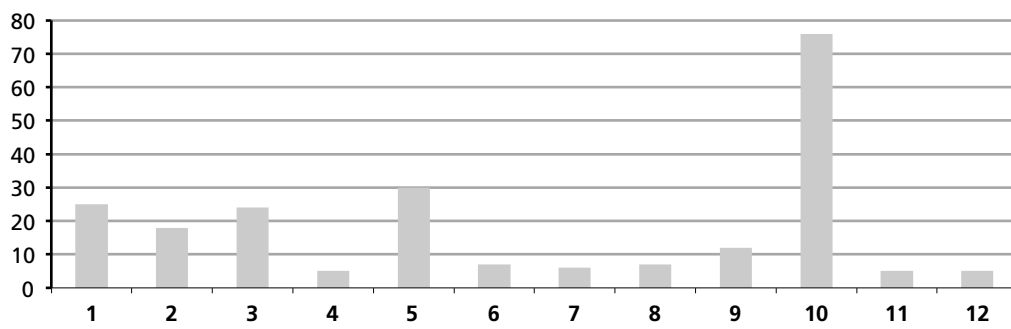
Der Präsident der FFZ, der Kommandant und der Leiter Feuerwehramt bilden das Kernteam der Mehrjahresplanung 2010 – 2015. Neben dem wichtigen Informationsaustausch über laufende Aktivitäten wurde nach einer Pendenzenliste an der Umsetzung der Massnahmen und Projekte gearbeitet. Gleichzeitig mit dem Beginn dieser Arbeiten ist auch das Konzept Feuerwehr 2015 der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) publik geworden. Diese Konzeption formuliert eine klare Zielsetzung und zehn Grundsätze zur Ausgestaltung des Feuerwehrwesens in der Schweiz. Sie bietet den Feuerwehren und den politisch Verantwortlichen eine Grundlage für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation. Dies insbesondere unter Berücksichtigung verschiedener äusserer Faktoren, die sich auf das Milizsystem stark auswirken. Feuerwehr 2015 fliesst selbstverständlich in die Mehrjahresplanung ein. Die FFZ durfte feststellen, dass sich die in der Mehrjahresplanung erkannten Herausforderungen weitgehend mit der strategischen Stossrichtung des Konzeptes Feuerwehr 2015 decken.

Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 220 (267) Ausrückungen:

	Stadt Zug	Nachbar- hilfe	Stütz- punkt	Auto- bahn	Total 2011	Vorjahr (2010)
Brand (ohne BMA)	20	0	3	2	25	28
Ölwehr	3	0	14	1	18	15
Notlagen Mensch / Tier	14	0	10	0	24	9
Chemie / Strahlenschutz	2	0	3	0	5	3
Technische Hilfeleistung	25	0	5	0	30	71
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	7	0	0	0	7	38
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	6	0	0	0	6	5
Seerettung (Technische Hilfelei- stung)	7	0	0	0	7	4
BMA (echte Alarmer)	12	0	0	0	12	12
BMA (Fehlalarme)	76	0	0	0	76	69
Übrige Fehlalarme	5	0	0	0	5	5
Andere Dienstleistungen	5	0	0	0	5	8
Total	182	0	35	3	220	267

Ereignisse



- 1 Brand
- 2 Ölwehr
- 3 Notlagen von Mensch und Tier
- 4 Chemie- und Strahlenschutz
- 5 Technische Hilfeleistungen
- 6 Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)
- 7 Seerettung (Notlage von Mensch und Tier)
- 8 Seerettung (Technische Hilfeleistung)
- 9 Brandmeldeanlage echte Alarmer
- 10 Brandmeldeanlage Fehlalarme
- 11 Übrige Fehlalarme
- 12 Andere Dienstleistungen

5. Mitarbeitende / Lehrpersonen

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

Cantieni Arthur	Stadtschreiber
Duvaud Michael	Stadtweibel
Eicher Michaela (ab 1.6.2011)	Leiterin Kommunikation / Kommunikationsbeauftragte
Falk Jaqueline	Kulturbeauftragte
Feurer Andrea	Postdienst / Zentrale Dienste
Glauser Thomas	Stadtarchivar Stv.
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Keller Franco	Leiter Zentrale Dienste
Raschle Christian	Stadtarchivar
Schorno Ruth	Protokollführerin
Sélébam Dominique	Kanzleiassistentin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin

Controlling / Organisation

Grepper Marcel	Controller
----------------	------------

Stadtentwicklung

Kaiser Regula	Beauftragte Stadtentwicklung & Stadtmarketing
---------------	--

Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Pfister-Rebmann Marion	Urkundsperson
Müller Heinz	Urkundsperson
Müller Rosmarie	Notariatsassistentin

Personaldienst

Lanz Erhard	Leiter Personaldienst
Rüger Eveline (bis 31.12.2011)	Personalfachfrau
Schönmann Nadine	Personalfachfrau
Vonarburg Lorenz	Leiter Salärbüro

Lernende

Barcic Azra	Kauffrau
Bauhofer Simona (bis 31.7.2011)	Kauffrau
Bosch Natalie (bis 31.7.2011)	Kauffrau
Bruhin Gregor	Kaufmann
Bürkli Gianna	Kauffrau
Fallegger Lea (ab 1.8.2011)	Kauffrau
Jankovic Sandra (ab 1.8.2011)	Kauffrau
Kolm Michael (bis 7.10.2011)	Kaufmann
Mächler Kim	Kaufmann
Ruckli Anja	Kauffrau
Schelbert Adrian (ab 1.8.2011)	Kaufmann
Zimmermann Sarah (bis 31.7.2011)	Kauffrau

Weiterbeschäftigte Lehrabgänger/innen

Bauhofer Simona (bis 9.12.2011)	Mitarbeiterin Baudepartement
------------------------------------	------------------------------

Imholz Marilen
(bis 28.2.2011)

Sachbearbeiterin Erbschaftsamt

Praktikanten

Andermatt Yannick
(ab 1.8.2011)
Demarco Nayla
(ab 1.8.2011)

Praktikant Baudepartement

Praktikantin
Vormundschaftsamt

Flury Martin
(bis 30.6.2011)
Fuchs Silvan
(ab 1.8.2011)
Günes Burak
(bis 31.7.2011)

Praktikant Stadtentwicklung

Praktikant Einwohnerkontrolle
Praktikant
Bildungsdepartement / Abtei-
lung Kind Jugend Familie

Iten Saskia
(ab 18.7.2011)
Lämmli Mercedes
(bis 31.12.2011)

Praktikantin Sport

Praktikantin Abteilung Kultur

Marty Andreas
(bis 31.7.2011)
Morf Kristina
(ab 24.8.2011)
Odermatt Corina
(bis 31.7.2011)
Santschi Leana
(bis 30.6.2011)

Praktikant Baudepartement

Praktikantin Kommunikation

Praktikantin Sport

Praktikantin
Einwohnerkontrolle

Straub Felix
(ab 15.8.2011)
Ullmann Angela
(ab 10.10. bis 16.12.2011)

Praktikant Kind Jugend Familie

Praktikantin Abteilung Kultur

Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie
Amstutz Eveline
Flückiger Marco

Leiterin Einwohnerkontrolle
Sachbearbeiterin
Sachbearbeiter / Mitarbeiter
Empfang Einwohnerkontrolle

Steinauer Karin
(ab 1.2.2011)
Ulmann Franz

Sachbearbeiterin
stv. Leiter Einwohnerkontrolle

Zivilstandsamt

Schwendimann Irene
Lustenberger Miriam
Tanner-Wolfisberg Sonja

Leiterin Zivilstandsamt
Stv. Leiterin Zivilstandsamt
Zivilstandsbeamtin

Erbschaftsamt

Ernst Martha
(bis 30.6.2011)
Schaad Martin
(ab 1.4.2011)
Matter Trudy

Leiterin Erbschaftsamt

Leiter Erbschaftsamt
Sachbearbeiterin

Friedensrichteramt

Eglin Roland
Landtwing Vreny
Sélébam Dominique
Zürcher Franziska

Friedensrichter
Friedensrichter Stv.
Sekretariat
Sekretariat

Finanzdepartement

Departementssekretariat

Rupp Andreas	Departements- / Finanzsekretär
Gschwind Emmi	stv. Departementssekretärin
Loosli Regula	Sachbearbeiterin

Buchhaltung

Zberg Irene	Leiterin / Stadtbuchhalterin
Speck Manuela	Sachbearbeiterin
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin
Wismer Helen	Sachbearbeiterin

Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Michel Markus	Leiter
Leuenberger Daniela	Sachbearbeiterin

Immobilien

Christen Theddy	Leiter
Homberger Thomas	stv. Leiter / techn. Bereichsleiter
Ehrensperger Daniel	techn. Bereichsleiter
Frey Anita	Sekretärin
Rogg Thomas	techn. Bereichsleiter
Suter Bernadette	Sachbearbeiterin
Walz Jürg	kaufm. Bereichsleiter
Weber Kristina (ab 1.9.2011)	Portfoliomanagerin
Baumann Katja (ab 24.6.2011)	Praktikantin
Wälti Nadja (bis 30.6.2011)	Praktikantin

Friedhof

Wymann Thomas	Betriebsleiter
Freimann Werner	Mitarbeiter Unterhalt
Mathis Konrad	Mitarbeiter Unterhalt

Hauswarte

Elmiger Josef	Hauswart Stadt- und Kantonsbibliothek
Häcki Marie-Theres	Hauswartassistentin
Bucher Beat	Hauswart Zollhaus / Postengebäude Polizei
Fassbind Martin	Hauswart Stadthaus / St.-Oswalds-Gasse 20
Merz Ernst	Hauswart Ägeristr. 7 / Haus Zentrum
Ruhstaller Brigitta	Hauswartassistentin

Anlagewarte

Bissig Hans	Gruppenführer Anlagewarte Leichtathletikanlage Allmend
Hürlimann Sacha	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
Metz Erwin (ab 1.3.2011)	Technischer Anlagewart, Frauensteinmatt
Stadlin Michael	Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt

Säle

Roos Josef	Saal- und Hauswart Siehbachsaal, Schützenmatt, Neustadt 2, Lüssiweg 17+19
Roos Ursula	Hauswartassistentin Schützenmatt / Neustadt 2
Sterki Rolf	Saal- und Hauswart Burgbachsaal / Altstadthalle und Alterswohnungen Bergli

Sport

Felber Thomas (ab 1.1.2011)	Leiter
Müller Sandra (bis 1.7.2011)	Leiterin
Rogenmoser Raphael	Sachbearbeiter

Informatik

Truttmann Daniel	Leiter Informatik
Bosch Vicente	IC-Berater
Cruchon Daniel	Projektleiter Informatik
Hegglin Martin	Informatiker
Limacher Walter	IC-Techniker
Rüttimann Daniel	Projektleiter Informatik
Trütsch Urs	Netzwerktechniker

Betreibungsamt

Nussbaumer Hans-Rudolf	Leiter
Brügger Daniel	Sachbearbeiter
Bussmann Erich	Sachbearbeiter
Dannacher Manuela (ab 1.1. bis 31.10.2011)	Sachbearbeiterin
Huser Theo	Zustellbeamter
Löhri Cornelia	stv. Leiterin / Vollzugsbeamtin
Müllhaupt Roger	Sachbearbeiter
Nussbaumer Daniel	Sachbearbeiter
Schuler Amanda (ab 1.7.2011)	Sachbearbeiterin
Schwab Romilda	Sachbearbeiterin
Zanuco Sarah	Sachbearbeiterin

Bildungsdepartement

Departementssekretariat

Saturnino Karin	Departementssekretärin
Ehrler Guido	Bademeister / Turnhallenwart
Günes Burak	Praktikant / Aushilfe
Infanger Tony	Bademeister / Turnhallenwart
Infanger Iris (ab 1.12.2011)	Bademeisterin / Turnhallenwartin
Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Näf Hanspeter von Arx Hector-Alexander (bis 4.10.2011)	Bademeister / Turnhallenwart

Rektorat, Schulverwaltung

Landolt Urs (ab 1.8.2011)	Rektor
Kraft Jürg (bis 10.3.2011)	Rektor
Brandenberg Esther	Prorektorin Kindergarten / Primarschule
Hayoz Hugo (ab 1.8.2011)	Prorektor Sekundarstufe I a.i.
Decurtins Angela (ab 1.11.2011)	Sachbearbeiterin Schulverwaltung
Engel Pascal (ab 25.7.2011)	Praktikant
Enderes Marlène	Sachbearbeiterin
Küng Bruno	Schulentwickler
Lötscher Luzia (bis 31.10.2011)	Sachbearbeiterin Schulverwaltung
Mühlenbacher Marianne	Sachbearbeiterin Personaladministration
Nay Corina (bis 30.9.2011)	Sachbearbeiterin Personalad- ministration

Petermann Hans
(bis 31.1.2011) Leiter Schulverwaltung
Reif Martina
(bis 31.7.2011) Praktikantin
Vurlod Myriam
(ab 1.11.2011) Personalassistentin Rektorat
Wyrsh Maria
(ab 1.2.2011) Leiterin Schulverwaltung
Zehnder Jasmin Sachbearbeiterin
Schulverwaltung

Schulinformatik

Betschart Nicolas Leiter Schulinformatik
Bollardini Dino
(ab 18.1.2011) Informatiker Stadtschulen
Rösch Kornel
(bis 31.1.2011) Informatiker Stadtschulen
Stürmlin Patrick Informatikassistent
Stadtschulen

Kindergarten

Aerni-Keiser Isabelle Kindergärtnerin
Affentranger Brigitte Kindergärtnerin
Alpstäg Karin Kindergärtnerin
Amrein Kerényi Dagmar Schulische Heilpädagogin
Arioli Christine Schulische Heilpädagogin
Arnold Doris Logopädin
Auf der Maur Silvia Kindergärtnerin
Bachmann Daniela Kindergärtnerin
Bär-Dijkstra Caroline Schulische Heilpädagogin
Betschart Silvana Schulhauswartin
Bitzer Daniela Logopädin
Bossard Susanne Primarlehrerin
Bossard Wehrle Veronika Schulische Heilpädagogin
Braun Margrit
(ab 1.8.2011) Kindergärtnerin
Bruhin Caroline Kindergärtnerin
Brunner-Steirer Karin Kindergärtnerin
Bütikofer Manuela Kindergärtnerin
Bützer Silvia Kindergärtnerin
Cimen Oezlem Schulische Heilpädagogin i.A.
Clément Brigitte Kindergärtnerin
Dahan Daniela
(ab 1.8.2011) Logopädin
Delaloye-Meier Rita Schulische Heilpädagogin
Elsener Heidy Kindergärtnerin
Gamma Domenica
(ab 1.8.2011) Kindergärtnerin
Gilg-Christmann Angelika Kindergärtnerin
Hauser Heidi Kindergärtnerin
Heiner Cordula Kindergärtnerin
Herger-Muff Esther Kindergärtnerin
Hotz Riek Sarah Kindergärtnerin
Hürlimann Sandra Kindergärtnerin
Hürlimann Silvana Kindergärtnerin
Hutter Bettina Kindergärtnerin
Imhof Margrit Schulhauswartin
Keiser-Jenni Stephanie Kindergärtnerin
Keusch-Bissig Fabienne Kindergärtnerin
Kiser Lucia Kindergärtnerin
Krell Brigitte
(ab 1.8.2011) Kindergärtnerin
Kryeziu-Kolgeci Libade Reinigungsmitarbeiterin
Kurth Barbara Kindergärtnerin
Landis Fuchs Christa
(bis 31.7.2011) Kindergärtnerin
Lang Andrea Kindergärtnerin
Magaldi-Meier Alice Kindergärtnerin
Moschini Tamara Kindergärtnerin
Nussbaumer Pia Kindergärtnerin
Oesch Corinne Schulische Heilpädagogin

Orler Egli Renate Kindergärtnerin
Richard Limacher Yvonne Kindergärtnerin
Roos-Stettler Ursula Schulhauswartin
Ryser Pascale Kindergärtnerin /
Schulische Heilpädagogin

Schauvelberger-
Kronenthaler Barbara Kindergärtnerin
Schleiss-Blum Yvonne Kindergärtnerin
Senn Andrea Kindergärtnerin
Spring Christa Schulische Heilpädagogin
Stadlin Margarete

(ab 1.8.2011) Logopädin

Staub Edith
(bis 31.7.2011) Kindergärtnerin
Steger Katrin Kindergärtnerin
Stössel Beatrix Kindergärtnerin
Strimer Angela Kindergärtnerin
Tiefenbach Nadine

(ab 1.8.2011) Schulische Heilpädagogin

Uttinger Eva Barbara Kindergärtnerin
Villomet Clara Kindergärtnerin
Vogel Köthe Corina Kindergärtnerin
Weber Brigitte Kindergärtnerin
Weiss Andrea Kindergärtnerin
Wüest Meier Monika Kindergärtnerin
Züsli Ruth Kindergärtnerin

Primarschule

Acklin-Baumgartner
Susanna Primarlehrerin
Alig Patricia
(bis 31.7.2011) Primarlehrerin
Amberg Marie-Theres Primarlehrerin
Amrein Kerényi Dagmar Schulische Heilpädagogin
Amrhein Priska Primarlehrerin
Arioli Christine Schulische Heilpädagogin
Arnold Beat Primarlehrer
Arnold Doris Logopädin
Arnold Max
(bis 31.7.2011) Primarlehrer
Auf der Maur Theo Primarlehrer
Bächler Thomas Primarlehrer
Bachmann Daniela Primarlehrerin
Bissig Valérie Primarlehrerin / Lehrperson für
Textiles Werken
Logopädin
Bitzer Daniela Logopädin
Blum Christine Primarlehrerin
Boller Andrea
(bis 1.11.2011) Primarlehrerin
Boog Annemarie Schulische Heilpädagogin
Bossard-Rhyner Susanne Primarlehrerin
Bossard Wehrle Veronika Schulische Heilpädagogin
Bossert Eveline
(bis 31.7.2011) Primarlehrerin
Bossert-Waser Esther
(ab 1.8.2011) Lehrperson für Textiles Werken
Bossert Lea
(bis 31.7.2011) Primarlehrerin
Brunner Manuela Primarlehrerin
Brunner Susanne Primarlehrerin
Bruno Margherita Primarlehrerin
Büeler David Primarlehrer
Bumbacher Annelies Primarlehrerin
Bürgler Leo Primarlehrer
Burri Yvonne Primarlehrerin
Burri-Schmidhauser Margrit Logopädin
Caminada Monika Primarlehrerin
Capitelli Antoinette Primarlehrerin
Caro Jowett Vera Primarlehrerin
Casanova Renata Primarlehrerin
Cerletti Thekla Primarlehrerin

Christen Andrea (ab 6.12.2011)	Primarlehrerin	Küng Regula (bis 31.7.2011)	Lehrperson für Textiles Werken
Cimen Oezlem	Primarlehrerin / Schulische Heilpädagogin i.A.	Künzler Guido	Primarlehrer
Corrodi Rosvita (bis 31.7.2011)	Lehrperson für handwerkliches Gestalten	Küttel Margrit	Lehrperson für Textiles Werken
Dahan Daniela (ab 1.8.2011)	Logopädin	Lehner Helen	Primarlehrerin
Dardel Annick (ab 1.8.2011)	Primarlehrerin	Leoni Anita	Schulische Heilpädagogin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin	Limacher-Schicker Cornelia	Lehrperson für Textiles Werken
Dubacher Carmen	Primarlehrerin	Lindegger Melanie	Primarlehrerin
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin	Longo Sara	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken
Elsener Beatrice	Schulhauswartin	Lustenberger Andrea (ab 1.8.2011)	Primarlehrerin
Elsener Othmar	Schulhauswart	Marty Edith	Primarlehrerin
Eugster Jeannine (bis 31.7.2011)	Primarlehrerin	Meienberg Doris	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken
Fischer-Elsener Franziska (ab 1.8.2011)	Primarlehrerin	Meier Andreas	Primarlehrer
Flury Nathalie (bis 31.7.2011)	Primarlehrerin	Meier Beat	Primarlehrer
Fontana Markus	Primarlehrer	Meier Bernadette	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken
Fraefel Gerold	Primarlehrer	Meier Christoph	Primarlehrer
Fraefel-Raschle Helen (bis 31.7.2011)	Lehrperson für Textiles Werken	Meier Martin	Primarlehrer
Frei Petra	Lehrperson für Textiles Werken	Meier Nadja	Primarlehrerin
Frey Silvia	Primarlehrerin	Meijer Esther	Primarlehrerin
Freyenmuth Barbara	Primarlehrerin	Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin
Furger Annegret	Primarlehrerin	Mira Patricia	Primarlehrerin
Furrer Jasmine	Primarlehrerin	Mollo Rosanna	stv. Schulhauswartin
Gasser Patrizia	Primarlehrerin	Müller Barbara	Primarlehrerin
Gauer Maria	Primarlehrerin	Müller Heidy	Primarlehrerin
Gloor Eva	Primarlehrerin	Müller Ursula	Lehrperson für Textiles Werken
Gmür Susanne	Primarlehrerin	Müller Verena	Schulische Heilpädagogin
Gnos Lenz	Primarlehrer / Schulischer Heilpädagoge i.A.	Muoser Beat	Schulhauswart
Gökce Kamuran	Primarlehrer	Muoser-Bertolutti Sandra	Schulhauswartin
Grob Beat	Schulhauswart	Nicolò Carlo	Schulhauswart
Grossellus Sarah	Primarlehrerin	Nicolò Judith	Schulhauswartin
Gull Margrit	Primarlehrerin	Niederberger Urs	Schulhausleiter / Primarlehrer
Gysi-Gander Gabriela (bis 31.7.2011)	Logopädin	Noger Christoph	Schulischer Heilpädagoge / Primarlehrer
Haltmeier Ruth	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin	Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin i.A. / Primarlehrerin
Haring Marc	Primarlehrer	Pesa Mirjana	Reinigungs-Mitarbeiterin
Hausheer Oskar	Primarlehrer	Peter Karin	Primarlehrerin
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin	Portmann Sandra	Lehrperson für Textiles Werken
Imboden David (ab 1.8.2011)	Primarlehrer	Raimann Peter	Primarlehrer
Imfeld Gerhard	Primarlehrer	Rissler Blunier Regine (bis 17.10.2011)	Schulische Heilpädagogin
Imfeld Silvia	Schulhausleiterin / Primarlehrerin	Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
Inglin Monika	Primarlehrerin	Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Iten-Stöckli Renate	Logopädin	Ryser Pascale	Schulische Heilpädagogin
Joannou Eva	Primarlehrerin	Ryser Werner (ab 1.12.2011)	Schulhauswart
Kamm Barbara	Primarlehrerin	Schauber Pascal	Primarlehrer
Karrer Mösli Isabel (bis 31.7.2011)	Schulische Heilpädagogin	Schinner-Schwyter Barbara	Primarlehrerin
Keiser Margrit	Schulhauswartin	Schmidlin Katja (bis 31.7.2011)	Schulische Heilpädagogin i.A. / Primarlehrerin
Keller Ursula	Schulhauswartin	Schneebeli Doris	Primarlehrerin
Keller Ensherah	Primarlehrerin	Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
Kipfer Céline	Primarlehrerin	Schuler Toni	Schulhausleiter / Primarlehrer
Klausener Michael	Primarlehrer	Schulz Margret	Schulische Heilpädagogin
Klekner Caroline	Turn- und Sportlehrerin	Schwarz Romy	Primarlehrerin
Kneubühler Guido	Schulhauswart	Soskin Andrea	Primarlehrerin
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer	Spiess Bosshard Christina	Primarlehrerin
Kümin Anselm	Primarlehrer	Spörri Lukas	Primarlehrer
Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin	Spörri-Meli Tamara (ab 1.2.2011)	Primarlehrerin
Küng-Bachmann Claudia	Primarlehrerin	Spring Christa	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Küng Hubert	Primarlehrer	Stähli Sara (ab 1.8.2011)	Primarlehrerin
		Stanger Anita	Primarlehrerin

Staub Edith (bis 31.7.2011)	Primarlehrerin	Dommann Rita	Oberstufenlehrerin
Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin	Emini-Halili Huma	Reinigungsmitarbeiterin
Stemmler Aimée	Primarlehrerin	Estermann Beat	Schulischer Heilpädagoge
Stenberg Annmarie	Lehrperson für Textiles Werken	Fässler Martin	Oberstufenlehrer
Stirnimann Maja	Primarlehrerin	Foletti Miriam	Oberstufenlehrerin
Theiler Roggenmoser Carolin	Primarlehrerin	Gianella Maria	Oberstufenlehrerin
Tonella Nicole	Schulische Heilpädagogin	Gmeiner-Bernardi Patrizia	Oberstufenlehrerin
Trachsel Dora	Schulhausleiterin / Kindergärtnerin	Gössi Benedikt	Oberstufenlehrer
Ugolini-Voser Brigitte	Reinigungsmitarbeiterin	Gull Herbert	Oberstufenlehrer
Villomet-Carnot Clara (bis 31.7.2011)	Primarlehrerin	Hayoz Hugo (bis 31.7.2011)	Oberstufenlehrer
Vitagliano Maximilian	Schulischer Heilpädagoge	Henggeler Roman (ab 26.9.2011)	Turn- und Sportlehrer
Vonarburg Monika	Primarlehrerin	Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin
Waser Baur Claudia	Logopädin	Kälin Brigitte	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Weder Melanie (ab 1.12.2011)	Primarlehrerin	Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Weiss Kurt	Schulhausleiter / Schulischer Heilpädagoge	Katz-Huber Cornelia	Schulische Heilpädagogin
Wendel Doris	Logopädin	Kohler Sophia (bis 31.7.2011)	Oberstufenlehrerin
Wettstein Sibylle	Schulische Heilpädagogin	Köllä-Keller Xenia	Oberstufenlehrerin
Wicki Elfi	Primarlehrerin	Krieg Christine	Oberstufenlehrerin
Wissler Barbara (ab 1.8.2011)	Primarlehrerin	Landolt Urs (bis 31.7.2011)	Prorektor
Wolfer Monika	Schulhauswartin	Linder Susann	Oberstufenlehrerin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart	Matter Hutter Barbara	Oberstufenlehrerin
Worni Miriam	Primarlehrerin	Meile Jürg	Turn- und Sportlehrer
Zimmermann Stefanie	Primarlehrerin	Muff Gabriela (ab 1.8.2011)	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Zürcher Paul	Primarlehrer	von Tagesschule)	
Zwysig Marco	Schulischer Heilpädagoge i.A. / Primarlehrer	Müller Hugo	Oberstufenlehrerin
Zwysig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin	Oertig Van Helden Brigit	Oberstufenlehrerin
		Reichmuth Amada (bis 21.12.2011)	Oberstufenlehrerin
Tagesschule		Scherer Veronika	Oberstufenlehrerin / Lehrperson für Hauswirtschaft
Anliker Lilian	Leiterin Tagesschule/ Primarlehrerin	Scheurer Marc	Oberstufenlehrer
Aebi-Schumacher Petra	Lehrerin Tagesschule	Schwartz Gertrud	Oberstufenlehrerin
Guerrero Mota-Rast Susanne	Primarlehrerin	Sidler Ruth	Oberstufenlehrerin
Heinzer Christine	Lehrperson für Textiles Werken	Staub Silvia	Oberstufenlehrerin
Hofmann Michael	Primarlehrer	Straub-Iten Maya	Lehrperson für Textiles Werken
Imlig Lucia (ab 1.8.2011)	Schulische Heilpädagogin	Studer Heidi	Mediothek
Jones Ursula	Verpflegungsassistentin	Suter Antje (ab 1.8.2011)	Oberstufenlehrerin
Lautenschlager Thérèse	Primarlehrerin	Thoma Weiss Brigitta	Schulische Heilpädagogin
Maurer Silvia (bis 31.7.2011)	Primarlehrerin	Trächslin Christoph	Oberstufenlehrer
Muchenberger Philippe	Primarlehrer	Twerenbold Rebecca	Oberstufenlehrerin
Muff Gabriela (Wechsel zu Oberstufe)	Lehrerin Textiles Werken	Utiger Fränzi	Schulhauswartin
Schlegel Helena	Schulhauswartin	Utiger Karl	Schulhauswart
Schlegel Peter	Schulhauswart	Waser Beat	Oberstufenlehrer
Seeberger Pascal	Primarlehrer	Weibel Marco	Oberstufenlehrer/Webmaster
Stierli Judith	Primarlehrerin	Wiederkehr Cécile	Jahrgangsheiterin / Oberstufenlehrerin
Kooperative Oberstufe		Willi Verena	Lehrperson für Textiles Werken
Appert-Fassbind Andrea	Lehrperson für Hauswirtschaft	Wunderlin-Burri Agnes	Fachlehrerin Musik
Aschwanden Miriam (ab 1.8.2011)	Oberstufenlehrerin	Zai Sarah	Oberstufenlehrerin
Bernhard Christian	Oberstufenlehrer	Zeliska Barbara	Schulhauswartin
Betschart Carmen	Oberstufenlehrerin	Zeliska Markus	Schulhauswart
Bettschart Irene	Jahrgangsheiterin / Schulische Heilpädagogin	Zolliker Franz	Oberstufenlehrer
Biber Bettina	Fachlehrperson Werken	Zürcher Nadja (bis 31.7.2011)	Lehrperson für Textiles Werken / Hauswirtschaft
Bisig Nicolas (ab 1.8.2011)	Oberstufenlehrer	Zürcher Rudolf	Oberstufenlehrer
Bühler Othmar	Oberstufenlehrer		
Burkart Germaine	Oberstufenlehrerin	Psychomotorik	
Christen Elisabeth	Oberstufenlehrerin	Buri Christina	Psychomotorik-Therapeutin
		Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
		Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin

Heilpädagogische Schule

Müller Klaus-Benedikt	Schulleiter
Abegg Alice	Heilpädagogin
Ambord Kohlbrenner	
Graziella	Heilpädagogin
Amstad Meta (ab 1.8.2011)	Praktikantin
Arnold Edith	Schulassistentin
Arnold Emil	Heilpädagoge
Benninger Isabelle	Sozialpädagogin Freizeitbe- treuung
Blatti Ruth	Verpflegungsmitarbeiterin
Bossard Damian (bis 28.2.2011)	Praktikant
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Bruppacher Auf der Maur Sandra	Heilpädagogin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Diener Roland	Heilpädagoge
Doppmann Raphael (ab 1.8.2011)	Praktikant
Dumanic Ksenija (ab 1.8.2011)	Praktikantin
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Gisler Espinoza Simone	Heilpädagogin
Grünenfelder Petra	Physiotherapeutin
Hammerschmid Christine (bis 2.9.2011)	Praktikantin
Hegi Priscilla (ab 1.8.2011)	Praktikantin
Heiner Cordula	Schulhauswartin
Heiner Thomas	Schulhauswart
Huber Mirjana	Lehrperson für Textiles Werken
Huber Sibylle	Logopädin
Hüsler Therese	Heilpädagogin
Isler Regula	Musiktherapeutin
Iten Judith	Schulassistentin
Kappeler Jürg	Schulassistent
Kolonko Danuta	Heilpädagogin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kraehenbühl Claudia (ab 1.8.2011)	Praktikantin
Kurmann Ursula	Schulassistentin
Kurz-Büchi Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Marti Nicole (bis 31.7.2011)	Sozialpädagogin
Monney Esther (ab 01.01.2011)	Verpflegungsverantwortliche
Niederberger David (bis 31.7.2011)	Praktikant
Radosavljevic Sandra (bis 31.7.2011)	Praktikantin
Rickenbacher Simone (bis 31.7.2011)	Praktikantin
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Schättin Maja (ab 1.10.2011)	Sozialpädagogin
Schiess Julia (ab 1.8.2011)	Praktikantin
Schuler Beat	Heilpädagoge
Staub-Trautmann Muriel	Schulassistentin
Steiner Regina (ab 1.8.2011)	Musiktherapeutin i.A.
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Weber Daniel	stv. Schulhauswart
Weber Janine (bis 31.7.2011)	Praktikantin

Wild Shirien (bis 28.2.2011)	Praktikantin
Zeder Nora (ab 1.8.2011)	Logopädin
Kind Jugend Familie	
Roth-Koch Regula	Abteilungsleiterin
Ascher Sandra (ab 1.9.2011)	Betreuerin
Abächerli-Isambert Josette	Betreuerin
Bellotto Noël (ab 24.10.2011)	Praktikant
Berglas Daniela	Betreuerin
Boller-Iten Idana	Betreuerin
Dinner Barbara	Gruppenleiterin
Duborg Kathrine (bis 30.4.2011)	Praktikantin
(ab 1.5.2011)	Betreuerin
Duvaud-Geisser Erika (bis 31.12.2011)	stv. Leiterin Mittagstisch Ried- matt
Eggenberger Roman (bis 31.8.2011)	stv. Leiter Freizeitbetreuung Zug-West
Föhn Christian (ab 19.9.2011)	Stv. Leiter Freizeitbetreuung Zug West
Frey Roman (bis 31.3.2011)	Praktikant
Gabathuler Simone	Betreuerin
Gisler Philipp	Leiter soziokulturelle Animation, SPE Guthirt Sachbearbeiterin
Gretener Brigitte	
Hasler Cécile (bis 30.9.2011)	Praktikantin
Häfliger Judith	Verpflegungsverantwortliche
Herzog Stephanie (ab 1.5.2011)	Praktikantin
Hochrainer Axel (ab 1.4.2011)	Praktikant
Imlig Daniela (ab 16.8.2011)	Verpflegungsverantwortliche Mitarbeiterin
Jäggi Gervasi Corinne	Freizeitanimation Betreuerin
Jovicic-Milanovic Verica	
Kadner Petra (ab 1.2.2011)	stv. Leiterin Freizeitbetreuung Oberwil
Keller Brigitte	Betreuerin
Klawonn Deborah	Betreuerin
Konrad Gaby	Leiterin Freizeitbetreuung Guthirt
Landolt Selina (bis 31.7.2011)	Praktikantin
Müller Cornelia	Betreuerin
Nauheim Tobias (ab 1.8.2011)	Praktikant
Neugel Nadine (bis 26.12.2011)	Betreuerin
Nietlispach Erna	Betreuerin
Peyer-Fischer Susanna	Leiterin Fachstelle Soziokultur
Räber Schaller Brigitte	Leiterin Mittagstisch Riedmatt
Rubin-Weibel Christina (bis 31.12.2011)	Leiterin Freizeitbetreuung Oberwil
Rufer Helen	Betreuerin
Scherrer René (bis 30.4.2011)	Praktikant
Schmid-Felder Maria	Verpflegungsverantwortliche
Schmitz Daniela	Leiterin Freizeitbetreuung Zug-West

Schulyok Brigitte	Leiterin Freizeitbetreuung Zentrum
Seiberth Jessica (bis 31.3.2011)	Praktikantin
Simonin Birgit	stv. Leiterin Freizeitbetreuung Zentrum
Sommer Lars	Leiter Fach- und Projektstelle
Stalder Regula (bis 30.9.2011)	Praktikantin
Stalder Severin (ab 1.10.2011)	Praktikant
Sutter Benjamin	Betreuer
Tran-Ngo LanKhan	Betreuerin
Vlaming Roel	Gruppenleiter Freizeitbetreuung Guthirt Hof
Vonbank Liliane (ab 1.5.2011)	Praktikantin
Weibel Katharina	Betreuerin / Praktikantin HFK
Willimann Madeleine	Sachbearbeiterin
Wyer Renate (bis 30.4.2011)	Gruppenleiterin Freizeitbe- treuung Guthirt
Yemisçi Bedriye	Betreuerin
Zehnder Rickenbacher Regula	Betreuerin/in Ausbildung hf Kindererziehung
Zraggen Lotti (bis 31.7.2011)	Verpflegungsverantwortliche
Zurkirch Jacqueline	Verpflegungsverantwortliche
Musikschule	
Bruggisser Christoph	Leiter Musikschule
Bachmann Andrea (bis 31.7.2011)	Theaterpädagogin
Boffo Monique	Musikschullehrerin
Bösch Andreas	Schulhauswart
Bossard Corrado	Musikschullehrer
Bregy Judith (bis 31.7.2011)	Musikschullehrerin
Bucheli Twerenbold Othmar	Musikschullehrer
Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Bürgler Ganz Gabriela	Musikschullehrerin
Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Burri Lucia (ab 15.8.2011)	Musikschulsekretärin
Bussinger Raphael	Musikschullehrer
Capra Remo	Musikschullehrer
Christen Raphael	Musikschullehrer
d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Dahinden Marc (bis 31.1.2011)	Musikschullehrer
Dahinden Roland	Musikschullehrer
Degen Sandra	Musikschullehrerin
Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Erni-Ammann Sari	Musikschullehrerin
Fernanadez Arrizabalaga-	
Aschwanden Pelayo (ab 1.10.2011)	Musikschullehrer
Frommer Stephan	Musikschullehrerin
Gachet-Hürliemann Karin	Musikschullehrerin
Gebhardt Martin (bis 31.1.2011)	Musikschullehrer
Groos Jens Michael	Musikschullehrer
Harrison Jonathan Brett	Ensembleleitung
Hebart Alexandra (bis 31.7.2011)	Musikschullehrerin
Hoppe Madeleine (bis 31.1.2011)	Musikschullehrerin
Hugener Alois	Musikschullehrer
Hunkeler Erich	Musikschullehrer
Hüppi Astrid	Musikschullehrerin

Ianakiev Droujelub	Musikschullehrer
Isler Regula	Musikschullehrerin
Iten Jonas	Musikschullehrer
Jacomella Paolo	Musikschullehrer
Jakobi-Murer Stephanie	Musikschullehrerin
Keller-Eugster Heide	Musikschullehrerin
Kessler Dominik	Musikschullehrer
Kessler Markus	Musikschullehrer
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
Koradi-Zweifel Eliane	Musikschullehrerin
Kühne Bernhard	Musikschullehrer
Leupi Pia	Musikschullehrerin
Mair Claudio	Musikschullehrer
Mani Helena	Musikschullehrerin
Marty Peter	Schulhauswart
Meister Johannes	Musikschullehrer
Mosher Dorothy	Musikschullehrerin
Nanz Angela	Musikschullehrerin
Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
Qadar Karwan Omar (bis 31.7.2011)	Tanzpädagogin
Rainer Nikola	Musikschullehrerin
Raschle Michael	Musikschullehrer
Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
Rosenfeld Albor (bis 31.1.2011)	Musikschullehrer
Röthenmund Willi	Musikschullehrer
Rüttimann Beat	stv. Leiter Musikschule
Saito Takashi	Musikschullehrer
Schennach Isolde	Musikschullehrerin
Schmid Isabel (ab 1.8.2011)	Musikschullehrerin
Schürch Cyrill	Musikschullehrer
Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin
Simbirev Sergej	Musikschullehrer
Simdorn-Hälg Nora (ab 15.3.2011)	Musikschullehrerin
Solèr Corina	Musikschullehrerin
Spirig Esther	Musikschullehrerin
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin
Stalder Veronika (ab 1.8.2011)	Musikschullehrerin
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musikschullehrerin
Steffen Verena	Musikschullehrerin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin
Steiner Regina (ab 1.8.2011)	Musiktherapeutin
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer
Surek Hans Patrick	Musikschullehrer
Tavano Thomas	Musikschullehrer
Unternährer Nelly (bis 31.7.2011)	Sachbearbeiterin
Vaiman Daniel	Musikschullehrer
Venuti Mario	Musikschullehrer
Venuti Tamara	Musikschullehrerin
Villiger-Ammann Christina	Musikschullehrerin
Vogt Valentin	Musikschullehrer
von Orelli Naemi	Musikschullehrerin
Wallner Christian	Musikschullehrer
Weber Erika (bis 31.7.2011)	Musikschullehrerin
Wenger Barbara	Musikschullehrerin
Zellweger Hans	Musikschullehrer
Zinniker Barbara	Musikschullehrerin
Zipperle David (ab 1.8.2011)	Musikschullehrer
Zisman Michael	Musikschullehrer

Bibliothek Zug

Morf Heinz	Leiter
Ackermann Leonie (ab 1.7.2011)	Bibliothekarin
Biasini Carla Francesca (ab 7.2.2011)	Bibliothekarin
Bissig Rita	Bibliothekarin
Bollier Käthi (bis 30.6.2011)	Bibliothekarin
Böni Stefan	Bibliothekarin
Burch Anatina	Bibliothekarin
Christen Sylvia	Leiterin Ausleihe
Elsener Regina	Bibliothekarin
Flück Irène	Bibliothekarin
Gisler-von Euw Antonia	Bibliothekarin
Hangartner Ursula	Aushilfe
Hauser Stefan	Bibliothekarin
Huber Barbara	Bibliothekarin
Kirim Ruth	Bibliothekarin
Kostezer Barbara	stv. Leiterin
Loretz Annelies	Bibliothekarin
Matter Alois	Bibliothekarin
Moser Colette	Bibliothekarin
Murer Diana	Bibliothekarin
Orban Kathrin	Bibliothekarin
Portmann Felix	Bibliothekarin
Rentsch Stefan	Leiter Katalogisierung
Rickenbacher Annette	Bibliothekarin
Schwander-Szeman Judit (ab 1.5.2011)	Bibliothekarin
Weiss Ursula	Bibliothekarin
Zobrist Margrit	Leiterin Zuger Sammlung

Baudepartement

Departementssekretariat

Nicole Nussberger	Baujuristin / Departementssekretärin
Bucher Heidi	Departementsassistentin / Leiterin Sekretariat
Bilgerig Helena	Sekretariat Stadtplanung / Tiefbau
Derungs Frena	Telefon / Schalter / Sekretariat
Humbel Beatrice (bis 30.6.2011)	Sekretariat Hochbau / Städtebau
Imhof Irène (bis 30.9.2011)	Sekretariat Hochbau / Städtebau
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Meier Matthias (bis 31.12.2011)	Praktikant
Renggli Marlis	Sekretariat Baubewilligungen

Stadtplanung

Klein Harald	Stadtplaner
Ambühl Tarnowski Esther	Raumplanerin
Bitzi Stefan	Raumplaner
Frommenwiler Remy	Projektleiter Stadtplanung
Vanoni Mario	Projektleiter GIS

Städtebau

Aeberhard Beat	Stadtarchitekt
Albertini Alexander	Projektleiter Städtebau

Hochbau

Glanzmann Peter	Leiter Hochbau
Beerle Marcel	Projektleiter Hochbau
Knüsel Paul	Projektleiter Bauherr Hochbau
Sigrist Claudio	Projektleiter Bauherr Hochbau

Baubewilligungen

Huser Marietta	Leiterin Baubewilligungen
Beeler Joachim	Baukontrolle
Bissig Robert (bis 31.7.2011)	Baudaten / Archiv
Freiermuth Patrizia (ab 1.9.2011)	Sachbearbeiterin
Graf Tanja	Sachbearbeiterin
Läubli Yvonne	Baubewilligungsverfahren
Lehner Toni	Baudaten / Reklamen
	Sachbearbeiter
	Baubewilligungen

Tiefbau / Werkhof

Linggi Karl	Stadttingenieur
Berchtold Claudius	Projektleiter öffentliche Anlagen
Berlinger Ivo	Projektleiter Tief- / Strassenbau
Hofmann Mirjam (ab 1.10.2011)	Praktikantin
Keller Thomas	Leiter Stadtentwässerung / stv. Stadttingenieur
Keusch Peter	Sachbearbeiter Erhaltungsmanagement / Datenerfassung
Lötscher Stephan	Projektleiter GIS / Leitungskataster
Speck Karl	Projektleiter Strassenunterhalt
Roos Peter A.	Leiter Werkhof
Pfister Roland (ab 1.1.2011)	stv. Leiter Werkhof
Andermatt Silvio	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Balmer Franz	Mitarbeiter WC-Reinigung
Bernhardsgrütter Peter	Spetter
Betschart Martin	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Betschart Paul	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Betschart Werner	Mitarbeiter Strassenreinigung
Bosshard Jürg (ab 1.4.2011)	Mitarbeiter Strassenreinigung
Bütler Markus	stv. Werkstatt / Lager, Magaziner
Caccese Ernesto	Maurer
Caccese Giuseppe	Gruppenführer Maurer
Carrano Paolo	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Christen Andreas	Vorarbeiter Grünanlagen
Dacic Osman	Mitarbeiter Strassenreinigung
Dedaj Engjull	Mitarbeiter Strassenreinigung
Dober Philip (ab 1.4.2011)	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Elsener Martina (bis 30.4.2011)	Fachfrau Betriebsunterhalt
Elsener Patrick	Gruppenführer Unterhaltungsgruppe
Fiechter Erich (ab 1.5.2011)	Mitarbeiter Administration / Rechnungswesen
Forster Beatrice	Aushilfe Kantine Werkhof
Furrer Thomas	Mitarbeiter Unterhaltungsgruppe
Gabriel Verena (bis 30.4.2011)	Aushilfe Kantine Werkhof
Giess Kurt	Vorarbeiter Infrastruktur / Fernwärme / Sanitär / Elektro
Gisler Kurt	Mitarbeiter Unterhaltungsgruppe
Gwerder Beda	Mitarbeiter Strassenreinigung
Häcki Heinz	Gruppenführer Kanalisation
Henggeler Josef	Chauffeur Groutour / Grüntour
Henggeler Markus	Mitarbeiter Unterhaltungsgruppe
Herger Bernhard	Magaziner
Hürlimann Klemens	Mitarbeiter Werkstatt
Hürlimann Niklaus	Spetter
Imboden Ernst	Mitarbeiter Unterhaltungsgruppe

Imboden Michaela (bis 31.7.2011)	Praktikantin
Infanger Peter	Mitarbeiter Strassenreinigung
Iten Christian	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Iten Christian	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Iten Markus (ab 1.1.2011)	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Iten Sven	Mitarbeiter Strassenreinigung
Kälin Josef	Vorarbeiter Externe Dienste
Kaufmann Josef (bis 31.5.2011)	Mitarbeiter WC-Reinigung
Keller Othmar	Gruppenführer Ökihof
Klein Marc	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Krebs Fredy	Mitarbeiter Strassenreinigung
Lang Paul	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Meyrat Roger	Mitarbeiter Ökihof
Michel Ernst	Gruppenführer Grünanlagen
Müller Maurus	Spetter
Nideröst Beat	Spetter
Nussbaumer Josef	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Odermatt Walter	stv. Teamleiter Strassenreinigung
Rebsamen Anton	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Rickenbacher Martin	Mitarbeiter Schreinerei
Rindlisbacher Urs	Mitarbeiter Ökihof
Rogenmoser Marion (ab 1.5.2011)	Aushilfe Kantine Werkhof
Rogenmoser Richard	Gruppenführer Strassenmarkierung
Röllin Benno	Chauffeur Grautour / Grüntour
Scherrer Erwin	Mitarbeiter Strassenreinigung
Schmid Regina (ab 1.11.2011)	Spetterin
Schmid Thomas	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Schnüriger Meinrad (bis 30.4.2011)	Mitarbeiter Strassenmarkierung
Schuler Melchior	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Anton	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Daniel	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Mathias (ab 1.7.2011)	Mitarbeiter Strassenmarkierung
Steiner Roland	Mitarbeiter Kanalisation
Stöckli Josef	Gruppenführer Strassenreinigung
Stöckly Erna (bis 30.11.2011)	Mitarbeiterin Administration / Empfang
Studer Urs	Wanderwege
Suter Daniel	Vorarbeiter Werkstatt / Lager
Trüssel Bruno (ab 1.12.2011)	Abfallbeauftragter
Villiger Franz	stv. Leiter Admin / RW, Fest- mobiliar / Wanderwege
von Arx Yvonne	Mitarbeiterin Administration / Empfang
von Weissenfluh Patrick (ab 1.7.2011)	Mitarbeiter Strassenreinigung
Wey Otto	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Wyss Bruno	Gruppenführer Schreinerei / SIBE
Zehnder Roland	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Zraggen Jörg (ab 1.10.2011)	Mitarbeiter WC-Reinigung
Zimmermann Benno	Vorarbeiter Ökihof
Zimmermann Hans	Mitarbeiter Strassenreinigung

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Departementssekretariat

Ugolini Pietro	Departementssekretär
Staub Lina-Maria	stv. Departementssekretärin / KVG
Staub Melissa	Mitarbeiterin Departementssekretariat

Soziale Dienste

Jans Markus	Leiter Soziale Dienste
Aeberhard Zraggen Maria	Sozialarbeiterin
Bütler Widmer Christine	Sozialarbeiterin
Caprez Annatina (ab 1.5.2011)	Schulsozialarbeiterin
Degelo Guido	Schulsozialarbeiter
Elsener Irene	Administration Sekretariat Soziale Dienste
Erni Sara (16.8. – 31.12.2011)	stv. Schulsozialarbeiterin
Langenstein Franziska	Schulsozialarbeiterin
Müller Daniela (bis 15.4.2011)	Praktikantin
Roschi Fabienne	Sachbearbeiterin Klienten- buchhaltung / Administration

Seehafer Monika (ab 14.3.2011)	Schulsozialarbeiterin
Sienemus Andrea	Sozialarbeiterin
Suter Caroline (bis 31.10.2011)	Schulsozialarbeiterin
Truttmann Silvan (ab 10.8.2011)	Praktikant
Weber Hubert	Sozialarbeiter
Widmer Jürg (ab 1.2.2011)	Schulsozialarbeiter
Windlin Patricia	Sozialarbeiterin, stv. Leiterin Soziale Dienste
Zürcher Andrea	Sozialarbeiterin

Vormundschaftsamt

Halter Jörg	Leiter Vormundschaftsamt
Bünter Hedy	Administration Vormundschaftsamt
Graf Monika (bis 31.7.2011)	Vormundschaftssekretärin / stv. Leitung juristischer Bereich
Hasler Stephan	Amtsvormund
Keller Daniela (ab 1.6.2011)	Vormundschaftssekretärin
Koch Beatrice (bis 31.7.2011)	Praktikantin
Scherer Sabina	Amtsvormundin / stv. Leitung personeller Bereich
Truttmann Renata	Administration Vormundschaftsamt

Fachstelle Alter und Gesundheit

Hess Brigitte	Leiterin
Kräuchi Urs	Sachbearbeiter
Triner Michaela	Sachbearbeiterin

Umwelt und Energie

Fassbind Walter	Leiter Umwelt & Energie, Stadtökologe
Bühler Peter (bis 30.4.2011)	Sekretär Umwelt und Energie
Hegglin Keller Margrit	Feuerungskontrolle
Mazzoleni Dina (ab 10.10.2011)	Mitarbeiterin Umwelt und Energie

Trüssel Bruno (bis 30.11.2011)	Stadtökologe
Polizeiamt	
Magne Daniel	Leiter Polizeiamt
Brun Roger	stv. Leiter Polizeiamt, Marktwesen
Rütimann Helena	Sekretärin Polizeiamt
Fuchs Markus	Sb Bewilligungen, Veranstaltungen, Gastgewerbe, Taxiwesen
Ryser Ralph	Sb Bewilligungen, Veranstaltungen, Gastgewerbe, Taxiwesen
Bucher Cornelia	Sb Bussenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Kottmann Gabriela	Sb Bussenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Iten Rudolf	Sb Verkehrsinstallation
Juch Stefan	Verkehrsplaner
Rosenberg Paul	Sb Signalisation und - Verkehrstechnik
Wehrli Renato	Sb Verkehrsorganisation
Kaiser Christine (30.9.2011)	Badmeisterin
Schürmann Peter	Badmeister
FFZ	
Jauch Daniel	Kommandant FFZ
Stadlin Daniel	Leiter Feuerwehramt
Blum Edgar	Materialwart
Föhn Roland	Materialwart
Hegglin Daniel	Materialwart
Iten Urs	Materialwart
Müller Markus	stv. Leiter Fw-Amt
Rüttimann Daniel (bis 31.12.2011)	Betreuung Informatik
Christen Mary	Sachbearbeiterin FFZ / GFS
Scheibmayr Heidi	Sekretärin FFZ
Villiger Hermann	Werkstattchef
Feuerschau	
Beer Walter	Leiter Feuerschau
von Rickenbach Kurt	Sachbearbeiter Feuerschau
Wälchli Manfred	Sachbearbeiter Feuerschau